



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Zur musikalischen Aufführungspraxis im Augustiner-  
Chorherrenstift Klosterneuburg von 1840 bis 1859“

verfasst von / submitted by

Ulrike Wagner, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
Master of Arts (MA)

Wien, 2020 / Vienna 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 066 836

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Musikwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Mag. Dr. Elisabeth Hilscher





Ignaz Raffals (1800–1857)  
*Ansicht des Stiftes Klosterneuburg nach 1842* (Ausschnitt)  
Öl auf Leinwand  
Stiftsmuseum Klosterneuburg Inv.Nr. GM 554



STIFT  
KLOSTER  
NEUBURG

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich beim Stift Klosterneuburg, im Speziellen bei der Leitung der Bibliothek, bedanken, die diese Masterarbeit ermöglicht hat.

Weiters danke ich all jenen, die sowohl durch ihre fachliche Kompetenz als auch durch persönliche Anregungen in Form von Gesprächen, Lektoraten oder Übersetzungen zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

# Inhalt

<b>I.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>II.</b>	<b>METHODISCHER ZUGANG</b>	<b>6</b>
<b>III.</b>	<b>FORSCHUNGSSTAND</b>	<b>7</b>
<b>IV.</b>	<b>QUELLENLAGE</b>	<b>11</b>
<b>1</b>	<b>KODIKOLOGISCHE UND INHALTLICHE BESCHREIBUNG DER AUSGEWÄHLTEN QUELLEN</b>	<b>14</b>
1.1	INVENTARE	14
1.1.1	<i>Inventar B</i>	14
1.1.2	<i>Inventar E – Gradualia et Offertoria Katalog</i>	17
1.2	QUELLEN AUS DEM STIFTSARCHIV	19
1.3	AUFFÜHRUNGSVERZEICHNISSE	26
1.3.1	<i>Das Aufführungsverzeichnis MA 1348</i>	28
<b>2</b>	<b>REPERTOIRESPECIFISCHE AUSWERTUNG DES AUFFÜHRUNGSVERZEICHNISSES MA 1348</b>	<b>35</b>
2.1	REGENTES CHORI DES STIFTES KLOSTERNEUBURG VON 1840-1859	35
2.1.1	<i>Anton Rösner</i>	35
2.1.2	<i>Hermannus Czech</i>	42
2.1.3	<i>Franziskus Xaver Wetzelsteiner</i>	42
2.1.4	<i>Ubaldo Kustersitz</i>	43
2.2	ALLGEMEINE BEOBACHTUNGEN ZUR KLOSTERNEUBURGER AUFFÜHRUNGSPRAXIS	44
2.3	BEISPIELE MICHAEL HAYDN UND JOSEPH EYBLER	48
2.4	REPERTOIREVERSCHIEBUNGEN	52
<b>3</b>	<b>DAS KLOSTERNEUBURGER AUFFÜHRUNGSVERZEICHNIS ALS QUELLE DES MONASTISCHEN MUSIKLEBENS IM UMFELD DER WIENER MUSIKBETRIEBE</b>	<b>57</b>
3.1	LEOPOLDIFEST	57
3.1.1	<i>Namen der am Leopoldifest beteiligten Personen</i>	58
3.1.2	<i>Messgestaltung</i>	62
3.2	CÄCILIEFEST	66
3.2.1	<i>„Idealfall“ der musikalischen Gestaltung</i>	67
3.2.1.1	Liturgie	67
3.2.1.2	Musikalische Umrahmung am Nachmittag	72
3.2.2	<i>Bezug zum heutigen Bestand</i>	74
3.2.3	<i>Unerwartete Funde im Aufführungsverzeichnis</i>	77
3.2.4	<i>Sonderfälle</i>	81
3.2.4.1	1840 „Schubertjahr“	81
3.2.4.2	1844 „Der Saal war überfüllt und leider die Hitze überaus groß“	83
3.2.4.3	1857 Randbemerkungen	84
3.3	ORGEL- UND MUSIKFESTE, PATROZINIEN, PFARRINSTALLATIONEN, DANKÄMTER	86
<b>4</b>	<b>PERSONEN UND LEBENSEREIGNISSE</b>	<b>90</b>
4.1	INTERPRETEN UND ANDERE PERSONEN	90
4.1.1	<i>Hausinterne Personen</i>	90
4.1.1.1	Sängerknaben	90
4.1.1.2	Choralisten	93
4.1.1.3	Organist	98
4.1.2	<i>Auswärtige Gäste</i>	100
4.2	LEBENSEREIGNISSE	104
4.2.1	<i>Einkleidung – Profess – Primiz</i>	105
4.2.2	<i>Begräbnisse</i>	110
<b>5</b>	<b>FAZIT</b>	<b>114</b>

<b>6</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>117</b>
6.1	SCHRIFTLICHE PRIMÄRQUELLEN	117
6.1.1	<i>Archivmaterial</i>	117
6.1.2	<i>Musikalien</i>	118
6.2	SEKUNDÄRLITERATUR	121
6.3	ONLINE QUELLEN	127
<b>7</b>	<b>ANHANG</b>	<b>128</b>
7.1	LISTE DER PRÖPSTE	128
7.2	LISTE DER REGENTES CHORI	128
7.3	LISTE DER STIFTSPFARREN IM BEARBEITETEN ZEITRAUM	129
7.4	AUFFÜHRUNGSVERZEICHNIS MA 1348 TRANSKRIPTION	130
7.4.1	<i>Transkriptionsrichtlinien</i>	130
7.4.2	<i>Transkription</i>	131
<b>8</b>	<b>ABSTRACT</b>	<b>184</b>

## Tabellenverzeichnis

TABELLE 1, PERSONALAUFSTELLUNG AUS DEN RECHNUNGSBÜCHERN DES KAMMERAMTES VON 1839 BIS 1860.....	22
TABELLE 2, ÜBERSICHT ÜBER DIE AUFFÜHRUNGSVERZEICHNISSE. ....	26
TABELLE 3, SCHRIFTEN DES AUFFÜHRUNGSVERZEICHNISSES MIT MÖGLICHER ZUORDNUNG ZU DEN REGENTES CHORI. ....	29
TABELLE 4, KOMPOSITIONEN VON ANTON RÖSNER.....	39
TABELLE 5, ÜBERBLICK ÜBER DIE EINTRÄGE IN MA 1348.....	44
TABELLE 6, PASSIONS- UND PALMSONNTAGE. ....	47
TABELLE 7, KOMPONISTEN DER MESSEN ZUM LEOPOLDIFEST. ....	63
TABELLE 8, KOMPONISTEN DER GRADUALIEN ZUM LEOPOLDIFEST. ....	64
TABELLE 9, KOMPONISTEN DER OFFERTORIEN ZUM LEOPOLDIFEST. ....	64
TABELLE 10, KOMPONISTEN DER MESSEN ZUM CÄCILIEFEST. ....	68
TABELLE 11, KOMPONISTEN DER EINLAGESTÜCKE ZUM CÄCILIEFEST. ....	70
TABELLE 12, MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG AM NACHMITTAG ZUM CÄCILIEFEST. ....	72
TABELLE 13, SIGNATURKONKORDANZ MIT DEM HEUTIGEN BESTAND. ....	75
TABELLE 14, BEISPIEL 1840.....	81
TABELLE 15, BEISPIEL 1844.....	83
TABELLE 16, BEISPIEL 1857.....	85
TABELLE 17, KOMPOSITIONEN DES CHORALISTEN MÖRRENZ. ....	96
TABELLE 18, KOMPOSITIONEN DES CHORALISTEN ZENZ.....	97

## Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1, INVENTAR B, S. 266.....	16
ABBILDUNG 2, INVENTAR E, S. 15. ....	18
ABBILDUNG 3, SCHRIFTBEISPIEL ANTON RÖSNER INITIALE, MA 1348 TITELSEITE. ....	30
ABBILDUNG 4, SCHRIFTBEISPIEL ANTON RÖSNER, MA 1348 FOL. 2R. ....	30
ABBILDUNG 5, SCHRIFTBEISPIEL UBALD KOSTERSITZ, MA 1348 FOL. 5R. ....	31
ABBILDUNG 6, SCHRIFTBEISPIEL UBALD KOSTERSITZ UNTERSCHRIFT, MA 1348 FOL. 5R. ....	31
ABBILDUNG 7, SCHRIFTBEISPIEL HERBST 1845, MA 1348 FOL. 3V.....	32
ABBILDUNG 8, DIAGRAMM WERKE MICHAEL HAYDN. ....	48
ABBILDUNG 9, NACHTRÄGE MOTETTEN MICHAEL HAYDN, INVENTAR B, S. 199. ....	49
ABBILDUNG 10, DIAGRAMM WERKE JOSEPH EYBLER. ....	51
ABBILDUNG 11, DIAGRAMM MESSEN 1844.....	55
ABBILDUNG 12, DIAGRAMM MESSEN 1858.....	55
ABBILDUNG 13, SCHRIFTBEISPIEL MÖRRENZ, A-KN-MA-0964_17, SOPRANSTIMME. ....	96
ABBILDUNG 14, SCHRIFTBEISPIEL CARL ZENZ, A-KN-MA-0199_13, ORGELSTIMME. ....	98
ABBILDUNG 15, SCHRIFTBEISPIEL ANTON KOMENDA, A-KN-MA-0885_5, MDC-STIMME. ....	100
ABBILDUNG 16, SCHRIFTBEISPIEL ANTON KOMENDA, A-KN-MA-230_1, PARTITUR.....	100



# I. Einleitung

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem Musikleben des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg in der Zeit von 1840 bis 1859. Durch eine vorwiegend quellenbasierte Forschung werden das Repertoire, die Aufführungspraxis und die daran beteiligten Personen in dieser Zeit näher erforscht. Als besonders günstig erweist sich diesbezüglich die erhaltene Quellenlage in den Archiven und Sammlungen des Stiftes. Vor allem sind hier acht erhaltene Aufführungsverzeichnisse zu nennen, welche das Musikleben des Stiftes in der Zeit von 1840 bis 1923 dokumentieren. Außergewöhnlich ist insbesondere das erste Verzeichnis mit der Signatur MA 1348, welches durch seine ausführlichen Einträge besticht und damit den zeitlichen Rahmen dieser Studie auf 1840 bis 1859 festlegt. Durch die Kombination der Einträge aus dem Verzeichnis mit dem im Musikarchiv vorhandenem Material (handschriftlich überlieferte Musikalien, Inventare, usw.) sowie den Quellen aus dem Archiv des Stiftes wie beispielsweise Personalverzeichnisse bzw. Hauschroniken oder Rechnungsbücher, ergeben sich unter anderem folgende Fragestellungen: Welche Strukturen beziehungsweise Organisationsformen des klösterlichen musikalischen Lebens kann man aus dem Aufführungsverzeichnis im Musikarchiv feststellen? Sind Repertoireveränderungen oder -tendenzen herauszulesen, sobald ein Wechsel des Regens chori<sup>1</sup> stattfand? Welche Rolle spielen äußere Einflüsse wie etwa benachbarte Institutionen, Begegnungen mit zeitgenössischen Komponisten oder Musikern? Ebenso wird in dieser Arbeit das musikalische Alltagsleben im Konvent des Stiftes Klosterneuburg eine zentrale Rolle einnehmen. Hier wird die Frage gestellt, in wie weit sich Konventsmitglieder in Form ihres eigenen musikalischen Schaffens oder durch ihre Vorlieben in das liturgische und auch weltliche Musikleben des Stiftes einbringen. Dazu werden das Cäcilienfest Ende November und das für das Stift bedeutendste Fest am Tag des Hl. Leopold als Beispiele herausgegriffen. Durch die Detailliertheit dieser Einträge, die neben den üblichen Angaben der musikalischen Gestaltung auch Gästelisten, Informationen zur Bewirtung und solistische Tätigkeiten enthalten, stechen sie besonders hervor und eignen sich deshalb gut als Vergleichsbasis.

Folgend wird in der Arbeit ein Überblick über die in Klosterneuburg vorhandenen Quellen gegeben, die als Grundlage für weitere Forschungen dienen können. In dem ausgewählten Zeitrahmen werden einzelne Ereignisse und Persönlichkeiten exemplarisch herausgegriffen und näher beleuchtet, um einen Einblick in die spezifisch Klosterneuburger Aufführungspraxis zu geben.

---

<sup>1</sup> Eine Auflistung aller Regens chori im bearbeiteten Zeitraum findet sich im Anhang.

Eine kurze historische Kontextualisierung soll den Einstieg in das Thema erleichtern. Darin werden die musikalischen Strukturen des Stiftes, die in der Arbeit ausführlicher dargestellt werden, knapp zusammengefasst.

Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg liegt 13 Kilometer nordwestlich von Wien und befindet sich somit im heutigen Bundesland Niederösterreich. Seit seiner Grundsteinlegung im Jahr 1114 gehörte es zur Diözese Passau, ab dem Jahr 1792 dem Erzbistum Wien.<sup>2</sup> Das Gründerpaar, Markgraf Leopold III. (1095–1136)<sup>3</sup>, welcher seit 1663 als Landespatron von Niederösterreich und Wien verehrt wird, und seine Frau Anges von Waiblinger, haben mit ihrer Stiftung ein geistliches Zentrum direkt neben ihrer landesfürstlichen Residenz errichtet, das in seiner Dimension und Repräsentation einem Bischofssitz gleicht.<sup>4</sup> Eine ähnliche Devise der Verbindung von geistlicher und weltlicher Herrschaftsrepräsentation verfolgte Kaiser Karl VI. (1711–1740) ab dem Jahr 1730, als er das Stift zu seiner geplanten zweiten Residenz – ähnlich dem spanischen El Escorial – auswählte und entsprechend ausbauen ließ. Sein Vorhaben konnte jedoch nur zum Teil umgesetzt werden, da er im Jahr 1740 verstarb und seine Tochter Maria Theresia (1740–1780) den Bau ihres Vaters nicht fortführte, weshalb die Umbauarbeiten bis ins Jahr 1834 stillstanden.<sup>5</sup> Was sie jedoch von ihrem Vater übernahm, waren die ab dem 14. Jahrhundert üblichen Hofwallfahrten nach Klosterneuburg zum Grab des Heiligen Leopold. Ab dem 17. Jahrhundert fanden diese, oft über mehrere Tage andauernden Wallfahrten jährlich rund um den 15. November, dem Gedenktag des Landespatrons Leopold, statt.<sup>6</sup> Trotz der schlechten finanziellen Situation des Stiftes in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – es wurde sogar auf die Hoftafel zum Leopoldifest verzichtet – war diese Zeit von einem geistigen Aufschwung geprägt. Die Wissenschaft in ihren verschiedensten Facetten wurde vom Stift geschätzt und gepflegt. Beispielsweise wurde 1768 von Propst<sup>7</sup> Gottfried von Rolemann (1766–1772) eine eigene theologische Hauslehranstalt gegründet. Außerdem wurde 1773 die Bibliothek in geeignetere und größere Räume im Osttrakt unter den Kaiserzimmern verlegt, und von Propst Ambros Lorenz (1772–1781) das Stiftsmuseum als systematische Sammlung angelegt. Das Stiftsarchiv wurde von Archivar Willibald Leyrer neu geordnet und katalogisiert sowie Gesamtkataloge der Stiftssammlungen vom Numismatiker Ambros Conrad verfasst.<sup>8</sup>

---

<sup>2</sup> Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 99.

<sup>3</sup> In der folgenden Arbeit wird bei Personen, die als Amtsträger fungieren – beispielsweise Kaiser oder Propst – in Klammer die Amtsjahre angegeben, hingegen erfolgt bei anderen Personen – beispielsweise Komponisten – die Angabe der Lebensdauer.

<sup>4</sup> Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 101.

<sup>5</sup> Vgl.: Stiftsmuseum Klosterneuburg, *Der Traum vom Weltreich*.

<sup>6</sup> Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 121, 128.

<sup>7</sup> Eine Auflistung aller Pröpste im bearbeiteten Zeitraum findet sich im Anhang.

<sup>8</sup> Buhlmann, *Wo sich Himmel und Erde begegnen*, S. 54f.; Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 128.

Dieses klösterliche Kulturleben wurde durch die religionspolitischen Reformen Kaiser Josephs II. (1765–1790) teilweise unterbrochen. Vor allem die mit der Neuorganisation des Pfarrwesens verbundene Reduzierung der Konvente sowie die Übernahme beziehungsweise Gründung von mindestens zehn neuen Pfarren zeigten Auswirkungen. Des Weiteren wurden die Capella speciosa am Stiftsplatz sowie die gotische Sebastianikapelle des Stiftes geschlossen, säkularisiert und teilweise abgetragen beziehungsweise umfunktioniert.<sup>9</sup> Auswirkungen auf das Stift hatte vor allem auch das eingeführte Erbpachtsystem, aus dem im Laufe der Jahre Siedlungen im Großraum Wien entstanden wie beispielsweise Floridsdorf (benannt nach Propst Floridus Leeb (1782–1799)) und im heutigen 12. Wiener Gemeindebezirk Wilhelmsdorf und Gaudenzdorf (nach den Pröpsten Wilhelm Sedlaczek (1844–1853) und Gaudenz Dunkler (1800–1829) benannt).<sup>10</sup> Nach dem Tod Josephs II. und einer kurzen Phase der Beruhigung der Situation, in der beispielsweise die zuvor geschlossene theologische Hauslehranstalt wiedereröffnet wurde, haben die napoleonischen Kriege die personellen und ökonomischen Ressourcen des Stiftes stark beansprucht.<sup>11</sup> Aufgrund der dadurch entstandenen Notlage wurde im Jahr 1810 seitens der Regierung verfügt, dass alle Kirchen und Klöster die Abgabe von Gegenständen aus Silber und Gold zu leisten haben. Um wirtschaftlich zu überleben verkaufte das Stift Besitztümer, zum Beispiel die beiden Schlösser Hagenbrunn und Hasendorf. Doch auch in dieser Zeit funktionierte das wissenschaftliche Leben im Stift einwandfrei.<sup>12</sup> Dies bestätigen nicht nur immer wieder auftauchende bekannte Namen im Stift wie der des Dogmatikers Daniel Tobenz, des Kanonisten Vinzenz Seback, der Orientalisten Petrus Fourerius Ackermann und Andreas Mock oder der Landeshistoriker Alois Schützenberger und Hartmann Zeibig, sondern auch zwei gedruckte wissenschaftliche Werke.<sup>13</sup> Dabei handelt es sich einerseits um die vierbändige hebräische Bibelausgabe von Johannes Jahn und andererseits um die erste gedruckte „Historische Darstellung“ Klosterneuburgs von Maximilian Fischer. Vor allem letztere ist noch heute in der Klosterneuburger Stiftsbibliothek häufig gefragt.<sup>14</sup> Teil dieser wissenschaftlichen Leistungen im Stift war dem Gelehrten und Prediger Jakob Ruttenstock, der 1830 zum Propst gewählt wurde, zu verdanken. Mit ihm war es möglich, die finanzielle Lage des Stiftes zu verbessern und somit einen Teil des von Karl VI. angefangenen Bauvorhabens weiterzuführen. Im Jahr 1834 wurde mit dem Bau des heutigen Kaiserhofes nach Plänen des Wiener Architekten Joseph Georg Kornhäusl begonnen. 1837 konnte die Bibliothek bereits ihre neuen Räumlichkeiten in der Kuppel beziehen, während 1841 das Refektorium fer-

---

<sup>9</sup> Buhlmann, *Wo sich Himmel und Erde begegnen*, S. 55.; Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 140.

<sup>10</sup> Buhlmann, *Wo sich Himmel und Erde begegnen*, S. 56.

<sup>11</sup> Ebd., S. 56, 59.

<sup>12</sup> Ebd., S. 59.; Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 141.

<sup>13</sup> Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 143.; Buhlmann, *Wo sich Himmel und Erde begegnen*, S. 59.

<sup>14</sup> Vgl. Fischer, *Merkenwürdige Schicksale.*; Jahn, *Biblia hebraica.*

tiggestellt und von 1838 bis 1840 der Stiftsgarten neu angelegt wurde.<sup>15</sup> Im Zuge der Umbauarbeiten und der damit einhergehenden Beschädigung des Fundamentes der Nikolauskapelle wurden die Gebeine Leopolds in die zur Leopoldkapelle umgestaltete Kapelle oberhalb der Gruft der Babenberger umgelagert.<sup>16</sup>

Die Revolution des Jahres 1848 ging eher spurlos an Klosterneuburg vorüber. Einzig auf die finanzielle Lage hatte sie Auswirkungen, da das Stift die aus Wien kommenden Revolutionäre, bevor sie zurückgeschickt wurden, im Stiftskeller verköstigte.<sup>17</sup> Die darauffolgenden Jahre verliefen für das Stift ruhig. Herausstechende Ereignisse sind die Anlegung eines neuen Friedhofs mit einer Kapelle nach Plänen von Carl Rösner, der Ankauf von drei Besitztümern (St. Bernhard bei Horn und zweier Güter in Ungarn) sowie die Gründung einer Obst- und Weinbauschule durch Propst Adam Schreck (1853–1871) im Jahr 1860, welche sich in den kommenden Jahren durch große Erfolge auszeichnete.<sup>18</sup> Außergewöhnlich war die von 14. bis 18. Oktober 1855 stattfindende apostolische Visitation durch Bischof Franz Josef Rudigier von Linz, welche zum Zweck haben sollte, eine österreichische Chorherrenkongregation zu bilden. Diese Bestrebungen blieben jedoch erfolglos und wurden erst im Jahr 1907 vollendet.<sup>19</sup>

Wie bereits zuvor erwähnt, ist die Organisation der musikalischen Aktivitäten des Stiftes essentiell für das Verständnis von Repertoire und Aufführungspraxis. Das Musikgeschehen im Stift Klosterneuburg wird, wie auch in anderen Klöstern üblich, vom sogenannten *Regens chori* geleitet. Die Bezeichnung als solches und die damit verbundene Tradition finden sich ab dem Jahr 1653.<sup>20</sup> Im bearbeiteten Zeitraum von 1840–1859 war es üblich, dass der *Regens chori* auch als „Knabenpräfekt“ tätig war und sich somit hauptverantwortlich für die Erziehung der Sängerknaben zeichnete.<sup>21</sup> Aus den Rechnungsbüchern des Kammeramtes ist ersichtlich, dass im Stift in der Zeitspanne von 1840 bis 1859 acht Sängerknaben tätig waren.<sup>22</sup> Diese Zahl bestätigen zum Beispiel auch die Angaben zu den am Nachmittag anwesenden Gästen beim *Cäcilienfest*.<sup>23</sup> Neben diesem *Regens chori* war ein Organist im Stift angestellt, der meist neben seiner Tätigkeit an der Orgel auch als „Knabeninstructor“ wirkte. In dieser Position war er für die Ausbildung

---

<sup>15</sup> Buhlmann, *Wo sich Himmel und Erde begegnen*, S. 89f., Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 143.

<sup>16</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 182.

<sup>17</sup> Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 144.

<sup>18</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 186, 190.; Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 144f.

<sup>19</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 190, 199f.; Röhrig, *Klosterneuburg*, S. 145.

<sup>20</sup> Kramářová, „Musiker des Stifts Klosterneuburg“, S. 283.

<sup>21</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 132.; 1841, S. 141.; 1842, S. 151.; 1843, S. 135.; 1844, S. 141.; 1845, S. 165.; 1846, S. 152.; 1847, S. 143.; 1849, S. 136.; 1850, S. 137.; 1851, S. 140.; 1852, S. 142.; 1853, S. 147.; 1854, S. 103 ½.; 1855, S. 172.; 1856, S. 171.; 1857, S. 163.; 1858, S. 99.; 1859, fol. 103v.

<sup>22</sup> Eine Entlohnung dieser kann von 1840 bis 1843 nachgewiesen werden. Kammeramt RB, 1840, S. 131.; 1841, S. 142.; 1842, S. 153.; 1843, S. 138.

<sup>23</sup> MA 1348, fol. 1r, 1v, 2r, 2v, 3r, 3v, 4v, 5r, 5v, 7r, 8r, 9v, 11v.

der Sängerknaben zuständig, beispielsweise gab er ihnen auch Orgel- und Klavierunterricht. Für diese Tätigkeiten wurde er separat entlohnt.<sup>24</sup> Aus den Rechnungsbüchern geht hervor, dass die Entlohnung dieser Amtsinhaber vierteljährlich erfolgte.<sup>25</sup> Den Rechnungsbüchern ist außerdem zu entnehmen, dass immer vier Choralisten im Stift angestellt waren. Diese sind fast durchwegs ident mit den in der Lehranstalt des Stiftes angestellten Lehrern. Eine Ausnahme bilden die Jahre 1840–1847, in denen der Stiftsorganist Anton Komenda auch als 1. Lehrer fungierte.<sup>26</sup> Nach weiteren Nachforschungen wurde ersichtlich, dass die vier Choralisten in einer Art Hierarchie auftraten. Sobald ein Choralist ausfiel, „rückte“ der hintere Choralist nach. Dies kann besonders in den Jahren 1845 und 1846 nachvollzogen werden. 1845 wurde Joseph Schwanzl als 1. Choralist notiert, im darauffolgenden Jahr scheint er nicht mehr als solcher auf. An seine Stelle rückt der 2. Choralist Carl Zenz, an dessen Stelle wiederum Herr Jarmer tritt und an seine Position Herr Mörrrenz.<sup>27</sup> Diese Vorgehensweise des „Nachrückens“ ist auch aus anderen Institutionen bekannt, wie beispielsweise aus St. Stephan in Wien.<sup>28</sup>

Zusätzlich zu den im Stift fix angestellten Personen (Regens chori, Organist, vier Choralisten, acht Sängerknaben) wurden zu großen Festen, wie unter anderem zum Leopoldi- und Cäcilienfest, externe Musiker als Aushilfen engagiert. Dabei dürfte es sich einerseits um Musiker aus der Stadt Klosterneuburg handeln<sup>29</sup>, andererseits um Musiker aus Wien.<sup>30</sup>

---

<sup>24</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 129.; 1841, S. 141.; 1842, S. 151.; 1843, S. 135.; 1844, S. 141.; 1845, S. 166.; 1846, S. 152.; 1847, S. 143.; 1848, S. 141.; 1849, S. 136.; 1850, S. 136.; 1851, S. 140.; 1852, S. 142.; 1853, S. 148.; 1854, S. 105.; 1855, S. 175.; 1856, S. 172.; 1857, S. 164.; 1858, S. 101.; 1859, fol. 103v.

<sup>25</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 129, 132.; 1841, S. 141.; 1842, S. 151.; 1843, S. 135.; 1844, S. 141.; 1845, S. 165f.; 1846, S. 152.; 1847, S. 143.; 1849, S. 136.; 1850, S. 136f.; 1851, S. 140.; 1852, S. 142.; 1853, S. 147f.; 1854, S. 103 ½, 105.; 1855, S. 172, 175.; 1856, S. 171f.; 1857, S. 163f.; 1858, S. 99, 101.; 1859, fol. 103v.

<sup>26</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 154.; 1841, S. 162.; 1842, S. 173.; 1843, S. 167.; 1844, S. 186.; 1845, S. 196.; 1846, S. 188.; 1847, S. 176.

<sup>27</sup> Kammeramt RB, 1845, S. 167.; 1846, S. 153.

<sup>28</sup> Ebenbauer, *Die Dommusikkapelle St. Stephan*, S. 97.

<sup>29</sup> Vgl. Kapitel 1.2.

<sup>30</sup> Vgl. Kapitel 3.1, 3.2, 4.1.2.

## II. Methodischer Zugang

Das Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg wird derzeit als Sonderbestand von der Stiftsbibliothek mitverwaltet und seit 2015 auch in ihren Räumlichkeiten aufbewahrt. Es beinhaltet neben dem handschriftlich erhaltenen musikalischen Material der Stiftsmusik seit bis zum 17. Jahrhundert auch Musikdrucke, Primär- und Sekundärliteratur sowie andere alte Drucke wie etwa Libretti, die allesamt in historischen Inventaren verzeichnet sind.<sup>31</sup> Einen außergewöhnlichen Quellenkorpus bilden auch acht Aufführungsverzeichnisse<sup>32</sup>, da Aufführungsdaten, – falls diese überhaupt festgehalten wurden – üblicherweise direkt auf dem Notenmaterial beziehungsweise auf dessen Umschlägen notiert wurden, wie dies beispielsweise im Stift Göttweig der Fall ist.<sup>33</sup> Im Fokus dieser Arbeit steht der erste Band dieser Aufführungsverzeichnisse mit der Signatur MA 1348, welcher von 1840 bis 1859 geführt wurde. Die Fülle an Informationen, die dieses Verzeichnis bietet, ermöglicht es, folgende Forschungsfrage zu stellen: Welche Strukturen beziehungsweise Organisationsformen des monastischen musikalischen Lebens kann man aus dem Aufführungsverzeichnis mit der Signatur MA 1348 ablesen?

Vor allem die Kontinuität und Detailliertheit der Beschreibungen über 19 Jahre hinweg bieten die Möglichkeit, Repertoireveränderungen und -entwicklungen festzustellen. Außerdem können möglicherweise Tendenzen und Vorlieben der Chorregenten festgestellt werden. Weiters stellt sich die Frage, inwieweit äußere Einflüsse, beispielsweise von Verlagen, benachbarten Institutionen oder zeitgenössische Begegnungen mit Musikern oder Komponisten eine Rolle bei der musikalischen Gestaltung gespielt haben.<sup>34</sup> Als weitere Frage lässt sich festhalten: Wie bilden sich Konventsmitglieder des Stiftes hinsichtlich ihres eigenen musikalischen Schaffens oder ihres „Geschmacks“ im Verzeichnis ab und inwiefern lässt sich das weltliche Musikleben innerhalb des Stifts im Aufführungsverzeichnis nachvollziehen?

Um diese Fragen zufriedenstellend beantworten zu können, bedarf es einer quellenbasierten Forschung. Im Rahmen dieser wird das Verzeichnis MA 1348 transkribiert und damit digital durchsuchbar gemacht. Das erleichtert einen Vergleich der einzelnen Jahre miteinander und ermöglicht eine effiziente Auswertung übergreifender Forschungsfragen. Mittels der im Musikarchiv erhaltenen Inventare, die allesamt rund um das Jahr 1800 angelegt wurden, ist es möglich, die angegebenen Kompositionen zu identifizieren. Für diese Identifikation ist eine Erforschung der Samm-

---

<sup>31</sup> *Inventar A, Inventar B, Inventar C, Inventar E.*

<sup>32</sup> MA 1348; K 2367/Nr. 1.; MA 1349\_1.; MA 1349\_2.; MA 1349\_3.; MA 1349\_4.; MA 1349\_5.; MA 1349\_6.

<sup>33</sup> A-GÖ-MA-MS-0944.; A-GÖ-MA-MS-0949.; A-GÖ-MA-MS-0956.; A-GÖ-MA-MS-0124.; A-GÖ-MA-MS-2413.

<sup>34</sup> Da es sich im 19. Jahrhundert bei den beteiligten Personen ausschließlich um Männer handelt, wird in dieser Arbeit durchwegs die männliche Form verwendet.

lungsstrukturen des Musikarchives notwendig, welche mithilfe einer Analyse des Aufbaus der einzelnen Inventare möglich wird.

Zahlreiche im Verzeichnis vermerkte Personen erwiesen sich als Interpreten und Widmungsträger. Durch prosopographische Recherchen im Quellenkorps des Archives und der Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg können diese am Musikleben beteiligten Persönlichkeiten identifiziert und deren Verbindung zum Stift analysiert werden. Einen hierfür besonders hilfreichen Bestand bilden die Rechnungsbücher des Kammeramtes sowie verschiedene Syllabi.<sup>35</sup> Vor allem durch erste sind die im Stift angestellten Personen nachvollziehbar und es besteht die Möglichkeit, Verbindungen zu den im Verzeichnis genannten Namen herzustellen. Außerdem werden durch das Verzeichnen der Ausgaben zu unterschiedlichen Anlässen, beispielsweise zum Fest des Heiligen Leopold, externe Musiker sichtbar, was wiederum einen Einblick in die Aufführungspraxis vor Ort ermöglicht.

Eine nicht weniger wichtige Quelle bilden die damals verwendeten Musikalien selbst, die größtenteils im Musikarchiv erhalten geblieben sind. Eintragungen im Notenmaterial, Notizen auf den Mappen und Umschlägen sowie später ergänzte Doublierstimmen erlauben eine oftmals eindeutige Identifikation der damals gespielten Werke. Außerdem besteht durch die manchmal auf den Mappen und Noten notierten Aufführungsdaten<sup>36</sup> die Möglichkeit, Vergleiche anzustellen und etwaige Unterschiede aufzuzeigen und zu erklären. Des Weiteren sind Handschriftenvergleiche und folglich eine mögliche Zuordnung zu Persönlichkeiten durchführbar, zu denen wiederum durch prosopographische Studien im Stiftsarchiv weitere Informationen recherchierbar sind.

### III. Forschungsstand

Da eine vollständige, alle Jahrhunderte und Themenbereiche umfassende Auflistung jeglichen Umfang sprengen würde, wird das Hauptaugenmerk auf Publikationen gelegt, die den Zeitraum des 18. und 19. Jahrhunderts behandeln. Die Auswahl beinhaltet die Themenbereiche der allgemeinen Erforschung des Musikarchives, der Sammlungsforschung sowie vorwiegend des sozialgeschichtlichen Bereichs und des Musiklebens im Stift.

Es sei jedoch erwähnt, dass vor allem zur mittelalterlichen Musik im Stift Klosterneuburg einige Publikationen vorliegen.<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> Syllabus, Hs 26, 9 Bd.; Kammeramt RB 1839–1860.

<sup>36</sup> A-KN-MA-0969\_2.; A-KN-MA-0931\_6.; A-KN-MA-0109\_7.; A-KN-MA-0885\_5.

<sup>37</sup> Die mittelalterlichen Handschriften sind über das online-Portal [manuscripta.at](https://manuscripta.at) (<https://manuscripta.at/lib.php?libcode=AT5000>, letzter Zugriff: 19.2.2020.) zugänglich. Besonders zu erwähnen sind hier etwa die frühen Antiphonare CCl 1010–1014 oder das vierbändige Riesenantiphonar CCl 65–68 aus dem

Zur Musikgeschichte Klosterneuburgs liegt keine umfassende Monographie vor. Zu finden sind jedoch mehr oder weniger umfangreiche Lexika Artikel. So wurde der Artikel namens „Klosterneuburg“ in *MGG-online* von Eva Badura-Skoda 1996 verfasst und konzentriert sich vorwiegend auf die mittelalterlichen Aspekte des Musikarchives. Ebenfalls von ihr stammt der Artikel „Klosterneuburg“ im *Grove Music online*, der 2001 erschienen ist und sich größtenteils mit dem Eintrag aus *MGG-online* deckt.<sup>38</sup> Auch im *Österreichischen Musiklexikon* ist ein Eintrag von Klosterneuburg enthalten. Er stammt von Alexander Rausch und Elisabeth Hilscher und gibt einen guten Überblick über die Musikgeschichte des Stiftes. Außerdem enthält er einen Absatz zur Festorgel.<sup>39</sup> Wie auch in anderen österreichischen Klöstern, wie beispielsweise in Stift Herzogenburg mit Raimund Hug, der umfassend über Georg Donberger geschrieben hat<sup>40</sup>, konzentriert sich die Literatur zum 18. und 19. Jahrhundert in Klosterneuburg vorwiegend auf einzelne Persönlichkeiten. Klar ersichtlich und naheliegend ist dies natürlich beim Hl. Leopold, welcher bereits über Jahrhunderte hinweg im Mittelpunkt vieler Forschungen steht. Über Musik zu seinen Ehren verfasste etwa Bernhard Paul im Jahr 2008 seine zweibändige Dissertation.<sup>41</sup> Weiters ist der in Klosterneuburg geborene Johann Georg Albrechtsberger (1736–1809) zu nennen, zu dem beispielsweise der Komponist und Chorherr Andreas Weißenbäck (1880–1960) intensiv forschte und 1914 im Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg ein Werkverzeichnis publizierte.<sup>42</sup> Ein weiteres bekanntes Beispiel ist Anton Bruckner (1824–1896), welcher über Jahre in Klosterneuburg zu Hochfesten Orgel spielte, wie der damalige Probst des Stiftes, Josef Kluger (1865–1937), in seiner Lebensgeschichte über Bruckner schildert.<sup>43</sup> Eine neue Publikation, die speziell auf die Beziehung des Probstes Kluger zu Bruckner eingeht, wurde von Eva Stöckler verfasst.<sup>44</sup> Doch auch über weniger bekannte Klosterneuburger Komponisten liegen Forschungen vor. Hier sind die Organisten Bernhard Paumann (vor 1690–1728) und Anton Komenda (1795–1879) zu nennen. Klaus Petermayr beispielsweise schrieb über Paumann als möglicher Schüler von Johann Joseph Fux<sup>45</sup> und über Anton Komenda wurde von Pia Traub ein Artikel verfasst, der sich speziell der Handschrift dieses Komponisten widmete<sup>46</sup>.

---

15. Jahrhundert. Zu nennende Sekundärliteratur ist: Klugseder, „Studien zur mittelalterlichen liturgischen Tradition“; Mehrere Werke von Debra S. Lacoste, wie z.B.: Lacoste, *Four Klosterneuburg Antiphoners*.

<sup>38</sup> Badura-Skoda, „Klosterneuburg“, letzter Zugriff: 21.2.2020.

<sup>39</sup> Rausch / Hilscher, „Klosterneuburg“, letzter Zugriff: 21.2.2020.

<sup>40</sup> Hug, *Georg Donberger und die Musikpflege im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg*.

<sup>41</sup> Mit der Musik zu Ehren des Heiligen Leopold hat sich vor allem Bernhard Paul beschäftigt: B. Paul, *Musik zu Ehren des heiligen Leopold*; Merlin, „Die Offizien zu Ehren des heiligen Leopold III. Babenberg“.

<sup>42</sup> Weißenbäck, „Thematisches Verzeichnis der Kirchenkompositionen von Johann Georg Albrechtsberger“; B. Paul, „Johann Georg Albrechtsberger“; E. Paul, *Johann Georg Albrechtsberger*.

<sup>43</sup> Kluger, „Schlichte Erinnerungen“.

<sup>44</sup> Stöckler, *Josef Klugers Bruckner-Rezeption*.

<sup>45</sup> Petermayr, „Der Klosterneuburger Organist Bernhard Paumann“.

<sup>46</sup> Traub, „Paläographische Untersuchung“.

Die beiden im 20. Jahrhundert wirkenden Persönlichkeiten Andreas Weißenböck und Vinzenz Goller (1873–1953) sind in musikalischer und wissenschaftlicher Hinsicht<sup>47</sup> federführende Persönlichkeiten in einer für das Musikgeschehen in Klosterneuburg wichtigen Zeit.<sup>48</sup> Durch ihre Initiative und Beteiligung an der Gründung der Abteilung für Kirchenmusik der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst im Jahr 1909, welche ihren Sitz im Stift Klosterneuburg bis ins Jahr 1924 hatte, leisteten sie wertvolle Beiträge zum kirchlichen Musikgeschehen in Österreich.<sup>49</sup> Mit dem Lebenswerk von Vinzenz Goller beschäftigte sich einerseits Hermann Kronsteiner 1976 in einer Monographie<sup>50</sup> und andererseits 15 Jahre zuvor Sigismund Schnabel.<sup>51</sup> Ein Werkverzeichnis der Kompositionen von Andreas Weißenböck fertigte Franz Moißl im Jahr 1962 an.<sup>52</sup> In den Wirkungszeitraum dieser zwei Komponisten fällt auch eine Sonderausgabe der Zeitschrift *Musica Divina*, in der sowohl Weißenböck als auch Goller mitwirkten. Sie widmete sich speziell dem musikalischen Umfeld und der Musikgeschichte des Stiftes.<sup>53</sup>

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts finden sich einige Artikel von Bernhard Paul, deren Inhalt in der Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts anzusiedeln ist.<sup>54</sup> Außerdem entstand ein Aufsatz von Otto Schindler zur Klosterneuburger Librettosammlung<sup>55</sup>, und Herbert Rathner publizierte seine Forschungen über eine Klosterneuburger Liederhandschrift.<sup>56</sup> Herbert Seifert beschäftigte sich im ausgehenden 20. Jahrhundert mit dem Klosterneuburger Musikarchiv. Im Jahr 1978 fertigte er mit Studierenden am Institut für Musikwissenschaft in Wien einen Zettelkatalog der erhaltenen Musikalien an, der das heutige *Inventar D* bildet.<sup>57</sup> Außerdem publizierte er einen allgemeinen Artikel über die Musik im Stift Klosterneuburg.<sup>58</sup>

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt *Kloster\_Musik\_Sammlungen*<sup>59</sup>, das sich in den Jahren 2018 und 2019 intensiv mit dem Musikarchiv, speziell mit dem Musikalienbestand des 18. und

---

<sup>47</sup> Von Weißenböck stammt neben dem zuvor genannten Werkverzeichnis von Johann Georg Albrechtsberger beispielsweise auch: Weißenböck, *Sacra musica*.

Von Goller ist z.B. folgendes Buch zu nennen: Goller, *Der Gesang bei der Totenmesse*.

<sup>48</sup> Als Beispiele sind hier folgende genannt: Goller: Messe, A-KN-MA-1116–1125.; Weißenböck: Requien, A-KN-MA-1005+6.; Libera, A-KN-MA-1022.; Missa brevis, A-KN-MA-1248.

<sup>49</sup> Heller, „Kirchenmusikschulen“, letzter Zugriff: 19.2.2020.; Schola Austriaca, *Musica Divina*, 183–187.

<sup>50</sup> Kronsteiner, *Vinzenz Goller: Leben und Werk*.

<sup>51</sup> Schnabel, „Vinzenz Goller als Leiter der Kirchenmusik-Abteilung Wien“.

<sup>52</sup> Moißl, *Andreas Weißenböck 1880–1960*.; Moißl, „Andreas Weißenböck“.

<sup>53</sup> Schola Austriaca, *Musica Divina*.

<sup>54</sup> B. Paul, „Musik Und Musikpflege in Klosterneuburg“.; B. Paul, „Die Wiener Hofmusikkapelle in Klosterneuburg“.; B. Paul, „Musik in Klosterneuburg zur Zeit Mozarts“.; B. Paul, „Neue Erkenntnisse zur G-Dur Messe von Franz Schubert“.

<sup>55</sup> Schindler, „Die Libretto- Sammlung des Stiftes Klosterneuburg“.; derzeit beschäftigt sich Prof. Jana Perutková von der Masaryk Universität Brunn mit der Libretto Sammlung des Stiftes: Perutková, „Klosterneuburger Libretto-drucke“.

<sup>56</sup> Rathner, „Eine Klosterneuburger Liederhandschrift aus der Mitte des XVII. Jahrhunderts“.

<sup>57</sup> *Inventar D*

<sup>58</sup> Seifert, „Musik im Stift Klosterneuburg“.

<sup>59</sup> Die aus dem Projekt resultierende Datenbank findet sich unter: *Datenbank des Forschungsprojektes Kloster\_Musik\_Sammlungen*, db.klostermusiksammlungen.at, letzter Zugriff: 10.3.2020.

19. Jahrhunderts, auseinandersetzte, legte sein Hauptaugenmerk auf sammlungswissenschaftliche Aspekte und auf eine Einbettung der musikwissenschaftlichen Erkenntnisse in einen historischen Kontext. In enger Zusammenarbeit der Klöster Göttweig, Klosterneuburg und Melk wurden unter anderem bisher unbekannte Komponisten, die vor allem Musikalien für den alltäglichen Gebrauch in den Stiften komponierten, in den Fokus gerückt. Im Rahmen der dabei entstandenen Editionen<sup>60</sup> konnten z.B. Informationen über die beiden Klosterneuburger Organisten und Komponisten Anton Cramer (um 1660–1753)<sup>61</sup> sowie Leopold Joseph Schmidt (1746–1820)<sup>62</sup> gewonnen werden. Ferner entstand im Zuge des Projektes ein Grundlagenaufsatz über die in Klosterneuburg erhaltenen Inventare.<sup>63</sup>

Ein Bereich, der für diese Arbeit wesentlich ist, sind die sozialgeschichtlichen Aspekte im Umfeld des Stiftes. Forschungen dazu finden sich vor allem in den Jahrbüchern des Stiftes Klosterneuburg. Diese erscheinen seit dem Jahr 1909 regelmäßig und bieten eine Vielzahl an Beiträgen, die sich im Speziellen mit dem Stift beschäftigen.<sup>64</sup> In ihnen sind wiederholt auch musikbezogene Artikel enthalten, beispielsweise erschien im Jahr 1914 das Thematische Verzeichnis von Andreas Weißenböck über die Kirchenkompositionen von Johann Georg Albrechtsberger.<sup>65</sup> Aus jüngster Zeit sind zum Beispiel Artikel über Musiker des Stiftes in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts oder über das Cäcilienfest im Stift erschienen.<sup>66</sup>

---

Die Autorin war zwei Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin in diesem Projekt.

In dem von November 2017 bis Februar 2020 laufenden FTI-Forschungsprojektes *Kloster\_Musik\_Sammlungen* wurden die Musiksammlungen der drei niederösterreichischen Klöster, Stift Göttweig, Stift Klosterneuburg und Stift Melk bearbeitet. Mit einem transdisziplinären Ansatz, der musikwissenschaftliche Grundlagenforschung mit Sammlungsforschung und Methoden der Digital Humanities verbindet, wurden nicht nur die für die Sammlungsprofile zentralen Musikbestände unter gemeinsamen Kriterien erstmals erschlossen, sondern auch die Sammlungsgeschichte(n) in vernetzter Form aufgearbeitet, in einer gemeinsamen Datenbank dargestellt sowie in ausgewählten Editionen sichtbar und für die weitere Forschung nutzbar gemacht. Als Projektpartner fungierten Stift Göttweig, Stift Klosterneuburg und Stift Melk sowie die Donau-Universität Krems, die Masaryk-Universität Brunn und die Österreichische Akademie der Wissenschaften.

<sup>60</sup> Die Editionen des Projektes finden sich unter: *Editionen des Projektes Kloster\_Musik\_Sammlungen*, [edition.klostermusiksammlungen.at](http://edition.klostermusiksammlungen.at), letzter Zugriff: 19.2.2020.

<sup>61</sup> Preisl, „Cramer (Crammer) Anton“, letzter Zugriff: 2.3.2020.

<sup>62</sup> Preisl, „Schmidt, Leopold Joseph“, letzter Zugriff: 2.3.2020.

<sup>63</sup> Preisl, „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“.

<sup>64</sup> Jahrbücher des Stiftes Klosterneuburg finden sich unter: [www.stift-klosterneuburg.at/forschung/publikationen](http://www.stift-klosterneuburg.at/forschung/publikationen) [in Vorbereitung].

<sup>65</sup> Weißenböck, „Thematisches Verzeichnis der Kirchenkompositionen von Johann Georg Albrechtsberger“.

<sup>66</sup> Kramářová, „Musiker des Stiftes Klosterneuburg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts“; Wagner, „Das Cäcilienfest im Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg um 1850“.

## IV. Quellenlage

Der für diese Arbeit verwendete Quellencorpus befindet sich weitgehend im Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg. Jedoch boten auch das Archiv und die Bibliothek des Stiftes Materialien, die als Ergänzung zur Beantwortung der Forschungsfragen behilflich waren. Folgendes Kapitel gibt einen kurzen Überblick, welche Quellen in dieser Arbeit verwendet wurden. Im folgenden Kapitel 1 wird auf diese Quellen näher eingegangen.

Die für diese Arbeit relevanten Quellen lassen sich in folgende zwei Gruppen gliedern

1. Quellen aus dem Musikarchiv (Musikalien, Inventare, Aufführungsverzeichnisse)
2. Quellen aus dem Archiv des Stiftes (Rechnungsbücher, Handschriften)

Die beiden größten Bestände des Musikarchives befinden sich unter der Signaturgruppe MA 1–ca. 2.500. Sie bestehen aus ca. 2.000 überwiegend handschriftlich überlieferten Musikalien, die aus den Notenkästen der Stiftsmusik hervorgegangen sind. Ein Teilbestand dieses Bereiches wurde im Frühjahr 2018 dem Gesamtbestand des Musikarchives zurückgeführt. Bis dahin wurde dieser in Schränken im ehemaligen Sängerknabenzimmer des Stiftes aufbewahrt. Er stammt vorwiegend aus dem späten 19. und dem frühen 20. Jahrhundert. Die musikalischen Drucke, aber auch teilweise Sekundärliteratur, sind unter den Signaturen D (M) und D (N) geführt. Dieser Bestand ist derzeit nur teilweise aufgearbeitet. Erschlossen wird das Musikarchiv durch drei Inventare<sup>67</sup>, zwei Kataloge<sup>68</sup> und acht Aufführungsverzeichnisse<sup>69</sup>.

Bei den Inventaren handelt sich um das im Jahr 1790 von Leopold Joseph Schmidt erstellte *Inventar A*<sup>70</sup>, ein *Inventar B*, welches vermutlich mit 1831 zu datieren ist<sup>71</sup>, und das *Inventar D*, das aus Kopien der Karteikärtchen des Zettelkataloges besteht, der ab dem Jahr 1978 von Studierenden des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien unter der Leitung von Herbert Seifert<sup>72</sup> angelegt wurde. *Inventar A* und *D* werden für diese Arbeit nicht herangezogen, da sie sammlungswissenschaftlich für die bearbeitete Zeit nicht maßgeblich sind.

Des Weiteren im Bestand des Musikarchives sind zwei Kataloge, die erst im Rahmen des Forschungsprojektes Kloster\_Musik\_Sammlungen entdeckte wurden. Einer trägt den Titel *Gradualia*

---

<sup>67</sup> *Inventar A*, *Inventar B*, *Inventar C*.

<sup>68</sup> *Catalogus omnium operum ecclesiasticarum auctore Michaelae Haydn*, M.A. 1335.; *Gradualia et Offertoria. Ad Chor: music: Claustro=Neuburgi*.

<sup>69</sup> MA 1348.; K 2367/Nr. 1.; MA 1349\_1.; MA 1349\_2.; MA 1349\_3.; MA 1349\_4.; MA 1349\_5.; MA 1349\_6.

<sup>70</sup> *Inventar A*, Titelseite.

<sup>71</sup> Preisl, „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“.

<sup>72</sup> Seifert, „Musik im Stift Klosterneuburg“, S. 46f.

*et Offertoria*<sup>73</sup>, welcher im Teilbestand, der im Frühjahr 2018 dem Musikarchiv zurückgeführt wurde, enthalten war. Der andere listet Michael Haydn zugeschriebene kirchenmusikalische Werke.<sup>74</sup> Beide Kataloge sind undatiert.

Nicht im Besitz des Stiftes ist *Inventar C*.<sup>75</sup> Es wurde allem Anschein nach in Folge eines Aufrufs der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien im Jahr 1815 eigens für diese Institution angelegt.<sup>76</sup> Heute befindet sich im Musikarchiv des Stiftes lediglich eine Kopie davon.<sup>77</sup>

Aufführungsverzeichnisse sind im Musikarchiv fast durchgängig von 1840 bis 1859 erhalten. Sie befinden sich in acht unterschiedlich großen Heften. In ihnen wurden mehr oder weniger umfangreich alle im Stift begangenen Sonn- und Feiertage notiert. Bei den einzelnen Einträgen finden sich Informationen zu allen musizierten Werken und deren Komponisten und, je nach notierender Hand, Anmerkungen zu den Umständen der Aufführungen oder sonstigen Details.

Neben den Inventaren, Katalogen, Verzeichnissen und Musikalien aus dem Musikarchiv des Stiftes werden für die Beantwortung der Forschungsfragen ergänzend Quellen aus dem Stiftsarchiv herangezogen. Diese werden vorwiegend für prosopographische Studien zu den Regentes chori sowie dem allgemeinen Personalstand des Stiftes im bearbeiteten Zeitraum verwendet. Vor allem der Quellencorpus der sogenannten Syllabi geben dazu Auskünfte. In den Syllabi wurden biographische Daten zu einzelnen Stiftsangehörigen verzeichnet. Von ihnen sind im Archiv neun Stücke unter der Signatur „Hs 26“ zu finden. Sie wurden in unterschiedlichem Ausmaß geführt, inhaltlich meist mit Probst Hartmann beginnend, der der erste Probst der regulierten Chorherren des Stiftes im Jahr 1133 war. Die zwei umfangreichsten Syllabi wurden für die vorliegende Arbeit herangezogen. Sie tragen die Signaturen Hs 26\_5 und Hs 26\_7.<sup>78</sup>

Weitere prosopographische Informationen lassen sich den Rechnungsbüchern entnehmen.

---

<sup>73</sup> *Inventar E*

<sup>74</sup> Dieser Katalog trägt die Signatur M.A. 1335 und die Bezeichnung *Catalogus omnium operum ecclesiasticorum auctore Michaelis Haydn*, die am Titelblatt vermerkt wurde. Datieren lässt er sich zirka in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der violette Rundstempel mit der Aufschrift „Stiftsbibliothek Klosterneuburg“ am Titelblatt ist ein Indiz dafür, dass er aus dem Stift Klosterneuburg stammt. Weiters ist eine Muschel als Wasserzeichen erkennbar, jedoch konnte diese noch keiner Papiermühle zugewiesen werden. Der Aufbau folgt den üblichen Gattungen (Graduale, Offertorium, Messe, Te Deum, Litanei, usw.). Innerhalb dieser nummeriere man die Werke dem Kirchenjahr folgend durch. Es wurden fünf Spalten angelegt. Erste enthält die Nummerierung, zweite die Verwendung sowie den Titel des Werkes, dritte zweistimmige Incipits (Melodie- und Bassincipit), vierte die Besetzung und letzte den Kompositionsort mit genauem Kompositionstag. Über dem Melodieincipit wurde des Weiteren die Tonart angegeben. Der Katalog beinhaltet 286 Werke. Der überwiegende Teil davon sind Gradualien und Offertorien, welche gesamt nicht ganz 200 ergeben. Für eine richtige Einordnung dieses Kataloges bedarf es nähere Forschungen.

<sup>75</sup> Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, *Musicalien Verzeichnis Vom Stift Klosterneuburg*, 788/33.

<sup>76</sup> Vgl. Preisl, „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“.

<sup>77</sup> *Inventar C*.

<sup>78</sup> Syllabus, Hs 26\_5.; Syllabus, Hs 26\_7.

Der Bestand an diesen, der im Archiv des Stiftes Klosterneuburg lagert, ist außergewöhnlich groß<sup>79</sup> und wurde bisher nur unzulänglich bearbeitet. Informationen über die musikalischen Tätigkeiten im Stift finden sich vorwiegend in den Kammeramtsrechnungen. Diese wurden in früheren Jahren, genauer ab dem Jahr 1402, in Sammelbänden zusammengefasst.<sup>80</sup> Ab dem Jahr 1450 werden die Aufzeichnungen regelmäßiger.<sup>81</sup> Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts findet sich, mit einigen kleineren und größeren Lücken, teils in doppelter Ausführung und anderen Besonderheiten, ein Band pro Jahr. Rund um 1820 werden die Aufzeichnungen umfangreicher und man legte mehrere Bände an. Für die vorliegende Arbeit wurden die Kammeramtsrechnungsbücher der Jahre 1839 bis 1860 näher betrachtet.

---

<sup>79</sup> Der Bestand reicht von Rechnungsbüchern einzelner Pfarren, wie beispielsweise Höflein an der Donau, Heiligenstadt oder Sievering bis hin zu Rechnungsbüchern über Reisen, der Apotheke, der Bibliothek, dem Kastenamt oder des Weingartenbaus. Zu den ältesten gehören beispielsweise Rechnungsbücher des Spitalamtes, welche vom Jahr 1322 bis 1328 vorhanden sind. Aber auch Rechnungsbücher des Weingartens aus dem Jahr 1321 (Signatur 7/1) oder der Küche aus dem Jahr 1324 (Signatur 6/1a) sind erhalten geblieben.

<sup>80</sup> RB, Signatur 3/1.

<sup>81</sup> RB, Signatur 4/1.

# 1 Kodikologische und inhaltliche Beschreibung der ausgewählten Quellen

Im folgenden Kapitel werden die für diese Arbeit zugrundeliegenden Quellen genauer behandelt. Im ersten Teil werden *Inventar B* und *Inventar E* sowohl kodikologisch als auch inhaltlich beschrieben. Der zweite Teil widmet sich den Kammeramtsrechnungsbüchern des Stiftes. Folgend wird ein Überblick über die erhaltenen Aufführungsverzeichnisse und deren Aufbau gegeben, bevor danach das für diese Arbeit herangezogene Aufführungsverzeichnis MA 1348 genau besprochen wird.

## 1.1 Inventare

Im Folgenden wird näher auf die in dieser Arbeit verwendeten Inventare eingegangen. Es handelt sich dabei um *Inventar B*<sup>82</sup> und um den Katalog *Gradualia et Offertoria*<sup>83</sup>. Mit den Inventaren des Stiftes hat sich Stefanie Preisl in ihrem Artikel „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“<sup>84</sup> ausgiebig beschäftigt. Falls nicht anders angegeben, basieren folgende Informationen der Kapitel 1.1.1 und 1.1.2 auf diesem Artikel.

### 1.1.1 Inventar B

Bei *Inventar B* handelt es sich um ein 638 Seiten (Maße 308 x 315 mm) umfassendes Inventar mit rotem Halbfranzband und Golddruck. Es besitzt, anders als *Inventar A*, keine Titelseite und kein Inhaltsverzeichnis, wurde jedoch am äußeren Rand der Längsseite mit einem Register versehen, welches Gattungsüberschriften enthält. Dieses Register verrät bereits den Aufbau des Inventars. Die enthaltenen Werke wurden nach Gattungen sortiert und innerhalb dieser alphabetisch nach den Komponisten angeordnet.<sup>85</sup>

Die Entstehungszeit des Inventares datiert Preisl rund um 1831, welche in die Amtszeit des Regens chori Konrad Kratochwila (1797–1878) fällt, der vier Jahre lang von 1828 bis 1832 dieses Amt im Stift innehatte. Preisl gibt für diese Datierung mehrere Gründe an. Einige finden sich in den Klosterneuburger Kammeramtsrechnungen unter der Rubrik „Cont. Ausgabs-Rubrick Nro. 3 b) auf verschiedene Kirchengauslagen“. Hier scheint im Oktober 1828 ein Eintrag mit den Worten „für ein Kastenblech zu dem Kasten der Musicalien“ auf. Dieser ist insofern interessant, weil

---

<sup>82</sup> *Inventar B*.

<sup>83</sup> Dieser wurde im Zuge des Projektes Kloster\_Musik\_Sammlungen mit *Inventar E* betitelt.

<sup>84</sup> Preisl, „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“.

<sup>85</sup> *Inventar B*.

im *Inventar C* Informationen zur Aufbewahrung der Musikalien in Kästen vermerkt wurden.<sup>86</sup> Im Jahr 1829 wird der Buchbinder für seine Arbeit am Musikchor bezahlt, zwei Jahre später am 11. November nochmals für den „Einband des stiftlichen Musicalien Kataloges“<sup>87</sup>. Diese drei Vermerke in den Rechnungsbüchern und die Hinweise, dass 1815 ein Aufruf der Gesellschaft der Musikfreunde stattfand, sowie dass die ersten Einträge von derselben Hand stammen, die auch *Inventar C* angelegt hat, sind Indizien, dass *Inventar C* kurz vor *Inventar B* entstanden sein müsste. *Inventar C* datiert Preisl zwischen 1825 und 1829, das darauffolgende *Inventar B* um 1831.<sup>88</sup> Die zeitliche Nähe zu 1840 und der im folgenden geschilderte Aufbau des Inventars B gibt Anlass, sich in dieser Arbeit vor allem auf *Inventar B* zu konzentrieren.

*Inventar B* wurde als Gebrauchsinventar konzipiert und auch im Musikalltag verwendet, wie unzählige Nachträge von unterschiedlichsten Händen, Anmerkungen, Konkordanzzeichen und Ausstreichungen mit verschiedenen Stiften bezeugen. Die teilweise datierten Nachtragungen belegen eine über 100-jährige Verwendung des Inventars. Die Intention für eine längerfristige Verwendung bezeugt der zwischen den Einträgen frei gelassene Platz für Ergänzungen. Wie oben bereits erwähnt, ist das Inventar nach Gattungen aufgebaut und innerhalb der Gattungen alphabetisch nach den Namen der Komponisten gegliedert. Bei der Anlage eines weiteren Komponisten wurde konstant eine neue Seite begonnen. Ferner wurden am Ende einer Gattung jeweils einige Seiten für Nachträge freigelassen. Das Inventar wurde mit einem fix vorgefertigten Formular angelegt, welches fünf Spalten und acht bis zehn Zeilen besitzt. In der ersten Spalte erfolgte eine Nummerierung der Einträge, welche jeweils mit eins bei jedem Komponisten begonnen wurde. Diese Nummerierung wurde des Öfteren von verschiedenen Händen ausgebessert und durchgestrichen. Die jeweils erste vergebene Nummer korreliert mit den Signaturen am Notenmaterial sowie mit dem Katalog *Gradualia et Offertoria* und demnach auch mit der Nummerierung der einzelnen Werke in den Aufführungsverzeichnissen. Die zweite Spalte beinhaltet Notencipits. Dabei handelt es sich vorwiegend um das Bassincipit. Bei Nachträgen wurden in seltenen Fällen auch ein Melodie- sowie ein Textincipit verzeichnet. Der Inhalt der dritten Spalte variiert. Meist findet sich in dieser Spalte die Anzahl der Stimmen und Hinweise auf eine vorhandene Partitur oder Doublierstimme. Aber auch Datierungen, Aufführungsdaten, Nummerierungen, Tonart und Opus-Nummern notierte man in dieser Spalte. In der darauffolgenden Spalte wurde der Komponist verzeichnet. Die letzte Spalte trägt die Überschrift „Anmerkungen“. In ihr wurde fast durchwegs die Besetzung oder die Verwendung des Werkes festgehalten.

---

<sup>86</sup> Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, *Musicalien Verzeichnis Vom Stift Klosterneuburg*, 788/33.

<sup>87</sup> Kammeramt RB, 1831, fol. 101.

<sup>88</sup> Preisl, „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“.

Abbildung 1, Inventar B, S. 266.

266.

No. Motetti, Grad. Offertoria.	Authore.	Anmerkung.
<p><i>Andte Sol.</i> 1. <del>aria. Etne genitrix beata et.</del></p>	Spangler.	De beata, et pro comunione in Cena Domini. 2 4 Voc. conc.
<p><i>Adagio</i> 2. Hostias et preced.</p>	Spohr L.	4 Voc. Coro. et Coro. 2 Violin: Viola Organo et Violone
<p><del>aria. Etne genitrix beata et.</del></p>	Spohr	<del>1. Christus in baptis baptis non</del>
<p><i>Adagio Sublime Solo.</i> 3. Deus qui a peccatis nos liberat</p>	L. Spohr.	1. Christus in baptis baptis non
<p>1. Offert. O salutaris hostia.</p>	Spohr L.	Alto Tenor Solo 4 Voc. 2 Viola 2 Viola
<p><i>Modto</i> 1. Offert. Ecce sacerdos magnus.</p>	Stadler	4 Voci et Violone
<p><i>Largo.</i> 2. Offert. Pater noster.</p>	Stadler	4 Voc. Organo.

vide pag. 267

vide pag. 267

Der Inhalt des *Inventar B* besteht aus kirchenmusikalischen Werken, die allem Anschein nach in Klosterneuburg im regelmäßigen Gebrauch waren. Preisl äußert außerdem die Vermutung, dass die Anlage von *Inventar B* im Zuge einer Neuordnung des Musikarchives entstanden sein könnte, da die Signaturen auf den Mappen bzw. auf den Musikalien selbst mit der Nummerierung im Inventar übereinstimmen.<sup>89</sup>

### 1.1.2 Inventar E – *Gradualia et Offertoria Katalog*

Der Katalog mit dem Titel *Gradualia et Offertoria* ist undatiert. Hier hilft ein Handschriftenvergleich mit anderen Quellen aus dem Musikarchiv. So gibt Preisl in ihrem Artikel an, dass Nachträge im *Inventar B* von derselben Hand stammen, die auch *Inventar E* geschrieben hat. Daraus ist zu schließen, dass *Inventar E* wahrscheinlich nach *Inventar B* entstanden ist. Der Katalog mit den Maßen 250 x 265 mm ist alphabetisch nach Komponisten sortiert und besitzt einen Umschlag, der zugleich als Titelseite verwendet wird. Auf dessen Innenseite finden sich die Tabellenüberschriften, die den rastrierten Seiten im Inneren des Kataloges (205 x 260 mm) dienen. In der Spalte eins erfolgte wie bei *Inventar B* eine Durchnummerierung der Werke, jeweils bei einem Komponisten mit eins beginnend. In der Spalte zwei wurde die Gattung verzeichnet, in Spalte drei der Komponistname, in Spalte vier die Tonart. Besetzung und Stimmzahl wurden in Spalte fünf und sechs angegeben. Eine Neuerung zu den anderen Inventaren bietet Spalte sieben, in der lediglich das Textincipit und nicht das Notenincipit angegeben wurde. Aufschluss über die Verwendung im Kirchenjahr bietet die letzte Spalte acht.

---

<sup>89</sup> Preisl, „Die Musikinventare des Stiftes Klosterneuburg“.

Abbildung 2, Inventar E, S. 15.

No.	Gegenstand.	Autor.	Form.	Instrumentierung.	Blattzahl.	Text.	Festtag.
22. 23.	Graduale. Off.	Egbley, Joseph.	Duetz.	4 Voc. 2 Violini, Viola, 2 Oboi, 2 Clarineti, Symp. Organo u. Organo Pleno Choro.	14.	Laudes est Deo in excelsis. Reges Tharsis	Epiphania
1.	"	Fischer Dominicus.	Eduetz.	4 Voc. 2 Violini, Viola, 2 Clarineti, 2 Cor. Violone u. Organo.	14. u. 14. u. 14.	St. Maria.	
2.	"	"	Eduetz.	Organo Solo. 4 Voc. 2 Violini, Viola, 2 Clarineti, 2 Cor. 2 Tromboni, Violone u. Org.	23. Eduetz.	Tollite portas.	Dom. Ascensu
3.	"	"	Eduetz.	Org. u. Organo Solo. 2 Violini, Viola, u. Violone	6.	Benedictus es Domi- ne in firmamento caeli.	
4.	"	"	Gouy.	4 Voc. 2 Clarineti u. 2 Corni.	9.	Angelus Domini descendit.	Seria II. Resur- rectionis
5.	"	"	Eduetz.	Org. Solo. 2 Violini, Viola, Violone u. Org.		Deus vir, qui di- met Dominam.	
6.	"	"	Duetz.	4 Voc. 2 Violini, Viola u. Organo.	11.	Studeat vocem mag- nam dicentem.	
1.	Offert.	Fischer.	Eduetz.	4 Voc. 2 Violini, Viola, Violone, Organo, 2 Oboi, 2 Sag. 2 Tromba u. Symp.	22.	Ex profundis.	
1.	"	Gaensbacher.	Aduy.	Violone Solo. 4 Voc. 2 Violini, Viola, 2 Oboi, Fagotto, 2 Clarineti Symp. Violone, Violone u. Organo.	14.	Diligam te Domi- ne.	
1½	"	"	C.	In Choro pleno.		Ecc. Sacerdos magnus	St. J. Petrus et Paulus

Es ist zu bemerken, dass es sich bei den notierten Werken nicht um alle im *Inventar B* vorhandenen Gradualien, Offertorien und Motetten handelt. Im *Inventar E* ist allem Anschein nach nur eine Auswahl der vorhandenen Einlagestücke notiert worden. Vielleicht handelt es sich um das in dieser Zeit regelmäßig im Stift gespielte Repertoire. Für diese Hypothese spricht, dass die Auswahl nicht chronologisch erfolgte. Es ist jedoch keine Strategie hinter der Auswahl erkennbar. Von manchen Komponisten wurde kein einziges Werk in den Katalog aufgenommen<sup>90</sup>, von anderen wiederum nur einige<sup>91</sup>, von manchen alle vorhandenen<sup>92</sup>.

<sup>90</sup> Von Bonno wurde in *Inventar B* auf S. 156 ein Werk verzeichnet. In *Inventar E* ist keines vorhanden.

<sup>91</sup> Von Drobisch wurden in *Inventar B* auf S. 172ff 17 Werke verzeichnet. In *Inventar E* hingegen nur acht auf S. 11f.

<sup>92</sup> Von Winter sind sowohl in *Inventar B* (S. 278) als auch in *Inventar E* (S. 42f) vier Werke verzeichnet.

## 1.2 Quellen aus dem Stiftsarchiv

Für die vorliegende Arbeit wurden die Kammeramtsrechnungsbücher der Jahre 1839 bis 1860 näher betrachtet. Die Anzahl der Bände für diesen Zeitraum schwankt stark und die Aufzeichnungen wurden in unterschiedlichem Ausmaß geführt und zusammengefasst.

Aus dem Jahr 1839 beispielsweise sind das „Geld Hauptbuch bei dem Kammer und Forstamte des Stiftes Klosterneuburg [...]“<sup>93</sup> und das „Geld Haupt Journal Uiber Geldempfänge und Ausgaben bei dem Kammer und Forstamte des Stiftes Klosterneuburg [...]“<sup>94</sup> erhalten geblieben. Ersteres gibt einen Überblick über die Ausgaben und Einnahmen des Kammeramtes in chronologischer Reihenfolge, zweiteres listet den Geldfluss nach Rubriken. Weiters liegt für das Jahr 1839 ein Buch vor, welches mit „Geld Rechnung Beim Kammer und Forstamte des Stiftes Klosterneuburg [...]“<sup>95</sup> betitelt ist. Es fasst die Einnahmen und Ausgaben, die im „Geld Hauptbuch“ sehr detailliert nach Rubriken angegeben sind, übersichtlich zusammen. Für das Jahr 1839 stehen außerdem vier weitere Bücher zu anderen Themengebieten zur Verfügung.<sup>96</sup> Dieser Umfang an Rechnungsbüchern für das Kammeramt ist nicht für jedes Jahr vorhanden. Das Baujournal beispielsweise wurde nur bis ins Jahr 1842 geführt, da danach der große Stiftsumbau, der im Jahr 1834 begonnen wurde, beendet war.<sup>97</sup> Ein eigener Band für Holz- und Forstangelegenheiten liegt nur im Jahr 1839 vor und ein Rechnungsbuch für Natural und Material Rechnungen wurde bis ins Jahr 1847 und erneut ab dem Jahr 1857 geführt. Am kontinuierlichsten wurde das „Geld Hauptbuch“ und das „Haupt Journal“ geführt. Diese liegen im bearbeiteten Zeitraum für jedes Jahr vor. Eine ähnliche Kontinuität weisen das „Interims Journal“, welches meist einige Jahre zusammenfasst und teilweise sogar mehrfach überliefert ist, sowie das Buch „Geld Rechnung beim Kammer und Forstamte“ auf. Diese sind von 1839 bis 1860 fast durchgängig erhalten.

Informationen über musikrelevante Themen finden sich in den Rechnungsbüchern an unterschiedlichen Orten. Im 18. Jahrhundert gibt es zum Beispiel im Jahr 1739 eine eigene Rubrik mit dem Namen „Auf die HH Musicanten“<sup>98</sup>, in dem die Besoldungen für den Regens chori „Antoni Cramer“, den „Scholae Magister“, den Bassisten und den Organisten angegeben sind. Auch die

---

<sup>93</sup> Kammeramt RB, Geld Hauptbuch, 1839.

<sup>94</sup> Kammeramt RB, Haupt Journal, 1839.

<sup>95</sup> Kammeramt RB, Geld Rechnungsbuch, 1839.

<sup>96</sup> Es handelt sich dabei um:

„Natural u. Material Rechnung bei dem Kammer und Forstamte des Stiftes Klosterneuburg [...]“; „Bau Journal Beim Kammer und Forstamte des Stiftes Klosterneuburg im Jahre 1838 u. 1839“; „Verrechnung Von den Holzschlägen, Durchforstungen und einzelnen Holzern in den hiesigen Waldungen [...]“; „Interims Journal beim Kammer und Forstamte des Stiftes Klosterneuburg im Jahre 1838 v. 4. August angefangen bis 19. Jänner [1]840.“

<sup>97</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 180.

<sup>98</sup> Kammeramt RB, 1730, fol. 54v.

Entlohnungen für die Violinisten und Choralisten wurden in dieser Rubrik notiert.<sup>99</sup> Einige Seiten später werden außerdem ein Lauten- und Geigenmacher sowie ein Orgelmacher erwähnt, die für ihre Arbeiten entlohnt wurden.<sup>100</sup>

Keine zehn Jahre später, im Jahr 1747, wurden die Besoldungen für die angestellten Stiftsmusiker unter der Rubrik „Aus gaab auf die Herrn Musici“<sup>101</sup> angegeben. Auch hier wurde „Herr Anton Cramer“ als Regens chori, Lucas Kohaut als „Scholae magister et Bassist“, der Organist und zwei Choralisten aufgelistet.<sup>102</sup> Auf fol. 55r desselben Jahres findet sich ein Datum und geleistete Arbeit von einem „Lautten- Geigen- und Saittenmacher“<sup>103</sup>. Ebenfalls auf dieser Seite wird ein Wiener Orgelmacher vermerkt, der Reparaturen an der Stiftsorgel vorgenommen hat.<sup>104</sup>

So ist klar ersichtlich, dass in den Rechnungsbüchern aus der Mitte des 18. Jahrhunderts eine eigene Rubrik angelegt wurde, welche ausschließlich musikbezogene Ausgaben enthält. Etwas anders wurde dies im hier bearbeiteten Zeitraum gehandhabt. Statt eines eigenen Kapitels sind Ausgaben, die die Musik betreffen, in unterschiedlichen Büchern unter verschiedenen Rubriken zu finden. Folglich ist es ohne ein aufwendiges Durchsehen der umfassenden Rechnungsbücher relativ schwierig, eine Übersicht zu diesem Thema zu bekommen. Aus diesem Grund war für die vorliegende Arbeit eine Einschränkung notwendig, weshalb das umfassendste Kammeramtsrechnungsbuch, das „Geld Hauptbuch“ herangezogen und teiltranskribiert wurde. In diesem Band wurde unter der Rubrik „Cont. Ausgabs-Rubrik Nr. 3, b) Auf verschiedene Kirchen-Auslagen“ die jährliche Besoldung der Musikangestellten aufgelistet. Außerdem finden sich in diesem Abschnitt wichtige Hinweise auf die Bezahlung auswärtiger Musiker oder Ausgaben, die die Sängerknaben oder den Musikchor betreffen. Durch derartige Einträge ist es möglich, Abläufe und Zuständigkeitsbereiche im Stift nachzuvollziehen und im Laufe der Jahre zu vergleichen.

Eine weitere Rubrik im „Geld Hauptbuch“, die für die Musik im Stift relevant ist, ist die „Cont. Ausgabs-Rubrik Nr. 4, b) Beiträge und Besoldung der Schullehrer“. In dieser notierte man das Gehalt der Schullehrer und deren Gehilfen. Da die Schullehrer in dieser Zeit meist auch den Choralisten-Dienst im Stift übernahmen, wie aus den identen Namensangaben belegbar ist<sup>105</sup>, ist auch diese Rubrik für die Erforschung der Aufführungspraxis relevant.

Überdies lassen sich in der „Ausgabs-Rubrik Nr. 7. Auf Deputat-Ablösungen“ und in „Cont.

---

<sup>99</sup> Ebd., fol. 54v und 55r.

<sup>100</sup> Ebd., fol. 65r.

<sup>101</sup> Kammeramt RB, 1747, fol. 50r.

<sup>102</sup> Ebd., fol. 50r.

<sup>103</sup> Ebd., fol. 55r.

<sup>104</sup> Ebd., fol. 55r.

<sup>105</sup> Siehe Tabelle 1.

Ausgabs-Rubrik Nr. 6., b) Für das Haus-Personale“, in der die Neujahrsgeschenke vermerkt wurden, Details zum Musikgeschehen im Stift finden.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über das Personal der Jahre 1839–1860, das für die musikalische Tätigkeit im Stift bezahlt wurde. Die Daten stammen aus den Kammeramtsrechnungbüchern der Jahre 1839–1860. Die Namen wurden, sofern es ersichtlich war, vereinheitlicht, damit ein besserer Überblick gewährleistet ist. Die Bezahlung des Regens chori, des Organisten, der vier Choristen sowie der Musiker lässt sich in der „Cont. Ausgabs-Rubrik Nr. 3, b) Auf verschiedene Kirchen-Auslagen“ finden. Die Namen der drei Schullehrer sowie des Lehrergehilfen wurden in „Cont. Ausgabs-Rubrik Nr. 4, b) Beiträge und Besoldung der Schullehrer“ notiert.

Tabelle 1, Personalaufstellung aus den Rechnungsbüchern des Kammeramtes von 1839 bis 1860.

Jahr	Regenschori	Organist <sup>106</sup>	I. Choralist	II. Choralist	III. Choralist	IV. Choralist	Musiker	1. Lehrer	2. Lehrer	3. Lehrer	Schulgehilfe
1839	Hippolyt Hanauska	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Baumgartner	4. Choralist	Joseph Fürbauer Turnermeister und seine Kameraden	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Baumgartner
1840	Hippolyt Hanauska	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer	Franz Mörrenz	Turnermeister Fürbauer	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer
1841	Anton Rösner	Anton Komenda	Josef Schwanzl	k.A.	k.A.	k.A.	Josef Fürbauer	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer
1842	Anton Rösner	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer	Franz Mörrenz	k.A.	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer
1843	Anton Rösner	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer	Franz Mörrenz	k.A.	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer
1844	Anton Rösner	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer	Franz Mörrenz	k.A.	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer
1845	Hermann Czech	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer	Franz Mörrenz	Hornist Fürbauer und seine Kameraden	Anton Komenda	Josef Schwanzl	Carl Zenz	Jarmer
1846	Hermann Czech	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Franz Mörrenz	Knoblach	Fürbauer	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Knoblach
1847	Hermann Czech	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Hr. Knoblach	Wolfram	Hornist Anton Fürbauer und seine Kameraden	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Knoblach
1848	k.A.	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Hr. Knoblach	Wolfram	Junior Fürbauer	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Knoblach	Wolfram
1849	Hermann Czech	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Hr. Knoblach	Wolfram	Hornist Anton Fürbauer	Carl Zenz	Hr. Jarmer	Knoblach	Gehilfe
1850	Herr Regenschori	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Knoblach	Hr. Wolfram	Lehrgehilfe	Hornist Anton Fürbauer, Contrabassist Carl Schwarz	Carl Zenz	Hr. Knoblach	Hr. Wolfram	Buchmayer
1851	Xaver Wetzelsteiner	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Knoblach	Hr. Wolfram	Schulgehilfe	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Anton Fürbauer	Carl Zenz	Hr. Knoblach	Hr. Wolfram	Schulgehilfe

<sup>106</sup> In dem bearbeiteten Zeitraum von 1839–1860 entspricht der Organist dem Orgellehrer sowie dem Knabeninstructor.

Jahr	Regenschori	Organist <sup>106</sup>	I. Choralist	II. Choralist	III. Choralist	IV. Choralist	Musiker	1. Lehrer	2. Lehrer	3. Lehrer	Schulgehilfe
1852	Xaver Wetzelsteiner	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Knoblach	Hr. Wolfram	Carl Buchmayer	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Anton Fürbauer	Carl Zenz	Hr. Knoblach / 3.+4. Quartal Wolfram	Hr. Wolfram / 3.+4. Quartal Buchmayer	Buchmayer / 3.+4. Quartal Hoffmann
1853	Xaver Wetzelsteiner	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Carl Buchmayer	Hoffmann	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Anton Fürbauer	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Buchmayer	Hoffmann
1854	Ubald Kustersitz	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hoffmann	Wenzl Klein	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Anton Fürbauer und seine Gehilfen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1855	Ubald Kustersitz	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hoffmann	Wenzl Klein	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Anton Fürbauer und seine Gehilfen	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Hoffmann	Wenzl Klein
1856	Anton Rösner	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Michael Braunauer, Paukist Joseph Sigmeth, Johann Fürbauer, Trompeter Franz Rauschmayer, Trompeter Franz Koneczni, Klarinettist Paul Knebelsberger, Klarinettist Josef Rauschmayer	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1857	Anton Rösner	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Michael Braunauer, Paukist Joseph Sigmeth, Trompeter Franz Rauschmayer, Trompeter Franz Koneczni, Klarinettist Paul Knebelsberger, Klarinettist Josef Rauschmayer, Franz Morwitzer	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck

Jahr	Regenschori	Organist <sup>106</sup>	I. Choralist	II. Choralist	III. Choralist	IV. Choralist	Musiker	1. Lehrer	2. Lehrer	3. Lehrer	Schulgehilfe
1858	Anton Rösner	Anton Komenda	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Michael Braunauer, Hornist Franz Wurle Paukist Joseph Sigmeth, Trompeter Franz Rauschmayer, Trompeter Franz Koneczni, Klarinettist Paul Knebelsberger, Klarinettist Josef Rauschmayer, Franz Morwitzer,	Carl Zenz	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck
1859	Anton Rösner	Anton Komenda	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Theodor Harrack	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Michael Braunauer, Hornist Franz Wurle, Paukist Joseph Sigmeth, Trompeter Franz Rauschmayer, Trompeter Franz Koneczni, Klarinettist Paul Knebelsberger, Klarinettist Josef Rauschmayer, Musikchordienst Herr Fleischer	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Theodor Harrack
1860	Engelbert Fischer	Anton Komenda	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Theodor Harrack	Contrabassist Carl Schwarz, Hornist Michael Braunauer, Paukist Joseph Sigmeth, Trompeter Franz Rauschmayer, Trompeter Franz Koneczni, Klarinettist Paul Knebelsberger, Klarinettist Josef Rauschmayer	Hr. Wolfram	Hr. Helm	Hr. Köck	Theodor Harrack

Bemerkenswert ist, dass jene Namen aus der Spalte Musiker kein einziges Mal im Aufführungsverzeichnis MA 1348 aufscheinen. Bei den Musikern dürfte es sich jeweils um die Turnermusik der Stadt Klosterneuburg handeln. Dies zeigt sich etwa bei Joseph Fürbauer, der als „hiesigen Turnermeister“ im Jahr 1840<sup>107</sup> beziehungsweise ein Jahr später als „hiesigen Bürger“<sup>108</sup> bezeichnet wird. Außerdem kann man davon ausgehen, dass es sich bei den Männern um eine Gruppe von Musikern handelt, da in den Rechnungsbüchern meist von Herrn Fürbauer und seinen Kameraden die Rede ist.<sup>109</sup> Abgesehen davon wird im Jahr 1849 Anton Fürbauer für die „Harmonie Music am hiesigen Stifschor“<sup>110</sup> bezahlt. Der Begriff Harmoniemusik bezeichnet ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein Bläserensemble mit paarweiser Besetzung<sup>111</sup>, welches deutlich an der obigen Tabelle 1 ab 1856 erkennbar ist. Es sind jeweils zwei Klarinetten, zwei Trompeter, zwei Hornisten sowie ein Kontrabassist und ein Paukist angeführt. Interessant ist der Name J. Rauschmayr am Ende der Bassstimme der Motette „Omnes gentes plaudite“ von Czerny<sup>112</sup>. Möglicherweise hat Rauschmayr neben seiner Tätigkeit als Klarinetrist ebenso als Bassist im Stift mitgesungen.

Da die Namen dieser Musiker jedoch nicht im Aufführungsverzeichnis genannt werden, wird hier keiner weiteren Recherche nachgegangen, die im Archiv der Stadtgemeinde Klosterneuburg aber, zwecks weiterer prosopographischer Forschungen, lohnend wäre.

---

<sup>107</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 140.

<sup>108</sup> Kammeramt RB, 1841, S. 140 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

<sup>109</sup> Kammeramt RB, 1843, S. 145.; 1842, S. 145.

<sup>110</sup> Kammeramt RB, 1849, S. 147.

<sup>111</sup> Hofer, „Harmoniemusik, Terminologie“, letzter Zugriff: 17.12.2020.

<sup>112</sup> A-KN-MA-0932\_1.

### 1.3 Aufführungsverzeichnisse

Es ist außergewöhnlich, dass in einem Stift Aufführungsverzeichnisse geführt wurden und vor allem, dass sie bis heute erhalten sind. Noch bemerkenswerter ist, dass diese Aufzeichnungen fast lückenlos über einen Zeitraum von über 80 Jahren (1840–1923) stattfanden. Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass diese Verzeichnisse bislang in der Forschung fast unbeachtet blieben. Überliefert wurden die Aufführungsdaten dieser 80 Jahre in Form von acht Büchern beziehungsweise Heften. Sie wurden kontinuierlich geführt und weisen nur wenige Lücken auf. Eine dieser Lücken befindet sich bereits im ersten Verzeichnis mit der Signatur MA 1348 (umfasst den Zeitraum 1840–1859). In den Jahren 1847 bis 1853 wurden lediglich vereinzelt Einträge verzeichnet. Eine weitere Lücke ist durch nachträglich herausgerissene Seiten im Zeitraum von 1861 bis 1872 zu erklären. Ebenfalls keine Einträge finden sich zwischen 1900 und 1902 sowie im Zeitraum des ersten Weltkrieges von 1915 bis 1918, da Regens chori „Tölzer“ am 15.3.1915 zum Militär einberufen wurde.<sup>113</sup> Signifikant ist der Umstand, dass es für einzelne Jahre doppelte Aufzeichnungen gibt. Beispielsweise fand eine zweifache Führung über zwei Jahre hindurch von 1857 bis 1858 statt sowie von 1899 bis 1900.<sup>114</sup> Einen Überblick über die acht erhaltenen Aufführungsverzeichnisse bietet folgende Tabelle 2.

*Tabelle 2, Übersicht über die Aufführungsverzeichnisse.*

	<b>Signatur</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Formatgröße in mm (Höhe x Breite)</b>
1.	MA 1348	1840–1859	380 x 240
2.	K 2367/Nr.1	1857–1861	235 x 195
3.	MA 1349_1	1872–1882	250 x 110
4.	MA 1349_2	1883–1900	240 x 100
5.	MA 1349_3	1902–1906; 1899–1900	205 x 165
6.	MA 1349_4	1906–1911	205 x 165
7.	MA 1349_5	1911–1915	200 x 170
8.	MA 1349_6	1918–1923	195 x 120

Größe wie auch Aufbau der acht Verzeichnisse veränderten sich im Lauf der Jahre. Das erste Verzeichnis, MA 1348, welches die Hauptquelle dieser Arbeit darstellt, sticht sowohl in Umfang als auch in Formatgröße heraus. Alle nachfolgenden Verzeichnisse fallen, vermutlich aus praktischen Überlegungen, deutlich kleiner aus. Das Format der einzelnen Verzeichnisse ist vermutlich

<sup>113</sup> MA 1349\_5, letzte beschriebene Seite.

<sup>114</sup> MA 1348.; K 2367/Nr. 1.; MA 1349\_2.; M.A.1349\_3.

auch der Grund für den differierenden Aufbau. Die beiden ersten (MA 1348 und K 2367/Nr. 1) sind sich in ihrer Struktur ähnlich. In ihnen befinden sich jeweils fünf bis sieben Spalten: Beginnend mit dem Datum des Anlasses, der verwendeten Messe, dem Graduale und Offertorium, über Vesper und „Te Deum“, endend mit der Spalte „Varia“ (Verschiedenes). Die musizierten Werke wurden jeweils mit dem Nachnamen des Komponisten mitsamt Tonart und einer Nummer, diese deckt sich mit den Angaben in *Inventar B*, angegeben<sup>115</sup>. Zudem wurde bei den Einlagestücken das Textincipit verzeichnet. Die späteren Verzeichnisse wurden in Listenform geführt, vermutlich aus Platzmangel. Die Angabe des Anlasses erfolgt ab dem Verzeichnis MA 1349\_1, welches mit dem Jahr 1872 beginnt, mit dem Datum und dem Namen des Sonntages beziehungsweise des Festes. Darunter folgt jeweils die Gattung, der Nachname des Komponisten, die Tonart sowie bei den Einlagestücken das Textincipit. Die einzelnen Einträge wurden durch einen einfachen oder doppelten Strich getrennt. Im Gegensatz zu früheren Verzeichnissen fehlen bei diesen die Spalte „Varia“ und damit weitgehend Zusatzinformationen zu den einzelnen Festen oder Ausführenden.

Erfasst wurden in den Verzeichnissen alle Sonntage des Jahreskreises sowie alle Fest- und Feiertage, die im Stift Klosterneuburg gefeiert wurden. Ferner hielt man außergewöhnliche Anlässe wie Requien oder Dankgottesdienste fest. Wie oben dargelegt schwankt das Ausmaß der überlieferten Informationen stark und hängt meines Erachtens nach wesentlich mit dem Schreiber des Verzeichnisses zusammen. Das, was eine Person als wichtig erachtete, spielt für eine andere nur beiläufig eine Rolle.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die überlieferten Informationen rein subjektiv sind und kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann. Es ist möglich, dass in einer Zeit keine Nachmittagsgestaltung zu den Cäcilienfeierlichkeiten überliefert ist, weil sie für die notierende Person keine Rolle gespielt hat, in einem anderen Zeitraum jedoch notiert wurde. Folglich kann nicht davon ausgegangen werden, dass in ersterem Fall auf Grund der Nichtüberlieferung keine musikalische Nachmittagsgestaltung stattgefunden hat.

---

<sup>115</sup> Vgl. *Inventar B*.

### 1.3.1 Das Aufführungsverzeichnis MA 1348

Das Verzeichnis MA 1348<sup>116</sup> hebt sich in vielerlei Hinsicht von den anderen Verzeichnissen ab. Es liefert – nicht nur in musikalischer Hinsicht – außergewöhnlich viele Informationen, es umfasst den Zeitraum von 19 Jahren, sticht im Format heraus und wurde von verschiedenen Händen geschrieben. Diese Gründe veranlassen, dieses Verzeichnis näher zu begutachten.

Bei MA 1348 handelt es sich um ein 380 x 240 mm großes, hochformatiges Heft mit Kartoneinband aus Marmorpapier und einem verstärkten Rücken aus braunem Stoff. Als Titel wurde auf dem äußeren Deckel mittig ein beigefarbenes Etikett aufgeklebt, auf dem mit schwarzer Tinte geschrieben wurde:

KIRCHEN MUSIK | aufgeführt | im Stifte | KLOSTERNEUBRG. | vom 14. Juni 1840 bis 2. November 1844 | dann mit vielen Unterbrechungen bis wieder | vom 4. Oktober 1855 bis 3. April 1859 | AR.

Die Initialen „AR.“ weisen auf den Regenschori Anton Rösner hin, auf den im folgenden Kapitel noch genauer eingegangen wird. Auf der Außenseite des Deckels befindet sich das Signaturetikett der Stiftsbibliothek MA 1348. Am Spiegelblatt erblickt man einen blauen Rundstempel der Stiftsbibliothek Klosterneuburg. Unterhalb steht: „(Signatur und Aufstellung: MUSIKARCHIV) (1840-44 bzw. 1855-59)“. Etwas darunter wurde in derselben Schrift „(Kirchenmusikverzeichnis Klnbg., 1857- ca. 1861: ARCHIV: K 2367/1)“ verzeichnet. Letzterer Eintrag verweist auf das zweite Aufführungsverzeichnis, welches sich zirka drei Jahre (1857–1859) mit dem Verzeichnis MA 1348 überschneidet. Das Heft besitzt keine Vorsatzblätter, weshalb die Einträge auf fol. 1r beginnen. Die einzelnen Seiten wurden in fünf Spalten gegliedert, welche mit „Fest“ und der jeweiligen Jahreszahl, „Missa“, „Graduale“, „Offertorium“ und „Varia“ betitelt sind. Ab fol. 6r wurden zwei weitere Spalten angelegt, die mit „Vesper“ und „Te Deum“ benannt wurden. Diese Spaltenanzahl wurde bis inklusive fol. 7r beibehalten, danach wurden sie erneut auf fünf reduziert. Die Schreibweise und Abkürzung der einzelnen Spaltentitel variieren von Seite zu Seite. Ein Jahreswechsel wurde durch einen doppelten oder mehrfachen Strich gekennzeichnet sowie mit dem Notieren der neuen Jahreszahl über die gesamte Seitenbreite. Gelegentlich findet sich mit einem Jahreswechsel auch die Wiederholung der Spaltenüberschriften. Auf den zwölf Blättern des Verzeichnisses sind 966 Einträge, lediglich die letzte Seite (fol. 12v) ist leer geblieben. Die Seiten wurden durch einfache Striche in eine Tabelle eingeteilt und sind durchwegs in lateinischer Schrift beschrieben. Spätere Anmerkungen oder Nachträge wie beispielsweise „Ewigkeits Mes-

---

<sup>116</sup> MA 1348.

se<sup>117</sup>, „Paukenmesse“<sup>118</sup> oder „Frohleichnams Sonntag“<sup>119</sup> innerhalb der Spalten sowie einige Notizen in der Varia-Spalte wurden in Kurrent eingetragen.

Wie bereits genannt, lassen sich verschiedene Hände wahrnehmen. Diese stammen allem Anschein nach von vier unterschiedlichen Personen, vermutlich um die jeweils amtierenden Regens chori. Da es sich bei den vier amtierenden Regentes chori durchwegs um Chorherren handelt, lassen sich Informationen zu ihnen im Stiftsarchiv finden. Nennenswert dazu sind die Personalakten und die Syllabi. Durch sie sind die Amtszeiten der Regentes chori nachvollziehbar und vereinfachen eine Zuordnung der Schrift im Aufführungsverzeichnis. Folgende Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Aufteilung der Schriften des Aufführungsverzeichnisses und eine mögliche Zuordnung zu dem jeweiligen Regen chori.

Tabelle 3, Schriften des Aufführungsverzeichnisses mit möglicher Zuordnung zu den Regentes chori.

Name	Lebensdaten <sup>120</sup>	Amtszeit <sup>121</sup>	Verzeichniseinträge	Anmerkungen
Anton Rösner	8.1.1813– 5.6.1878	9.6.1840– 2.11.1844	Von: 14.6.1840 Bis: 2.11.1844	
Hermann Czech	9.5.1817– 1.3.1851	2.11.1844– 1.3.1851	Von: 3.11.1844 Bis: 10.8.1845	
Anton Rösner	siehe oben	siehe oben	Von: 15.8.1845 Bis: 14.9.1845	Nachträge: • 20. Juli 1845 in der Offertorium-Spalte <sup>122</sup> • Anmerkung am 8. Juni 1845 in der Varia-Spalte <sup>123</sup>
Hermann Czech	siehe oben	siehe oben	Von: 21.9.1845 Bis: 25.4.1847	Unklar, ob es sich dabei um ihn oder um eine weitere Hand handelt. Zweifelhaft ist vor allem die Zeitspanne von 19.10.1845–26.10.1845.
Franziskus Xaver Wetzelsteiner	26.11.1812– 23.5.1887	3.3.1851–?	Von: 28.11.1852 Bis: 8.12.1852	Unklar, möglicherweise Wetzelsteiner
Franziskus Xaver Wetzelsteiner	siehe oben	siehe oben	Von: 25.12.1852 Bis: 6.1.1853	Unklar, möglicherweise Wetzelsteiner
Ubaldo Kostersitz	12.12.1828– 3.10.1902	15.10.1853– 30.9.1855	Von: 30.10.1853 Bis: 16.9.1855	
Anton Rösner	siehe oben	1.10.1855– 6.4.1859 <sup>124</sup>	Von: 23.9.1855 Bis: 3.4.1859	

<sup>117</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>118</sup> Ebd., fol. 6r.

<sup>119</sup> Ebd., fol. 1v.

<sup>120</sup> Syllbaus, Hs 26\_7, S. 236, 228, 234, 255.

<sup>121</sup> Ebd.

<sup>122</sup> MA 1348, fol. 3v.

<sup>123</sup> Ebd.

Anton Rösners Schrift ist durchaus mühelos erkennbar. Vor allem in seiner ersten Amtsperiode von 1840 bis 1844 ist sie durch ihre kleine Ausführung, ihre leichte Lesbarkeit sowie eine Rechtsneigung auffällig (siehe Abbildung 4). Ein ergänzendes Merkmal ist das Unterstreichen der Textincipits, das auch in seiner zweiten Amtsperiode von 1855 bis 1859 erkennbar ist und die Schreibweise und Abkürzung der Werknummer mit „No.“. Seine Schrift lässt sich dadurch auch bei den Einträgen vom 15. August 1845 bis 14. September 1845<sup>125</sup> identifizieren. Belegbar sind Rösners Einträge durch seine Initialen und den Hinweis in der Varia-Spalte am 1. Oktober 1855.<sup>126</sup> Hier schreibt er, dass er sich das erste Mal dem Chor präsentiert. Diese Initialen finden sich in derselben Art und Weise am Ende des Jahres 1856 mit den Worten „31. Dec. 1856 AR“<sup>127</sup> und am Titeletikett auf der Außenseite des Verzeichnisses (siehe Abbildung 3). Ebenso lassen sich zwei kleine Nachträge von ihm identifizieren. Es handelt sich dabei um den 8. Juni 1845 mit den Worten „/:von halb 10. bis halb 12 Uhr:/“<sup>128</sup> in der Varia-Spalte und um den 20. Juli 1845 mit der Offertorium-Spalte „Blahack A# N° 13 Ad te Dne levavi“<sup>129</sup>.

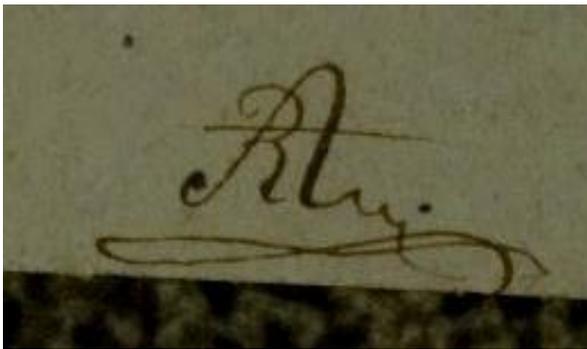


Abbildung 3, Schriftbeispiel Anton Rösner Initialen, MA 1348 Titelseite.

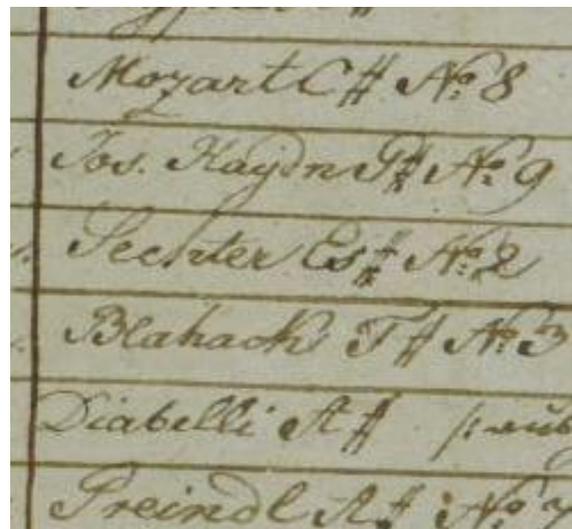


Abbildung 4, Schriftbeispiel Anton Rösner, MA 1348 fol. 2r.

<sup>124</sup> Ebd., fol. 12r.

<sup>125</sup> Ebd., fol. 3v.

<sup>126</sup> Ebd., fol. 6v.

<sup>127</sup> Ebd., fol. 8r.

<sup>128</sup> Ebd., fol. 3v.

<sup>129</sup> Ebd.

Ebenfalls klar ersichtlich ist der Beginn von Ubald Kustersitz' Schrift, der sich am 30. Oktober 1853 im Aufführungsverzeichnis mit „Ubald Rgschori“<sup>130</sup> verewigte. Er führte das Verzeichnis bis zum Wechsel mit Anton Rösner am 16. September 1855. Seine Schrift ist deutlich größer als die von Anton Rösner. Sie zeichnet sich durch eine leichte Rechtsneigung und große Schleifen beim Buchstaben „H“ und „C“ (siehe Abbildung 5) aus.

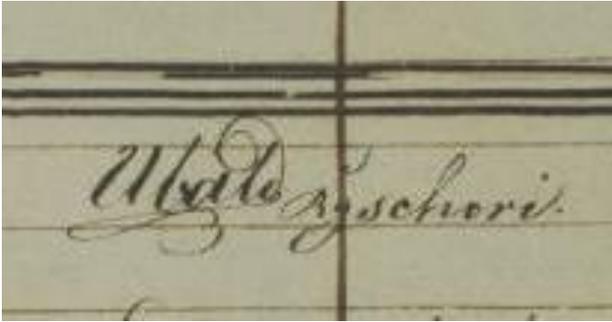


Abbildung 6, Schriftbeispiel Ubald Kustersitz' Unterschrift, MA 1348 fol. 5r.

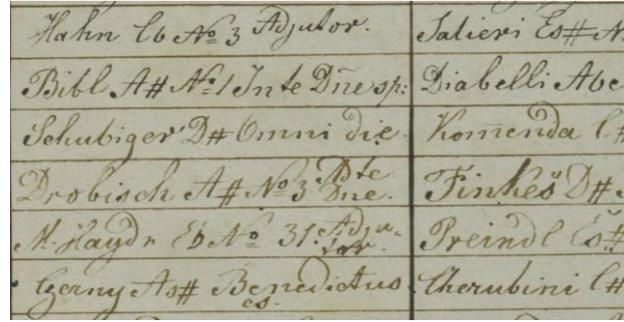


Abbildung 5, Schriftbeispiel Ubald Kustersitz, MA 1348 fol. 5r.

Mit großer Sicherheit kann gesagt werden, dass Hermann Czech das Verzeichnis von 3. November 1844 bis 10. August 1854 geführt hat, da durch die Syllabi Hs 26\_5 und Hs 26\_7 seine Leitung des Chores und der Sängerknaben ab 2. November 1844 belegt ist<sup>131</sup>, und mit dem Eintrag am 3. November 1844 ein klarer Wechsel der Handschrift stattgefunden hat.<sup>132</sup> Ob er nach einer einmonatigen Pause vom 15. August 1845 bis 14. September 1845, in der Anton Rösner das Verzeichnis geführt hatte, erneut die Einträge notierte, ist unklar aber wahrscheinlich. Dafür spricht die Länge seiner Amtszeit, die offiziell bis 1. März 1851 dauerte. Dagegen spricht jedoch die Anmerkung seiner schlechten Gesundheit im Syllabus Hs 26\_5.<sup>133</sup> Unklar ist vor allem der Zeitraum zwischen 21. September 1845 und 26. Oktober 1845.<sup>134</sup> Hier besteht die Möglichkeit, dass eine weitere Hand notiert hat, und erst zirka ab dem 26. Oktober 1845 erneut Hermann Czech. Denkbar wäre auch, dass Hermann Czech hier lediglich schnell geschrieben hat und es deshalb zu Unterschieden zum vorigen Schriftbild kommt. Eine weitere Deutung wäre, dass Hermann Czech versucht hat Anton Rösners Schrift zu imitieren. Dies wäre eine Erklärung für die unterschiedliche Schreibweise des großen „P“, siehe Schriftbeispiel 5.

<sup>130</sup> Ebd., fol. 5r

<sup>131</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 277.; Syllabus, Hs 26\_7, S. 236.

<sup>132</sup> MA 1348, fol. 3r.

<sup>133</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 277.

<sup>134</sup> MA 1348, fol. 3v.

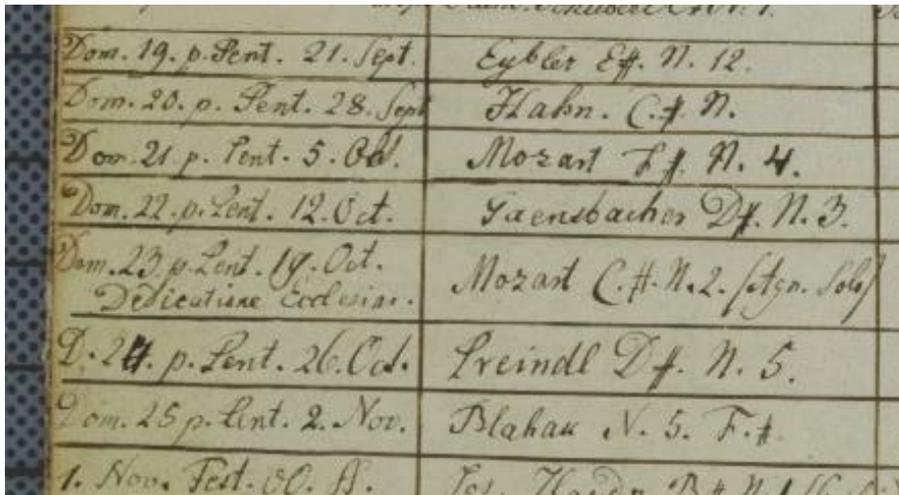


Abbildung 7, Schrifftbeispiel Herbst 1845, MA 1348 fol. 3v.

Weitere Schreiberhände finden sich bei den vereinzelt Einträgen rund um die Weihnachtszeit 1852 und 1853.<sup>135</sup> Es handelt sich dabei vermutlich um zwei verschiedene Hände, die im restlichen Verzeichnis nicht aufscheinen. Eine der beiden könnte Franziskus Xaver Wetzelsteiner sein, da seine Amtszeit in diesen Zeitraum fällt. Da jedoch derzeit weder Wetzelsteiners Handschrift noch die beiden notierenden Hände identifiziert werden konnten, bleibt diese Frage vorerst unbeantwortet.

### Abschrift Gesellschaft der Musikfreunde Wien

Im Archiv der Gesellschaft für Musikfreunde liegt eine Abschrift des Klosterneuburger Aufführungsverzeichnisses MA 1348. Dieses Verzeichnis mit der Signatur 22557/33 stammt aus der Bibliothek des Wiener Musikwissenschaftlers Karl Pfannhauser (1911–1984)<sup>136</sup>, dessen Nachlass nach seinem Tod im Jahr 1984 ins Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde gelangte.<sup>137</sup>

Bei der Abschrift handelt es sich um ein 305 x 220 großes Buch mit einem dunkelgrünen Halbfranzleinband mit grau-weißem Marmorpapier. Es besitzt ein Vor- und ein Nachsatzblatt sowie zwei leere Blätter am Ende, jedoch besteht weder eine Seitenzählung, noch eine Paginierung. Auf dem Titelblatt wurde der Wortlaut, wie er am Etikett des Originals vermerkt wurde, übernommen:

„KIRCHEN MUSIK | aufgeführt | im Stifte | KLOSTERNEUBRG. | vom 14. Juni 1840 bis  
2. November 1844 | dann mit vielen Unterbrechungen bis wieder | vom 4. Oktober 1855 bis 3. April 1859  
| AR.

Im rechten oberen Eck des Titelblattes wurde die Signatur vermerkt. Im linken unteren Eck befindet sich ein Stempel mit dem Aufdruck: „Aus der Bibliothek / Prof. Mag. / Dr. Karl Pfann-

<sup>135</sup> MA 1348, fol. 5r.

<sup>136</sup> *Katalog der Deutschen Nationalbibliothek*, „Pfannhauser, Karl“, letzter Zugriff: 19.2.2020.

<sup>137</sup> Biba, „Bibliotheken und Handschriften, Gesellschaft der Musikfreunde“, letzter Zugriff: 17.2.2020.

hauser / (1911–1984)<sup>138</sup>. In der unteren Mitte des Blattes ist ein zweiter Stempel zu sehen. Es handelt sich um einen Rundstempel der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Die Intention bei der Herstellung des Verzeichnisses dürfte eine möglichst quellengetreue Abschrift gewesen sein, denn es sind keine Unterschiede zum Original erkennbar. Beispielsweise finden sich idente Ausstreichungen einzelner Buchstaben oder ganzer Zeilen wieder. Hier sei das Jahr 1844 herausgenommen. Es wurde am 7. Juli im Original ein Buchstabe ausgestrichen und das Wort in der kommenden Zeile nochmals begonnen. Dies wurde in derselben Art und Weise in der Abschrift übernommen.<sup>138</sup> Außerdem übernahm man die Spalteneinteilung mit deren Überschriften, Unterstreichungen und Schreibfehlern. Einzig die Schriftgröße wurde nicht imitiert. Da für die Abschrift ein kleineres Format und eine größere Schrift gewählt wurden, befinden sich weniger Einträge auf einer Seite als im Original. Als Kennzeichnung eines Seitenwechsels in MA 1348 ließ man eine Doppelseite in der Abschrift frei (eine verso und eine recto Seite). In der unteren rechten Ecke dieser leeren Doppelseite steht der Vermerk: „Es folgt die 1. Seite (rechts)“<sup>139</sup>, der jeweils an die Seite angepasst wurde.

Auf der Innenseite des Rückendeckels der Abschrift klebte man einen Zettel ein, auf dem die kodikologische Beschreibung des Originals notiert wurde. Diese lautet wie folgt:

„Der in vorliegender Kopie geschriebene Katalog hat Hochformat (24 x 38 cm), harte Decken (in der Länge 38 cm) (in der Breite, samt Rücken (24,5 cm) graugesprenkelter Überzug aus Papier, graubrauner Leinenrücken. Außen das abgezeichnete Schildchen. Keine Schutzblätter! 12 Blätter. Davon alles beschrieben bis auf die 24. Seite. Diese ist leer. Die Tintenschrift ist durchwegs schwarz, mit starkem Stich ins Braune.“<sup>140</sup>

Des Weiteren finden sich darauf Erkenntnisse zu den Schreibern des Originals:

Die Schreiber:

Bis zum Zeichen 

Ferner alles, was rotumrandet ist 

und dann wieder ab Zeichen 

ist alles von Anton Roesner (1813-1878) eigenhändig geschrieben. Auch das Schildchen

Außerdem:

3. Nov. 1844 - 25. April 1847 (excel. )

ist vermutlich (??) Hermann Czech,

28 Nov. 1852 - Epiphania 1853

schäbische Schrift!! Vielleicht Xaver Wetzlsteiner

Ab 30. X. 1853 bis 16. D. p. Pent. 1855 (also 16. Sept.)

Ubaldo Kestersitz<sup>141</sup>

<sup>138</sup> MA 1348, fol. 2v.; Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, *Musicalien Verzeichnis Vom Stift Klosterneuburg*, 788/33.

<sup>139</sup> Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, *Musicalien Verzeichnis Vom Stift Klosterneuburg*, 788/33, Titelseite.

<sup>140</sup> Ebd., eingeklebter Zettel auf der Innenseite des Rückendeckels.

<sup>141</sup> Ebd.

Die roten Markierungen kommen auch innerhalb des Verzeichnisses vor und kennzeichnen damit den Wechsel von einer Handschrift zur nächsten. Die unterschiedlichen Schriften im Verzeichnis wurden den jeweils amtierenden Regentes chori zugewiesen. Auf Grund dieser Tatsache ist zu schließen, dass sich der Schreiber eingängiger mit dem Musikarchiv des Stiftes beschäftigt haben dürfte. Die Schriftzuordnung zu den einzelnen Regens chori entspricht weitgehend den Erkenntnissen der vorliegenden Arbeit.

Es stellt sich nun die Frage, wer der Schreiber dieses Verzeichnisses ist. Für die These, dass dies Karl Pfannhauser selbst war, spricht ein von ihm verfasster Zeitungsartikel in der *Österreichischen Neuen Tageszeitung* vom 16. Februar 1958. In diesem beschreibt er unter dem Titel „Eine bedeutsame Schubert-Entdeckung“ das Cäcilienfest im Jahr 1840, das am 22. November 1840 im Stift Klosterneuburg begangen wurde.<sup>142</sup> Er weist auf die Bedeutung der aufgeführten Werke im Stift hin und auf die eingeladenen Gäste, wie den „berühmte[n] Geiger und Komponist Clement“<sup>143</sup> oder:

„Gastdirigent[en] [...] Ferdinand Schubert, der wohl mit Liebe und Begeisterung das Werk seine verblichenen Bruders dirigiert haben dürfte“<sup>144</sup>

Durch die Erwähnung des Namens Ambros Rösner und dessen Großvater Christian Gottlob Neefe im Artikel ist zu erkennen, dass sich Pfannhauser mit der Musikgeschichte des Stiftes Klosterneuburg näher auseinandergesetzt haben muss. Otto Biba gab in seinem Nachruf für Karl Pfannhauser im Jahr 1984 an, dass Pfannhausers wissenschaftliches Lebenswerk der Musikwissenschaft, im Speziellen der Kirchenmusik<sup>145</sup>, galt. Außerdem hielt er fest, dass sich der Mittelschullehrer und Wissenschaftler neben der Recherche zu Mozart, Haydn, Schubert und Bruckner gerne unbekannteren Komponisten widmete.<sup>146</sup> Diese Feststellungen sowie der Artikel über das Klosterneuburger Cäcilienfest des Jahres 1840 erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Abschrift von Karl Pfannhauser selbst stammt. Klarheit könnte hier nur ein Schriftvergleich schaffen.

---

<sup>142</sup> Pfannhauser, „Eine bedeutsame Schubert-Entdeckung“, S. 10.

<sup>143</sup> Ebd.

<sup>144</sup> Ebd.

<sup>145</sup> Vgl. Pfannhauser, *Österreichische Kirchenmusik*.

<sup>146</sup> Biba, „In Memoriam Karl Pfannhauser“, S. 672.

## 2 Repertoirespezifische Auswertung des Aufführungsverzeichnisses MA 1348

Das Aufführungsverzeichnis lässt eine Reihe von Rückschlüssen auf die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in Stift Klosterneuburg jener Zeit zu. So lassen sich etwa folgende Fragen bezüglich der Repertoirebildung weitgehend beantworten:

Welche Werke von welchem Komponisten wurden an welchem Sonntag verwendet? Lassen sich Tendenzen ablesen, dass beispielsweise jedes Jahr zum selben Fest ein ähnliches, wenn nicht sogar identes, musikalisches Programm aufgeführt wurde? Eine statistische Auswertung dieser 19 Jahre bringt zusätzliches Potential. Wie hat sich das Repertoire verändert? Welche Entwicklungen sind aufgrund dieser Statistik erkennbar und in wie weit sind Unterschiede zwischen den jeweiligen Regentes chori erkennbar? Wurden Graduale und Offertorium mit einem Ordinarium fix verbunden beziehungsweise im Jahreskreis stets gleich eingesetzt?

Da sich der Regens chori für die Auswahl des Repertoires sowie deren Aufführung verantwortlich zeigte, müssen für eine ausreichende Beantwortung dieser Fragen, zuerst einige prosopographische Informationen zu den einzelnen Regentes chori behandelt werden.

### 2.1 Regentes chori des Stiftes Klosterneuburg von 1840-1859

Das folgende Kapitel fasst die biographischen Erkenntnisse, welche aus den Syllabi des Stiftsarchivs und der zur Verfügung stehenden Literatur über die jeweiligen Regentes chori entnommen wurden, zusammen. Die Intention ist, das Verständnis für den zeitlichen und personellen Kontext der lokalen Begebenheiten zu heben.

#### 2.1.1 Anton Rösner

Wie erwähnt kann davon ausgegangen werden, dass der Anleger und „Hauptschreiber“ des Aufführungsverzeichnisses MA 1348 der Augustinerchorherr Anton Rösner war. Er verewigte sich des Öfteren im Verzeichnis. Schon auf der Titelseite sind seine Initialen zu finden. Außerdem ist auf fol. 6v am 4. Oktober 1855 in der Varia-Spalte verzeichnet, dass er gegen seinen Willen erneut als Regens chori eingesetzt wurde. Ein weiteres Indiz dafür ist der Eintrag am Ende des Verzeichnisses, indem er erklärt, warum er das Amt des Regens chori niederlegt. Auf diesen Eintrag wird später noch genauer eingegangen.<sup>147</sup>

---

<sup>147</sup> MA 1348, fol. 12r.

Anton Rösner wurde am 8. Jänner 1813 in Gabersdorf (Preußisch-Schlesien, D) geboren. Er war der jüngste von drei Brüdern. Seine Eltern Anton Rösner sen. (8.6.1771–29.3.1841) und Felicitas Rösner (1.4.1783–6.5.1826), geborene Neefe, waren k.k. Hofschauspieler sowie Sänger. Die Familie war in Preußisch-Schlesien, genauer Gabersdorf, beheimatet, bevor sie im Jahr 1800 nach Wien übersiedelte.<sup>148</sup> Ihr ältester Sohn Carl (1804–1869) wurde Architekt<sup>149</sup>, die beiden jüngeren Brüder wurden beide Augustiner Chorherren. Der mittlere der drei Brüder, Ambros Rösner, trat am 18. Oktober 1827 ins Stift Klosterneuburg ein, wo er vier Jahre später am 5. August 1832 seine Primiz feierte.<sup>150</sup> Auch er war, wie sein jüngerer Bruder Anton, immerhin kurze Zeit Regenschori im Stift (1832–1833). Ambros übernahm im Laufe der Jahre verschiedenste Pfarrdienste, zum Beispiel in der oberen und unteren Stadt Klosterneuburg, Neustift (heute Wien XIX.), Reinprechtspölla (Weinviertel/NÖ) oder Kritzendorf (NÖ). Ab August 1857 besetzte er das Amt des Pfarrers in Wien Hietzing (heute Wien XIII.), wo er bis 1883 verweilte, solange es seine Gesundheit zuließ. Seine letzten sieben Lebensjahre verbrachte er im Stift Klosterneuburg, wo er am 13. Jänner 1890 verstarb.<sup>151</sup>

Sein jüngerer Bruder Anton trat einige Jahre nach ihm, am 23.9.1832, in den geistlichen Stand ein. Zuvor hatte ihn sein Vater bereits als Kandidaten im Stift Klosterneuburg vormerken lassen, jedoch wurde er aufgrund seines „schwächeren Beines“ nicht aufgenommen.<sup>152</sup> Folglich studierte er ein Jahr Theologie in Wien. Diese Studien vollendete er und wurde ab dem 2. November 1844 Professor der Moraltheologie im Stift Klosterneuburg. Seine Primiz feierte er am 6.8.1836. Vier Jahre danach übernahm er am Dienstag nach Pfingsten, dem 9. Juni 1840, das Amt des Chorregenten und des Leiters der Sängerknaben, welches er für vier Jahre innehatte.<sup>153</sup> Das Aufführungsverzeichnis dürfte er am darauffolgenden Sonntag Trinitatis, dem 14.6.1840, begonnen haben. Der erste Eintrag bezeugt dies. An diesem Tag wurde auch sein Bruder Ambros als Pfarrer in Neustift installiert.<sup>154</sup>

Antons Persönlichkeit dürfte laut Wolfgang Pauker, der sich in seiner Monographie *Rösnerkinder* genauer mit der Familie Rösner und im Speziellen mit den drei Brüdern und ihrem Briefwechsel auseinandersetzt, im Gegensatz zu seinem Bruder Ambros, „nach außen hin wenig liebenswürdig“<sup>155</sup> gewesen sein. Auch sein Gesundheitszustand war schwierig. Pauker beschreibt dies mit dem zuvor bereits erwähnten „dünnen Bein“, welches ihm anscheinend des Öfteren zu schaf-

---

<sup>148</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 7, 10, 35.

<sup>149</sup> Vgl. ebd.

<sup>150</sup> Ebd., S. 93, 46.

<sup>151</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 270.

<sup>152</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 94.

<sup>153</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 228.

<sup>154</sup> MA 1340, fol. 1r.

<sup>155</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 49.

fen gemacht hat<sup>156</sup>, und mit „ständig kränklich“.<sup>157</sup> Vielleicht sind dies die Gründe, warum er ab dem Jahr 1855 nur im Stift verweilte und keine Pfarrdienste in äußeren Pfarren übernahm.<sup>158</sup> Außerhalb des Stiftes verbrachte er laut Syllabus Hs 26\_7 die Zeit vom 25.1. bis 10.4.1839 als Provisor in Haselbach (Weinviertel/NÖ) und von 14.6. bis 10.9.1852 erneut als Provisor in Weidling (NÖ). Als er am Ende seines Theologiestudiums war, wurde er als Provisor in Langenzersdorf (NÖ) eingesetzt.<sup>159</sup> Hier ist jedoch unklar, welchen Zeitraum dies umfasst. Es dürfte zwischen dem 2. November 1844, als Hermann Czech als Regens chori ernannt wurde, und dem 26. Februar 1851, als Anton Rösner „Küster“ wurde, gewesen sein.<sup>160</sup>

Am 1. Oktober übernahm er, seinen eigenen Angaben zufolge, gegen seinen Willen, erneut das Amt des Regens chori.<sup>161</sup> Dieses legte er am 6. April 1859 mit folgenden Worten zurück:

„Am 6. April 1859, nachdem der von mir zum Choralisten-Dienste für untauglich erklärte Hr. Harrack von dem Hochw. Hrn Prälaten Adam Schreck am 3. d. M. zum stiftl. Choralisten ernannt worden war, legte ich die Regens-Chori-Stelle nieder Anton Roesner Professor“<sup>162</sup>

Dieser Eintrag findet sich am Ende des Aufführungsverzeichnisses MA 1348. Laut den Rechnungsbüchern des Kammeramtes im Jahr 1859 sowie im Jahr 1860 scheint tatsächlich ein gewisser Herr Harrack als 4. Choralist auf<sup>163</sup>, der davor nicht zu finden ist. Am 8.2.1859 wurde eine Messe für den am 5. Februar 1859 gestorbenen Choralisten und Hauptschullehrers Carolo Zenz gefeiert.<sup>164</sup> Ab dem Jahr 1859 scheint Zenz nicht mehr als 1. Choralist im Aufführungsverzeichnis auf, weshalb der 2. Choralist nachrückt; ebenso der 3. und 4. Choralist, weshalb die Stelle des 4. Choralisten frei wurde und von Herrn Harrack gegen Anton Rösners Willen nachbesetzt wurde. Die Tätigkeiten, die Anton Rösner nach dieser Stelle ausübte, sind schwer nachvollziehbar. Mit Sicherheit war er in dieser Zeit kompositorisch tätig. Im Stiftsarchiv finden sich im Karton 28<sup>165</sup> sowie im Karton 333<sup>166</sup> Autographe und Abschriften seiner Kompositionen.

Wissenswert ist hier vor allem, dass diese nicht alle unter seinem Namen komponiert wurden. Er verwendete dafür ein Pseudonym, das ein Anagramm seines Namens darstellt. Er signierte seine Werke am rechten oberen Rand mit „Nörres“. Umso erstaunlicher ist es, dass er auf einigen seiner Werke am Ende des Stückes trotzdem seine Initialen AR verzeichnete. Dies geschah zwar

---

<sup>156</sup> Ebd., S. 323.

<sup>157</sup> Ebd., S. 49.

<sup>158</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 228.

<sup>159</sup> Ebd.

<sup>160</sup> Ebd.; Syllabus, Hs 26\_5, S. 277.

<sup>161</sup> MA 1348, fol. 6v.

<sup>162</sup> Ebd., fol. 12r.

<sup>163</sup> Kammeramt RB, 1859, fol. 106r.; 1860, fol. 108v.

<sup>164</sup> MA 1348, fol. 12r.; Klosterneuburger Stiftspfarr Sterbematrikel, 1852–1881, S. 46.

<sup>165</sup> Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.

<sup>166</sup> Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 333, III. Rapulatur, 302 Nr. 44.

nur sehr klein und beinahe unleserlich, trotzdem hielt er seinen echten Namen fest.<sup>167</sup>

Es sind fünf Kompositionen von Anton Rösner beziehungsweise unter dem Namen Nörres bekannt. Alle fünf befinden sich im Stiftsarchiv Klosterneuburg. Lediglich ein Werk, ein „Tantum ergo“ unter dem Namen Nörres, befindet sich auch als Autograph im Musikarchiv des Stiftes unter der Signatur A-KN-MA-200\_12 sowie als Abschrift in der Musiksammlung der Nationalbibliothek im Bestand Hietzing.<sup>168</sup> Das Werk „O salutaris hostia“ befindet sich sowohl im Karton 28 als auch im Karton 333; in letzterem jedoch ohne Komponistenangabe und in Form von zwei Stimmheften – für das Soloquartett und den Chor.<sup>169</sup> Folgende Tabelle 4 gibt einen Überblick über Rösners Kompositionen. Die Spalte Anmerkungen bezieht sich auf die im Archiv des Stiftes Klosterneuburg erhaltenen Musikalien.

---

<sup>167</sup> Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.

<sup>168</sup> A-KN-MA-200\_12; A-Wn, F202.Hietzing 26.

<sup>169</sup> Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 333, III. Rapulatur, 302 Nr. 44.

Tabelle 4, Kompositionen von Anton Rösner.

Name	Titel	Besetzung	Tonart	Überlieferung	Anmerkungen
Nörres	Tantum ergo	4 Männerstimmen	G-Dur	Archiv KLBG: • Karton 28	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A5 Querformat mit Titelseite, handschriftlich Partitur</li> <li>• Stempel mit N.º 53</li> <li>• In Papier gestanzter Rundstempel: „Männer Gesang Verein Hietzing“</li> <li>• Vermutlich Autograph</li> </ul>
				Musikarchiv KLBG • A-KN-MA-200_12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partitur und Stimmen</li> <li>• Vermutlich Autograph</li> </ul>
				ÖNB • F202.Hietzing.26	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist Anton Rösner senior zugeschrieben</li> </ul>
Nörres	Männerchor	4 Männerstimmen	A-Dur	Archiv KLBG • Karton 28	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A4 Querformat, autographe Partitur</li> <li>• Links oben: „Zur Grundsteinlegung des Thurmbaues in M. Hietzing a. 1863“</li> <li>• Am Ende des Werkes: 4. Oct. 1863 AR</li> <li>• Deutscher Text</li> </ul>
				Archiv KLBG • Karton 333 Fol. 302, Nr. 44	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochformat, 267 x 190 mm, handschriftliche Partitur</li> <li>• Mittig oben: „Bei der Grundsteinlegung zum Thurmbau in Maria Hietzing am 22. Okt. 1863 Männer Chor“</li> <li>• Rechts oben: „Nörres Gedicht von Schirmer“</li> <li>• Am Ende: „Von den Hietzinger Männer Gesang-Vereine graulich vorgetragen AR“</li> <li>• Deutscher Text</li> <li>• Vermutlich Autograph</li> </ul>
Nörres	O salutaris hostia	4 Männerstimmen, Soloquartett und Chor	As-Dur	Archiv KLBG • Karton 28	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A4 Hochformat, handschriftliche Partitur</li> <li>• Vermutlich Autograph</li> </ul>
				Archiv KLBG • Karton 333 Fol. 302, Nr. 44	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Stimmhefte (Soloquartett, Chor)</li> <li>• A4 Querformat, handschriftlich</li> <li>• Vermutlich Autograph</li> </ul>

Anton Rösner	Chor zur Weihe der neuen Kirchenglocken in Maria Hietzing (am 13. Juni 1865)	zwei Tenöre und zwei Bässe	D-Dur	Archiv KLBG Karton 28	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A4 Hochformat mit Titelseite, handschriftliche Partitur</li> <li>• Widmung an Ambros Rösner</li> <li>• Auf der Titelseite: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „von Anton Roesner Secretär Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Prälaten Professor d. Theologie, reg. Chorherr etc. im Stifte Klosterneuburg“</li> <li>○ „Gedicht von August Schirmer“</li> </ul> </li> <li>• Op. 7?</li> <li>• Am Ende: „abgeschrieben von M. Quier Mp“</li> <li>• zwei Strophen mit deutschem Text</li> </ul>
Anton Rösner	Gebet zum heiligen Schutzengel	Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte	F-Dur	Archiv KLBG Karton 28	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A4 Querformat mit Titelseite, handschriftliche Partitur</li> <li>• vermutlich Autograph</li> <li>• Auf der Titelseite: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „componiert von Anton Roesner Secretär seiner Gnaden des hochwürdigsten Herrn Prälaten Professor d. Theologie, Regens Chori u. reg. Chorherr von Klosterneuburg“</li> <li>○ Op. 1?</li> </ul> </li> <li>• 4 Strophen mit deutschem Text</li> </ul>

Durch die Musikalien ist des Weiteren bekannt, dass Anton Rösner nach seinem Dienst als Regens chori Sekretär des Prälaten wurde. Dies wurde bei den beiden unter seinem Namen überlieferten Werken auf der Titelseite vermerkt. Auffällig ist, dass beinahe alle dieser fünf Werke in Zusammenhang mit der Pfarre Hietzing stehen, jedoch im heute erhaltenen Musikalienbestand der Pfarre Hietzing<sup>170</sup>, welcher in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek gelagert wird, nur ein Werk unter dem Namen Anton Rösner zu finden ist und keines unter dem Namen Nörres. Bei diesem einen Werk handelt es sich um ein „Tantum ergo“ für vier Sängerstimmen<sup>171</sup>, das sowohl im Musikarchiv unter A-KN-MA-200\_12 als auch im Archiv im Karton 28 in Klosterneuburg aufscheint. Erstaunlich ist, dass das Werk in der ÖNB Anton Rösner senior (1770–1841) und nicht Anton junior zugeschrieben ist. Bisher konnte diese Zuschreibung weder bestätigt noch für falsch erklärt werden. Zu erwähnen ist weiters, dass die Hand der beiden „Tantum ergo“ in Klosterneuburg deutlich Anton Rösner junior zuzuordnen ist. Dies bestätigt jedoch nicht, dass er der Komponist ist, da das Werk ebenso als Erbe des Vaters nach Klosterneuburg kommen konnte beziehungsweise es als Regens chori seine Pflicht war, sich um den musikalischen Bestand zu kümmern und wenn nötig auch zu erweitern. Zu berücksichtigen gilt es ebenso, dass im Bestand der ÖNB ein „Leitfaden einer Gesanglehre für Schüler“<sup>172</sup> unter dem Namen Anton Rösner, erneut dem Vater zugeschrieben, aufscheint. Dieser Druck ist mit 1835 datiert und stammt aus der Sammlung der Pfarre Sankt Othmar, Mödling (NÖ). Mit dem Wissen, dass Anton Rösner Vater in Wien auch Gesangslehrer war, besteht die Möglichkeit, dass er auch dieses „Tantum ergo“ komponierte.

Weitere Nachforschungen zu Anton Rösner, seinen Musikalien und seiner Beziehung zu seinem Bruder Ambros, der lange Zeit in Hietzing Pfarrer war und in engem Briefkontakt mit seinen Brüdern und seinem Vater stand, wären hier bestimmt lohnenswert.<sup>173</sup>

Der Archivkarton 28 gibt ferner Aufschluss über Antons Tätigkeit als Regens chori und Präfekt der Sängerknaben. Im Karton befindet sich ein Brief von ihm an den damaligen Probst. Leider ist dieses Schriftstück undatiert und es ist nur anhand der Namen ein ungefähres Datum erkennbar. Da im Laufe dieses Dokuments ein Sängerknabe namens Dreihahn genannt wird, der im Aufführungsverzeichnis auch auf fol. 1r erwähnt wird, ist davon auszugehen, dass der Brief in seiner ersten Amtszeit als Regens chori von 1840 bis 1844 geschrieben wurde und er deshalb an Probst Jakob Ruttenstock gerichtet war. Das ist jedoch eine reine Vermutung. Der Inhalt des Briefes handelt von einer Klage, die wegen körperlicher Bestrafung gegenüber den Sängerknaben gegen Rösner eingebracht wurde. Rösner versucht in seinen Zeilen, die Hintergründe für sein Handeln

---

<sup>170</sup> A-Wn, F202.Hietzing.

<sup>171</sup> A-Wn, F202.Hietzing.26.

<sup>172</sup> A-Wn, F5.Mödling.651.

<sup>173</sup> Klosterneuburg Stiftsarchiv, Nachlass Ambros Rösner, Briefe Anton und Ambros Rösner.

darzulegen und verweist auf einige seiner Mitbrüder und Lehrer, die dies bezeugen können. Leider liegt nur dieser Brief und keine voraus- oder nachgehenden Informationen dazu, vor. Unter Umständen waren diese Anschuldigungen auch ein Grund für den 1844 stattfindenden Wechsel des Regens chori. Aber auch das ist ein Verdacht.

Anton Rösner starb am 5. Juni 1878 mit 65 Jahren und wurde am Hietzinger Friedhof in der „Krypta“ der Familie Rösner beigesetzt.<sup>174</sup>

### 2.1.2 Hermannus Czech

Bei einer der Hände, die zwischen November 1844 und November 1853 im Verzeichnis notierten, könnte es sich womöglich um Hermannus Czech handeln. Dieser wurde am 9. Mai 1817 in Münchengrätz (Mnichovo Hradiště/CZ), in Böhmen geboren. Sein Philosophie Studium absolvierte er in Nikolsburg (Mikulov/CZ). Am 29. September 1835 trat er ins Stift Klosterneuburg ein, wo er am 2. September 1840 seine Primiz feierte. Vier Jahre danach übernahm er am 2. November 1844 das Amt des Chorleiters und die Leitung der Sängerknaben von seinem Vorgänger Anton Rösner.<sup>175</sup> Bevor er am 1. März 1851 an einer Lungenentzündung beziehungsweise an der Schwindsucht starb, dürfte er bereits „lange schon an schlechter Gesundheit gelitten“ haben.<sup>176</sup> Zwei Tage nach seinem Tod wurde er nach dem Begräbnis in der „Krypta des Friedhofs“ beerdigt.<sup>177</sup> Bis jetzt konnte keine Kompositionstätigkeit von Hermannus Czech nachgewiesen werden.

### 2.1.3 Franziskus Xaver Wetzelsteiner

Eine der beiden Hände, die im Verzeichnis auf fol. 5r notierte, dürfte Franziskus Xaver Wetzelsteiner gehören. Dies war bislang nicht zu beweisen, da keine Handschriftenvergleiche möglich waren. Wie auch bei Hermannus Czech konnte bisher keine kompositorischen Tätigkeiten bei Wetzelsteiner nachgewiesen werden.

Wetzelsteiner stammte aus Gaisruck im heutigen Weinviertel (NÖ). Er wurde am 26. November 1812 geboren und trat mit 22 Jahren ins Stift Klosterneuburg ein, wo er am 28. Juli 1839 seine Primiz feierte. Im Jahr 1841 übernahm er von August bis September den Posten als Versorger in Langenzersdorf (NÖ). Ab April 1844 wurde er Kustos der Kirche und der Schatzkammer, bevor er im Jahr 1846 Kooperator von Leopoldau (heute Wien XXI.) und danach Gastmeister im Stift wurde. Im April 1847 besetzte Wetzelsteiner die Stelle des Kooperators der oberen Stadt Klos-

---

<sup>174</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 228.

<sup>175</sup> Ebd., S. 236, 228.

<sup>176</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 277.

<sup>177</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 236.

terneuburg.<sup>178</sup> Im Oktober desselben Jahres wurde er Professor der Ökonomie im Stift. Zwei Jahre später übernahm er das Amt des Pfarrers in Kritzendorf (NÖ), bevor er am 5.3.1851 vorübergehend Präfekt der Sängerknaben sowie Regens chori wurde. Die Leitung der Sängerknaben dürfte sehr kurz gewesen sein, da Ubald Kostersitz bereits ab 1851 dieses Amt für „eine gewisse Zeit“ auf sich nahm.<sup>179</sup> Im Syllabus wurde lediglich das Jahr 1851 verzeichnet und kein genaues Datum, weshalb nur Vermutungen angestellt werden können. Das Amt des Regens chori versah Wetzelsteiner länger, da Kostersitz Amtsantritt erst mit 15. Oktober 1853 angegeben wurde.<sup>180</sup> Ab April 1854 war Wetzelsteiner Pfarrer von Neustift (heute Wien XIX.), ab Mitte Oktober 1859 von Höflein an der Donau (NÖ) und ab September 1863 scheint er als Verwalter der stiftlichen Grundstücke in Ungarn auf, die am 9. August 1855 vom Stift angekauft worden waren. Am 23. Mai 1887 starb Franziskus Xaver Wetzelsteiner in Súr (Ungarn), wo er auch beerdigt wurde.<sup>181</sup>

#### 2.1.4 Ubald Kostersitz

Ubald Ewald Kostersitz wurde am 12. Dezember 1828 in Littau (Mähren/CZ)) geboren.<sup>182</sup> Mit 19 Jahren wurde er in Klosterneuburg eingekleidet. Seine Primiz feierte er am 25. Juli 1852. Bereits ein Jahr zuvor, ab dem Jahr 1851, übernahm er die Leitung der Sängerknaben, ab dem 15.10.1853 wurde er offiziell als Regens chori und Sängerknabenpräfekt bezeichnet. Dieses Amt bekleidete er für zwei Jahre, bevor er als Kooperator von Nussdorf (heute Wien XIX.) ab 1. Oktober 1855 fungierte.<sup>183</sup> Von 1861 bis 1864 hatte er das Amt des Novizenmeisters inne, gleichzeitig war er Professor der Pastoraltheologie an der Hauslehranstalt des Stiftes.<sup>184</sup> Bevor er am 22. November 1882 zum Probst des Stiftes gewählt wurde, war er Kanzleidirektor, Archivar und Historiograph des Hauses. Nach einer über 15 Jahre andauernden „Zuckerkrankheit“<sup>185</sup> und dem Erleiden von „viele[n] Schmerzen und den bittersten Seelenzustände[n]“<sup>186</sup> starb Ubald Kostersitz am 3. Oktober 1902 in Klosterneuburg, wo er auch am Friedhof der Oberen Stadt beigesetzt wurde.<sup>187</sup> Bisher sind keine Kompositionen dieses Regens chori und späteren Probstes bekannt.

---

<sup>178</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 276.

<sup>179</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 255.

<sup>180</sup> Ebd., S. 255.

<sup>181</sup> Holubar, Geschichtliche und statistische Daten, S. 189.; Syllabus, Hs 26\_7, S. 234.

<sup>182</sup> Holubar, Geschichtliche und statistische Daten, S. 290.

<sup>183</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 255.

<sup>184</sup> Holubar, Geschichtliche und statistische Daten, S. 291.

<sup>185</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 255.

<sup>186</sup> Ebd.

<sup>187</sup> Holubar, Geschichtliche und statistische Daten, S. 291.

## 2.2 Allgemeine Beobachtungen zur Klosterneuburger Aufführungspraxis

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Einträge in den einzelnen Jahren. In der Spalte zwei findet sich die Summe aller Einträge, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kirchenjahr stehen. Dies wäre beispielsweise ein Dankamt für die Verschonung vor einem Brand oder Begräbnisse von Chorherren. Die dritte Spalte gibt Aufschluss über die Anzahl an Hochfesten eines Jahres (Hochfeste des Herrn, der Gottesmutter, der Heiligen, Eigenhochfeste wie z.B. Hl. Augustinus oder Hl. Leopold). In der letzten Spalte wurde notiert, welchen Zeitraum die Einträge umfassen. Beispielsweise wurde im Jahr 1840 das Aufführungsverzeichnis erst am 14. Juni begonnen, weshalb keine Einträge vor diesem Datum im Verzeichnis zu finden sind.

Tabelle 5, Überblick über die Einträge in MA 1348.

Jahr	Gesamteinträge	Anlässe außerhalb des Kirchenjahres	Hochfeste <sup>188</sup>	Zeitspanne
1840	39	1	11	14. Juni bis Jahresende
1841	71	1	17	ganzes Jahr
1842	71	2	17	ganzes Jahr
1843	75	4	18	ganzes Jahr
1844	75	6	17	ganzes Jahr
1845	72	3	17	ganzes Jahr
1846	70	3	16	ganzes Jahr
1847	24	1	4	Neujahr bis 25. April
1848	-	-	-	Lücke
1849	-	-	-	Lücke
1850	-	-	-	Lücke
1851	-	-	-	Lücke
1852	5	-	2	28. November bis Jahresende
1853	16	-	7	Neujahr bis Epiphanie und 1. November bis Jahresende
1854	78	6	17	ganzes Jahr

<sup>188</sup> Umfasst Hochfeste des Herrn, der Gottesmutter, der Heiligen und Eigenhochfeste.

<b>1855</b>	75	5	17	ganzes Jahr
<b>1856</b>	79	6	18	ganzes Jahr
<b>1857</b>	75	4	17	ganzes Jahr
<b>1858</b>	93	16	19	ganzes Jahr
<b>1859</b>	25	6	4	Neujahr bis 3. April

Im Verzeichnis befindet sich eine größere Lücke, die von 25. April 1847 bis 1. November 1853 reicht. Lediglich die Weihnachtszeit rund um den Jahreswechsel 1852/53 (28. November 1852 bis Epiphanie 1853) wurde mit Einträgen im Verzeichnis festgehalten. Die durchgehend verzeichneten Jahre zeigen große Ähnlichkeiten auf. Die Gesamteintragszahl schwankt zwischen 70 und 80 und es wurden pro Jahr zwischen 16 und 19 Hochfeste verzeichnet. Bei den notierten Anlässen, die nicht mit dem Kirchenjahr in Verbindung stehen, ist die Tendenz zu einem vermehrten Notat im zweiten Abschnitt des Verzeichnisses zu erkennen. Vor allem das Jahr 1859 sticht heraus. Bei genauerer Recherche ist festzustellen, dass vor allem in diesem Jahr außergewöhnlich viele Requien von verstorbenen Chorherren notiert wurden.<sup>189</sup>

Ein Vergleich der einzelnen Feste in den bearbeiteten Jahren zeigt, dass kaum Repertoirewiederholungen stattfanden. So findet sich beispielsweise kein gewöhnlicher Sonntag im Jahreskreis, an dem die aufgeführten Werke ident mit den gespielten Werken ein Jahr zuvor sind. Mindestens ein Werk wurde hier verändert. Wenig überraschend ist, dass man die Gradualien und Offertorien am konstantesten verwendete. Dies kann durch die liturgischen Anforderungen erklärt werden, die vor allem im Bereich der Gradualien meist klar eingehalten wurden, doch bei den Offertorien nur teilweise wahrgenommen wurden. Anhand des Aufführungsverzeichnisses ist zu vermuten, dass es einen Bestand an Einlagestücken gab, die sowohl als Offertorium als auch als Graduale eingesetzt wurden. Folglich erweckt dies den Anschein, dass es vor allem wichtig war, dass der vorgegebene liturgische Text im Rahmen der Messe erklingt. Der Zeitpunkt dürfte dabei zweitrangig gewesen sein.

Als Beispiel sei hier der 1. Adventsonntag genannt. Zu diesem Anlass wurde, mit Ausnahme des Jahres 1843<sup>190</sup>, jährlich das Werk „Universi, qui te expectant“ (MH 442) in d-Moll von Michael

<sup>189</sup> MA 1348, fol. 10r, 10v, 11r.

<sup>190</sup> MA 1348, fol. 2v.

Haydn als Graduale verwendet<sup>191</sup>, welches dem vorgeschriebenen liturgischen Text entspricht<sup>192</sup>. Lediglich im Jahr 1845 wird es laut dem Aufführungsverzeichnis als Offertorium verwendet<sup>193</sup>. Als zweites Beispiel wird der 6. Sonntag nach Pfingsten herangezogen. Hier ist deutlich ersichtlich, dass Gradualien und Offertorien oft getauscht wurden. Das Werk „Convertere“ (MH 490) von Michael Haydn, welches im *Inventar E* als Graduale betitelt wurde<sup>194</sup> und dessen Text laut *Liber usualis* diesem Sonntag zugeordnet ist<sup>195</sup>, wurde in den zwölf Jahren, in denen Einträge zu diesem Sonntag im Aufführungsverzeichnis vorhanden sind, drei Mal in der Spalte Offertorium<sup>196</sup> und fünf Mal in der Spalte Graduale<sup>197</sup> verzeichnet. In den restlichen vier Fällen wurden andere Werke als Einlagestücke ausgewählt<sup>198</sup>, die keine offensichtlichen Gemeinsamkeiten haben. Sie sind je nach Text beispielsweise für den 13., 14. oder 15. Sonntag nach Pfingsten vorgesehen. Ein Zusammenhang zum 6. Sonntag nach Pfingsten besteht am ehesten in den Jahren 1841 und 1846, als anstatt des Werkes „Convertere“ das Textincipit „Benedictus es“ verwendet wurde<sup>199</sup>, welches laut *Liber usualis* dem 5. Sonntag nach Pfingsten zugeschrieben ist.<sup>200</sup> Ein Vertauschen des Repertoires vom 5. und 6. Sonntag nach Pfingsten kann jedoch ausgeschlossen werden. Interessant ist, dass in den Jahren, in denen nicht Anton Rösner Regens chori war, sondern seine Nachfolger Hermann Czech und Ubald Kestersitz – dies sind die Jahre 1846, 1854 und 1855 – kein einziges Mal das Werk „Convertere Domine“ von Michael Haydn aufgeführt wurde.<sup>201</sup> Anhand der Tatsache, dass es kaum Sonn- oder Feiertag im Aufführungsverzeichnis gibt, an dem das aufgeführte Repertoire ganz ident ist, gibt es keine Einlagewerke, die fix mit einem Ordinarium verbunden sind. Ebenso gibt es keine Komponisten, die „aneinander gebunden“ sind oder nur in Kombination auftreten.

Die Repertoirewahl zeigt in den Jahren 1840 bis zirka 1844, welches sich mit der ersten Amtszeit Anton Rösners deckt, große Ähnlichkeiten hinsichtlich Wiederholungen von Werken. Diese, die möglicherweise auf Bequemlichkeit zurückzuführen sind, treten in den späteren Jahren und bei den Amtszeiten anderer Regentes chori immer seltener auf. Signifikant ist allerdings, dass diese ersten Jahre von Anton Rösners Amtszeit kaum Ähnlichkeiten mit seiner zweiten Amtszeit aufweisen. Da er in seiner zweiten Amtszeit unfreiwillig zum Regens chori ernannt wurde besteht

---

<sup>191</sup> MA 1348, fol. 1r, 1v, 2r, 3r, 4v, 5r, 6r, 7r, 8r, 9v, 11v.

<sup>192</sup> *Liber usualis*, S. 320.

<sup>193</sup> MA 1348, fol. 3v.

<sup>194</sup> *Inventar E*, S. 24.

<sup>195</sup> *Liber usualis*, S. 1007.

<sup>196</sup> MA 1348, fol. 1r, 2r, 3v.

<sup>197</sup> MA 1348, fol. 1v, 2v, 7v, 9r, 10v.

<sup>198</sup> MA 1348, fol. 1v, 4r, 5v, 6v.

<sup>199</sup> MA 1348, fol. 1v, 4r.

<sup>200</sup> *Liber usualis*, S. 910.

<sup>201</sup> MA 1348, fol. 4r, 5v, 6v.

diesbezüglich die Annahme, dass er keine Skrupel hatte neues Repertoire auszuprobieren, da er sich bereits im Stift etabliert hatte.

Sehr häufig findet man den Fall, dass in zwei direkt aufeinander folgenden Jahren zu einem Festtag das gleiche Werk gewählt wurde. Dies ist nicht verwunderlich, da es für den amtierenden Regens chori wahrscheinlich die einfachste Lösung war, im Aufführungsverzeichnis nachzusehen, welches Werk im Jahr zuvor an diesem Tag gespielt wurde. Als Beispiel sind hier die Jahre 1858 und 1859 genannt, in denen „Domine si observaveris“ von Joseph Eybler am Sonntag *Sexagesima* aufgeführt<sup>202</sup> wurde. Ein Knabenquartett von Anton Komenda wählte man in den Jahren 1857 bis 1859 am zweiten Sonntag nach Epiphanie<sup>203</sup>.

Signifikant ist überdies, dass die zwei aufeinanderfolgenden Sonntage – Passions- und Palmsonntag – ein sehr ähnliches Messprogramm aufweisen. In folgender Tabelle 6 wird die Aufmerksamkeit auf Werke gerichtet, die wiederholt an beiden dieser Sonntage aufgeführt wurden. Diese sind in der Tabelle farblich markiert. Auf Komponistennamen, die man lediglich an einem der beiden Sonntage verzeichnete, wie zum Beispiel, Vogler, Bertoni, Sechter oder Palestrina, wird kein Bezug genommen.

*Tabelle 6, Passions- und Palmsonntage.*

<b>Jahr</b>	<b>Passionssonntag</b>	<b>Palmsonntag</b>
<b>1841</b>	Vogler F-Dur	Schnabel d-Moll
<b>1842</b>	Vogler F-Dur	M Haydn a-Moll
<b>1843</b>	Bertoni C-Dur	Schnabel d-Moll
<b>1844</b>	Schnabel d-Moll	Sechter A-Dur
<b>1845</b>	Doblhoff F-Dur	M. Haydn a-Moll
<b>1846</b>	Schnabel d-Moll	Doblhoff F-Dur
<b>1847</b>	Schnabel d-Moll	M-Haydn a-Moll
<b>1854</b>	Schnabel d-Moll	M. Haydn a-Moll
<b>1855</b>	Schnabel d-Moll	Preindl
<b>1856</b>	Schnabel d-Moll	Danzi B-Dur
<b>1857</b>	Danzi B-Dur	Schnabel d-Moll
<b>1858</b>	Palestrina F-Dur	Schnabel d-Moll

<sup>202</sup> MA 1348, fol. 10r, 12r.

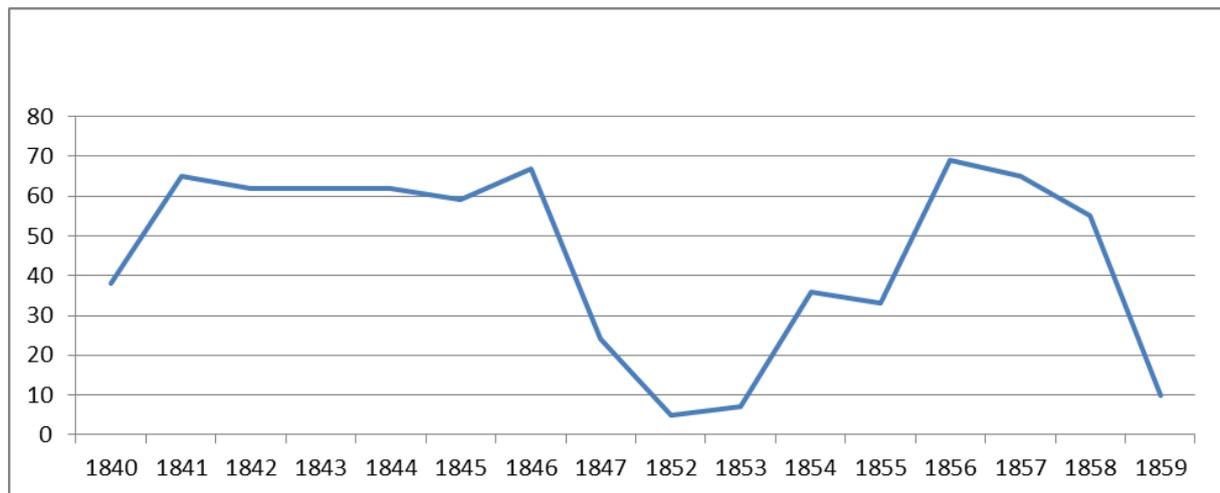
<sup>203</sup> MA 1348, fol. 8v, 10r, 11v.

Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass die d-Moll Messe von Joseph Ignaz Schnabel (1767–1831), welche in *Inventar B* mit der Jahreszahl 1841 versehen ist<sup>204</sup> (heute trägt sie die Signatur A-KN-MA-796\_3), sowohl als Messe für den Passionssonntag als auch für den Palmsonntag ausgesucht wurde. Ähnliches ist bei der F-Dur Messe von Karl von Doblhoff-Dier (1762–1837) zu erkennen, die im Jahr 1845 am Passionssonntag und im darauffolgenden Jahr am Palmsonntag aufgeführt wurde. Genau umgekehrt verfuhr man bei Franz Danzis B-Dur Messe, die zuerst im Jahr 1856 am Palmsonntag zur Aufführung kam und im darauffolgenden Jahr am Passionssonntag. Die Jahre 1842, 1845, 1847 und 1854 sind in mehreren Hinsichten auffällig. In diesen Jahren wurde am Palmsonntag weder eine Messe von Schnabel noch von Doblhoff oder Danzi aufgeführt, sondern eine *Missa brevis* von Michael Haydn in a-Moll. In *Inventar B* trägt diese die Nummer 18 und den Vermerk „pro Adventu“, welcher eindeutig nicht zum Palmsonntag passt.

## 2.3 Beispiele Michael Haydn und Joseph Eybler

Als Komponist der Einlagestücke für gewöhnliche Sonntage des Jahreskreises wurde mit überwiegender Mehrheit Michael Haydn ausgewählt. Folgendes Diagramm gibt einen Überblick über die bearbeiteten Jahre und die Anzahl der Einlagestücke, die von Michael Haydn ausgewählt wurden:

Abbildung 8, Diagramm Werke Michael Haydn.



Die niedrigen Angaben in den Jahren 1847 bis 1853 erklären sich durch die unvollständigen Angaben dieser Zeitspanne im Verzeichnis. Ebenso sind die Jahre 1840 und 1859 nur teilweise notiert worden, weshalb auch in diesen Jahren wenige Werke am Diagramm aufscheinen. Signifikant ist der Zeitraum 1854 und 1855, in denen Ubald Kotersitz Regens chori war. Im Gegensatz zu

<sup>204</sup> *Inventar B*, S. 104.

Anton Rösner, dürfte er weniger Wert auf eine Michael Haydn Pflege gelegt haben. Die Inventare bestätigen, dass in Klosterneuburg, im Vergleich zu anderen Komponisten, außergewöhnlich viele Werke von Michael Haydn vorhanden sind. Doch ist dies in dieser Zeit in Stiften kein Ausnahmefall. Ähnliche Quellenlagen finden sich beispielweise im Benediktinerstift Göttweig<sup>205</sup> oder dem Augustiner-Chorherrenstift St. Florian<sup>206</sup>.

Im Klosterneuburger *Inventar E* etwa gibt es 104 Einträge zu Werken von Michael Haydn.<sup>207</sup> In *Inventar B* wurden unter der Rubrik „Motetten“ 106 Werke von ihm eingetragen.<sup>208</sup> Auffällig ist, dass ab dem 96. Motetteneintrag zu Michael Haydn in *Inventar B* drei Einträge von einer anderen Hand geschrieben wurden.<sup>209</sup> Nach einem Handschriftenvergleich ist diese eintragende Hand Anton Rösner zuzuordnen (siehe Abbildung 9)

Abbildung 9, Nachträge Motetten Michael Haydn, *Inventar B*, S. 199.



Ein weiterer Grund, der für eine regere Haydn Pflege unter Anton Rösner spricht, ist die hinzugefügte Jahreszahl 1840 bei diesen drei Einträgen. Im Jahr 1840 übernahm Anton Rösner das Amt des Regens chori. Zwei Jahre danach fiel Rösners Entscheidung, bei insgesamt 135 benötigten Einlagestücken im gesamten Jahr, 62 Mal auf Werke von Michael Haydn. Dies bedeutet, dass in etwa jedes zweite benötigte Graduale oder Offertorium von diesem Komponisten stammte. Interessant ist, dass sich an dieser Zahl etwa 15 Jahre danach, im Jahr 1856, nicht viel veränderte. In diesem Jahr wurden 142 Offertorien und Gradualien gespielt, davon waren 70 von Michael Haydn.

<sup>205</sup> Vgl. Riedel, *Der Göttweiger thematische Katalog von 1830*.

<sup>206</sup> Vgl. Lindner / Jahn, *Die Musikhandschriften des Augustinerchorherrenstifts St. Florian*.

<sup>207</sup> *Inventar E*, S. 14–26.

<sup>208</sup> *Inventar B*, S. 188–200, 205.

<sup>209</sup> Ebd., S. 199.

Diese ausgiebige Michael Haydn Pflege, die durch das Aufführungsverzeichnis belegt ist, sowie die Annahme, dass die drei in *Inventar B* notierten Motetten von Rösner im Jahr 1840 angekauft oder zumindest inventarisiert wurden, bekräftigen Anton Rösners Vorliebe für Werke von Michael Haydn. Diese Gegebenheiten könnten der Anfertigung des Michael Haydn Kataloges zugrunde liegen.<sup>210</sup>

Die Annahme, dass zu hohen Festtagen wie Ostern, Weihnachten oder Pfingsten groß besetzte und schwierigere Werke von uns heute bekannten Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Eybler, Joseph Haydn, Antonio Salieri oder Ludwig van Beethoven gewählt wurden, bestätigt sich meist. Am Ostermontag beispielsweise wurde in den Jahren 1856 bis 1858 jährlich die *Mariazellermesse* von Joseph Haydn ausgewählt.<sup>211</sup> Dem widerspricht jedoch das im bearbeiteten Zeitrahmen jährlich am 25. Dezember zur Abendmesse aufgeführte „Tibi mi care“ in G-Dur von Johann Gottlieb Naumann.<sup>212</sup> Dieses Werk widerspricht des Weiteren der These, dass ein Regenschori Wechsel auch einen Repertoirewechsel mit sich brachte, wie dies exemplarisch zu Ostern von 1854 und 1855 zu sehen ist. In diesen beiden Jahren wurde nicht das übliche „Victimae paschali laudes“ von Joseph Eybler gespielt<sup>213</sup>, sondern im Jahr 1854 von Joseph Haydn das Werk „Insanae et vanae“ und im Jahr 1855 „Terra tremuit“ von Joseph Eybler<sup>214</sup>. Die Komponistenauswahl hingegen würde dem hohen Festtag Ostern wieder entsprechen. Eybler dürfte auch zu Weihnachten eine wichtige Rolle gespielt haben, wie dies der 26. Dezember bestätigt. Ab 1855 häufen sich die Aufführungen von Werken Joseph Eyblers.<sup>215</sup> In diesem Jahr kamen etwa eine Messe in G-Dur, das Graduale „Tui sunt coeli“ und das Offertorium „Cantate Domino“ von ihm zur Aufführung.<sup>216</sup> Aufschlussreich ist diese Beobachtung in Zusammenhang mit der generellen Tendenz, dass ab dem Jahr 1845 vermehrt Werke dieses Komponisten aufgeführt wurden. Das ist deutlich in folgendem Diagramm zu sehen.

---

<sup>210</sup> Dieser wurde im Kapitel IV. Quellenlage bereits erwähnt.

<sup>211</sup> MA 1348, fol. 7v, 8v, 10r.

<sup>212</sup> MA 1348, fol. 1r, 1v, 2r, 2v, 3r, 3v, 4v, 5r, 6r, 7r, 8r, 9v, 11v.

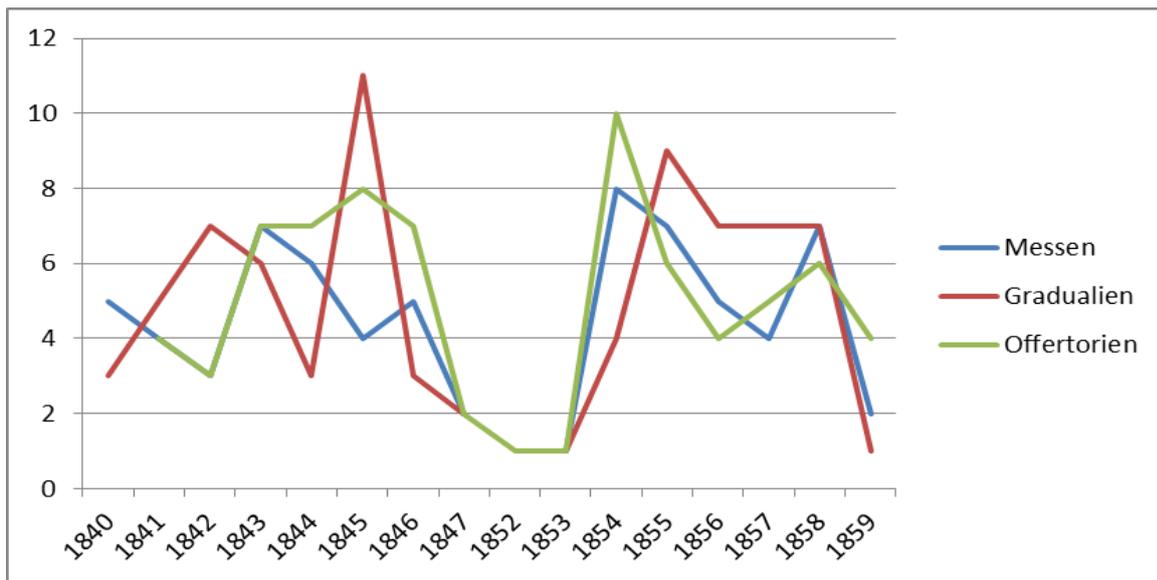
<sup>213</sup> MA 1348, fol. 1r, 1v, 2r, 2v, 3r, 4r, 4v, 7v, 9v, 10r.

<sup>214</sup> MA 1348, fol. 5r, 6r.

<sup>215</sup> MA 1348, fol. 1r, 2v, 3v, 4v, 5r, 6r, 7r, 8r, 9v, 11v.

<sup>216</sup> MA 1348, fol. 7r.

Abbildung 10, Diagramm Werke Joseph Eybler.



Die niedrigen Zahlen ab 1847 bis 1853 sind den wenigen Eintragungen im Verzeichnis zuzuschreiben. Deutlich zu erkennen, dass in der Amtszeit von Anton Rösner von 1840 bis 1844 und von 1856 bis 1858 weniger Werke von Eybler gespielt wurden als in den Jahren dazwischen. Unverkennbar sind die Spitzen in den Jahren 1845 und 1846, in der Amtszeit von Hermann Czech, und in den Jahren 1854 und 1855, der Amtszeit von Ubald Kustersitz.

Als weiteres Hochfest, an denen uns heute bekannte Komponisten aufgeführt wurden, ist der Festtag des Heiligen Augustinus am 28. August angesehen worden, an dem meist Kompositionen von Johann Nepomuk Hummel (1778–1837), Luigi Cherubini (1760–1842) oder Joseph Eybler (1765–1846) ausgewählt wurden. Auffällig ist, dass zu diesem Tag, jedoch nur in den beiden Amtszeiten von Anton Rösner, fast jährlich das Werk „Gloria et honore“ von Bernhard Hahn (1780–1852<sup>217</sup>) als Graduale gespielt wurde.<sup>218</sup> Unter den Regentes chori Czech, Wetzelsteiner und Kustersitz wurden andere Werke von Karl Ludwig Drobisch, Michael Umlauff oder Antonio Salieri gewählt. Neben dem Ordensheiligen Augustinus wurde auch die „Translation des Heiligen Leopold“ am 15. Februar als wichtiger Festtag angesehen. Dies belegt erneut die Auswahl der gespielten großen Messen wie die *Mariazellermesse* oder die *Harmoniemesse* von Joseph Haydn. Zugleich wurden Einlagestücke von bekannteren Komponisten wie Anton Diabelli, Michael Umlauff oder Eybler und Mozart aufgeführt.

In Summe ist zu sagen, dass an hohen Festtagen eher die Tendenz bestand, dass vor allem für die Messen bekanntere Komponisten als für die Einlagestücke gewählt wurden. Dies bestätigen die zwei genannten Beispiele: am 25. Dezember das Werk „Tibi mi care“ von Johann Gottlieb

<sup>217</sup> Hust / Seidel, „Hahn, Bernhard“, letzter Zugriff: 17.12.2019.

<sup>218</sup> MA 1348, 2v, 3r, 6v, 8r, 9r.

Naumann und das Werk „Gloria et honore“ von Bernhard Hahn zum Festtag des Heiligen Augustinus. Beachtenswert ist in dieser Hinsicht außerdem, dass Komponisten, deren Messe gespielt wurde, meist nicht am selben Tag als Komponist für ein Einlagestück in Frage zu kommen schien. Erkennbar ist aber, dass immer wieder Komponisten für sowohl das Graduale als auch das Offertorium gewählt wurden, wie zum Beispiel Michael Haydn, Johann Baptist Schiedermayer<sup>219</sup>, Joseph Blahak<sup>220</sup> oder Joseph Preindl.<sup>221</sup>

Insgesamt gesehen kann gesagt werden, dass für die „gewöhnlichen“ Sonntage des Jahreskreises als Einlagestücke eher Werke heute kaum aufgeführter Komponisten genutzt wurden und für die größeren Festtage durchwegs heutzutage eher prominente Komponisten. Etwas anders verlief dies bei den Messkompositionen. Etwa brachte man auch am 4. Sonntag nach Pfingsten Messen von Mozart oder Joseph Haydn zum Erklingen.<sup>222</sup>

Es ist ein Unterschied zwischen den einzelnen amtierenden Regens chori zu erkennen, was beispielhaft an einer vermehrten Michael Haydn und Joseph Eybler Pflege ablesbar ist. Auffällig ist, dass die Jahre 1854 und 1855 ein differierendes Repertoire zu den anderen Jahren ausweisen. Aus dem heraus ist zu schließen, dass sich die Vorlieben von Ubald Kistersitz nur teilweise mit seinen Vorgängern beziehungsweise Nachfolgern deckten.

## 2.4 Repertoireverschiebungen

Im letzten Kapitel wurde gezeigt, dass vor allem für hohe Festtage uns heute bekannte Komponisten gewählt wurden. Auffällig ist hier nun, dass die Lebensdaten genau dieser Komponisten vorwiegend in die zweite Hälfte des 18. und in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts fallen. Gemeint sind hier beispielsweise Joseph Eybler (1765–1846), Johann Nepomuk Hummel (1778–1837), Luigi Cherubini (1760–1842), Joseph Haydn (1732–1809), Johann Georg Albrechtsberger (1736–1809) oder Antonio Salieri (1750–1825). So entsteht der Verdacht, dass diese durchwegs zum Zeitpunkt der Aufführungen im Stift bereits verstorbenen Komponisten, im Gegensatz zu ihren noch lebenden Kollegen (wie beispielsweise Robert Führer (1807–1861), Bernhard Hahn (1780–1852) oder Karl Kempter (1819–1871), als „höher“ oder „bemerkenswerter“ angesehen wurden. Auf diese Komponisten soll im Folgenden genauer eingegangen werden.

In Zusammenhang mit Karl Kempter oder Robert Führer ist vor allem der Verweis „neu“ bei Werken im Aufführungsverzeichnis aufschlussreich. Dieser wird erst ab dem Jahr 1855 kontinuierlich verwendet. Davor findet man ihn lediglich zwei Mal, nämlich im Jahr 1842 im Zusam-

---

<sup>219</sup> Z.B. ebd., fol. 1v.

<sup>220</sup> Z.B. ebd., fol. 9r.

<sup>221</sup> Z.B. ebd., fol. 6r, 10r.

<sup>222</sup> Ebd., fol. 2v, 4r.

menhang mit einem neuen Orchesterarrangement<sup>223</sup> und im Jahr 1845 in der Varia-Spalte bei der Angabe je eines „Salve Reginas“ von Anton Komenda und Carl Zenz<sup>224</sup>. Umso häufiger tritt der Verweis ab dem Jahr 1855 auf. Dies steigert sich bis ins Jahr 1857 mit 21 Verweisen.<sup>225</sup>

Eklatant ist, dass es sich bei den „neuen Kompositionen“ fast durchgehend um Werke der gleichen sechs Komponisten handelt: Wenzel Emanuel Horak (1800–1871), Karl Kempfer (1819–1871), Anton Komenda (1795–1879), Karl Ludwig Drobisch (1803–1854), Ludwig Rotter (1810–1895) und Robert Führer (1807–1861). Es sind durchwegs zeitgenössische Kirchenkomponisten aus dem süddeutschen-österreichisch-böhmischen Raum. Ein oder zwei Mal sind außerdem die Komponisten Carl Czerny, Franz Krenn, Bernhard Hahn, Joseph Ignaz Schnabel, Carl Witzka, Ernst Bröer, Joseph Preindl, Louis Spohr und Vinzenz Maschek vermerkt.

Vor allem die Häufung des Hinweises bei Messen von Robert Führer sind signifikant. Der Schriftzug „neu“ findet sich in Zusammenhang mit ihm 21 Mal, vorwiegend von Sommer 1856 bis Sommer 1857.<sup>226</sup> Durch die Informationen, die *Inventar B* bieten, bestätigt sich die Annahme, dass in diesem Zeitraum vermehrt Messen dieses Komponisten angekauft wurden. So wurden auf der Seite 42 im *Inventar B* einige Messen von Robert Führer mit den Jahreszahlen 1856 und 1857 gekennzeichnet. Diese eingetragenen Messen decken sich mit jenen im Aufführungsverzeichnis aufscheinenden. Weitere Messen von ihm finden sich in *Inventar B* auf den Seiten davor und danach, jedoch etwas durcheinander und mit unterschiedlichen Jahreszahlen notiert.<sup>227</sup> Dieses „Durcheinander“ erklärt sich durch den bereits zuvor genannten freigelassenen Raum für Nachträge. Da dieser in diesem Abschnitt allem Anschein nach zu gering bemessen war, wurden Robert Führers Messen dort verzeichnet, wo noch Platz war. So finden sich Einträge seiner Messen verstreut von Seite 38 bis 45, meist im unteren Drittel der Seite, je nachdem wieviel Platz freigelassen wurde. Ebenso planlos wurden die Messen von Karl Kempfer im *Inventar B* aufgeschrieben. Anhand der angegebenen Jahreszahlen lässt sich jedoch, ähnlich wie bei Robert Führers Messen, der Ankauf und so mögliche Aufführungen nachvollziehen. Zum Beispiel wurde eine Messe in C-Dur von Kempfer, die im *Inventar B* mit der Jahreszahl 1857 verzeichnet wurde<sup>228</sup>, am 4. Oktober in der Spalte „Missa“ mit „Kempfer in C N° 4 /:neu:/“<sup>229</sup> vermerkt. Eine Häufung derartiger Angaben zu Kempfer im Aufführungsverzeichnis findet sich im Herbst 1857 bei Vespern und Messen.<sup>230</sup> Von Ludwig Rotter wurden vier Messen mit „neu“ im Verzeichnis gekennzeichnet, allesamt in den Jahren 1856 und 1857. Dies deckt sich mit den sechs in *Inventar B* no-

---

<sup>223</sup> Ebd., fol. 2r.

<sup>224</sup> Ebd., fol. 3v.

<sup>225</sup> Ebd., fol. 8v, 9r, 9v.

<sup>226</sup> Ebd., fol. 7v, 8r, 8v, 9r.

<sup>227</sup> *Inventar B*, S. 38, 40–43, 45.

<sup>228</sup> Ebd., S. 69.

<sup>229</sup> MA 1348, fol. 9v.

<sup>230</sup> Ebd., fol. 9r, 9v.

tierten Messen von ihm, die mit den Jahreszahlen 1855 bis 1857 kenntlich gemacht wurden.<sup>231</sup>

Etwas komplexer wird es bei den Messen von Wenzel Horak, dessen Kompositionen, ähnlich wie bei Kempfer und Führer, etwas verstreut in *Inventar B* aufscheinen. Augenfällig ist außerdem, dass die Einträge von mehreren unterschiedlichen Händen stammen und somit die Vermutung besteht, dass die Kompositionen nach und nach angekauft wurden.<sup>232</sup> Dies bestätigt ebenfalls das Aufführungsverzeichnis, da die Einträge „neu“ bei seinen Werken eher vereinzelt vom Jahr 1855 bis 1858 aufscheinen und weniger kontinuierlich vorkommen als bei den anderen Komponisten.<sup>233</sup>

Beachtenswert ist, dass von Karl Ludwig Drobisch hauptsächlich Vespere mit dem Hinweis „neu“ verzeichnet wurden. Dies ist insofern verwunderlich, da von ihm neun Messen in *Inventar B* notiert und mit Jahreszahlen von 1840 bis 1844 versehen wurden.<sup>234</sup> Möglicherweise war es zu dieser Zeit noch nicht üblich neu ins Repertoire aufgenommene Stücke im Aufführungsverzeichnis zu kennzeichnen.

Ähnlich wie bei Ludwig Drobisch ist es bei Anton Komenda. Von ihm wurden geradeso hauptsächlich kleinere Werke oder Vespere notiert<sup>235</sup>, wobei bei ihm allgemein auffällig ist, dass vorwiegend diese Kompositionen und keine Messen im Stift aufgeführt wurden.<sup>236</sup>

In folgender Abbildung 11 werden nun exemplarisch die gespielten Messen des Jahres 1840 dargestellt.

---

<sup>231</sup> *Inventar B*, S. 102.; MA 1348, fol. 7v, 8r, 9r.

<sup>232</sup> Ebd., S. 60f.

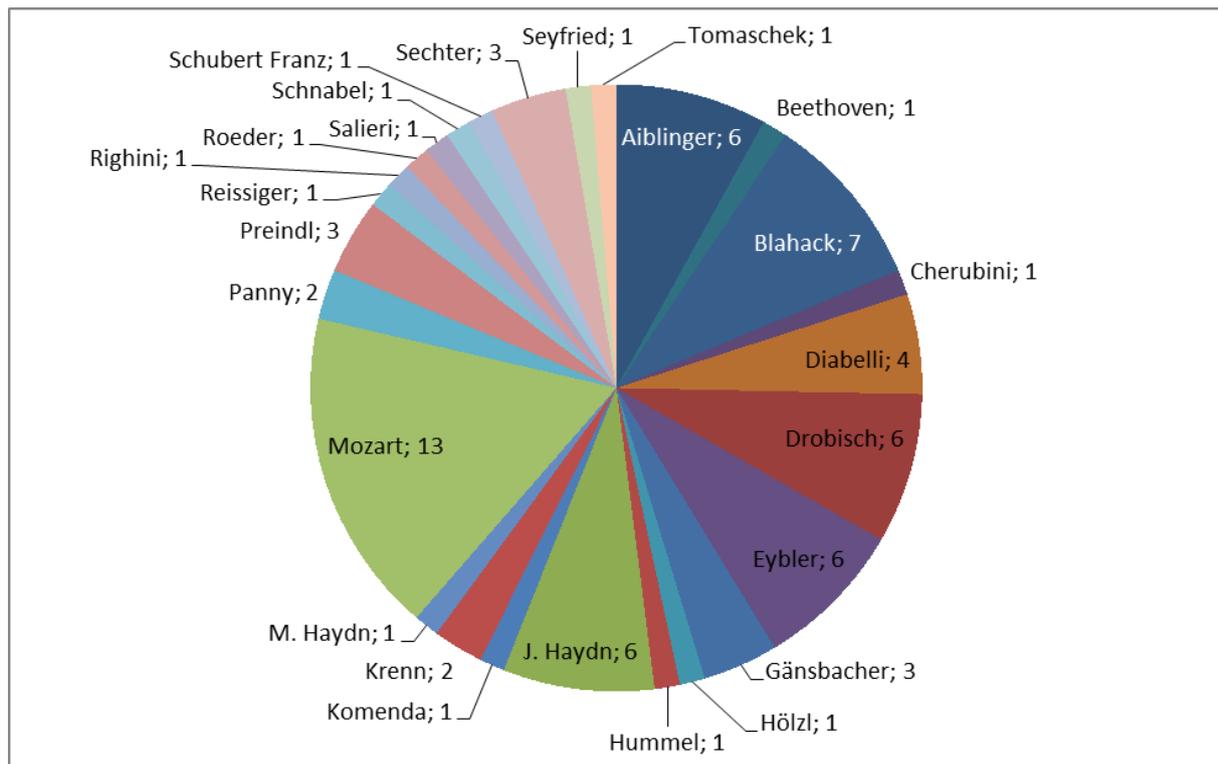
<sup>233</sup> MA 1348, fol. 6r, 9v, 10r, 11v.

<sup>234</sup> *Inventar B*, S. 36f.

<sup>235</sup> MA 1348, fol. 3v, 6v, 9r, 9v, 11v.

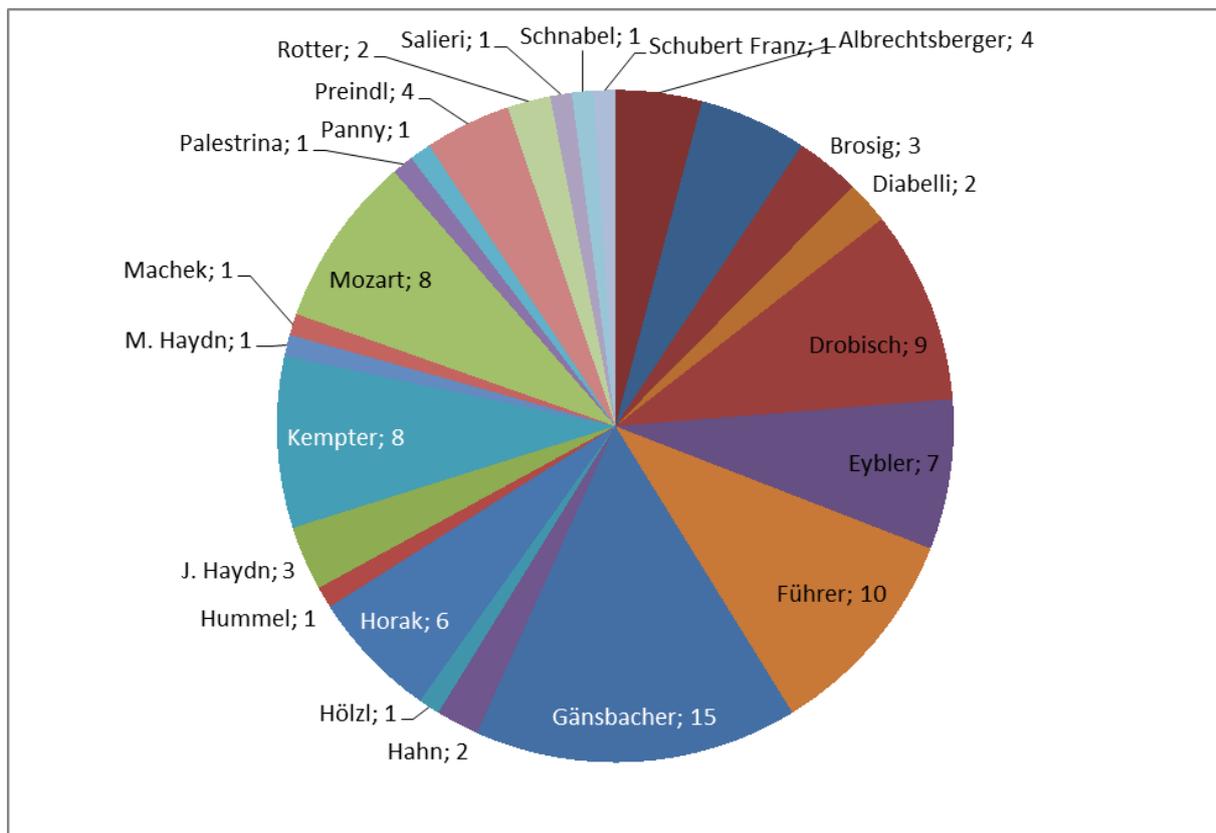
<sup>236</sup> Nähere Informationen zu Anton Komenda finden sich in Kapitel 4.1.1.3 Organist.

Abbildung 11, Diagramm Messen 1844.



Untenstehende Abbildung 12 stellt die aufgeführten Messen 14 Jahre später, im Jahr 1858 dar.

Abbildung 12, Diagramm Messen 1858.



Unüberschbar ist, dass einige Komponisten in der Abbildung 11 nicht angeführt werden, die aber 14 Jahre danach einen relativ großen Anteil ausmachen. Dies ist beispielsweise Robert Führer, Wenzel Emanuel Horak oder Karl Kempter. Im Gegenzug ist Aiblinger im Jahr 1844 stark mit sechs Messen vertreten und im Jahr 1858 wurde keine einzige Messe von ihm aufgeführt. Kompositionen von Johann Gänsbacher erfreuen sich im Laufe der Jahre anscheinend immer größerer Beliebtheit. Gleichbleibend populär dürften Messkompositionen von Blahak, Drobisch, Diabelli und Preindl gewesen sein.

Auffallend ist der hohe Anteil an Messen von Mozart sowohl im Jahr 1844 als auch 1858. Wenn man Mozart näher betrachtet, ist feststellbar, dass seine Werke durch alle verzeichneten Jahre hinweg relativ konstant ins Repertoire genommen wurden. Ebenso kontinuierlich verhält sich der Anteil folgender Komponisten: Joseph Haydn, Johann Gänsbacher, Karl Ludwig Drobisch, Anton Diabelli, Joseph Blahak, Franz Schubert und Joseph Preindl.

### 3 Das Klosterneuburger Aufführungsverzeichnis als Quelle des monastischen Musiklebens im Umfeld der Wiener Musikbetriebe

Die Aufführungsverzeichnisse des Stiftes Klosterneuburg, im Speziellen MA 1348, liefern überaus interessante Zusatzinformationen, mit denen man üblicherweise in einem Aufführungsverzeichnis nicht rechnen würde. So wurden Namen von Personen verzeichnet, beispielsweise Solisten oder Gäste, es gibt Hinweise über spezielle Anlässe wie Jubelprofessen<sup>237</sup> oder die Installation eines Pfarrers<sup>238</sup> und das zu diesen Anlässen musizierte Repertoire. Ferner werden in der Varia-Spalte musikalische Sonderveranstaltungen festgehalten wie ein Musikfest in der Reitschule<sup>239</sup> oder ein Orgelfest in Sievering<sup>240</sup>. Überdies finden sich Anmerkungen wie beispielsweise jene aus dem Jahr 1857, in der vermerkt wurde, dass fast alle Sänger heiser waren<sup>241</sup>, oder im Jahr 1844, als einige Chormitglieder erkrankt waren: „Danzi hütte bald nicht können aufgeführt werden, weil fast niemand auf dem Chore war. Jeh war krank“<sup>242</sup>.

Die folgenden drei Kapitel geben einen Überblick über solch spezielle Hinweise in MA 1348. Der erste Teil widmet sich dem Leopoldifest. Folgend wird das Cäcilienfest mit seinem dazugehörigen Tagesprogramm besprochen. Im letzten Abschnitt wird auf Veranstaltungen eingegangen, die keinen direkten Bezug zum Alltag im Stift Klosterneuburg haben.

#### 3.1 Leopoldifest

Über das Leopoldifest, welches am 15. November gefeiert wird, ist in Klosterneuburg für den bearbeiteten Zeitraum von 1840 bis 1859 überraschend wenig bekannt.<sup>243</sup> Verwunderlich ist, dass im Vergleich zum Cäcilienfest, welches eine Oktav nach dem Heiligen Leopold gefeiert wird, wenig in der Varia-Spalte des Verzeichnisses notiert wurde. Einige Hinweise zum Leopoldifest sind jedoch in den Rechnungsbüchern des Kammeramtes enthalten. Von 1840 bis 1847 wurden jährlich Ausgaben getätigt, die explizit das Leopoldifest betrafen, wie beispielsweise für verschiedene Arten von Wägen (Stellwägen, Gesellschaftswägen) für die „Harmonie“.<sup>244</sup> In einigen Jahren findet sich der Zusatz, von Wien nach Klosterneuburg oder „Wiener Music Harmonie“<sup>245</sup>. Auf-

---

<sup>237</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>238</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>239</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>240</sup> MA 1348, fol. 9r.

<sup>241</sup> MA 1348, fol. 2r.

<sup>242</sup> MA 1348, fol. 3r.

<sup>243</sup> vgl. B. Paul, *Musik zu Ehren des heiligen Leopold*.

<sup>244</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 139.; 1841, S. 140.; 1842, S. 144.; 1843, S. 149.; 1844, S. 150.; 1845, S. 174.; 1846, S. 161.; 1847, S. 154.

<sup>245</sup> Ebd., 1844, S. 150.

fällig ist, dass es sich bei dem Rechnungsbucheintrag meist um einen Wagen, der für das Leopolds- und Cäcilienfest gemeinsam bezahlt wurde, handelt. Es ist anzunehmen, dass durch die zeitliche Nähe der zwei Feste die bestellten Wägen gemeinsam abgerechnet wurden oder die Musiker eine Woche in Klosterneuburg verweilten. Neben den Wägen sind des Weiteren Einträge in den Kammeramtsrechnungsbüchern zu finden, welche Ausgaben für die „Harmonie“ am Leopoldifeste bestätigen. So wurden im Jahr 1841 18 fl., 1843 20 fl., 1844 26,40 fl., und im Jahr 1846 und 1847 jeweils 3 fl. für neun Personen bezahlt.<sup>246</sup> Außergewöhnlich ist die Angabe im Jahr 1845, bei der explizit vier Oboisten für das Leopoldifest mit gesamt 12 fl. entschädigt wurden.<sup>247</sup> In diesem Jahr fand aber keine spezielle Werkaufführung mit eigenen Solostellen für Oboe statt, möglicherweise dienten sie als Verstärkung der Streicherpartien. Eine weitere Besonderheit bietet ein Eintrag aus dem Jahr 1842, bei dem ein Tag-Fuhrwerk für den Prediger am Leopoldifeste bezahlt wurde.<sup>248</sup> Leider ist nach jetzigem Stand nicht eruierbar, um wen es sich bei dem Prediger gehandelt hat, da kein Name aufscheint.

Neben den Einträgen in den Kammeramtsrechnungen finden sich auch Informationen zum Leopoldifest im Aufführungsverzeichnis MA 1348. Dort sind 13 Einträge zum Fest zu finden. Im Gegensatz zum Kirchweihfest Mitte Oktober oder dem Fest Maria Namen Mitte September wird der Heilige Leopold üblicherweise genau am 15. November gefeiert und nicht am Sonntag davor oder danach. In drei Fällen der 13 Einträge, im Jahr 1840 (23. Sonntag nach Pfingsten)<sup>249</sup>, 1846 (24. Sonntag nach Pfingsten)<sup>250</sup> und 1857 (24. Sonntag nach Pfingsten)<sup>251</sup>, fällt das Fest direkt auf einen Sonntag. Die Angabe des Festes erfolgt im Normalfall mit „S. Leopoldi 15. Nov.“<sup>252</sup> oder „In festo S. Leopoldi 15. Nov.“<sup>253</sup>.

### 3.1.1 Namen der am Leopoldifest beteiligten Personen

In drei Fällen – 1854, 1855 und 1857 – finden sich neben Angaben zu den in der Heiligen Messe musizierten Werken auch weitere Anmerkungen zum Fest. So ist bekannt, dass im Jahre 1854 Kardinal Michael Viale-Prelà<sup>254</sup> (1798–1860), welcher in den Jahren 1845 bis 1856 päpstlicher Nuntius am k.k. österreichischen Hofe war, die Heilige Messe gehalten hat. Ab dem Jahr 1856

<sup>246</sup> Ebd., 1841, S. 140 ½.; 1843, S. 149.; 1844, S. 150.; 1846, S. 161.; 1847, S. 154.

<sup>247</sup> Ebd., 1845, S. 174.

<sup>248</sup> Ebd., 1842, S. 143.

<sup>249</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>250</sup> Ebd., fol. 4v.

<sup>251</sup> Ebd., fol. 9v.

<sup>252</sup> Ebd., fol. 1v, 2r, 2v, 3r, 5v, 8r.; In den drei Fällen, in denen der 15. November ein Sonntag war, wird zusätzlich der Sonntag nach der Kirchenjahrzählung (Dominica post Pentecostes) angegeben.

<sup>253</sup> MA 1348, fol. 3v, 5r.; Nur in zwei Jahren scheint ausdrücklich der Wochentag des Festes auf. Dieses ist im Jahr 1855 (fer. 5, entspricht einem Donnerstag (MA 1348, fol. 7r.)) und im Jahr 1858 (fer. 2 entspricht einem Montag (MA 1348, fol. 11v.)) der Fall.

<sup>254</sup> MA 1348, fol. 5v.

versah Viale-Prelà den Dienst als Erzbischof von Bologna.<sup>255</sup> Diesem Amt und seiner Position am österreichischen Kaiserhof zur Folge dürfte seine Anwesenheit für Klosterneuburg eine Ehre gewesen sein. Drei Jahre danach, im Jahr 1857, wurde die Messe vom Prälat des Stiftes Zwettl gehalten.<sup>256</sup> Dies war Augustin Joseph Steininger (1794–1875), der von 1847 bis 1875 Abt des Zisterzienserstiftes Zwettl war.<sup>257</sup> Es wäre möglich – und die heutige Praxis spricht dafür – dass für das Halten des Pontifikalamtes zu Ehren des Heiligen Leopold auswärtige hohe Geistliche engagiert wurden.<sup>258</sup>

Im Aufführungsverzeichnis ist nirgends die An- beziehungsweise Abwesenheit des Wiener Hofes notiert, obwohl diese, nach derzeitigem Wissensstand, den seit 1608 üblichen Brauch pflegten, das Fest des Heiligen Leopold in Klosterneuburg zu begehen.<sup>259</sup> Auf welche Art und Weise und ob diese Tradition im 19. Jahrhundert ebenso gepflegt wurde, bleibt ein Desiderat. Als Ausnahme gilt das Jahr 1885, in dem das 400-jährige Heiligenjubiläum des Hl. Leopold im Stift Klosterneuburg begangen wurde. Diesem Fest wohnten Kaiser Franz Joseph und einige Erzherzöge bei.<sup>260</sup> Ein weiterer Besuch aus dem Kaiserhaus ist mit Kaisers Ferdinand (1835–1848) am 20. November 1843 zu nennen. Im Aufführungsverzeichnis gibt es zu diesem Tag jedoch keinen Eintrag, obwohl bekannt ist, dass Kaiser Ferdinand mit seinem Kämmerer einer Messe beim Grab des Hl. Leopold beiwohnte.<sup>261</sup>

Aus einer Anmerkung in der Varia-Spalte kann des Weiteren ein Solist entnommen werden. So steht im Jahr 1855: „Erl. Aufführung schlecht 4 mal dem Umwerfen nahe.“<sup>262</sup> Mit dem Namen Erl ist höchstwahrscheinlich ein Tenor aus Wien gemeint, nämlich Joseph Erl (1811–1874), der an verschiedenen Theatern in Wien tätig war, bevor er ab dem Jahr 1844 Mitglied der Hofmusikkapelle und ab 1868 des Kärntnertortheaters und der Hofoper wurde.<sup>263</sup> Der Kontakt zu ihm könnte über den Vater des damaligen Regens chori Anton, Anton Rösner sen. (1771–1841)<sup>264</sup> geknüpft worden sein. Dieser war ab 1800 im Kärntnertortheater tätig und ab 1822 Gesangslehrer am Konservatorium.<sup>265</sup> Durch seine Tätigkeit als Schauspieler und Tenorist in Wien hatte er gute Kontakte zu den Wiener Musikinstitutionen, beispielsweise zum Chordirektor der Wie-

---

<sup>255</sup> Wurzbach, „Viale Prelà“, S. 259–264.

<sup>256</sup> MA 1348, fol. 9v.

<sup>257</sup> Allmayer-Beck, „Radetzky von Radetz, Johann Josef Wenzel Gf.“, letzter Zugriff: 2.3.2020.

<sup>258</sup> Beispielsweise wurde im Jahr 2019 das Hochamt vom Genrealabt der Augustiner Chorherren und Propst des Stiftes St Florian Johannes Holzinger gehalten. Ganz im Gegensatz zu der Vesper am Vorabend und am Nachmittag des Festtages, die beide vom Propst des Stiftes, Bernhard Backovsky gelesen wurden.

<sup>259</sup> Wacha, „Landesfürst und Staatssymbol“, S. 35.

<sup>260</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 197f.

<sup>261</sup> Ebd., S. 185.

<sup>262</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>263</sup> Hilscher, „Erl, Familie“, letzter Zugriff: 17.2.2020.

<sup>264</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 7.

<sup>265</sup> Ebd., S. 35, 38–46.

ner Hofoper, Herrn Johann Michael Weinkopf (1780–1862)<sup>266</sup> oder zu Franz Glöggl (1797–1872)<sup>267</sup>, der Archivar bei der k.k. Gesellschaft der Musikfreunde war.<sup>268</sup> Laut dem Aufführungsverzeichnis sang ein „Herr Erl“ im bearbeiteten Zeitraum insgesamt dreimal im Stift. Zweimal im Zuge eines Leopoldifestes (15.11.1842 und 15.11.1855) und einmal zum Cäcilienfest im Jahr 1846 (22.11.1846). Der Hinweis „Erl. Aufführung schlecht [...]“<sup>269</sup> in der Varia-Spalte im Jahre 1855 könnte auf die an diesem Tag gespielte Messe in C-Dur von Joseph Eybler bezogen gewesen sein, die im *Inventar B* unter den Messen von Eybler die Nummer zwei<sup>270</sup> und heute die Signatur A-KN-MA-0543 trägt. Im *Inventar B* ist in der Spalte „Anmerkungen“ die Besetzung mit zwei Solo Tenören angegeben. Es ist anzunehmen, dass aufgrund der Anwesenheit von Joseph Erl dieses Werk ausgewählt und gespielt wurde, weshalb die Annahme besteht, dass der Verweis „Aufführung schlecht“ gerade auf diese Messe zu beziehen ist. Als Einlagestücke wurden im Jahr 1855 das Graduale „Justus ut palma“ in C-Dur von Eybler, das Offertorium „O salutaris hostia“ von Cherubini, ebenfalls in C-Dur, sowie ein Te Deum von Preindl gewählt.<sup>271</sup> Interessant ist das Graduale von Eybler, denn es enthält ein Sopransolo, das durch einen Schlüsselwechsel gut als Tenorsolo für Erl als adaptiert werden könnte. Diese Hypothese erscheint insofern als möglich, da Joseph Erl schon im Jahr 1842 im Aufführungsverzeichnis, in der Offertorien-Spalte, aufscheint – hier als Solist für ein „Lauda anima“ in Es-Dur von Cherubini.<sup>272</sup> Das Solo für dieses Werk wurde jedoch im Katalog *Gradualia et Offertoria* erneut als Sopran- und nicht als Tenorsolo angegeben.<sup>273</sup> Da jedoch Erl als Solist angegeben wurde, ist anzunehmen, dass er es als Tenorsolo gesungen hat, womit es als plausibel erscheint, dass dies im Jahr 1855 ebenso gehandhabt wurde. Das Notenmaterial bestätigt dies: Für das Werk „Lauda anima“, welches heute die Signatur A-KN-MA-0920\_1 trägt, wurden sowohl Kopien für ein Tenor- als auch ein Sopransolo angefertigt.<sup>274</sup> Zu erwähnen ist noch, dass im Jahr 1842 keine weiteren Werke mit Solopartien für den Tenor aufgeführt wurden. Es fand eine Aufführung von einer d-Moll Messe von Hummel statt, ferner wurde das Graduale „Nocte surgentes“ in D-Dur von Eybler und ein Te Deum von Andreas Jacob Romberg (1767–1821) gespielt.<sup>275</sup> Zu letzterem sollte vermerkt werden, dass es in *Inventar B* mit der Jahreszahl 1841 als einziges Te Deum von Andreas Jacob Romberg – von ihm sind heute drei Werke im Musikarchiv erhalten<sup>276</sup> – nachgetragen wurde und somit im Jahr der

<sup>266</sup> Ebd., S. 130.; Fastl, „Weinkopf, Familie“, letzter Zugriff: 12.12.2019.

<sup>267</sup> ÖBL, „Glöggl, Franz Xaver, Musiker“, S. 9f.

<sup>268</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 125ff.

<sup>269</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>270</sup> *Inventar B*, S. 39.

<sup>271</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>272</sup> Ebd., fol. 2r.

<sup>273</sup> *Inventar E*, S. 8.

<sup>274</sup> A-KN-MA-920\_1.

<sup>275</sup> MA 1348, fol. 2r.

<sup>276</sup> A-KN-MA-0380.; A-KN-MA-327.; A-KN-MA 0334.

Aufführung relativ neu im Bestand des Stiftes war.<sup>277</sup> Alle gespielten Werke dieser beiden Jahre – 1855 und 1842 – sind in den Inventaren *B* beziehungsweise *E* unter der Nummer, die im Aufführungsverzeichnis notiert wurde, aufzufinden.

Im Jahr 1841 findet sich in der Spalte Graduale ebenfalls ein Verweis auf einen anwesenden Sänger „Seyfried B# N° 7 Psallite Deo v. Wild gesungen“<sup>278</sup>. Hierbei handelt es sich vermutlich um den Tenoristen Franz Wild (1791–1860), der durch seine Tätigkeit in Kindheitstagen als Sängerknabe im Stift Klosterneuburg vermutlich einen besonderen Bezug zum Stift gehabt hatte. Nach verschiedenen Ämtern in diversen Wiener Institutionen (Wiener Hofmusikkapelle, Theater in der Josefstadt, Theater an der Wien, ...) war er von 1830 bis 1855 Mitglied in der Wiener Hofoper.<sup>279</sup> In Klosterneuburg sang er zum Leopoldifest im Jahr 1841 ein Tenorsolo in dem Graduale „Psallite Deo“ in B-Dur von Ignaz Ritter von Seyfried.

Im Jahr 1844 ist noch ein Name bekannt, der in der Offertorien-Spalte festgehalten wurde. Dies ist ein Cellist namens Schlesinger, welcher vermutlich mit dem Wiener Violoncellist Karl Schlesinger (1813–1871) übereinstimmt. Auch er war, wie die beiden vorigen Solisten, am Theater an der Wien tätig, bevor er Mitglied des Wiener Hofopernorchesters und später Solocellist bei den Wiener Philharmonikern wurde. In der Zeit seines Besuches in Klosterneuburg war er am Theater in Budapest tätig.<sup>280</sup> Dieser Hinweis lässt die Vermutung zu, dass erneut über die bereits erwähnte Familie Rösner eine Verbindung hergestellt werden könnte. Denn Hermann Neefe, ein Onkel von Anton und Ambros Rösner, war in dieser Zeit, ab 1835 bis 1838 und rund um 1841, am Stadttheater in Pest (=Budapest) tätig.<sup>281</sup> Die Brüder statteten ihm dort Besuche ab<sup>282</sup>, was vermuten lässt, dass sie bei dieser Gelegenheit auch Karl Schlesinger kennengelernt haben könnten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass sie ihn durch ihre und die Verbindungen ihres Vaters Anton bereits vorher kannten.

Karl Schlesinger spielte in Klosterneuburg im Jahr 1844 bei Michael Umlauuffs „Benedicite gentes“ in F-Dur das Cello. Auffallend ist die Tatsache, dass laut *Inventar E* in diesem Werk kein Solocellopart vorgesehen ist. Dort wird das Cello lediglich mit „ad libitum“ angegeben.<sup>283</sup> In diesem Jahr wurde des Weiteren ein „Benedictus es“ in C-Dur und Beethovens C-Dur Messe gespielt. Außerdem wurden ein „Salve Regina“ und ein Te Deum von Michael Haydn aufgeführt. Nun stellt sich die Frage, warum das Stift Klosterneuburg für das gespielte Repertoire, welches keine Violoncello-Solopartien aufweist, einen sehr guten Cellisten, der unter anderem mit dem Hell-

---

<sup>277</sup> *Inventar B*, S. 553.

<sup>278</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>279</sup> Rausch, „Wild, Franz“, letzter Zugriff: 12.12.2019.; *Der Zwischen Akt*, 6. Jänner 1860, „Franz Wild“; *Deutsche Musik-Zeitung*, 7. Jänner 1860, „Nekrolog Franz Wild“.

<sup>280</sup> Fastl, „Schlesinger, Familie“, letzter Zugriff: 12.12.2019.

<sup>281</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 282, 289.

<sup>282</sup> Ebd., S. 292, 295.

<sup>283</sup> *Inventar E*, S. 41.

mesberger-Quartett auftrat<sup>284</sup>, einlud. Eine mögliche Antwort bietet ein weiterer Blick in das Auf führungsverzeichnis, in dem eine Woche nach dem Leopoldifest Schlesinger erneut beim Cäcili enfest als Solist in der Nachmittagsgestaltung aufscheint. Zu diesem Anlass trägt Schlesinger eine Elegie von Heinrich Wilhelm Ernst vor.<sup>285</sup> Eine Vermutung wäre, dass er längere Zeit in Kloster neuburg verweilte – er war zu dieser Zeit ja in Budapest angestellt, und nutzte seinen Aufenthalt für mehrere Auftritte. Eine weitere Antwort bietet ein Artikel in der *Wiener allgemeinen Musik-Zeitung* zum Cäcilienfest im Jahr 1844, auf den im Kapitel 3.2.4.2. noch näher eingegangen wird. Eine ebenfalls offene Frage bietet das Jahr 1840, in dem ein Werk mit Oboensolo gespielt wurde, nämlich das Offertorium „Hisperant“ von Ignaz Assmayer. Jedoch ist hier leider nicht bekannt, wer der Solooboist gewesen ist.

Auffällig ist das musizierte Programm des Jahres 1844. Hier stechen die beiden Werke von Michael Haydn heraus. Es wurde in keinem weiteren Jahr zum Leopoldifest Werke von Michael Haydn aufgeführt. Seine Stücke wurden üblicherweise für „gewöhnliche Sonntage“ des Kirchen jahres verwendet und nicht für besondere Anlässe, an denen zum Beispiel Beethovens C-Dur Messe gespielt wird.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass allem Anschein nach bei der Werkauswahl nur be dingt darauf geachtet wurde, welcher Solist zum Fest eingeladen wurde. Ein mehrfaches Auftre ten erscheint sinnvoll, jedoch wurde dies nur teilweise umgesetzt. So tritt im Jahr 1855 Joseph Erl als einer der beiden Solotenoristen und als Solist des Graduales auf. Ähnlich könnte es im Jahr 1841 mit dem Tenoristen Wild gewesen sein. Im Einlagestück „Psallite Deo“ singt er das Tenor solo und möglicherweise wurde er auch als eine der vier Solovokalstimmen in der Messe von Joseph Haydn eingesetzt. Merkwürdig erscheint es im Jahr 1844, als kein einziges Werk mit ei nem speziellen Cellosolo vermerkt wurde, jedoch der Cellist Karl Schlesinger aus Pest als Gast begrüßt und vermerkt wurde oder im Jahr 1842 als Erl erneut anwesend war, aber allem An schein nach nur für eine Solo im Offertorium.

### 3.1.2 Messgestaltung

Die folgende Auflistung an Komponisten in Tabelle 7, deren Werke für die zum Leopoldifest gespielten Messen benutzt wurden, reiht sich nach der Häufigkeit des Auftretens. Es ist klar er kennbar, dass vorwiegend Komponisten gewählt wurden, die uns heute bekannt sind, allen voran Ludwig van Beethoven mit seiner C-Dur Messe und Joseph Eybler. Eine Gemeinsamkeit aller verwendeten Messen ist des Weiteren, dass sie eine große Orchesterbesetzung mit Streich-, Holz-

---

<sup>284</sup> Fastl, „Schlesinger, Familie“, letzter Zugriff: 12.12.2019.

<sup>285</sup> MA 1348, fol. 3r.

und Blechblasinstrumenten aufweisen. In beinahe allen Messen gibt es Solopartien oder zumindest vier Solo-Vokalstimmen.

Tabelle 7, *Komponisten der Messen zum Leopoldifest.*

Komponist	Lebensdaten	Werktitel	Jahr
Ludwig van Beethoven	1770–1827	Messe in C-Dur	1840, 1841, 1854
Joseph Eybler	1765–1846	Messe in C-Dur	1855, 1856, 1858
		Messe in d-Moll	
		Messe in F-Dur	
Luigi Cherubini	1760–1842	Messe in A-Dur	1846, 1853
		Messe in F-Dur	
Joseph Haydn	1732–1809	Messe in B-Dur	1841, 1845
Johann Nepomuk Hummel	1778–1837	Messe in d-Moll	1842
Peter Joseph von Lindpaintner	1791–1856	Messe in e-Moll	1843
Antonio Salieri	1750–1825	Messe in D-Dur	1857

Auffällig ist, dass Joseph Eybler vor allem in den späteren Jahren des bearbeiteten Zeitraumes zum Klingen gebracht wurde, Beethoven und Cherubini hingegen allem Anschein nach als zeitlos betrachtet wurden.<sup>286</sup> Joseph Haydn und Johann Nepomuk Hummel wurden vorwiegend in den früheren Jahren gespielt. Peter Joseph Lindpaintner erscheint im Vergleich zu den anderen Komponistennamen eher unbekannt. Sein Name wurde im Gesamten nur vier Mal im Verzeichnis notiert, seine Messe scheint lediglich zu diesem Leopoldifest auf. Es handelt sich dabei um eine große Orchestermesse, die er im Winter 1810/1811 in München komponiert hatte.<sup>287</sup> Im heutigen Bestand des Musikarchivs ist nur eine Mottete von Lindpaintner erhalten<sup>288</sup>, jedoch findet man zwei seiner Werke im *Inventar B* und im Katalog *Gradualia et Offertoria*.<sup>289</sup> So scheint die im Jahr 1843 gespielte Messe als einzige Messe von Lindpaintner in *Inventar B* auf Seite 71 auf. Interessant ist der Vermerk der Jahreszahl 1843<sup>290</sup>, der bestätigt, dass die Messe in diesem Jahr neu ins Repertoire des Stiftes aufgenommen wurde und somit zum Leopoldifest eine Neuheit präsentiert wurde.

Ähnlich exklusiv scheinen Werke von Antonio Salieri zu sein. Er wird dem Aufführungsverzeichnis nach nur für spezielle Anlässe gespielt – beispielsweise rund um Weihnachten, am Augustinifest oder zu Primizfeiern.<sup>291</sup> Seine Werke wurden üblicherweise nicht an gewöhnlichen Sonntagen aufgeführt. Die gespielte Messe im Jahr 1857 ist laut *Inventar B* die einzige von ihm

<sup>286</sup> Vgl. Biba, „Grundsäulen der Tonkunst“ – Von der Entstehung des Bildes der klassischen Trias“.

<sup>287</sup> D-KNh R 369.

<sup>288</sup> A-KN-MA-0963\_12.

<sup>289</sup> *Inventar E*, S. 30\_1.; *Inventar B*, S. 224\_4, 71\_6.

<sup>290</sup> *Inventar B*, S. 71\_6.

<sup>291</sup> MA 1348, fol. 4r (Pentecostes 1846), 7r (Weihnachten 1855), 8r (Primiz Joseph 8.12.1856), 9r (Augustini 28.8.1857).

erhaltene Messe in Klosterneuburg. Erwähnenswert ist eine dort notierte Anmerkung, die besagt „Für Weihnachtsfeste brauchbar.“<sup>292</sup>. Dies erklärt das Auftreten dieser Messe im Aufführungsverzeichnis an den Weihnachtsfeiertagen.<sup>293</sup>

Folgende zwei Tabellen (Tabelle 8 und Tabelle 9) bieten einen Überblick über die für Leopoldi ausgewählten Gradualien und Offertorien. Wie auch bei Tabelle 7 ist die Reihung der Komponisten nach der Häufigkeit der Verwendung.

Tabelle 8, *Komponisten der Gradualien zum Leopoldifest.*

Komponist	Lebensdaten	Textincipit	Jahr
Joseph Eybler	1765–1846	Nocte surgentes	1842
		Justus ut palma	1855
		Jubilate Deo	1856, 1857
Bernhard Hahn	1780–1852	Gloria et honore	1840, 1846, 1853, 1854
Luigi Cherubini	1760–1842	Lauda anima mea	1845
Joseph Preindl	1756–1823	Benedictus es Domine	1844
Antonio Salieri	1750–1825	Audite vocem	1858
Ignaz Ritter von Seyfried	1776–1841	Psallite Deo	1841
Michael Umlauff	1781–1842	Lauda anima mea	1843

Tabelle 9, *Komponisten der Offertorien zum Leopoldifest.*

Komponist	Lebensdaten	Textincipit	Jahr
Michael Umlauff	1781–1842	Benedicite gentes	1844
		Lauda anima mea	1854, 1858
		Prosternimur	1847
Luigi Cherubini	1760–1842	Lauda anima mea	1842
		O salutaris hostia	1855, 1856
Antonio Salieri	1750–1825	Populi timete	1841, 1853
		Audite vocem	
Ignaz Assmayer	1790–1862	Hic sperant in te	1840
Joseph Eybler	1765–1846	Sperate in Deo	1846
Peter Joseph von Lindpaintner	1791–1856	Gloriamini omnes	1843
Joseph Preindl	1756–1823	Benedictus es Domine	1845

Wie bei den Messen wurden auch für die Einlagestücke Werke von uns heute bekannten Komponisten ausgewählt. So finden sich Kompositionen von Joseph Eybler, Luigi Cherubini und Antonio Salieri. Etwas auffällig ist die häufige Verwendung von „Gloria et honore“ in Es-Dur von Bernhard Hahn, welches vier Mal aufgeführt wurde. Bernhard Hahn ist ein Kirchenmusiker und Komponist aus Schlesien, der am Breslauer Dom zuvor Altist und später Domkapellmeister

<sup>292</sup> *Inventar B*, S. 103\_1.

<sup>293</sup> MA 1348, fol. 5r, 7r.

war.<sup>294</sup> Das genannte Werk dürfte im Jahr 1840 von Anton Rösner angekauft worden sein. Die in *Inventar B* notierten Einträge wurden von Anton Rösner nachgetragen und mit der Jahreszahl 1840 versehen. Interessant ist jedoch, dass nur dieses eine Graduale von ihm aufgeführt wurde und kein anderes Werk, obwohl vier seiner Werke in *Inventar B* notiert und mit der Jahreszahl 1840 versehen wurden.<sup>295</sup> Gründe dafür könnten die Einschätzung als zu alt oder zu modern gewesen sein, aber auch der Umfang der Besetzung oder der Schwierigkeitsgrad könnten dafür ausschlaggebend gewesen sein.

Allgemein auffällig bei den Gradualien und Offertorien ist, dass diese als ein gemeinsamer Bestand angesehen und auch verwendet wurden. So verwendete man ein als in *Inventar E* und *B* Offertorium benanntes Stück auch als Graduale und umgekehrt. Dies ist beispielsweise bei Michael Umlaufs und bei Luigi Cherubinis „Lauda anima mea“ der Fall. Es scheint hier eine Auswahl an Einlagestücken zu geben, die, je nachdem was gebraucht wurde, ausgewählt wurden. Erwähnenswert ist das Jahr 1843, hier wurde sowohl als Messe als auch als Offertorium ein Werk von Peter Joseph von Lindpaintner gespielt. Erstaunlich ist es, dass in den Inventaren lediglich diese beiden Stücke von ihm verzeichnet wurden. Seine Messe wurde in den Jahren 1840 bis 1859 nur zu diesem Anlass im Jahr 1843 gespielt. Das Offertorium wurde neben dieser Aufführung zwei weitere Male zum Klingen gebracht, jeweils am 1. November im Jahr 1844 und 1855.<sup>296</sup>

Neben den bisher genannten Informationen, die aus dem Aufführungsverzeichnis für das Leopoldifest genommen werden können, blieb ein Gebiet bis jetzt noch unerwähnt. Dabei handelt es sich um Informationen zu dem musizierten „Ave“, „Salve“, „Te Deum“ und zu den Vespern. Diese Hinweise liegen nicht für jedes Jahr vor und geben somit nur einen begrenzten Einblick. Allgemein kann gesagt werden, dass für diesen Bereich Komponisten wie beispielsweise Johann Caspar Aiblinger (1779–1867)<sup>297</sup>, Johann Gänsbacher (1778–1844)<sup>298</sup> oder Joseph Ignaz Schnabel (1767–1831)<sup>299</sup> gewählt wurden, die in der relevanten Zeit wichtige Positionen, wie die Domkapellmeisterstellen in Wien und Breslau, innehatten. Als Vesper wurde vorwiegend ein Werk von Gänsbacher in B-Dur gewählt sowie ein Stück von Schnabel in F-Dur. Beide Werke sind identifizierbar und finden sich in *Inventar B*. Für das „Salve Regina“ wurde, soweit es im Verzeichnis festgehalten wurde, durchwegs Salieri als Komponist gewählt, nämlich ein Werk in B-Dur. Zwei Mal, im Jahr 1856 und 1857, wurde neben Salieri auch ein gewisser Bibl als Komponist verzeich-

---

<sup>294</sup> Hust / Seidel, „Hahn, Bernhard“, letzter Zugriff: 17.12.2019.

<sup>295</sup> *Inventar B*, S 183.

<sup>296</sup> MA 1348, fol. 3r, 7r.

<sup>297</sup> Hauk, „Aiblinger, Johann Caspar, Biographie“, letzter Zugriff: 17.2.2020.

<sup>298</sup> Herrmann-Schneider / Senn, „Gänsbacher, Johann, Biographie“, letzter Zugriff: 17.2.2020.

<sup>299</sup> Napp, „Schnabel, Joseph Ignaz“, letzter Zugriff: 19.2.2020.

net (wohl Andreas Bibl 1797–1878)<sup>300</sup>, jedoch ohne weitere Informationen. Die Komponisten der gewählten „Te Deum“-Kompositionen sind sehr verschieden, sie reichen von Eybler über Hummel und Michael Haydn bis hin zu Karl Kemper. Als Komponist von „Ave“ und Vesper scheint der Name Anton Komenda des Öfteren auf, er versah im bearbeiteten Zeitraum die Stelle des Organisten im Stift.<sup>301</sup>

Zusammenfassend zum Leopoldifest lässt sich sagen, dass für die Messfeier, sowohl die Messe als auch die Einlagestücke, vorwiegend bekannte Komponisten gewählt wurden, die rund um 1800 gelebt und in Wien gewirkt haben. Dabei handelt es sich beispielsweise um Joseph Eybler, Luigi Cherubini, Michael Umlauff oder Ludwig van Beethoven. Fast durchgehend fällt unter ihren Wirkungskreis die Residenzstadt Wien. Eine Ausnahme bildet diesbezüglich Luigi Cherubini, der jedoch im bearbeiteten Zeitraum in Wien sehr bekannt war. Für die Vespers sowie für kleinere Werke, wie zum Beispiel das „Salve Regina“, wurden dezidierte Kirchenmusiker gewählt, wie auch Komponisten aus dem engsten Umfeld des Stiftes wie Anton Komenda. Zu vermerken ist, dass in keinem der 13 bearbeiteten Jahre ein identer Ablauf zu erkennen ist. Es wurden zwar einzelne Werke wiederholt, jedoch nie das ganze Programm. Die musizierten Werke weisen durchwegs eine große Besetzung auf und vereinzelt Solopassagen. Dass für die musikalische Gestaltung des Festes auch externe Musiker engagiert und bezahlt wurden, geht aus den Rechnungsbüchern hervor.

## 3.2 Cäcilienfest

Das Fest der Heiligen Cäcilia, den meisten wohl als Patronin der Kirchenmusik ein Begriff, spielt auch in Klosterneuburg eine maßgebliche Rolle, wie die Einträge im Verzeichnis bestätigen. Diese sind im Vergleich zu den restlichen Einträgen außergewöhnlich umfangreich und detailliert. Eine These, warum dies so sein könnte, ist die Annahme, dass den am Musikbetrieb des Stiftes beteiligten Menschen an diesem Tag für ihre Tätigkeit über das Jahr hinweg, gedankt wird. Der Festtag der Heiligen Cäcilia, als Patronin der Kirchenmusik, erscheint hierfür gut geeignet zu sein. Ebenfalls passend ist, dass das Fest der Patronin in der Oktav des Heiligen Leopold gefeiert wird, ein spezieller Festtag im Jahreskreis des Stiftes, an dem, wie oben aufgezeigt wurde, besonders große und schwierige Werke aufgeführt wurden. Als Dank für die Tätigkeit der Musiker und Sänger beim Leopoldifest und dem ganzen Kirchenjahr, findet ein Fest zu ihren Ehren statt, an dem sie am Nachmittag eingeladen werden.<sup>302</sup>

---

<sup>300</sup> Hilscher, „Bibl, Familie“, letzter Zugriff: 20.12.2019.

<sup>301</sup> Kammeramt RB 1840–1859.

<sup>302</sup> MA 1348, fol. 1r, 1v, 2r, 2v, 7r, 8r, 9v, 11v.

Das Cäcilienfest wird jährlich im Stift am Sonntag vor oder nach dem eigentlichen Festtag der Cäcilia, dem 22. November, gefeiert. Dies schwankt zwischen dem 20. und 26. November. Ab dem Pfingstfest gerechnet, wie es im Aufführungsverzeichnis der Fall ist, kann dies der 24. bis 28. Sonntag nach Pfingsten sein. Im Verzeichnis wird das Fest mit dieser Sonntagszählung nach Pfingsten (Dom 24 post Pentecostes), dem Datum und dem Hinweis „Festum S. Caeciliae“ angegeben. Diese Vermerke passieren meist in Form von Abkürzungen, beispielsweise im Jahr 1846 mit „D. 25. p. Pent. 22. Nov. F. S. Caecilia.“<sup>303</sup> Das nachstehende Kapitel wurde bereits vorab zu einem Großteil im *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg Neue Folge Band 23* publiziert.<sup>304</sup>

### 3.2.1 „Idealfall“ der musikalischen Gestaltung

Im Folgenden wird eine Darstellung eines „typischen“ Cäcilienfestes ohne besondere Vorkommnisse gegeben. Die Informationen zur musikalischen Umrahmung des Tages stammen aus der zweiten (Messe), dritten (Graduale) und vierten (Offertorium) Spalte des Aufführungsverzeichnisses. Die Auskünfte zur musikalischen Nachmittagsumrahmung bietet die letzte Spalte „Varia“.

#### 3.2.1.1 Liturgie

Zum Repertoire in der Liturgie bei den Cäcilienfesten kann gesagt werden, dass zum Großteil Werke von uns heute bekannten Komponisten verwendet wurden. Vor allem im Vergleich zu gewöhnlichen Sonntagen des Jahreskreises ist dies auffällig. Beispielsweise waren Einlagestücke von Karl Kempter (1819–1871)<sup>305</sup>, Michael Haydn (1737–1806)<sup>306</sup> oder Joseph Blahak (1780–1846)<sup>307</sup> an Sonntagen ohne speziellen Anlass sehr beliebt. Bei den Cäcilienfesten des bearbeiteten Zeitraums hingegen fand nur einmal ein Offertorium von Michael Haydn im Jahr 1841 Verwendung. Hier ist anzunehmen, dass man mit Werken von den damals populären und beliebten Komponisten Joseph Eybler oder Michael Umlauff etwas nicht „Alltägliches“ zum Cäcilienfest bieten wollte.

Die folgende Auflistung in Tabelle 10 an Komponisten, deren Messen bei den Cäcilienfesten von 1840 bis 1858 verwendet wurden, erfolgt nach Häufigkeit der Verwendung. Eine Messe, beziehungsweise ein Teil einer Messe von Joseph Haydn, wurde beispielsweise sechsmal verzeichnet. Luigi Cherubini hingegen zweimal und Franz Schubert tauchte nur einmal auf.

---

<sup>303</sup> MA 1348, fol. 4v.

<sup>304</sup> Wagner, „Das Cäcilienfest im Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg um 1850“.

<sup>305</sup> Pampuch, „Kempter, Karl, Biographie“, letzter Zugriff: 19.2.2020.

<sup>306</sup> Schmid, „Haydn, (Johann) Michael, Biographie“, letzter Zugriff: 17.12.2019.

<sup>307</sup> Fuchs, „Blahack, Joseph“, letzter Zugriff: 17.2.2020.

Tabelle 10, Komponisten der Messen zum Cäcilienfest.

Komponist	Lebensdaten	Werktitel	Jahr
Joseph Haydn	1732–1809	Missa solemnis in B-Dur	1844, 1845, 1853, 1854, 1855, 1856
		Theresienmesse in B-Dur	
		Theresienmesse in B-Dur	
		Credo der Nelsonmesse in d-Moll	
		Schöpfungsmesse in B-Dur	
Nelsonmesse in d-Moll			
Luigi Cherubini	1760–1842	Missa solemnis in A-Dur	1842, 1854
		Gloria der Missa solemnis in F-Dur	
Joseph Eybler	1765–1846	Kyrie (unklar aus welcher Messe)	1854, 1858
		Messe in C-Dur	
Johann Nepomuk Hummel	1778–1837	Missa solemnis in Es-Dur	1841, 1854
		Benedictus in B-Dur	
Ludwig van Beethoven	1770–1827	Messe in D-Dur	1846
André Hippolyte Chélarde	1789–1861	Messe in F-Dur	1843
Vinzenz Maschek	1755–1831	Messe in C-Dur	1857
Wolfgang Amadeus Mozart	1756–1791	Agnus Dei in C-Dur (unklar aus welcher Messe)	1854
Vincenzo Righini	1756–1812	Sanctus der Missa solemnis in F-Dur	1854
Franz Schubert	1797–1828	Messe in Es-Dur	1840

An den Wirkungskreisen lässt sich erkennen, dass, wie auch beim Leopoldifest, vorwiegend Komponisten aus dem heutigen Österreich, speziell aus dem geographisch nahe an Klosterneuburg liegenden Wien, gewählt wurden. Ihre Lebensdaten sind mit einigen Ausnahmen, wie Joseph Haydn, André Hippolyte Chélarde oder Franz Schubert, relativ ähnlich – sie lebten durchwegs in der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Somit wurde für das Cäcilienfest aktuelle Musik ausgewählt, von Komponisten, die noch lebten oder erst vor kurzem verstorben waren. Eine Ausnahme bildet die Messe des uns heute eher unbekannt, jedoch zu dieser Zeit allem Anschein nach in Wien populären Komponisten<sup>308</sup> André Hippolyte Chélarde<sup>309</sup>. Zu einer seiner Messen lässt sich feststellen, dass diese neu ins Klosterneuburger Repertoire aufgenommen wurde. Bestätigt werden kann das durch das *Inventar B*. In diesem ist ein Nachtrag mit einem Notenincipit der Messe von Chélarde zu finden, neben dem das Jahr 1843

<sup>308</sup> Einige seiner Werke finden sich beispielweise im Bestand der Wiener Hofmusikkapelle (z.B. HK 1827; HK 1384; HK 1387), der Karlskirche Wien (F115.St.Karl.XIII/62) und der Musiksammlung der Nationalbibliothek Wien (Mus.Hs.20716; Mus.Hs.28741).

<sup>309</sup> Primmer „Chélarde, Hippolyte-André(-Jean)-Baptiste“, S. 197f.

vermerkt wurde.<sup>310</sup> Genau in diesem Jahr wurde am 26. November zum Cäcilienfest die Messe im Aufführungsverzeichnis das erste Mal vermerkt. Auf Grund ihres heutigen Zustandes kann gesagt werden, dass es nach dieser Darbietung im Jahr 1843 zu nicht besonders vielen weiteren Aufführungen gekommen sein kann, da das Notenmaterial kaum Gebrauchsspuren aufweist und keine Eintragungen darin vorhanden sind.<sup>311</sup> Dies bestätigt das Verzeichnis MA 1348. Die F-Dur Messe von Chélard wurde, zumindest bis ins Jahr 1859, nicht mehr im Stift aufgeführt. Einen weiteren Sonderfall bietet das Jahr 1854, indem die Messteile nicht von einem Komponisten, sondern von sechs verschiedenen stammen. Leider ist es nicht möglich alle Teile zuzuordnen, da bei einigen zu wenige Informationen verfügbar sind. Dies ist beim „Kyrie“ von Eybler und beim „Agnus Dei“ von Mozart der Fall. Alle anderen lassen sich identifizieren, sind im *Inventar B* verzeichnet und bis heute dem Musikarchiv erhalten geblieben. Warum genau in diesem Jahr die Messe aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt wurde, ist heute nicht mehr feststellbar. Was bei den verwendeten Komponisten jedoch auffällig ist, ist, dass vier von sechs Komponisten (Eybler, Cherubini, J. Haydn und Hummel) unter den ersten vier, deren Messen am meisten gespielt wurden sind, und diese Komponisten auch beim Leopoldifest sehr beliebt waren. Jedoch ist nur das „Credo“ der *Nelson Messe* von Joseph Haydn im Zuge der ganzen Messaufführung ein weiteres Mal zum Fest der Heiligen Cäcilia gespielt worden, nämlich im Jahr 1856. Auf den ersten Blick verbinden diese Stücke nichts miteinander, weder spezielle Solopartien, die ausgesucht wurden, weil zu diesem Fest ein guter Sänger verfügbar war, noch ein spezieller Stil, der möglicherweise gewünscht wurde. Ein Grund, der heute nicht mehr nachweisbar ist, könnte sein, dass speziell diese Teile zum Beispiel dem Prälaten besonders gut gefielen oder Lieblingswerke des Regens chori waren und deshalb gewünscht wurden.

Die folgende Tabelle bietet eine Gesamtübersicht der gespielten Gradualien und Offertorien im bearbeiteten Zeitraum 1840 bis 1859. Die Listung erfolgt erneut nach Häufigkeit der Nennung.

---

<sup>310</sup> *Inventar B*, S. 28.

<sup>311</sup> A-KN-MA-0515.

Tabelle 11, *Komponisten der Einlagestücke zum Cäcilienfest.*

<b>Komponist</b>	<b>Lebensdaten</b>	<b>Häufigkeit des Auftretens</b>	<b>Jahr</b>
Joseph <b>Eybler</b>	1765–1846	5	1846, 1853, 1856, 1857, 1858
Michael <b>Umlauff</b>	1781–1842	4	1853, 1855, 1856, 1857
Luigi <b>Cherubini</b>	1760–1842	3	1840, 1854, 1855
Ignaz <b>Assmayer</b>	1790–1862	2	1843, 1844
Ludwig <b>van Beethoven</b>	1770–1827	1	1858
Joseph <b>Blahak</b>	1780–1846	1	1845
André Hippolyte <b>Chélard</b>	1789–1861	1	1843
Franz <b>Clement</b>	1780–1842	1	1840
Carl Ferdinand <b>Füchs</b>	1811–1848	1	1854
Michael <b>Haydn</b>	1737–1806	1	1841
Antonio <b>Sacchini</b>	1730–1786	1	1845
Antonio <b>Salieri</b>	1750–1825	1	1844
Joseph Anton <b>Seyler</b> <sup>312</sup>	1778–1854	1	1842
Peter von <b>Winter</b>	1754–1825	1	1841

Noch deutlicher als bei den Messen lässt sich aus der Auflistung feststellen, dass ein überwiegender Teil der verwendeten Komponisten aus dem heutigen Österreich, speziell aus Wien, stammt und vor allem dort wirkte. Ebenso fallen die biographischen Daten der Komponisten, ähnlich wie bei den Messen, in den Zeitraum der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Obwohl sich nur vier Komponisten mit den Komponisten der Messen überschneiden (Beethoven, Cherubini, Chélard, Eybler), sind trotzdem Joseph Eybler und Luigi Cherubini beide Male unter den drei meistgespielten. Diese Erkenntnis deckt sich mit den Ergebnissen aus den Leopoldifesten, woraus gefolgert werden kann, dass speziell Werke dieser beiden gerne im Stift gespielt wurden. Ebenso ist dies beim im Musikarchiv erhaltenen handschriftlichen Notenmaterial zu erkennen. Dort finden sich 60 Werke von Joseph Eybler, bei denen es sich vorwiegend um Messen und Einlagestücke handelt. Von Luigi Cherubini sind knapp 20 Kompositionen,

<sup>312</sup> Hier ist unklar ob Joseph Anton Seyler oder sein Sohn Karl (1815–1885) gemeint ist. Beide waren kompositorisch tätig. Vgl.: Fastl, „Seyler (Seiler, Sailer), Familie“, letzter Zugriff: 31.8.2018.

überwiegend Gradualien und Offertorien, erhalten. Hier sollte weiters vermerkt werden, dass sich vor allem Eybler in dieser Zeit einer allgemeinen Beliebtheit erfreute, wie Aufführungsdaten auf den Musikalienumschlägen in Göttweig oder Richard Steurers Aufführungsspiegel der Wiener Hofmusikkapelle bestätigen.<sup>313</sup> Auffällig ist des Weiteren, dass einige Einlagestücke mit Solopartien ausgewählt wurden, was erneut darauf schließen lässt, dass man für das Cäcilienfest etwas Außergewöhnliches bieten wollte. So wurde im Jahr 1841 Uhlmann als Solooboist für „Domus Israel“ von Peter von Winter engagiert.<sup>314</sup> Hierbei handelt es sich vermutlich um Jakob Uhlmann der Ältere (1803–1850), der in Wien als Blasinstrumentenmacher und nebenbei als Musiker tätig war.<sup>315</sup> Oboensoli waren auch in den kommenden Jahren beliebt, wie man 1842 an Seylers Offertorium mit Sopran- und Oboensolo sowie im darauffolgenden Jahr an Assmayers „Hic sperant“ mit Oboensolo erkennen kann.<sup>316</sup> Im Jahr 1844 wurde ebenfalls ein Werk von Assmayer aufgeführt, das Offertorium „Deus venerunt gentes“ mit Basssolo, wozu der Bassist „Herr von Koch“ eingeladen wurde.<sup>317</sup> Es dürfte sich dabei um Carl Koch handeln, der Sänger in der Hofmusikkapelle war.<sup>318</sup> Auffallend ist, dass Koch genau dieses Werk am 5. Mai 1844 bereits in der Wiener Hofkapelle sang.<sup>319</sup>

In den kommenden Jahren wurden vermehrt hausinterne Personen als Solisten verwendet. So sang im Jahr 1853 der ehemalige Choralist Jarmer, der Vorname ist unbekannt, das Graduale „Ad te o suma“ von Eybler<sup>320</sup> oder im Jahr 1855 die Sängerknaben „Herr Reim“ und „Herr Gartner“.<sup>321</sup> Genauere Informationen zu den Sängerknaben finden sich im Kapitel 4.1.1.1. Speziell hervorgehoben werden sollte ein „Pater Noster“ in Es-Dur von Joseph Blahak. Blahak hatte eine direkte Beziehung zu Klosterneuburg. Ab dem Jahr 1795 besuchte er hier einen pädagogischen Lehrkurs, bevor er Tenorist an diversen Wiener Theatern wurde und letztendlich eine Hauptstelle als Tenor an St. Stephan erhielt.<sup>322</sup> Im Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg sind einige seiner Werke erhalten geblieben und laut Aufführungsverzeichnis waren diese auch regelmäßig in Gebrauch.<sup>323</sup> Auf Grund dessen kann gefolgert werden, dass möglicherweise vor allem der persönliche Kontakt nach Klosterneuburg maßgeblich für die Auswahl von Solisten war.

---

<sup>313</sup> Vgl.: Steurer, *Das Repertoire der Wiener Hofmusikkapelle im neunzehnten Jahrhundert.*; A-GÖ-MA-MS-2279.; A-GÖ-MA-MS-0124.; A-GÖ-MA-MS-0780.; A-GÖ-MA-MS-2413.

<sup>314</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>315</sup> Hopfner/ Fastl, „Uhlmann, Familie“, letzter Zugriff: 3.1.2020.

<sup>316</sup> MA 1348, fol. 2r, 2v.

<sup>317</sup> MA 1348, fol. 3r.

<sup>318</sup> Jahn, *Die Wiener Hofoper von 1836 bis 1848*, S. 222, 236, 247, 265.

<sup>319</sup> *Allgemeine Wiener Musik-Zeitung*, 9. Mai 1844, „Kirchenmusik“, S. 2.

<sup>320</sup> MA 1348, fol. 5r.

<sup>321</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>322</sup> Boisits, „Blahak (Blahack), Joseph“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>323</sup> Im Inventar B wurden 11 Messen und 16 Motetten/Gradualien/Offertorien von Blahak verzeichnet.

### 3.2.1.2 Musikalische Umrahmung am Nachmittag

Über die musikalische Nachmittagsgestaltung existieren Informationen aus den Jahren 1840 bis 1844 sowie aus dem Jahr 1854. Für die Jahre danach wurde der Schwerpunkt des notierenden Regens chori auf die Auflistung der involvierten Gäste sowie auf die Bewirtung verlegt. Einen Überblick über die nachmittags aufgeführten Werke bietet Tabelle 12.

Tabelle 12, *Musikalische Umrahmung am Nachmittag zum Cäcilienfest.*

Jahr	Aufgeführte Werke		
1840	<i>Erlkönig</i> , instrumentiert von Ferdinand Schubert	Septett von Ludwig van Beethoven	
1841	Bläserquintett von Anton Deicha <sup>324</sup>	Violinvariationen, gespielt von Hr. Mayer	
1842	<i>Die Macht des Gesanges</i> von Andreas Jacob Romberg	<i>Die Harmonie der Sphären</i> von Andreas Jacob Romberg	Violinvariationen, gespielt von Hr. Adam
1843	<i>Der Taucher</i> , instrumentiert von Ferdinand Schubert	Violinvariationen, gespielt von Meyer	
1844	<i>Das Lied von der Glocke</i> von Andreas Jacob Romberg	<i>Élégie sur la mort d'un objet chéri</i> von Heinrich Wilhelm Ernst, gespielt von Hr. Schlesinger	Violinkonzert von Charles-Auguste de Bériot, gespielt von Hr. Grünwald
1854	<i>Das Lied von der Glocke</i> von Andreas Jacob Romberg		

Durch die Tabelle ist bereits erkennbar, welche Genres in der Nachmittagsgestaltung bevorzugt waren. Größtenteils setzte sich das Programm aus Instrumentalmusik, meist Violinvariationen oder -konzerten, und weltlichen Liedern oder Kantaten mit Klavierbegleitung zusammen. Des Weiteren sind vereinzelt Werke für Bläser gespielt worden, wie beispielsweise ein Bläserquintett von Anton Reicha 1841. Hier lässt sich heute leider nicht mehr nachweisen, welches Quintett des Komponisten genau verwendet wurde. Es ist jedoch anzunehmen, dass es eines aus der Zeit zwischen 1817 und 1820 sein muss. In dieser Pariser Zeit schrieb Reicha für seine Kollegen am Conservatoire Bläserquintette, die ihm großen Ruhm einbrachten.<sup>325</sup>

Aus der Tabelle wird außerdem ersichtlich, dass Andreas Jacob Romberg ein beliebter Komponist für die musikalische Umrahmung des Nachmittags war. Seine Stücke wurden 1842, 1844 und 1854 gespielt. Die musizierten Werke stammen allesamt aus seinem Vokal-Oeuvre, mit dem er populär und bekannt wurde. Vor allem *Das Lied von der Glocke* hatte im gesamten 19. Jahrhundert

<sup>324</sup> Es wird davon ausgegangen, dass hier der Komponist Anton Reicha gemeint ist.

<sup>325</sup> Finscher, „Reicha, Anton. Biographie“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

großen Erfolg und fand allem Anschein nach auch in Klosterneuburg Anklang.<sup>326</sup> Der aus Deutschland stammende Komponist und Violinvirtuose lebte von 1767 bis 1821. Einer Werkauf-listung nach Klaus Werner ist zu entnehmen, dass Romberg bei seinen weltlichen Kantaten und Liedern gerne Werke von Friedrich Schiller vertonte.<sup>327</sup> Möglicherweise hängt sein Erfolg auch mit dieser Tatsache zusammen und mit der laut Ludwig Finscher „[...] patriotisch getönten Schil-ler-Begeisterung der Stadt [Hamburg] unter der französischen Okkupation [...]“.<sup>328</sup> Die im Stift Klosterneuburg gespielten Werke bestätigen das. *Die Macht des Gesanges*, op. 28 aus dem Jahr 1810, sowie *Das Lied von der Glocke*, op. 25, 1809 komponiert, basieren beide auf Texten von Friedrich Schiller. Dem Werk *Die Harmonie der Sphären* op. 45, das etwas früher, nämlich im Jahr 1797, ent-stand, liegt hingegen ein Text von Ludwig Gotthard Theobul Kosegarten zu Grunde.<sup>329</sup> Ein interessantes Werk, welches bereits weiter oben erwähnt wurde, spielte Herr Schlesinger im Jahr 1844 in Klosterneuburg: Eine Elegie von Heinrich Wilhelm Ernst. Ernst war ein aus Brünn stammender Violinist und Komponist, der von 1814 bis 1865 lebte. Seine *Élégie sur la mort d'un objet chéri* op. 10 komponierte er 1829, während seiner ersten größeren Konzertreise, die ihn nach Paris führte.<sup>330</sup> Der Begriff Elegie stammt aus der Dichtung und bezeichnet ein Trauerstück, das in Distichen verfasst wird. Als Distichon wird ein Verspaar benannt, das aus Hexa- und Pentame-ter besteht. Im 17. Jahrhundert entdeckte auch die Instrumentalmusik diese Gattung für sich.<sup>331</sup> Ebenfalls in diesem Jahr 1844 wurde im Stift ein Violinkonzert von Charles-Auguste de Bériot (1802–1870) aufgeführt. Leider ist hier nicht klar eruierbar, welches Violinkonzert des Violinisten, Komponisten und Pädagogen gemeint ist.<sup>332</sup> In den Jahren 1840 und 1842 wurde nachmittags jeweils ein Werk von Franz Schubert aufge-führt, welches von seinem Bruder Ferdinand instrumentiert worden war. Diese sind *Der Taucher* D 77 und *Der Erlkönig* D 328.<sup>333</sup> Zu ersterem ist bekannt, dass die Besetzung für Streicher und Singstimmen vorgesehen war, und das Werk bereits 1836 in Wien aufgeführt wurde.<sup>334</sup> Von der von Ferdinand instrumentierten Fassung des *Erlkönigs* ist laut Weinmann das Autograph ver-schollen. Auf diesem gibt es allen Anschein nach Anweisungen für eine Aufführung mit Flöte, Klarinette, Horn und Bassposaune. Die Besetzung könnte möglicherweise auch in Klosterneu-burg 1840 verwendet worden sein, da diese kleinere Instrumentierung für den Anlass wahrschein-licher erscheint als das Arrangement des Jahres 1830 für Solostimme, gemischten Chor und Or-

<sup>326</sup> Werner, „Romberg, Andreas Jacob“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>327</sup> Ebd.

<sup>328</sup> Finscher, „Schiller. Geschichte 4.a.“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>329</sup> Werner, „Romberg, Andreas Jacob“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>330</sup> Hust, „Ernst, Heinrich Wilhelm“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>331</sup> Draheim, „Elegie“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>332</sup> Vanhulst, „Bériot, Charles-Auguste de. Biographie“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

<sup>333</sup> Weinmann, *Ferdinand Schubert*, S. 170, 164.

<sup>334</sup> Ebd., S. 163.

chester.<sup>335</sup> Auf Grund von mangelnden Informationen ist leider nur teilweise nachvollziehbar, um wen es sich bei den ausübenden Solisten handelt. Beispielsweise bleibt unklar, ob es sich bei dem Violinisten Mayer beziehungsweise Meyer, der 1841 und 1843 als Solist auftrat, um ein und dieselbe Person handelt oder nicht. Des Weiteren ist Herr Grünwald, der im Jahr 1844 das Violinkonzert von Bériot präsentierte, nicht genau identifizierbar. Möglicherweise handelt es sich dabei um Adolf Grünwald, der am 22. März 1844 in der „Allgemeine Theaterzeitung, Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.“ erwähnt wird. Auf Seite 294 steht: „Großen Beifall erwarb sich auch ein junger Violinist Adolf Grünwald durch den hübschen Vortrag des Adagios und Rondos aus dem zweiten Concerte von Bériot.“<sup>336</sup> Dieser Text ist unter dem Titel „Drittes Concert des Conservatoriums“ zu finden, in dem das Konzert, welches von den Studierenden des Konservatoriums Wien bestritten wurde, kritisiert wurde. Da Anton Rösner sen. Gesangslehrer am Konservatorium war<sup>337</sup>, ist anzunehmen, dass möglicherweise durch diese Verbindung Adolf Grünwald nach Klosterneuburg gelangte. Weiters spricht für die These, dass Adolf Grünwald sowohl beim Konzert des Konservatoriums in Wien, als auch beim Cäcilienfest ein Violinkonzert von Bériot spielte. Jedoch bleibt auch dies reine Spekulation. Folglich bleibt auch die Identität von „Herrn Adam“ unbekannt. Eine wage Vermutung sei jedoch auch hier festgehalten. In Wien war zu dieser Zeit ein Joseph August Adam (1817–?) musikalisch und kompositorisch aktiv.<sup>338</sup> Möglicherweise handelt es sich dabei um ihn.

### 3.2.2 Bezug zum heutigen Bestand

Zusammenfassend zur musikalischen Gestaltung des Cäcilienfestes lässt sich sagen, dass sowohl die gespielten Messen als auch die Einlagestücke, die damals verwendet wurden, noch heute im Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg zu finden sind. Bei einem Großteil der im Aufführungsverzeichnis beim Cäcilienfest notierten Werke kann die heutige Signatur festgestellt werden. Bei denjenigen Werken, bei denen dies nicht mehr möglich ist, ist es schwierig herauszufinden, welches Stück gemeint ist. Als Beispiel ist hier der Eintrag „Kyrie – Eybler“ aus dem Jahr 1854 zu nennen oder aus demselben Jahr „Agnus Moz. C#.“<sup>339</sup> Bei beiden Messteilen sind zu viele Werke im Musikarchiv erhalten geblieben, die auf diese vage Beschreibung zutreffen würden.

Etwas schwieriger gestaltet sich die Suche nach den am Nachmittag verwendeten Musikalien.

Einerseits reichen die wenigen Angaben, die zu den Werken im Aufführungsverzeichnis gegeben werden, oft nicht aus, um die Stücke identifizieren zu können, und andererseits ist der Bestand,

---

<sup>335</sup> Ebd., S. 164.

<sup>336</sup> *Allgemeine Theaterzeitung, Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben*, 22. März 1844, „Drittes Concert des Conservatoriums“, S. 294.

<sup>337</sup> Pauker, *Rösnerkinder*, S. 7.

<sup>338</sup> Harten, „Adam, Joseph August“, letzter Zugriff: 3.1.2020.

<sup>339</sup> MA 1348, fol. 5v.

der diese Werke umfasst, im Klosterneuburger Musikarchiv noch nicht genügend aufgearbeitet, um gezielt danach suchen zu können. Als Ausnahme gelten zwei Werke von Andreas Jakob Romberg, nämlich *Harmonie der Sphären* und *Die Macht des Gesanges*. Beiden konnte eine Signatur zugeordnet werden. Das Notenmaterial zu den Stücken weist starke Gebrauchsspuren auf. Das dritte zum Cäcilienfest verwendete Werk von Romberg, *Die Glocke*, konnte im derzeit aufgearbeiteten Bestand des Musikarchives noch nicht identifiziert werden. Die folgende Tabelle bietet eine Auflistung der zum Cäcilienfest verwendeten Werke mit Komponisten und die dazugehörige heutige Signatur des Klosterneuburger Musikarchivs. Falls mehrere Signaturen notiert werden, handelt es sich hierbei meist um eine separat verzeichnete Partitur oder weitere Stimmgarnituren.

Tabelle 13, Signaturkonkordanz mit dem heutigen Bestand.

Jahr	Gattung	Titel laut MA 1348	Signatur	Anmerkungen
1840	Messe	Frz. Schubert Es# 6te		wurde damals ausgeliehen
1841	Messe	Hummel Es# No. 2	A-KN-MA-0681	
			A-KN-MA-0721	
1842	Messe	Cherubini A# No. 2	A-KN-MA-0425	
1843	Messe	Chélaré F#	A-KN-MA-0515	
1844	Messe	Jos. Haydn. hb. No. 6.	A-KN-MA-0625	Es wird davon ausgegangen, dass in MA 1348 die Tonart falsch angegeben wurde und es sich um die Messe in B-Dur mit der Nummer 6 handelt.
			A-KN-MA-0620	
1845	Messe	Jos. Haydn. B.#.N.5. (Theresia)	A-KN-MA-0619	
1846	Messe	Beethoven. D#. N. 2.	A-KN-MA-0482	
			A-KN-MA-0481	
			A-KN-MA-0422	
1853	Messe	Haydn Ther. M. B. #	A-KN-MA-0619	
1854	Messe	Kyrie - Eybler		nicht identifizierbar
1854	Messe	Glor: Cherubini f#	A-KN-MA-0516	
			A-KN-MA-0517	
1854	Messe	Credo J. Haydn Nels.	A-KN-MA-0607	
1854	Messe	Sanctus Righini		nicht identifizierbar, möglich wären die Signaturen A-KN-MA-0785 oder A-KN-MA-0810
1854	Messe	Bened. Hummel B#	A-KN-MA-0725	
1854	Messe	Agnus Mozrt C#		nicht identifizierbar
1855	Messe	Jos. Haydn B N° 4 /: Schöpfungsmesse :/	A-KN-MA-0623	
			A-KN-MA-0621	
1856	Messe	Jos. Haydn Db N° 3 /:Nelson:/	A-KN-MA-0607	
1857	Messe	Mascheck in C /:neu:/	A-KN-MA-0711	
1858	Messe	Eybler in C N° 2	A-KN-MA-0543	
1840	Graduale	Cherubini F# Cantemus Domino	A-KN-MA-0234_5	
1841	Graduale	Winter F# No. 4 Domus Israël /: Uhlmann :/	A-KN-MA-0282_3	
1843	Graduale	Assmayer C# Hic sperant Oboe Solo	A-KN-MA-0898_2	
1844	Graduale	Salieri. Audite vocum. N.3.	A-KN-MA-0277_4	
1845	Graduale	Sachini Es#. Mentis oppressae	A-KN-MA-0249	

1853	Graduale	Eibler Es# Ad te o suma bon:	A-KN-MA-0948	
1854	Graduale	Cherubini C# aus der C Messe	A-KN-MA-0511 A-KN-MA-0512	
1855	Graduale	Umlauff in Es N° 5 Domine Deus Alt Solo	A-KN-MA-0275_5	
1856	Graduale	Eybler Db N° 2 Fremit mare	A-KN-MA-0951	
1857	Graduale	Eybler in C N° 21 Justus ut palma		Alten Signaturen zufolge sollte das Werk bei der Signatur A-KN-MA-0950 enthalten sein. Dem ist jedoch nicht so.
1858	Graduale	Beethoven in C Jubilate (Schluschor und Christus am Oelberg)		Das Werk ist heute nicht mehr im Musikarchiv erhalten, scheint jedoch auf der Seite 153 in <i>Inventar B</i> auf.
1840	Offertorium	Clement G# Violin ad Tenor Solo		wurde damals ausgeliehen
1841	Offertorium	M. Haydn G# No. 21 In adoratione	A-KN-MA-0975_6	
1842	Offertorium	Seyler F# Sopr. & Oboe Solo Benedicam	A-KN-MA-0293_5	
1843	Offertorium	O salutaris aus der Messe	A-KN-MA-0515	Es ist der Komponist Chélarde gemeint.
1844	Offertorium	Assmayer. Basso. Solo	A-KN-MA-0898_3 A-KN-MA-0722_1	
1845	Offertorium	Blahak Es#. Pater noster. N.6.	A-KN-MA-0930_4	
1846	Offertorium	Eibler Es#. 12. Ad te o Suma boni	A-KN-MA-0948	
1853	Offertorium	Umlauff Ab Prosternimur	A-KN-MA-0275_2	
1854	Offertorium	Füchs F# Ex profundis	A-KN-MA-0957_2	
1855	Offertorium	Cherubini in B N° 8 O salutaris Sopr. Solo	A-KN-MA-0920_8	
1856	Offertorium	Umlauff M. A-Moll N° 2 Prosternimur.	A-KN-MA-0275_2	
1857	Offertorium	Umlauff M. in C. N° 4 Lauda anima mea	A-KN-MA-0275_4	
1858	Offertorium	Eybler in C N° 7 Cantate	A-KN-MA-0885_3	
1840	Nachmittag	Erkönig instrumentiert von Ferd. Schubert		nach derzeitigem Wissensstand noch nicht zuordenbar
1840	Nachmittag	Septett von Beethoven		nicht identifizierbar
1841	Nachmittag	Quintett für BlasInstr. v. Deicha [sic!]		nach derzeitigem Wissensstand noch nicht zuordenbar
1842	Nachmittag	Die Macht des Gesanges von Romberg	A-KN-MA-0327	
1842	Nachmittag	Harmonie der Sphären v. Romberg	A-KN-MA-0334	
1843	Nachmittag	Der Taucher instrum. von Ferd. Schubert		nach derzeitigem Wissensstand noch nicht zuordenbar
1844	Nachmittag	Die Glocke von Romberg		nach derzeitigem Wissensstand noch nicht zuordenbar
1844	Nachmittag	Elegie von Ernst		nach derzeitigem Wissensstand noch nicht zuordenbar
1844	Nachmittag	Violin Concet von Deriot		nicht identifizierbar
1854	Nachmittag	Die Glocke v. Romberg		nach derzeitigem Wissensstand noch nicht zuordenbar

### 3.2.3 Unerwartete Funde im Aufführungsverzeichnis

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass in den Aufführungsverzeichnissen diverse Namen angeführt werden. Zum Beispiel werden Nachnamen von Solisten vermerkt, die am Nachmittag oder bei der Heiligen Messe bei der musikalischen Gestaltung eine Rolle spielten. Wer diese Herren genau waren und in welcher Beziehung sie zu Klosterneuburg standen, wird im folgenden Kapitel näher erläutert.

Aus den Rechnungsbüchern ist bekannt, dass, wie oben bereits erwähnt, eigene Wägen für die Musiker von Wien nach Klosterneuburg und zurück, bezahlt wurden, meist für das Cäcilien- und Leopoldifest gemeinsam. Dies lässt die Annahme zu, dass durch die zeitliche Nähe dieser beiden Feste, die Musiker möglicherweise für längere Zeit in Klosterneuburg verweilten und bei beiden Anlässen anwesend waren. Für das Cäcilienfest gibt es solche Fahrtenbelege für die Jahre 1840<sup>340</sup> und 1841<sup>341</sup>. Ohne der Ortsangabe Wien, jedoch der Information „auf Ausgaben für Wägen“ finden sich im Jahr 1842<sup>342</sup>, 1843<sup>343</sup>, 1844<sup>344</sup> und 1846<sup>345</sup> Einträge. Außerdem scheint im Jahr 1842 der Hinweis auf die Bezahlung von 15 fl. für den „Musicchor am Cäcilienfest“<sup>346</sup> auf. Jedoch gibt es hier keine genaueren Angaben, um was es sich dabei gehandelt hat.

Für wen diese Wägen organisiert und bezahlt wurden, lässt sich im Aufführungsverzeichnis nachverfolgen. Dort wurden neben Musikern und Solisten auch Gäste vermerkt, die teilweise namentlich aufscheinen. Je nach Jahr wurden diese genauer oder weniger gründlich notiert. Sehr präzise fallen die Auflistungen ab dem Jahr 1865 aus. Hier ist klar erkennbar, worauf der Schreiber sein Augenmerk legte. Fehlt es an Informationen zur musikalischen Nachmittagsgestaltung, finden hier hingegen besonders detailreiche Beschreibungen zu Gästen und Bewirtung Erwähnung.

Es lässt sich feststellen, dass die Anzahl der teilnehmenden Personen am Nachmittag unterschiedlich ist. So schwankt die Zahl der Mitfeiernden zwischen 56 im Jahr 1840 und 31 im Jahr 1856, wobei in den Jahren 1856 und 1857 nicht genau ermittelt werden kann, wie sich die Gesamtanzahl zusammensetzt.

Ein fixer Bestandteil des Festes sind die „Herren Chormitglieder“ und die ab dem Jahr 1855 konstanten acht Sängerknaben. Außerdem tauchen jährlich die Namen „Hr. Kellermeister **Hippolyt**“, „Hr. Gastmeister **Schredt**“, „Hr. **Seuß**“, „Hr. **Gschladt**“, „Hr. **Hlauzal**“ und „Hr. **Bosch**“ auf. Lediglich der Name „Herr Hippolyt“, im Jahr 1858 auch in Verbindung mit

---

<sup>340</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 139.

<sup>341</sup> Ebd., 1841, S. 140.

<sup>342</sup> Ebd., 1842, S. 144.

<sup>343</sup> Ebd., 1843, S. 149.

<sup>344</sup> Ebd., 1844, S. 150.

<sup>345</sup> Ebd., 1846, S. 161.

<sup>346</sup> Ebd., 1842, S. 144.

der Funktion eines Kellermeisters, lässt sich genauer identifizieren. Mit ihm ist Hippolyt Hanauska (1803–1876)<sup>347</sup> gemeint, der von 1833 bis 1840 Regens chori und Präfekt der Sängerknaben war und somit Vorgänger von Anton Rösner war. Ab dem Jahr 1858 scheint er im Syllabus Hs 26\_7 als Kellermeister auf.<sup>348</sup> Bei den fünf übrigen Namen war es bis jetzt nicht möglich, weitere personenbezogene Informationen zu eruieren. Es wird davon ausgegangen, dass es sich dabei, mit Ausnahme von „Hrn. Gastmeister Schredt“, um weltliche Personen direkt aus der Stadt Klosterneuburg handelt, die musikalisch tätig waren, wie ein Eintrag am Fest Trinitatis am 18.5.1856 zeigt, der besagt, dass Seuß und Bosch als Aushilfen eingesprungen sind.<sup>349</sup> Eine weitere Möglichkeit ist, dass es sich bei den Personen um Schullehrer aus Klosterneuburg und Umgebung handelt.

Neben diesen sechs jährlich verzeichneten Namen werden außerdem einmal mehr und einmal weniger junge Chorherren genannt, im Jahr 1858 sogar namentlich **Frigdian** und **Aemilian**. In manchen Jahren werden Personen angegeben wie beispielsweise „Buchhändler Hr. **Hölzl**“, „Hr. **Brändstätter**“, „Hr. **Gottfried**“, „Hr. **Strauß**“ oder „Hr. **Wilhelm**“. Amüsant ist eine Anmerkung des Jahres 1858 bei „s. Hr. **Remigius**“. Diese lautet: „ungeladen“.<sup>350</sup> Welcher Herr Remigius hier gemeint ist, ist unklar. In Frage kommen Remigius Schallhofer (1792–?) oder Remigius Szoboszlay (1822–1896).<sup>351</sup> Mit „Herr Wilhelm“ könnte Wilhelm Köhler (1828–1911) gemeint sein, der als Lehrer und Professor im Stift tätig war. Von 1857–1859 scheint er als Gastmeister im Stift auf, als solcher er auch 1857 im Aufführungsverzeichnis verzeichnet wurde.<sup>352</sup> Unter „HH Gottfried“ könnte Godefridus Priemann (1788–1858) gemeint sein, der ab 1835 das Amt des Kellermeisters versah. Er scheint neben diesem Eintrag beim Cäcilienfest ein weiteres Mal im Aufführungsverzeichnis auf, nämlich im Mai 1858, als einige Messen rund um seinen Todestag für ihn gehalten wurden.<sup>353</sup> Herr Strauß taucht lediglich im Jahr 1858 auf der Gästeliste auf und ist durch einen Eintrag direkt unter dem Cäcilienfest identifizierbar. Dort wird er als Vermittler des Brauches, am Festtag der Heiligen Cäcilia ein Requiem für alle verstorbenen Chormitglieder zu halten, genannt. Herr Strauß ist Steueramtskontrolor in Heiligenkreuz, wo dieser Usus bereits gefeiert wird.<sup>354</sup> Herr Brandstätter, der ab dem Jahr 1857 auf der Gästeliste des Cäcilienfestes vertreten ist, ist des Öfteren als Bassist im Stift tätig, beispielsweise bei den Lamentationen in der Karwoche im Jahr 1858 vom 31.3. bis 3.4.<sup>355</sup> und am 1. Adventsonntag des Jahres 1858 am

---

<sup>347</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 221.

<sup>348</sup> Ebd.

<sup>349</sup> MA 1348, fol. 7v.

<sup>350</sup> Ebd., fol. 11v.

<sup>351</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 180, 245.

<sup>352</sup> Ebd., S. 256.; MA 1348 fol. 9v.

<sup>353</sup> MA 1348, fol. 10v.

<sup>354</sup> Ebd., fol. 11v.

<sup>355</sup> Ebd., fol. 10r

28. November. Herr **Hölzl** taucht ebenfalls ein weiteres Mal im Verzeichnis auf, nämlich am 26. Dezember 1840 mit Friedrich Hölzl als Solist für „Jubilate Deo“ von Anton Diabelli, einem Werk für Solotenor und -bass.<sup>356</sup> Leider sind jedoch weder er noch Herr Brandstätter genauer identifizierbar.

Es lässt sich aber ermitteln, dass der „junge Herr“ Aemilian, der im Jahr 1858 etwas später zu der Gesellschaft hinzustieß, auch als Violinist im Stift tätig war. Dies bestätigt ein Eintrag vom 27. Dezember 1857, der besagt: „Violin-Solo im Benedictus Hr. Aemilian /:bis confundebatur:/“<sup>357</sup>. Nach weiteren Recherchen lässt sich feststellen, dass mit dem „jungen Herrn Aemilian“ Emil Hirschfeld (Hieronymus Aemilianus Hirschfeld 1837–1923) gemeint sein könnte, der ab dem 1. September 1861 Regens chori im Stift war.<sup>358</sup> Anhand der Syllabi lässt sich auch der zweite junge Herr namens Frigidian identifizieren. Es handelt sich allem Anschein nach um Frigidian Foltin (1835–1889).<sup>359</sup> Aemilian und er sind im selben Jahr im Stift eingekleidet worden<sup>360</sup> und feierten gemeinsam ihre Profess am 28. Oktober 1860. Dies geht aus einem Aufführungsdatum am Ende der M.D.C.-Stimme zu „Jubilate Deo“ hervor, wo steht: „Zum 3<sup>t</sup> mal aufgeführt bei der Profess [Lesart unsicher] der Herren Frigidian u Aemilian 28<sup>t</sup> Okt 1860“<sup>361</sup>. Als weiterer junger Herr könnte auch Hr. **Engelbert** gelten, der im Jahr 1858 als Gast aufscheint. Er ist im Aufführungsverzeichnis auch als Violinist zu finden, nämlich am 30.12.1855<sup>362</sup> und am 2.2.1856.<sup>363</sup> Bei diesem Solisten könnte es sich um Engelbert Fischer (1733–1889) handeln, der im Jahr 1859 Nachfolger von Anton Rösner als Regens chori wurde.<sup>364</sup> Er scheint beispielsweise als Regens chori auf der Titelseite eines Hymnus in D-Dur von Schubiger mit den Worten: „Engelbert Chorregent“ auf. Dieser Hymnus ist mit dem Jahr 1859 datiert.<sup>365</sup> Im selben Wortlaut wurde Engelbert am Ende der M.D.C.-Stimme der Motette „Jubilate Deo universa terra“ von Joseph Eybler verzeichnet. Bemerkenswert an diesem Werk ist, dass es ebenfalls datiert wurde, und so nachvollzogen werden kann, woher es stammt. Über den Worten „Engelbert Chorregent“ wurde geschrieben: „Erworben vom löbl Stifte Schotten April 1860“<sup>366</sup>.

Eine mögliche Folgerung aus diesen Feststellungen und der Identifizierung einiger anwesender Personen ist, dass zu diesen Festlichkeiten, die für die Patronin der Kirchenmusik veranstaltet wurden, vor allem, oder zumindest zum Teil, Musiker und Sänger, die das ganze Jahr über im

---

<sup>356</sup> Ebd., fol. 1r.

<sup>357</sup> Ebd., fol. 9v.

<sup>358</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 277.

<sup>359</sup> Ebd., S. 276.

<sup>360</sup> Ebd., S. 276f.

<sup>361</sup> A-KN-MA-0885\_5.

<sup>362</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>363</sup> Ebd.

<sup>364</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 271.

<sup>365</sup> A-KN-MA-0118\_3.

<sup>366</sup> A-KN-MA-0885\_5.

Stift tätig waren, eingeladen wurden. Dies bestätigt die Hypothese, dass das Cäcilienfest in erster Linie für die im Stift für die Musik verantwortlichen Personen gefeiert wurde.

Ab dem Jahr 1855 gibt das Aufführungsverzeichnis außerdem Auskunft über die geselligen Aspekte der Feierlichkeit. Vom Jahr 1858 wird berichtet: „Viel Gesang und heitere Geselligkeit. Ende um ½ 1. Uhr.“<sup>367</sup>. 1857 hingegen dürfte die Stimmung etwas gespannt gewesen sein: „Die meisten Gäste gingen schon zeitig (1/2 11 Uhr) fort. Divortium untereinander /:Unterhaltung flau – gespannt:/ Ende um ¼ auf Ein Uhr.“<sup>368</sup>.

In den Jahren 1855 bis 1858 erhält man Auskünfte, die man in einem musikalischen Aufführungsverzeichnis eher nicht vermuten würde, nämlich detaillierte Beschreibungen über die Bewirtung, die am Nachmittag im Stift geboten wurde, sowie die Örtlichkeit, an denen das Fest stattfand.

Zweimal wurde beispielsweise im Gastzimmer gefeiert und einmal im Musikzimmer, da dem Prälaten laut Aufführungsverzeichnis „unwohl“ war.<sup>369</sup> Nun stellt sich die Frage, wo sich diese Räume befanden und wie diese gestaltet waren. Möglicherweise könnte sich das Gastzimmer im repräsentativen Kaisertrakt befunden haben, der zu dieser Zeit, bis 1842, bereits vollständig fertiggestellt war.<sup>370</sup> Dies sind jedoch nur Annahmen, die nicht belegbar sind. Welcher Raum mit dem „Musikzimmer“ gemeint sein könnte, ist unklar. Auch nach Nachfrage im Stift Klosterneuburg war es nicht möglich, diesen zu identifizieren.

Die Verköstigung, die in diesen Räumen geboten wurde, war umfangreich. Im Laufe des Nachmittags wurden drei Mahlzeiten serviert. Die erste war eine kalte Platte mit verschiedenem Aufschnitt zur Jause, welche zwischen 15:00 und 17:00 Uhr angesetzt wurde. Serviert wurden beispielsweise aufgeschnittenes „Kälbernes“ (Fleisch vom Kalb), Zunge, Salami und Käse. Die zweite Mahlzeit wurde abends kredenzt und warm eingenommen. In den Jahren 1856 und 1857 gab es „warme Kapaune mit Compot“<sup>371</sup>. Als Kapaun wird ein kastrierter und gemästeter Hahn bezeichnet, der meist nur im Dezember erhältlich war. Im Jahr 1858 wurden gebratene Enten mit Salat verspeist. Zur späteren Stunde, im Aufführungsverzeichnis mit „noch später“ oder „später noch“ bezeichnet, wurde etwas Kaltes serviert, wie zum Beispiel kalter Rehbraten, „Hirschenes kalt in Essig und Oel“ oder kalte Wildente. Letztere wurden 1858 gegessen und nach Herrn Wilhelms Aussage von einem anwesenden Gast als „sehr wenig“<sup>372</sup> empfunden.

Zu den Getränken kann gesagt werden, dass jedes Jahr Bier und Wein ausgeschenkt wurde.

Manchmal brachte der Herr Kellermeister einen besonderen Wein mit, wie im Jahr 1856 ver-

---

<sup>367</sup> MA 1348, fol. 11v.

<sup>368</sup> Ebd., fol. 9v.

<sup>369</sup> Ebd.

<sup>370</sup> Röhrig, „Klosterneuburg“, S. 127, 143.

<sup>371</sup> MA 1348, fol. 8r, 9v.

<sup>372</sup> Ebd., fol. 11v.

merkt wurde: „3 Maß 846ger durch Güte des Hr. Kellermeisters“<sup>373</sup>. Durch die Hervorhebung dieses Weines, könnte man vermuten, dass es sich dabei um einen besonderen Wein handelte, welcher nicht dem üblichen Tischwein entsprach.

Im Aufführungsverzeichnis fand jährlich eine genaue Aufgliederung statt, wie viel von welchem Getränk verbraucht wurde. Beispielsweise kann man im Jahr 1857 lesen: „12 Maß Hütteldorfer Bier, 14 Maß Laurentwein 4 Maß Thaler-Wein und 2 Maß 1852ger.“<sup>374</sup>. Nach dieser Auflistung wurden diese Werte zusammengerechnet und als Gesamtsumme, mit ausgeteilten „Weinzeichen“ und „Weinbeteiligungen“, angegeben.

### 3.2.4 Sonderfälle

Um einen zusammenfassenden Einblick zu erhalten und die zuvor genannten Dinge zu bestätigen, werden im Folgenden drei Jahre (1840, 1854, 1857) genauer betrachtet. Diese Jahre sind Sonderfälle, die nicht dem bereits präsentierten Schema des Cäcilienfestes entsprechen. So konnten im Jahr 1840 Komponisten und Musiker von aufgeführten Werken persönlich als Gäste in Klosterneuburg begrüßt werden. 1854 stammen die Ordinarium-Teile der Messe von sechs unterschiedlichen Komponisten und im Jahr 1857 gibt das Aufführungsverzeichnis einen besonders detaillierten Einblick in die Nachmittagsgestaltung, da dieses Jahr doppelt verzeichnet wurde.

#### 3.2.4.1 1840 „Schubertjahr“

Das Jahr 1840 kann als außergewöhnliches Jahr angesehen werden, da Ferdinand Schubert und der Musiker, Komponist und Dirigent am Theater an der Wien Franz Clement persönlich anwesend und musikalisch tätig waren.

*Tabelle 14, Beispiel 1840.*

<b>Fest. 1840</b>	<b>Missa</b>	<b>Graduale</b>	<b>Offertorium</b>	<b>Varia</b>
Dom. 24. p. Pent. S. Caecil. 22 Nov	Frz Schubert Es# 6te u. letzte Messe ausgeliehen v. dessen Bruder Ferdinand auf dessen Wunsch sie aufgeführt wurde	Cherubini F# Cantemus Domino.	Clement G# Violin u. Te- nor Solo aus- geliehen und gespielt vom Compositeur	56 Gäste bey Tisch. darun- ter 26 fremde. Hr Schubert dirigierte die Messe. Nach- mittag: Erlkoenig instru- mentirt v. Ferd. Schubert dann Septett v. Beethoven.

Mit dem Titel „Eine bedeutsame Schubert-Entdeckung“ erschien am Sonntag, dem 16. Februar 1958, sogar ein Artikel von Dr. Karl Pfannhauser in der Österreichischen Neuen Tageszeitung

<sup>373</sup> Ebd., fol. 8r.

<sup>374</sup> Ebd., fol. 9v.

über dieses Cäcilienfest und seine Aufzeichnung im Aufführungsverzeichnis.<sup>375</sup> Dieser beschreibt die Auswahl der Messe für den Gottesdienst wie folgend:

„Bei diesem hohen Anlaß hat also das von aufgewühlter Ergriffenheit durchzogene Kirchenwerk des jung dahingegangenen Lyrikers Franz Schubert die Rolle einer repräsentativen und festlichen Cäcilienmesse gespielt.“<sup>376</sup>

Pfannhauser geht ebenfalls davon aus, dass die Messe gelungen ist, da Ferdinand Schubert, als Bruder und Gastdirigent, bestimmt „[...] mit Liebe und Begeisterung das Werk seines verblichenen Bruders dirigiert haben dürfte [...]“.<sup>377</sup> Es dürfte auch als besonderer Anlass gegolten haben, dass Franz Clement selbst das Violinensolo seines Offertoriums spielte. Sein Violinspiel war hoch angesehen, welches durch die Anerkennung Beethovens, der ihm sein Werk *Concerto par Clementza pour Clement* op. 61 widmete, belegt werden kann.<sup>378</sup>

Das Jahr 1840 bildet des Weiteren eine Ausnahme, da sowohl die Messe als auch das Offertorium nicht im *Inventar B* eingetragen wurden und auch nicht im heutigen Bestand zu finden sind. Die Beifügungen im Aufführungsverzeichnis klären diesbezüglich auf: „Frz Schubert Es# 6te u. letzte Messe ausgeliehen v. dessen Bruder Ferdinand auf dessen Wunsch sie aufgeführt wurde“<sup>379</sup>. Ferdinand Schubert, der bei diesem Anlass die Messe seines Bruders dirigierte, wie aus der Variaspalte ersichtlich wird, stellte dem Stift das Notenmaterial für diesen Anlass zur Verfügung. Dasselbe gilt für das von Clement gespielte Offertorium, zu dem die Beifügung „Clement G# Violin u. Tenor Solo ausgeliehen und gespielt vom Compositeur“<sup>380</sup> zu finden ist. Auch hier kann davon ausgegangen werden, dass das Werk nie in den Besitz des Stiftes übergegangen ist.

Die musikalische Umrahmung am Nachmittag bestand aus einer Instrumentalfassung des *Erkönigs* von Ferdinand Schubert, bei dem der Komponist wahrscheinlich auch persönlich anwesend war und vielleicht auch musizierte. Dies kann angenommen werden, da er beim Gottesdienst am Vormittag die Messe dirigierte und die Musiker meist den gesamten Tag als Gäste im Stift verbrachten. Nach dem *Erkönig* wurde das Septett in Es-Dur op. 20 von Ludwig van Beethoven gespielt. Die Besetzung dieses Werkes, welches Maria Theresia II. (1772–1807) gewidmet wurde, besteht aus Violine, Viola, Klarinette, Horn, Fagott, Cello und Kontrabass. Es wurde im selben Jahr fertiggestellt, in dem auch die Uraufführung (20. Dezember 1799) stattfand.<sup>381</sup>

---

<sup>375</sup> Pfannhauser, „Eine bedeutsame Schubert-Entdeckung“, S. 10.

<sup>376</sup> Ebd.

<sup>377</sup> Ebd.

<sup>378</sup> Aulich, „Clement, Franz Joseph. Biographie“, letzter Zugriff: 11.11.2018.

<sup>379</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>380</sup> Ebd.

<sup>381</sup> Kropfnger, „Beethoven, Ludwig van. Werke“, letzter Zugriff: 29.8.2018.

### 3.2.4.2 1844 „Der Saal war überfüllt und leider die Hitze überaus groß“<sup>382</sup>

Für das Jahr 1844 ist zusätzlich zu dem Aufführungsverzeichnis, der Eintrag zum Cäcilienfest wurde in Tabelle 15 transkribiert, ein eindrucksvolles Dokument erhalten geblieben, welches Aufschluss über das stattfindende Cäcilienfest in Klosterneuburg gibt. Am 3. Dezember 1844 ist in der *Wiener allgemeinen Musik-Zeitung* im Teil „Correspondenzen“ ein umfangreicher Artikel zum Cäcilienfest erschienen. In diesem wird ausführlich über die Gestaltung der Messfeier, die aufgeführten Werke und Solisten berichtet. Außerdem gibt er detailreich Auskunft über die am Nachmittag zu Ehren der Patronin der Kirchenmusik stattfindenden Akademie.<sup>383</sup>

Tabelle 15, Beispiel 1844.

Fest. 1844.	Missa	Graduale	Offertorium	Varia
Dom. 26. p. P. S. Caeciliae. 24. Nov	Jos. Haydn. hb.N° .6.	Salieri. Audite volum. N.3.	Assmayer Basso Solo H. v. Koch.	Nachmittag; die Glocke von Romberg. - Elegie von Ernst vorgetragen von Hr. Schlesinger. Violin Concert von Deriot vorgetr. von Hr. Grünwald.

Der Artikel beginnt mit der Angabe, dass das Cäcilienfest im Stift „auf eine sehr würdige Weise begangen worden“ war. Dies begründet der anonyme Autor eindrucksvoll in Form von großer Anerkennung an alle Beteiligten, die sich durch den gesamten Text zieht. So wird geschrieben, dass die solistischen Teile der großen B-Dur Messe von Joseph Haydn „von den H.H. Stiftsbeamten gelungen vorgetragen“ wurden. Besonders wird die Leistung des Sopranisten hervorgehoben, bei dem es sich allem Anschein nach um einen Stiftssängerknaben handelte. Weiters wird die „Harmonie“ gelobt, die „von dem Wiener Hofopertheater besetzt [war] und [...] daher nichts zu wünschen übrig [ließ].“ Neue Informationen liefert das Verzeichnis durch die Anführung des Dirigenten, bei dem es sich, sowohl in der Messe als auch bei der Akademie am Nachmittag, um den Regens chori Hermann Czech handelte. Seine Arbeit wird ebenfalls ausdrücklich gewürdigt mit den Worten: „Alle diese Tonstücke gingen unter der umsichtsvollen und energischen Leitung des sehr thätigen Chordirectors Hochw. Hern. Hermann Czech gerundet zusammen“. Weiters wird der Cellist Karl Schlesinger, der am Nachmittag ein Werk vortrug, namentlich genannt. Auf ihn wurde bereits weiter oben eingegangen, weshalb hier lediglich ein Kommentar aus dem Artikel als Ergänzung dienen soll:

„Elegie“ von Ernst, welche von Hr. Schlesinger auf dem Violoncell mit vieler Gewandtheit gespielt wurde, und nur mehr Sicherheit in den Octavenstellen wünschen ließ, indeß hat sich Hr. Schlesinger von jeher

<sup>382</sup> *Allgemeine Wiener Musik-Zeitung*, 3. Dezember 1844, „Correspondenzen (Klosterneuburg)“, S. 579.

<sup>383</sup> Ebd.

als zu gewandter Solist gezeigt, um diese Unvollkommenheiten heute noch aufnehmen zu wollen, um so mehr als die brüdende Hitze eine Indisposition allerdings entschuldigt.“<sup>384</sup>

Diese Angabe zeigt, dass damals für Festlichkeiten im Stift routinierte und geschätzte Musiker nach Klosterneuburg geholt wurden und Wert auf ein hohes künstlerisches Niveau gelegt wurde. Durch die Erwähnung eines „junge[n] Violinspieler[s]“ wird weiteres das Interesse des Stiftes an der Ausbildung und Förderung von jungen Personen gezeigt. Bei dem „junge[n] Violinspieler“ handelt es sich um den bereits oben genannten Adolf Grünwald. Sein Violinspiel wird wie folgt beschrieben:

„Der junge Violinspieler spielte selbes mit größter Zartheit und Bravour. In dem Adagio besonders zeigte er einen schönen, ruhigen Strich, vollen, kräftigen Ton, reine Intonation, und Gefühl und Seele sprach aus seinem Spiel. Auch im Rondo zeichnete er sich durch Nettigkeit und Sicherheit der schwierigen Passagen besonders aus.“<sup>385</sup>

Durch die Besetzung der Solopartien und die aus dem Wiener Hofoperntheater besetzte Harmonie, zeigt sich erneut, wie auch beim Leopoldifest bereits festgestellt, dass Klosterneuburg sehr gute Kontakte nach Wien pflegte und allem Anschein nach großen Wert darauf legte, sich die zu dieser Zeit „großen Namen“ aus Wien zu holen. Diese Denkweise dürfte auch in der Bevölkerung gut angenommen und geschätzt worden sein, denn laut diesem Artikel war „der Saal überfüllt“ und dementsprechend „die Hitze überaus groß“. „Man verließ höchst zufrieden das Konzert, und bedauerte, dass so etwas so selten stattfindet.“

### 3.2.4.3 1857 Randbemerkungen

Der Ablauf des Cäcilienfestes 1857 ist uns durch zwei Aufzeichnungen, im Aufführungsverzeichnis MA 1348 und K 2367/Nr. 1, erhalten geblieben, welche sich überschneiden. Es gibt nur geringfügige Abweichungen bei einzelnen Buchstaben oder Abkürzungen. Die einzige markante Abweichung ist eine Zusatzbemerkung am Ende des Absatzes. Diese fehlt in K 2367/Nr. 1. Im MA 1348 lautet sie „/:Unterhaltung flau – gespannt:/“<sup>386</sup>. Diese Randbemerkung ist sehr ungewöhnlich, aber gerade solche Informationen geben genaueren Einblick in das Stiftsleben und über Beziehungen, die man sonst nicht oder nur schwer erhalten würde. Die folgende Tabelle ist eine Transkription aus dem Aufführungsverzeichnis MA 1348.

---

<sup>384</sup> Ebd.

<sup>385</sup> Ebd.

<sup>386</sup> MA 1348, fol. 9v.

Tabelle 16, Beispiel 1857.

1857. Dom. & Fest	Missa	Graduale	Offertorium	Varia
Dom. 25. p. Pentec. Fest. S. Caeciliae 22. Nov.	Mascheck in C /:neu:/ Kyrie & Glo- ria gut, das Übrieg sehr matt.	Eybler in C N° 21 Justus ut palma	Umlauff M. in C. N° 4 Lauda anima	Nachmittag bei der Jause im Musikzimmer /:wegen Unwohlsein des Hrn. Prälaten:/ 34 Gäste: die ordentlichen Chor-Mitglieder, dann HHrn. Wilhelm /:Gastmeister:/ Schredt, Hlauzal Seuß, Bosch, Gschladt, Brandstätter, 11 junge Herrn und die 8 Sängerknaben. Abends Hr. Hippolyt Bewirthing: Kälbernes, Schinken, Zunge, Salami aufgeschnitten Abends, warmer Kapaun mit Compot. noch später Hirschenes kalt in Essig und Oel. Ge- trunken wurden: 12 Maß Hütteldorfer Bier, 14 Maß Laurentwein 4 Maß Thaler.Wein und 2 Maß 1852ger. Sammt ausgetheilten Weinzei- chen wurden im Ganzen verbraucht: 28 Maß Laurentwein und 14 Maß Officierwein. die meisten Gäste gingen schon zeitig (1/2 11 Uhr) fort. Divortium untereinander /:Unterhaltung flau - gespannt:/ Ende um 1/4 auf ein Uhr.

Im Jahr 1857 fand eine Erstaufführung im Stift statt, nämlich die Messe in C-Dur von Vinzenz Maschek, die heute unter der Signatur A-KN-MA-0711 als Druck mit nachgeschriebenen Stimmen vorhanden ist. Durch den Eintrag im Verzeichnis ist heute bekannt, dass sie „neu“ ins Repertoire des Stiftes kam. Dies bestätigt ein Aufdruck unten in der Mitte des Titelblattes der Musikalie: „Pragae e lithographia Josephi Jelinek. 933-L 1857“<sup>387</sup>. Der Druck erschien 1857 in Prag. Von besonderem Interesse ist die Bemerkung, die im Aufführungsverzeichnis neben der Messe angeführt ist: „Kyrie & Gloria gut, das Übrig sehr matt.“<sup>388</sup>. Diesen ersten Eindruck zum Stück beziehungsweise dessen Aufführung notierte der Regens chori neben dem Hinweis „neu“. Ein weiterer Grund für diese Äußerung könnte sein, dass die Messe nicht gut beim Publikum oder den Musikern angekommen ist. Umso erstaunlicher ist es, dass sie im darauffolgenden Jahr nochmals im Aufführungsverzeichnis auftaucht. Sie wurde am 26. Dezember 1858 erneut aufgeführt, dieses Mal jedoch in gekürzter Fassung, was Eintragungen mit einem roten Stift im Notenmaterial belegen.<sup>389</sup> Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die ursprüngliche Fassung der Messe zu langatmig war und deshalb als „sehr matt“ bezeichnet wurde, die gekürzte Fassung hingegen akzeptiert wurde.

<sup>387</sup> A-KN-MA-711.

<sup>388</sup> MA 1348, fol. 9v.

<sup>389</sup> Ebd., fol. 11v.

### 3.3 Orgel- und Musikfeste, Patrozinien, Pfarrinstallationen, Dankämter

Nach den in den letzten zwei Kapiteln behandelten Beispielen des Leopoldi- und Cäcilienfestes werden im nun folgendem Teil der Arbeit weitere Informationen aus der Varia-Spalte besprochen, die keinen direkten Bezug zum Alltag im Stift haben. Hierbei handelt es sich einerseits um die Verzeichnung von Patrozinien, andererseits um Orgelfeste in Wien, Pfarrinstallationen oder Dankämter.

Es ist davon auszugehen, dass diese Anmerkungen, mit Ausnahme der Dankämter, auf auswärtige Feste hinweisen. Dies lässt die Vermutung zu, dass sie wahrscheinlich deshalb in der Varia-Spalte verzeichnet wurden, weil eine oder mehrere für den Musikbetrieb wichtige Personen, wie beispielsweise der Organist oder die Choralisten, gefehlt haben und deshalb nur bestimmte Werke im Stift gespielt werden konnten. Dies bestätigt ein Beispiel vom 6. Juni 1858, als vermerkt wurde, dass „Hr. Zenz u. Helm in Grinzing wo das Orgelfest. Hr Buchmayer in Weidling“<sup>390</sup> waren. Alle drei Personen versahen in diesem Jahr den Posten als Choralist oder als Schullehrer. Am 8. November 1857 ist zu lesen: „Patrocinium in St. Martin /:Ich – zur Aushilfe in Weidling wegen d. Installation in Pötzleinsdorf“<sup>391</sup>. Mit „ich“ ist Anton Rösner gemeint, der in diesem Jahr das Amt des Regens chori innehatte.

1841 wurde in der Varia-Spalte „Musikfest in der Reitschule in Wien“ vermerkt. Dabei handelt es sich um Konzerte, die von der Gesellschaft der Musikfreunde regelmäßig mit dem Titel „Musikfeste“ in der Winterreitschule veranstaltet wurden. Zwischen 1834 und 1847 fanden beispielsweise im November Oratorienaufführungen statt, welche eine Besetzung von insgesamt 800 bis 1000 Personen aufweisen. Im Jahr 1841 wurde außerdem eine Beethoven-Symphonie aufgeführt.<sup>392</sup>

Weitere musikalische Feste, an denen Choralisten aus Klosterneuburg teilnahmen, dürften in den Sommermonaten in Form von Orgelfesten in Sievering (2.8.1857<sup>393</sup>) und Grinzing (6.6.1858<sup>394</sup>) stattgefunden haben, jedoch ist hier noch unklar, um was es sich dabei genau gehandelt hat.

Drei Pfarrinstallationen sind im Aufführungsverzeichnis MA 1348 festgehalten, wobei zwei von Ambros Rösner handeln, einerseits in Neustift am 14.6.1840<sup>395</sup>, andererseits in Hietzing am 8.9.1857<sup>396</sup>. Bei diesen beiden Vermerken ist anzunehmen, dass Anton Rösner sie notierte, weil er selbst bei der Installation seines Bruders anwesend und deshalb im Stift abwesend war. Beim dritten Vermerk handelt es sich um eine Installation in Pötzleinsdorf. Diese wurde allem An-

---

<sup>390</sup> Ebd., fol. 10v.

<sup>391</sup> Ebd., fol. 9v.

<sup>392</sup> Kretschner, „Musiktopographie“, S. 552.

<sup>393</sup> MA 1348, fol. 9r.

<sup>394</sup> Ebd., fol. 10v.

<sup>395</sup> Ebd., fol. 1r.

<sup>396</sup> Ebd., fol. 9r.

schein nach jedoch nur vermerkt, da durch das gleichzeitige stattfindende Patrozinium in St. Martin Anton Rösner in Weidling aushelfen musste.<sup>397</sup>

Der Umfang der Angabe zu Patrozinien schwankt stark, beispielsweise wurde das Patrozinium in Neustift (Hl. Rochus, 16. August) in den Jahren 1840<sup>398</sup>, 1841<sup>399</sup> und 1842<sup>400</sup> notiert. Dies hängt möglicherweise mit Ambros Rösner zusammen, der in dieser Zeit Pfarrer in Neustift war und vielleicht seinen Bruder zu diesem Anlass eingeladen hatte. Neben dem Patrozinium in Neustift wurde zweimal das Patrozinium in Höflein an der Donau in den Jahren 1854 und 1855 (Hl. Margareta, 20. Juli)<sup>401</sup>, in Kritzendorf 1856 (Hl. Veit, 15. Juni)<sup>402</sup>, in Weidling und Kierling (beide Hl. Peter und Paul, 29. Juni) im Jahr 1856<sup>403</sup> festgehalten. Zum Patrozinium in Höflein am 16. Juli 1854 wurde notiert: „wegen Abwes[en]h[ei]t der Choral: (Patr. Höflein) Lickl D#“. <sup>404</sup> Dies bestätigt die zuvor getätigte Vermutung, dass solche Veranstaltungen im Verzeichnis notiert wurden, da sie durch die Abwesenheit von Personen einen Einfluss auf die im Stift gespielte Musik hatten. Fast durchgängig im bearbeiteten Zeitraum wurde das Patrozinium in St. Martin (Hl. Martin, 11. November) notiert, der Kirche der Unteren Stadt in Klosterneuburg. Dies fand von den Jahren 1840 bis 1844 und von 1855 bis 1858 statt.<sup>405</sup> Es ist davon auszugehen, dass auch hierfür die Choralisten benötigt wurden und deshalb das Patrozinium im Verzeichnis vermerkt wurde. Neben der Angabe von Stiftspfarrern<sup>406</sup>, in denen Patrozinien gefeiert wurden, finden sich zudem zwei weitere Pfarren, die aber nicht dem Stift inkorporiert waren. Dabei handelt es sich um Königstetten, wo am 23. August 1840 die Orgel eingeweiht wurde, und um Zeiselmauer, wo am 4. Mai 1856<sup>407</sup> Anton Komenda das Fest des Hl. Florian mitfeierte<sup>408</sup>.

Im Aufführungsverzeichnis sind immer wieder verschiedene Dankämter zu finden. Einige sollen hier herausgegriffen und näher behandelt werden. Ein wiederholt auftretender Anlass für solche Dankämter ist die Verschonung vor Bränden. So findet sich zu Maria Lichtmess am 2. Februar 1844 ein Dankamt, welches mit den Worten: „in gratiar[um] actionem pro servata ab incendio urbe“<sup>409</sup> verzeichnet wurde. Einige Monate danach, am Sonntag dem 7. Juli, wurde ebenfalls ein Dankamt gefeiert. Dieses wurde in der Varia-Spalte wie folgt notiert: „in gratiar[um] act. propter

---

<sup>397</sup> Ebd., fol. 9v.

<sup>398</sup> Ebd., fol. 1r.

<sup>399</sup> Ebd., fol. 1v.

<sup>400</sup> Ebd., fol. 2r.

<sup>401</sup> Ebd., fol. 6v.

<sup>402</sup> Ebd., fol. 7v.

<sup>403</sup> Ebd., fol. 7v.

<sup>404</sup> Ebd., fol. 5v.

<sup>405</sup> Ebd., fol. 1r, 1v, 2r, 2v, 3r, 5v, 7r, 8r, 9v, 11v.

<sup>406</sup> Eine Auflistung aller Stiftspfarrern findet sich im Anhang.

<sup>407</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>408</sup> Ebd., fol. 7v.

<sup>409</sup> Ebd., fol. 2v. Übersetzung Flora Prohaska: „Als Handlung der Dankbarkeit für die vor dem Brand gerettete Stadt.“

incendii periculum aversum quod incurrerat domus nostra fulminis ictu percussa 1. Jul<sup>410</sup>. Im Jahr 1854 brannte es erneut in Klosterneuburg, weshalb am Montag, dem 23. Jänner 1854, in der Unteren Stadt in St. Martin, als Dank für die Verschonung der Stadt ein Dankamt gefeiert wurde.<sup>411</sup> Eine weitere Messe zum Dank wurde am 27. April 1856 zelebriert, jedoch nicht als Dank für die Verschonung vor einem Brand, sondern aus Dankbarkeit für den wiederhergestellten Frieden.<sup>412</sup> Damit ist der Dritte Pariser Frieden, der, mit der Unterzeichnung am 30. März 1856 in Paris, den Krimkrieg beendete, gemeint. In diesem Zusammenhang spielte Wien als diplomatischer Schauplatz der Vorverhandlungen im Februar 1856 eine wesentliche Rolle.<sup>413</sup>

Im Aufführungsverzeichnis tauchen drei Anlässe auf, die sich auf den Wiener Kaiserhof beziehen. Dies ist der Hochzeitstag von Kaiser Franz Joseph und Elisabeth, welcher am Montag, dem 24. April 1854, mit einer Heiligen Messe gefeiert wurde. Zu diesem Anlass wurde die Nelsonmesse von Joseph Haydn gespielt sowie Einlagestücke von Cherubini und Eybler.<sup>414</sup> Des Weiteren wurden die Geburt von Gisela, die zweite Tochter des Kaisers, am 12. Juli 1856<sup>415</sup>, und vom Thronfolger Rudolph am 22. August 1858<sup>416</sup> in Klosterneuburg gefeiert. Zu Erzherzog Rudolph wurde in der Varia-Spalte vermerkt: „Post meridiem hor. 4 1/2 propter natum heri hor. 10 1/4 nocte Principem Austriae Hereditarium Rudolphum Te Deum: Preindl in C Tant. ergo Reutter“.<sup>417</sup> Interessant ist an diesem Tag ein Vermerk, der unterhalb des gesamten Eintrages geschrieben wurde: „NB Plurimi Musicorum abfuerunt itinere feriali suscepto“<sup>418</sup>. Es scheint als ob es etwas schwierig war die Geburt des Thronfolgers angemessen zu feiern.

Neben Pfarrinstallationen, Patrozinien und Dankämtern finden sich noch einzelne Einträge, die keiner Kategorie zuzuordnen sind. So wurde beispielsweise am Neujahrstag des Jahres 1855 vermerkt: „propter saevientem procellam, quae fenestras lapides etc. in ecclesiam profert sine Gloria, Grad: et Credo.“<sup>419</sup> Es finden sich auch Einträge, die die Orgel betreffen. So ist für das Jahr 1842 bekannt, dass am 12. und 19. Juni auf der großen Orgel am Musikchor gespielt wurde, da die

---

<sup>410</sup> Ebd., fol. 2v. Übersetzung Flora Prohaska: „Als Handlung der Dankbarkeit wegen der abgewendeten Gefahr eines Brandes, der unser Haus ereilte, nachdem es vom Blitz getroffen worden war am 1. Juli.“

<sup>411</sup> Ebd., fol. 5r.

<sup>412</sup> Ebd., fol. 7r

<sup>413</sup> Vgl. Baumgart, *Der Friede von Paris* 1856, S. 127–136.

<sup>414</sup> MA 1348, fol. 5r.

<sup>415</sup> Ebd., fol. 7v.

<sup>416</sup> Ebd., fol. 11r.

<sup>417</sup> Ebd., fol. 11r. Übersetzung Flora Prohaska: „Am Nachmittag um halb 5 wegen des gestern um 10:15 nachts geborenen Prinzen und Erben von Österreich, Rudolph, Te Deum: Preindl in C, Tantum ergo Reutter“.

<sup>418</sup> Ebd., fol. 11r. Übersetzung Flora Prohaska: „Nota Bene die meisten der Musiker waren nicht da, sie hatten eine Ferienreise unternommen.“

<sup>419</sup> Ebd., fol. 6r. Übersetzung Flora Prohaska: „Wegen eines tobenden Sturms, der Fenster, Steine etc. in die Kirche trägt ohne Gloria, Grad. und Credo.“

kleine Orgel in Reparatur war.<sup>420</sup> Auch zu Pfingsten 1843 kam die große Orgel zum Einsatz, da der 200-jährige „Secularesegen“ gefeiert wurde.<sup>421</sup>

Besonders beachtenswert sind zwei Einträge in der Varia-Spalte aus dem Frühjahr 1857, die Anton Rösner betreffen. Diese lauten: „Die 17. Mart. Romam profectus sum AR“<sup>422</sup> und „Die 5. Maj. Roma redii bi aegrotus solus a sociis die 13. Apr. Derelictus“<sup>423</sup>. Die Anmerkungen hängen mit einer Romfahrt Rösner zusammen, die er mit einigen seiner Mitbrüder unternahm. Der Anlass war der Tod eines nahen Bekannten von Dechant Friedrich Baumann. Mit Anton Rösner und genanntem Friedrich Baumann reisten acht weitere Personen, die allesamt 200 fl. als Reise-geld vom Stift bekamen.<sup>424</sup>

Als letztes Beispiel soll ein Eintrag aus dem Jahr 1858 genannt werden. Am 29. November steht:

„Nach dem Beispiele des Stiftes Heiligenkreuz wurde heuer der löbl. Gebrauch, für alle verstorbenen Chormitglieder alljährlich /:und zwar in Zukunft am 22. Nov. dem Festtage der Hl. Caecilia selbst:/ ein Requiem aufzuführen, auch hier und zwar zur allgemeinen Befriedigung der Chormitglieder eingeführt. Die erste Nachricht von diesem schönen Gebrauche in Heiligenkreuz kam durch Hrn Steueramtskontrolor Strauss. Das Requiem spielt Hr Emanuel“<sup>425</sup>

Diese Tradition, am 22. November ein Requiem für die verstorbenen Chormitglieder aufzuführen, wurde tatsächlich in Klosterneuburg weitergeführt, wie ein Eintrag aus dem Jahr 1860 zeigt.<sup>426</sup> Jedoch hielt, zumindest laut den Aufführungsverzeichnissen, dieser Usus nicht an, weil ab dem Jahr 1872 kein Requiem mehr am 22. November zu finden ist.<sup>427</sup> Interessant ist der Vermerk von Strauss, der in Heiligenkreuz Steueramtskontrolleur war. Er findet sich auch in der Gästeliste des Cäcilienfestes, welches am 21. November 1858 gefeiert wurde.<sup>428</sup> Es ist anzunehmen, dass diese Tradition beim nachmittäglichen Cäcilienfest ins Gespräch kam und im Zuge dessen beschlossen wurde, den Brauch auch in Klosterneuburg einzuführen.

---

<sup>420</sup> Ebd., fol. 1v.

<sup>421</sup> Ebd., fol. 2r.

<sup>422</sup> Ebd., fol. 8v. Übersetzung Flora Prohaska: „am 17.März bin ich nach Rom aufgebrochen“.

<sup>423</sup> Ebd., fol. 8v. Übersetzung Flora Prohaska: „am 5.Mai bin ich aus Rom zurückgekehrt, krank, allein, von den Gefährten am 13.April zurückgelassen“.

<sup>424</sup> Klosterneuburg Stiftsarchiv, III. Rap. Fol 302v Nr. 51.

<sup>425</sup> MA 1348, fol. 11v.

<sup>426</sup> K2367/Nr. 1.

<sup>427</sup> MA 1349\_1.

<sup>428</sup> MA 1348, fol. 11v.

## 4 Personen und Lebensereignisse

Dieses Kapitel widmet sich prosopographischen Daten, die dem Aufführungsverzeichnis zu entnehmen sind. Im ersten Teil wird Namen nachgegangen, die als Interpreten aufscheinen. Dabei handelt es sich sowohl um auswärtige Gäste als auch um im Stift tätige Personen. Der zweite Teil des Kapitels widmet sich Lebensereignissen der Kanoniker, die durch Aufzeichnungen in der Varia-Spalte erfassbar sind. Durch diese ist es möglich „Werdegänge“ einzelner Chorherren nachzuvollziehen.

### 4.1 Interpreten und andere Personen

Das nachstehende Kapitel widmet sich den im Verzeichnis aufscheinenden Personen. Diese werden in zwei Gruppen gegliedert, um einen Überblick zu erhalten. Die erste Gruppe besteht aus Personen, die als „hausintern“ angesehen werden können, da sie in den Kammeramtsrechnungsbüchern des Stiftes aufscheinen und ein bezahltes Amt im Stift versehen. Dazu zählen der Organist, die Choralisten sowie die Sängerknaben. Die zweite Gruppe besteht aus auswärtigen Personen, die das Stift zu speziellen Anlässen als Gäste begrüßt.

#### 4.1.1 Hausinterne Personen

Ein großer Teil, der im Aufführungsverzeichnis aufscheinenden Namen, lässt sich in dieser Gruppe verorten. Verzeichnet wurde meist nur der Nachnamen, teilweise in unterschiedlicher Schreibweise, oder bei den Chorherren der Vorname. Eine eindeutige Identifikation dieser Personen ist oft nur durch die Kammeramtsrechnungsbücher und/oder die Syllabi möglich.

Zu Gunsten einer besseren Übersicht wird das Kapitel in drei weitere Unterkapitel unterteilt, welche den verschiedenen Ämtern im Stift entsprechen.

##### 4.1.1.1 Sängerknaben

Die Namen von Sängerknaben, die im Stift tätig waren, lassen sich oft nur schwer nachprüfen. In den Kammeramtsrechnungen scheinen im 19. Jahrhundert, wenn überhaupt, nur Sängerknaben namentlich auf, wenn diese austraten beziehungsweise am Ende ihrer Ausbildung 11 fl. erhielten.<sup>429</sup> Ansonsten finden sich in den Kammeramtsrechnungsbüchern lediglich die nicht näher differenzierte Angabe der Bezahlung von „8 Sängerknaben“<sup>430</sup> sowie allgemeine Ausgaben wie etwa Prüfungsgeld<sup>431</sup> oder Kleidung<sup>432</sup>, die diese betreffen. Fünf Sängerknaben, deren solistische

---

<sup>429</sup> Zum Beispiel im Jahr 1845 dem Sängerknaben Franz Linneberger: Kammeramt RB, 1845, S. 164.

<sup>430</sup> Kammeramt RB, 1843, S. 138.

<sup>431</sup> Ebd., 1840, S. 129.

Tätigkeit im Stift auf Grundlage des Aufführungsverzeichnisses nachgewiesen werden konnte, sollen im Folgenden näher beleuchtet werden.

Der erste im bearbeiteten Zeitraum namentlich im Aufführungsverzeichnis aufscheinende Sängerknabe ist Johann **Messerschmidt**. Er singt am Fest der Verkündigung des Herrn am 25. März 1854 ein „Salve Regina“ von Franz Schubert mit Altsolo sowie zwei Violinen, Viola und 2 Hörner.<sup>433</sup> Das Werk ist in *Inventar B* durchgestrichen mit der Bemerkung „mangelt“.<sup>434</sup> Möglicherweise ist das ein Hinweis darauf, dass es damals nicht mehr benötigt und aussortiert wurde und damit heute nicht mehr im Bestand des Musikarchives zu finden ist. Der Solist Messerschmidt scheint nur dieses eine Mal im Verzeichnis auf. Im Geld-Hauptbuch der Kammeramtsrechnungsbücher wurde am 30. September 1855 der Name „Johann Messerschmid“ für das „Austrittskleid oder a 11 f.“ verzeichnet.<sup>435</sup> Dies bestätigt seine Tätigkeit im Stift bis in das Jahr 1855.

Ab 1855 finden sich mehrere Namen von Sängerknaben im Aufführungsverzeichnis. Hier ist beispielsweise im Jahr 1855 Franz **Gartner** zu nennen, der gemeinsam mit **Reim** (der Vorname ist unbekannt) am Festtag der Heiligen Cäcilia am 25. November 1855 solistisch tätig war. Franz Gartner sang das Sopransolo im Offertorium „O salutaris hostia“ in B-Dur von Luigi Cherubini. Das Altsolo des Graduale „Domine Deus salutis meae“ von Michael Umlauff wurde von seinem Kollegen Reim gesungen.<sup>436</sup> Nachweislich sangen die beiden ein weiteres Mal zusammen, nämlich von 19. bis 22. März 1856 die Lamentationen der Karwoche, mit ihrem Kollegen Carl **Miestinger**.<sup>437</sup> Diese und auch die Lamentationen der weiteren Jahre wurden meist von den Sängerknaben und den Choralisten bestritten.<sup>438</sup> Die Angaben im darauffolgenden Jahr 1857 bestätigen dies, als vom 8. bis zum 11. April der Sängerknabe **Kreitmayr** und wiederum Franz Gartner und Carl Miestinger im Verzeichnis aufscheinen.<sup>439</sup> Der Altist Kreitmayr und Reim beenden laut den Rechnungsbüchern ihre Ausbildung am 17. August 1857 und erhielten wie auch ihre Vorgänger dafür 11 fl.<sup>440</sup> Seine beiden Kollegen Carl Miestinger und Franz Gartner beenden ebenfalls ihre Ausbildung gemeinsam, jedoch ein Jahr später am 11. August 1858. Auch sie erhalten 11 fl. als Abfertigung.<sup>441</sup>

Franz Gartner dürfte angesichts seines häufigen Engagements als Solist ein gewisses Talent zuerkannt worden sein. Sein Name wurde regelmäßig im Aufführungsverzeichnis vermerkt. Am 22.

---

<sup>432</sup> Ebd., 1842, S. 141.

<sup>433</sup> MA 1348, fol. 5r.

<sup>434</sup> *Inventar B*, S. 492\_7.

<sup>435</sup> Kammeramt RB, 1855, S. 181 ¾.

<sup>436</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>437</sup> Ebd., fol. 7v.

<sup>438</sup> Ebd., fol. 7v, 8v, 10r.

<sup>439</sup> Ebd., fol. 8v.

<sup>440</sup> Kammeramt RB, 1857, S. 171.

<sup>441</sup> Ebd., 1858, S. 112.

Juni 1856 scheint er in der Offertorium-Spalte als Altsolist bei einem Werk von Spohr auf.<sup>442</sup> Dasselbe Werk führte Gartner ein Jahr später am 26. Juli 1857 erneut zur Aufführung, dieses Mal jedoch ohne schriftliche Anmerkungen in der Varia-Spalte.<sup>443</sup> Im Jahr 1857 scheint Franz Gartner fast monatlich als Solist auf. Er singt etwa am 1. Jänner 1857 von Blahak „Christus natus est“ und bekam dafür 1 fl. 24 x.<sup>444</sup>, am 25. März 1857 in einem Knabenquartett für „2 zwanziger v. Hr. Florian und Komenda“<sup>445</sup>, und am 11. Juni sowie am 9. August wurde sein Gesang jeweils mit „von Gartner recht gut gesungen“<sup>446</sup> gelobt. Umso erstaunlicher ist es, dass nach dem 9. August keine solistischen Tätigkeiten mehr von ihm im Aufführungsverzeichnis vermerkt ist, obwohl er erst ein Jahr später austrat.

Eine weitere interessante Geschichte lässt sich zum Sängerknaben Heinrich **Dreihann**<sup>447</sup> erzählen. Der Name Dreihann scheint in der Varia-Spalte am 10. Jänner 1841 auf:

„Am 16. Januar wurden mehrere musikalische Werke und Instrumente ein Raub der Flammen, indem in der Wohnung der Sängerknaben unter der Kuppel durch Unvorsichtigkeit des Heinr. Dreihann Feuer ausbrach“<sup>448</sup>

Einige Einträge im Geld-Hauptbuch des Jahres 1841 liefern weitere Informationen zu diesen Umständen:

„31. dt. [Jänner] für kleine Repar. In der Sängerknaben Wohnung beim Feuer l. B. N. 25 3,48 fl.“<sup>449</sup>

„7. Febr. Dem Tischlermeister Mecker für die Repar. des durch das Feuer beschädigten Claviers von den Sängerknaben 15 fl.“<sup>450</sup>

„15. Febr. Für neue angeschaffte Music Instrumente, weil selbe am 16. Jänner d. J. zerstört wurden l. B. N. 41 88 fl.“<sup>451</sup>

„16. d<sup>to</sup> [August] Dem Sängerknaben Dreihahn anstatt dem Austrittskleide 11 fl.“<sup>452</sup>

Außerdem gibt der bereits zuvor genannte Brief von Anton Rösner an den damaligen Probst, in dem der Regens chori sein Verhalten gegenüber den Sängerknaben rechtfertigte, weiter Aufschluss:

„Wie wenig gelindere Strafen bey vielen der hiesigen Sängerknaben fruchteten, zeigt sich auch daraus, dass selbst diese härteren körperlichen Züchtigungen, die einzigen, die sie fürchteten, und die einigen Eindruck auf sie machten, dass selbst diese nicht im Stande waren, sie zu bessern, und ich mit euer. Hochwürden und

<sup>442</sup> Beim selben Eintrag wurde in der Varia-Spalte über seinen Kollegen Reim folgendes verzeichnet: „Reim Alt /:Stimme im Abnehmen:/“. MA 1348, fol. 7v.

<sup>443</sup> Ebd., fol. 9r.

<sup>444</sup> Ebd., fol. 8v.

<sup>445</sup> Ebd.

<sup>446</sup> Ebd., fol. 9r.

<sup>447</sup> Es findet sich sowohl die Schreibweise Dreihann als auch Dreihahn.

<sup>448</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>449</sup> Kammeramt RB, 1841, S. 133.

<sup>450</sup> Ebd.

<sup>451</sup> Ebd., S. 134.

<sup>452</sup> Ebd., S. 139.

Gnaden Genehmigung mehrere als unverbesserlich entlassen musste, darunter Eduard Rappel, wegen Halsstörigkeit und Bosheit, Heinrich Dreihann, Gerhard Habit, beyde wegen unbesiegbarer Trägheit, welche auch alle drey bey dem Besitze der schönsten Stimmen in der Musik nicht die geringsten Fortschritte machten.<sup>4453</sup>

Allem Anschein nach entließ Anton Rösner den Sängerknabe Heinrich Dreihann, der durchaus musikalisches Talent gehabt haben dürfte, am Ende des Schuljahres im August 1841 vorzeitig. Grund dafür dürfte sein Verhalten gewesen sein, das sich auch durch körperliche Züchtigung des Regens chori nicht besserte. Möglicherweise war der Brand ausschlaggebend, welchen Heinrich Dreihann durch Unachtsamkeit verursachte und welcher erheblichen Schaden angerichtet hatte, zumal Musikalien und Instrumente neu angekauft werden mussten.

Offenbar war ein weiterer Sängerknabe im bearbeiteten Zeitraum auffällig oft solistisch tätig. Jedoch kann hier nicht nachgewiesen werden, ob es sich tatsächlich um einen Sängerknaben handelt. Die Rede ist von einem gewissen **Helmer**, der innerhalb eines Jahres, von April 1858 bis April 1859 drei Mal im Aufführungsverzeichnis als Sopranist aufscheint.<sup>454</sup> Die Tatsache, dass es sich bei einer der Aufführungen um Lamentationen handelt, bei der normalerweise nur Choralisten und Sängerknaben sangen, sowie die Stimmlage Sopran und das Fehlen von Aufzeichnungen bezüglich der Sängerknaben in diesem Zeitraum, deutet darauf hin, dass Helmer ein Sängerknabe gewesen sein dürfte.

#### 4.1.1.2 Choralisten

Im Folgenden wird auf die sieben namentlich im Aufführungsverzeichnis angeführten Choralisten eingegangen.<sup>455</sup> Die Nennung der Choralisten bestätigt die zuvor getätigte Annahme, dass für die Lamentationen in der Karwoche vorwiegend ehemalige oder amtierende Choralisten sowie die Sängerknaben herangezogen wurden.<sup>456</sup> So sangen Carl Zenz, Carl Buchmayr und Herr Jarmer in den Jahren 1856 bis 1858. 1857 wurden zusätzlich Herr Helm und Herr Knoblach eingesetzt. Wenzel Klein halt im Jahr 1856 aus und Herr Helm 1858.

Erneut ist an der Namensnennung im Aufführungsverzeichnis erkennbar, dass vor allem ab 1855 vermehrt Solistennamen Erwähnung fanden. So ist in den 1840er Jahren sowohl von den solierenden Choralisten als auch von den hausinternen Personen lediglich „Herr Jarmer“ nachweisbar, der zudem am 26. Juni 1842 das Sopransolo im Benedictus der „Missa brevis Sancti Joannis de Deo“ von Joseph Haydn, auch unter dem Namen „Kleine Orgelmesse“ bekannt, sang.<sup>457</sup> Zu die-

---

<sup>453</sup> Klosterneuburg, Stiftsarchiv, Karton 28.

<sup>454</sup> Es handelt sich um die Einträge von 31.3. bis 3.4.1858, 8.9.1858 sowie 3.2.1859.

<sup>455</sup> Einen Überblick über die amtierenden Choralisten im bearbeiteten Zeitraum bietet Tabelle 1.

<sup>456</sup> MA 1348, fol. 7v, 8v, 10r.

<sup>457</sup> Ebd., fol. 1v., Inventar B. S. 50\_6.

ser Zeit versah Jarmer die Stelle des 3. Choralisten und zugleich des Schulgehilfen im Stift.<sup>458</sup> Außerdem sang er am Cäcilienfest im Jahr 1853 das Graduale „Ad te o suma“ von Joseph Eybler.<sup>459</sup> Ein Jahr später hingegen wurde ein gewisser Hofmann in der Varia-Spalte am 19. März 1854 notiert.<sup>460</sup> Der in dieser Zeit als 3. Choralist und Lehrer im Stift tätige Hofmann dürfte jedoch nicht gesungen, sondern beim „Pater noster“ für vier Singstimmen, Physharmonika und Orgel von Johann Beranek die Physharmonika gespielt haben. Dieses Werk ist in *Inventar B* mit dem Jahr 1854 versehen<sup>461</sup> und wurde davor nicht im Aufführungsverzeichnis notiert, weshalb anzunehmen ist, dass diese Aufführung die erste im Stift gewesen sein könnte. Soweit bekannt, wird das „Pater noster“ bei zwei weiteren Anlässen im März 1855<sup>462</sup> im Stift aufgeführt.

Ab 1856 scheinen immer wieder drei Namen im Aufführungsverzeichnis als Solisten auf. Dabei handelt es sich um Herrn Helm, der zu dieser Zeit bezahlter Choralist im Stift war, sowie um Carl Buchmayr und Herrn Jarmer. Die beiden Letzteren sind ehemalige Choralisten. Carl Buchmayr war 1852 und 1853 Choralist. Herr Jarmer von 1840 bis 1845. Beide standen noch in einem anderen Verhältnis zum Stift. Herr Buchmayr scheint ab dem Jahr 1855 in den Kammeramtsrechnungsbüchern als 1. Lehrer der Stiftshauptschule und Realschule auf.<sup>463</sup> Herr Jarmer war weiterhin Lehrer in Klosterneuburg, allerdings nicht direkt im Stift sondern in der unteren Stadtpfarrschule St. Martin. Dies bestätigt ein Eintrag im Rechnungsbuch am 2. März 1855, als er für die Mitwirkung am stiftlichen Musikchor bezahlt wurde und als „Lehrer der untere[n] Stadtschule“<sup>464</sup> bezeichnet wurde.<sup>465</sup>

Diese drei Sänger, Herr Helm, Carl Buchmayr und Herr Jarmer, übernahmen in den Jahren 1855 bis 1858 verschiedene Solopartien bei der Aufführung diverser Werke. Vorwiegend handelt es sich dabei um Einlagestücke von Joseph Preindl, Franz Schubert, Luigi Cherubini, Louis Spohr oder Joseph Panny. Die Anlässe sind sehr unterschiedlich und reichen vom Cäcilienfest 1855<sup>466</sup> über gewöhnliche Sonntage des Jahreskreises (6.4.1856<sup>467</sup> oder 26.7.1857<sup>468</sup>) bis hin zu Primizfeiern<sup>469</sup>.

---

<sup>458</sup> Kammeramt RB, 1842, S. 152, 173.

<sup>459</sup> MA 1348, fol. 5r.

<sup>460</sup> Ebd.

<sup>461</sup> *Inventar B*, S. 152\_4.

<sup>462</sup> MA 1348, fol. 6r.

<sup>463</sup> Kammeramt RB, 1855, S. 203.

<sup>464</sup> Ebd., S. 174.

<sup>465</sup> Ein ähnlicher Eintrag findet sich am 23. Jänner 1858 als Herr „Oberlehrer Jarmer in der untren Stadtpfarr-Schule St. Martin für Mitwirkung am Stiftschor“ Deputate erhält. Kammeramt RB, 1858, S. 206.

<sup>466</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>467</sup> Ebd.

<sup>468</sup> Ebd., fol. 9r.

<sup>469</sup> Primiz von R.D. Josephi 8. Dezember 1856, ebd., 8r.

Zwei Persönlichkeiten, die im bearbeiteten Zeitraum Choralisten waren, jedoch nur teilweise als solches im Verzeichnis aufscheinen, sollten an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden. Dabei handelt es sich um den bereits zuvor genannten Carl **Zenz**, der das Amt des 1. Choralisten von 1846 bis 1858 inne hatte, und um einen gewissen Herrn **Mörrenz**, der von 1840 bis 1845 4. Choralist und im Jahr 1846 3. Choralist war. Beide waren nachweislich in ihren Amtszeiten auch kompositorisch tätig.

Über den Choralisten Mörrenz ist wenig bekannt. Wie bereits erwähnt, war er nachweislich sechs Jahre lang als Choralist tätig ohne zugleich Lehrer gewesen zu sein, wie es bei den anderen Choralisten üblich war. Er scheint im Jahr 1846 in den Kammeramtsrechnungen als 3. Choralist auf mit dem Vermerk: „Buchhaltung Kanzelist“<sup>470</sup>. Danach wird er in den für diese Arbeit maßgeblichen Rubriken nicht mehr erwähnt. Weitere Nachforschungen wären hier jedoch bestimmt lohnenswert. Verwunderlich ist die Angabe zweier verschiedener Vornamen zu seiner Person. In den Jahren 1843 und 1844 scheint er in den Kammeramtsrechnungen mit dem Vornamen Franz auf.<sup>471</sup> Außerdem wird er hier beide Male als „Merrenz“ geschrieben. Im *Inventar B* hingegen sind zwei Werke von ihm nachweisbar, eine Motette in Es-Dur für vier Singstimmen unter dem Namen „Moerrenz stiftl. Choralist“<sup>472</sup> und ein „Ave Regina“ ebenfalls in Es-Dur und für vier Singstimmen, jedoch unter dem Namen „Ferd. Mörrenz stiftl. Choralist“ sowie der Jahreszahl 1840<sup>473</sup>. Eine mögliche Antwort auf diese differierenden Angaben könnte sein, dass es sich dabei wirklich um zwei verschiedene Personen handelt, da in den Rechnungsbüchern der Jahre 1840 und 1842 nur der Nachname Mörrenz angegeben wurde.<sup>474</sup> Der Vorname Franz wird erst ab dem Jahr 1843 verzeichnet.<sup>475</sup> Diese Annahme erscheint jedoch eher unwahrscheinlich. Es ist wohl eher davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen Schreibfehler beziehungsweise eine Verwechslung handelt. Für eine Verwechslung spricht, dass beide Vornamen mit demselben Buchstaben beginnen und die Abkürzung „Ferd.“ für Ferdinand nur ein einziges Mal aufscheint.

Die zwei Werke des Choralisten Mörrenz wurden beide in seiner Amtszeit aufgeführt. Seine Motette „Domine Deus preces nostras“ wurde am Palmsonntag 1841 als Offertorium aufgeführt.<sup>476</sup> Das Werk ist auch heute noch im Musikarchiv erhalten und befindet sich unter der Signatur A-KN-MA-0964\_17. Es handelt sich dabei um ein Autograph, wie die Verweise „Mörrenz m.p.“ an den rechten oberen Ecken der einzelnen Stimmhefte bestätigen (siehe Abbildung 13).<sup>477</sup> Sein zweites Werk ist heute nicht mehr im Musikarchiv zu finden, jedoch wurde es in *Inventar B*

---

<sup>470</sup> Kammeramt RB, 1846, S. 153.

<sup>471</sup> Ebd., 1843, S. 137.; 1844, S. 142.

<sup>472</sup> *Inventar B*, S. 230.

<sup>473</sup> Ebd., S. 455.

<sup>474</sup> Kammeramt RB, 1840, S. 130.; 1842, S. 152.

<sup>475</sup> Ebd., 1843, S. 137.

<sup>476</sup> MA 1348, fol. 1r.

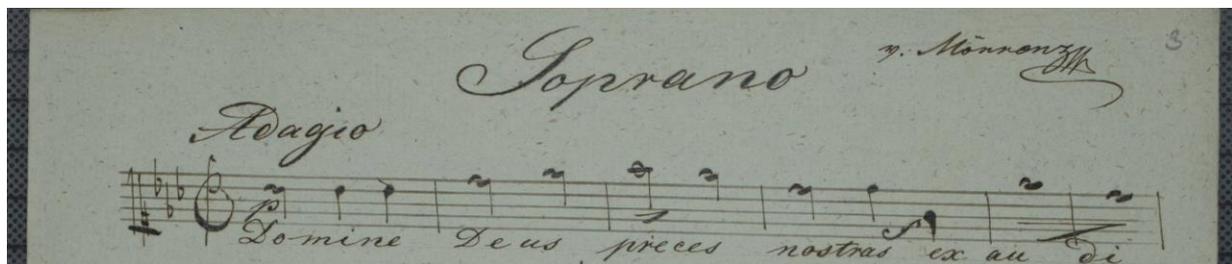
<sup>477</sup> A-KN-MA-0964\_17.

verzeichnet. Es handelt sich dabei um ein „Ave Regina“ im 6/8tel Takt in Es-Dur für vier Vokalstimmen. Es wurde im *Inventar B* mit der Jahreszahl 1840 versehen.<sup>478</sup> Zu einer Aufführung des Stücks im Stift kam es zwei Jahre später während der Translatio des Heiligen Leopold am 15. Februar 1842.<sup>479</sup> In der folgenden Tabelle findet sich eine Übersicht über Mörrenz Werke sowie deren Aufführungen.

Table 17, *Kompositionen des Choralisten Mörrenz*.

Gattung	Tonart	Heutige Signatur	Datierung	Anmerkungen	Aufführungen
Motette	Es-Dur	A-KN-MA-0964_17 Inventar B-230_5	Undatiert	• Textincipit: „Domine Deus preces nostras“ • 4 Voc	4.4.1841 (Palmsonntag)
Ave Regina	Es-Dur	Nicht erhalten Inventar B-455_6	1840	• 4 Voc • Ferd. Mörrenz	15.2.1842

Abbildung 13, *Schriftbeispiel Mörrenz, A-KN-MA-0964\_17, Sopranstimme.*



Im Gegensatz zu Mörrenz, dessen Vorname strittig bleibt, sind von Carl Zenz mehrere biographische Daten bekannt. Er starb im Alter von 48 Jahren am 5. Februar 1859 in Klosterneuburg an einer Lungenentzündung.<sup>480</sup> Das Begräbnis hielt Stadtpfarrer Emmanuel Eminger am 7. Februar 1859.<sup>481</sup> Am 8. Februar 1859 wurde im Stift eine Messe für den verstorbenen Choralisten gefeiert<sup>482</sup>, bei dem ein Requiem von Gänsbacher in c-Moll, welches in *Inventar B* die Nummer zwei trägt<sup>483</sup>, und ein Libera von Maximilian Stadler gespielt wurden. Der Herkunftsort von Carl Zenz, beziehungsweise Karl oder Carolo – es finden sich verschiedene Schreibweisen, ist derzeit noch unklar. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Klosterneuburg, wo er im Haus mit der Nummer 164 gewohnt hat.<sup>484</sup> Bekannt ist, dass er als Choralist in der Stimmlage Alt sowie als

<sup>478</sup> *Inventar B*, S. 455.

<sup>479</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>480</sup> Klosterneuburger Stiftspfarrre Sterbematrikel, 1852–1881, S. 46.

<sup>481</sup> Ebd.

<sup>482</sup> MA 1348, fol. 12r.

<sup>483</sup> *Inventar B*, S. 566.

<sup>484</sup> Klosterneuburger Stiftspfarrre Sterbematrikel, 1852–1881, S. 46.

Hauptschullehrer tätig war.<sup>485</sup> Außerdem ist durch das Aufführungsverzeichnis belegt, dass er Viola spielte. Am 18. November 1855 wurde in der Varia-Spalte „Viola Solo von Hrn. Zenz gespielt“<sup>486</sup> festgehalten. Bei dem „Viola Solo“ kann es sich nur um das Graduale „Quam dilecta tabernacula“ in B-Dur von Joseph Blahak handeln, bei dem eine Viola concerto vorgesehen ist.<sup>487</sup> Ferner war Zenz kompositorisch tätig. Von ihm sind sechs Werke erhalten geblieben, die teilweise durch *Inventar B* sogar datierbar sind. Es handelt sich dabei um zwei Vespers (A-KN-MA-0096\_1 und A-KN-MA-0096\_2), zwei „Ave Regina“ (A-KN-MA-0113\_13 und A-KN-MA-0113\_14), ein „Ave Maria“ (A-KN-MA-0180) und eine Messe in F-Dur mit der Signatur A-KN-MA-0889. Neben den sechs noch heute erhaltenen Werken findet sich in *Inventar B* noch eine weitere Messe von Zenz<sup>488</sup>. Beinahe alle Stücke im *Inventar B* sind zwischen den Jahren 1840 und 1845 datiert.<sup>489</sup>

Die folgende Tabelle 18 gibt eine Übersicht über die Werke des Komponisten sowie den bis jetzt bekannten Aufführungen.

Tabelle 18, *Kompositionen des Choralisten Zenz.*

Gattung	Tonart	Heutige Signatur und Konkordanz	Datierung	Anmerkungen	Aufführungen
Messe	f-Moll	A-KN-MA-0889 Inventar B-123_1	1842		
Messe	C-Dur	Inventar B-123_2		Möglicherweise handelt es sich um die Signatur A-KN-MA-0890, die nicht mehr vorhanden ist	
Vesper	D-Dur	A-KN-MA-0096_1 Inventar B-357_4	1841		Unklar, welche Vesper gemeint ist, aber möglicherweise: 20.10.1844, 19.10.1845, 18.10.1946, 12.10.1854, 21.5.1857, 15.8.1857, 6.1.1858, 14. 5.1858
Vesper	B-Dur	A-KN-MA-0096_2 Inventar B-357_5	1844	Mit Partitur	Unklar, welche Vesper gemeint ist, aber möglicherweise: 20.10.1844, 19.10.1845, 18.10.1946, 12.10.1854, 21.5.1857, 15.8.1857, 6.1.1858, 14. 5.1858

<sup>485</sup> Ebd.

<sup>486</sup> MA 1348, fol. 7r.

<sup>487</sup> *Inventar E*, S. 7.

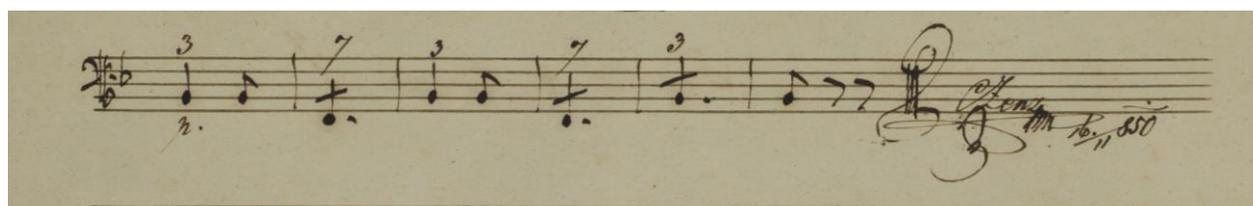
<sup>488</sup> *Inventar B*, S. 123.

<sup>489</sup> Ebd.

Ave Regina	A-Dur	A-KN-MA-0113_13 Inventar B-460_3	1841	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Partitur;</li> <li>• laut <i>Inventar B</i> abgängig</li> </ul>	
Ave Regina	C-Dur	A-KN-MA-0113_14 Inventar B-460_4	Undatiert		25.3.1843
Ave Maria	G-Dur	A-KN-MA-0180 Inventar B-511_1	Undatiert	Beide Ave Maria werden unter einer Signatur aufbewahrt	
Ave Maria	E-Dur	A-KN-MA-0180 Inventar B-511_1	Undatiert	Beide Ave Maria werden unter einer Signatur aufbewahrt	
Salve Regina	Es-Dur		Ca. 1845	Bass Solo	14.9.1845

Neben seiner praktischen musikalischen und kompositorischen Tätigkeit sowie der Ausübung seines Lehrerberufes taucht Zenz ferner als Kopist auf. Hier ist ein „Tantum ergo“ von Liberatus Starker zu nennen, auf dessen Titelblatt sich Carl Zenz mit „m.p.“ unterschrieben hat.<sup>490</sup>

Abbildung 14, Schrifbeispiel Carl Zenz, A-KN-MA-0199\_13, Orgelstimme.



#### 4.1.1.3 Organist

In MA 1348 ist immer wieder der Name Anton Komenda<sup>491</sup> zu finden. Sowohl als Komponistenname bei der Angabe von Werken, als auch im Zusammenhang mit weiteren Angaben in der Varia-Spalte. 1856 etwa, als Komenda wegen den Feierlichkeiten zu Ehren des Heiligen Florian als „abwesend“ notiert wurde<sup>492</sup> oder 1857, als die Bezahlung für einen Sängerknaben namens Gartner angegeben wurde<sup>493</sup>. Es handelt sich bei ihm um einen jahrzehntelang im Stift tätigen Organisten.

Anton Komenda wurde am 18. Jänner 1795 in Raabs/Thaya (NÖ) geboren. Als Kind hatte er eine musikalische Ausbildung erhalten, bevor er seine Lehrtätigkeit in Horn im Waldviertel

<sup>490</sup> A-KN-MA-0199\_13.

<sup>491</sup> Traub, „Paläographische Untersuchung“.

<sup>492</sup> MA 1348, fol. 7v.

<sup>493</sup> Ebd., fol. 8v.

(NÖ) begann. Ab 1811 bekleidete er das Amt des Schulgehilfen in Klosterneuburg. Acht Jahre später<sup>494</sup> übte er schließlich bis zu seinem Tod am 1. Jänner 1879<sup>495</sup> die Tätigkeit des Stiftsorganisten im Stift Klosterneuburg aus. Zudem war er von 1820 bis 1847 als Lehrer an der stiftlichen Hauptschule tätig.<sup>496</sup>

Im Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg sind über 90 Kompositionen von ihm erhalten. Diese umfassen vier Messen<sup>497</sup>, einige Vespere und Requien sowie viele kleine Kirchenmusikwerke wie etwa Marianische Antiphonen, Hymnen oder Motetten. Des Weiteren finden sich seine Werke in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek<sup>498</sup>, beispielsweise im Bestand der Benediktinerabtei von St. Peter<sup>499</sup> oder der Pfarre St. Othmar in Mödling in Niederösterreich<sup>500</sup>. Darüber hinaus sind in Wien noch zwei seiner „Ave Maria“ im Musikarchiv des Schottenstiftes<sup>501</sup> sowie ein Requiem in St. Augustin<sup>502</sup> zu finden.

Dass seine Werke im Stift Klosterneuburg durchaus beliebt waren zeigt das Aufführungsverzeichnis MA 1348, in dem diese in den 19 verzeichneten Jahren durchgehend notiert wurden. Meist findet sich sein Name in der Varia-Spalte im Rahmen einer Marianischen Antiphon, als Vesper oder als „Veni Sancte Spiritus“. Vereinzelt wurden seine Kompositionen auch als Graduale oder Offertorium verwendet. Seltener wählte man eine Messe von ihm. Interessant ist der immer wieder auftauchende Verweis „neu“ bei seinen Werken. Dieser Hinweis wurde bis in den Dezember 1857<sup>503</sup> verzeichnet, was darauf hindeutet, dass Anton Komenda bis kurz vor seinem Tod komponierte. Ein weiterer Hinweis darauf, dass seine Werke gut im Stift aufgenommen wurden, ist auf fol. 6v des Aufführungsverzeichnisses zu finden, als der Schreiber ein Salve von Komenda mit: „Salve Komenda / neu sehr gut.“<sup>504</sup> kommentierte.

Anton Komenda hat nicht nur Kompositionen geschaffen. Er fertigte zahlreiche Abschriften von Werken unterschiedlicher Komponisten an, die sich noch heute im Musikarchiv des Stiftes befinden. Exemplarisch sind hier etliche Partituren von Motetten des Komponisten Carl Czerny genannt, welche vom Kopisten datiert und unterschrieben wurden.<sup>505</sup> Der Verweis: „geschrieben vom Hr. Stifts Organisten Komenda“<sup>506</sup> findet sich etwa auf der Motette „Jubilare Deo“ von

---

<sup>494</sup> Erhart, *Niederösterreichische Komponisten*, S. 51.

<sup>495</sup> Klosterneuburger Stiftspfarr Sterbematrikel, 1852–1881, S. 241.

<sup>496</sup> Erhart, *Niederösterreichische Komponisten*, S. 51.

<sup>497</sup> A-KN-MA-0704\_1.; A-KN-MA-0704\_2.; A-KN-MA-0704\_3.; A-KN-MA-0704\_4.

<sup>498</sup> A-Wn, Hs.2732.

<sup>499</sup> A-Wn, F24.St.Peter.C17.; A-Wn, F24.St.Peter.C16.

<sup>500</sup> A-Wn, F5.Mödling.537/2.

<sup>501</sup> A-Ws, Fonds Doppler 168.

<sup>502</sup> A-Wa, 594.

<sup>503</sup> MA 1348, fol. 9v.

<sup>504</sup> Ebd., fol. 6v.

<sup>505</sup> A-KN-MA-0932\_7.; A-KN-MA-0932\_8.; A-KN-MA-0932\_9.

<sup>506</sup> A-KN-MA-0885\_5.

Joseph Eybler. Den Tractus in f-Moll „De profundis“ hat der Organist sogar mit „m.p.“<sup>507</sup> verzeichnet, weshalb seine Handschrift vermutlich durch diesen Eintrag eindeutig identifiziert werden kann.<sup>508</sup>

Abbildung 15, Schriftbeispiel Anton Komenda, A-KN-MA-0885\_5, MDC-Stimme.

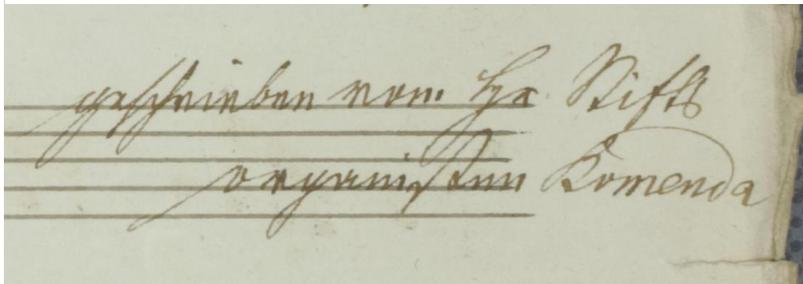


Abbildung 16, Schriftbeispiel Anton Komenda, A-KN-MA-230\_1, Partitur.

#### 4.1.2 Auswärtige Gäste

Besuche von auswärts sind durchgehend im Verzeichnis zu erkennen. Namen dieser Besucher finden sich vorwiegend in der Varia-Spalte durch eine Anmerkung des jeweiligen Schreibers. Anlässe für solche Besuche sind des Öfteren die Aufführung eines Werkes des jeweiligen Gastes oder große Veranstaltungen im kirchlichen Festtagskalender, wie etwa das Fest der Heiligen Cäcilia oder des Heiligen Leopold, zu dem der Gast beispielsweise als Solist eingeladen wurde. 19 der 26 im Aufführungsverzeichnis zu findenden Namen, die nicht eindeutig dem Stift in Form von bezahlten Angestellten, Sängerknaben oder Chorherren zugeordnet werden können, wurden bei Einträgen des Cäcilienfestes verzeichnet.<sup>509</sup>

<sup>507</sup> A-KN-MA-230\_1.

<sup>508</sup> Es sei an dieser Stelle nochmals auf den Artikel von Pia Traub verwiesen, der sich genauer mit Komendas Handschrift beschäftigt.

<sup>509</sup> Da das Cäcilienfest – wie auch das Leopoldifest – bereits ausführlich behandelt wurde, wird im Folgenden auf Namen, die im Rahmen dieser Feste aufscheinen, kein Bezug mehr genommen.

Die Besuche waren in erster Linie Komponisten, deren Werke genau zu diesem Termin aufgeführt wurden. Dabei wurde aber zumeist nicht nur ein Werk aufgeführt, sondern mehrere. Es sei hier nur kurz auf das Cäcilienfest im Jahr 1840 hingewiesen und auf die Anwesenheit von Ferdinand Schubert sowie Clement. Ferdinand Schubert war sowohl am Vormittag als Dirigent als auch am Nachmittag anwesend, als der von ihm arrangierte *Erkönig* aufgeführt wurde.<sup>510</sup> Im Folgenden gehe ich genauer auf drei Komponisten ein, welche bei der Aufführung ihrer Werke im Stift anwesend waren. Anschließend werden drei Solisten näher beleuchtet, die unabhängig von den beiden großen Festen zu Ehren des Heiligen Leopold und der Heiligen Cäcilia, eingeladen worden waren.

Am 15. August 1840, zum Fest Maria Himmelfahrt, wurde der aus Mähren stammende Komponist Johann Nepomuk **Batka** sen. (1795–1874) eingeladen, der zu dieser Zeit in Wien weilte, um danach nach Prag und schlussendlich nach Pressburg zu gehen.<sup>511</sup> Von ihm wurden 1840 drei Werke aufgeführt: eine Messe in C-Dur, ein „Ave Maria“ in A-Dur sowie ein „Jubilate“ in d-Moll mit Basssolo. In der Varia-Spalte wurde vermerkt, dass der Komponist selbst das „Aelodicon“ spielte anstatt der Blasinstrumente.<sup>512</sup> Uwe Harten, der sich mit Johann Nepomuk Batka beschäftigt hat, spricht von dem Instrument als „Form des Harmoniums“, welches Batka selbst erfunden hatte und damit auf Konzertreisen gewesen war.<sup>513</sup> Um welche Werke es sich bei den drei aufgeführten Stücken handelt, ist heute schwer nachzuvollziehen. Keines von ihnen findet sich heute im Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg wieder. Ebenso sind über sie keine weiteren Informationen in den Inventaren enthalten. Zu belegen ist hingegen, dass Batkas Besuch im August 1840 womöglich ausschlaggebend dafür war, dass weitere Werke von ihm im Stift aufgeführt und angekauft wurden. Beispielsweise wurde zum Dreikönigstag 1841 eine Vesper von ihm dargebracht<sup>514</sup>, die heute, ebenso wie die im August 1840 gespielten Werke, nicht mehr im Musikarchiv erhalten sind. Interessant ist jedoch, dass sich dort fünf andere Werke von ihm finden. Dabei handelt es sich um eine Motette mit dem Titel „In te Domine speravi“ (A-KN-MA-0928\_3), ein „Libera“ A-KN-MA-1020\_2, ein „Te Deum“ A-KN-MA-0391\_3 sowie um eine Messe in C-Dur, welche unter der Signatur A-KN-MA-0444 als Partitur mit Widmung an Propst Wilhelm Ludwig Sedlaczek und unter A-KN-MA-0477 in Stimmen vorhanden ist. Die Messe wurde in *Inventar B* mit dem Jahr 1844 versehen<sup>515</sup>, was ausschließt, dass sie bereits im Jahr 1840 zu Maria Himmel-

---

<sup>510</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>511</sup> Harten, „Batka, Familie“, letzter Zugriff: 3.1.2020.

<sup>512</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>513</sup> Harten, „Batka, Familie“, letzter Zugriff: 3.1.2020.

<sup>514</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>515</sup> *Inventar B*, S. 18.

fahrt gespielt wurde. Dies bestätigt auch die Widmung, da Sedlaczek das Amt des Propstes erst ab dem Jahr 1844 ausübte.<sup>516</sup>

Batkas Motette, die sowohl in *Inventar E* als auch in *Inventar B* gelistet ist<sup>517</sup>, wurde am 18. März 1855 im Stift aufgeführt. Bemerkenswert ist, dass in den beiden Inventaren unterschiedliche Textincipits angegeben wurden. In *Inventar E* wurde „Confitebor tibi Domine“<sup>518</sup> und in *Inventar B* „In te Domine speravi“<sup>519</sup> notiert, jedoch stimmt die Besetzung überein.

Eine Aufführung von Batkas „Libera“ in d-Moll fand Anfang November 1856<sup>520</sup> sowie am 5. Februar 1859<sup>521</sup> statt.<sup>522</sup>

Ein weiterer Gast wurde im Jahr 1841 zu Allerheiligen in Klosterneuburg begrüßt. Dabei handelt es sich um den Musiker und Komponisten August **Krommer** (1807–1842). Er war als Pianist und Geiger in Wien tätig.<sup>523</sup> Seine Messe in A-Dur dirigierte er am Tag seines Besuches selbst. Im Aufführungsverzeichnis wurde diesbezüglich vermehrt, dass das Notenmaterial lediglich vom Komponisten „ausgeliehen“ wurde. Dies erklärt, warum sie heute nicht im Bestand des Musikarchives erhalten ist.<sup>524</sup> Die Einlagestücke der Heiligen Messe wurden von anderen Komponisten gewählt, nämlich von Carl Czerny „Justorum animae“ und von Michael Haydn „Time Domini“ (MH 385).<sup>525</sup> Anders als bei Batka finden sich von August Krommer keine weiteren Werke im Musikarchiv, lediglich von seinem Vater Franz Vinzenz ein „Tantum ergo“, welches sowohl in C-Dur als auch in D-Dur vorliegt.<sup>526</sup> Die Aufführung eines seiner Werke war ein singuläres Ereignis, keine weiteren sollten im bearbeiteten Zeitraum folgen.

Als dritter Komponist ist Franz **Seegner** zu nennen, der am 1. Adventsonntag, dem 3. Dezember 1843, das Stift besuchte. Es ist zu vermuten, dass es sich dabei um Franz Gregor Seegner (1788–1874) handelt.<sup>527</sup> Er dürfte Posaunist in der k.k. Hofkapelle gewesen sein. Dies bestätigt sowohl ein Porträt von ihm in der Nationalbibliothek Wien sowie die Angaben von Ludwig Ritter von Köchel in seinem Buch *Die Kaiserliche Hof-Musikkapelle in Wien von 1543 bis 1867*.<sup>528</sup>

---

<sup>516</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 289.

<sup>517</sup> *Inventar E*, S. 5; *Inventar B*, S. 151.

<sup>518</sup> *Inventar E*, S. 5.

<sup>519</sup> *Inventar B* S. 151\_7.

<sup>520</sup> MA 1348, fol. 8r.

<sup>521</sup> Ebd., fol. 12r.

<sup>522</sup> Dieses Werk findet sich in *Inventar B* auf Seite 578.

<sup>523</sup> Harten / Fastl, „Krommer (Kramát), Familie“, letzter Zugriff: 3.1.2020.; Wessely, „Krommer, August“, letzter Zugriff: 17.12.2020.

<sup>524</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>525</sup> Ebd.

<sup>526</sup> *Inventar B*, S. 521.; A-KN-MA-200\_7.; A-KN-MA-200\_8.

<sup>527</sup> Gabler, *Die Tonkunst in der Kirche*, S. 208.

<sup>528</sup> ÖNB Porträtsammlung, „Seegner, Franz Gregor“, PORT\_00156247\_01.; Köchel, *Die Kaiserliche Hof-Musikkapelle in Wien*, S. 98, 101.

Zwölf Werke sind von ihm im Musikarchiv erhalten geblieben. Dieses sind acht Motetten, die teilweise als Drucke und Klavierauszüge enthalten sind<sup>529</sup>, ein Requiem<sup>530</sup> sowie drei gedruckte Messen zu Ehren verschiedener Heiliger<sup>531</sup>, die nicht in *Inventar B* aufgenommen wurden. Obwohl zwölf Werke von ihm im Musikarchiv des Stiftes vorhanden sind, bleiben die zwei Aufführungen am 1. Adventsonntag 1843 die einzigen Werkaufführungen von Franz Gregor Seegner im Zeitraum 1840 bis 1859. Der ungebrauchte Zustand des Notenmaterials bestätigt dies.

Die beiden bei seinem Besuch im Jahr 1843 gespielten Werke sind Motetten. Als Graduale diente ein „Beati omnes“ in G-Dur mit zwei Sopran- und zwei Alt-Solisten. Das Werk findet sich heute unter der Signatur A-KN-MA-0251\_1. Interessanterweise wurde es mit der Jahreszahl 1844 und nicht mit jener von 1843 – in dem es aufgeführt wurde – in *Inventar B* aufgenommen. Umso erstaunlicher ist, dass im Aufführungsverzeichnis neben dem Werk bereits die Nummer 1 notiert wurde, welches üblicherweise auf *Inventar B* verweist und anzeigt, dass es das erste Werk eines Komponisten innerhalb einer Gattung ist.<sup>532</sup> Wenn jedoch bereits im Aufführungsverzeichnis im Jahr 1843 ein Verweis auf ein Werke, welches in *Inventar B* erst im Jahr 1844 verzeichnet wurde steht, bedeutet dies, dass Teile des Aufführungsverzeichnisses möglicherweise nachgetragen wurden und die vorliegende Quelle womöglich eine Art „Reinschrift“ darstellt. Dafür spricht, dass vor allem die ersten beiden Blätter des Verzeichnisses ein einheitliches Layout und Schriftbild aufweisen. Eine weitere Vermutung ist, dass sich die Jahreszahl 1844 in *Inventar B* nicht auf den Zeitpunkt des Ankaufs der Musikalien bezieht, sondern vielmehr auf die Aufnahme im Inventar. Möglicherweise waren die Motetten bereits zuvor im Jahr 1843 inventarisiert und damit durchnummeriert worden, jedoch fand sich erst im Jahr 1844 eine Gelegenheit, diese in *Inventar B* aufzunehmen. Für diese Annahme spricht, dass die Aufführung am 1. Adventsonntag stattfand und der Jahreswechsel ins Jahr 1844 lediglich ein Monat in der Zukunft und somit zeitlich in unmittelbarer Nähe lag.

Als zweites Werk wurde 1843 das Offertorium „Psallite Deo“ in Es-Dur gespielt. Dieses befindet sich nicht unter den erhaltenen Musikalien und wurde in keinem Inventar gelistet. Bemerkenswert ist das Posaunensolo insofern, als es in der Offertorien-Spalte des Aufführungsverzeichnisses notiert wurde.<sup>533</sup> Eine solche Solopartie findet sich im Verzeichnis kein zweites Mal. Als drittes Werk diente an diesem Sonntag eine Messe in C-Dur von Blahak<sup>534</sup>.

---

<sup>529</sup> A-KN-MA-0251\_1-8.; *Inventar B*, S. 261, 267.

<sup>530</sup> A-KN-MA-0484.; *Inventar B*, S. 570.

<sup>531</sup> A-KN-MA-0852.; A-KN-MA-0853.; A-KN-MA-0854.

<sup>532</sup> *Inventar B*, S. 261, 267.

<sup>533</sup> MA 1348, fol. 2v.

<sup>534</sup> Ebd.; A-KN-MA-0451\_1.

Abgesehen von Komponisten fanden sich unter den auswärtigen Gästen auch Musiker, auf die ich schon ausführlich in den Kapiteln zum Fest der Heiligen Cäcilia und des Heiligen Leopolds eingegangen bin.<sup>535</sup> Folgende vier Musiker, drei Bassisten sowie ein Cellist, dienen nun als Ergänzung zu diesen Kapiteln.

Vinzenz **Kraus**, der am 24. Mai 1846 im Stift anwesend war, ist sowohl Komponist als auch Musiker und deckt bei seinem Besuch beide dieser Bereiche ab. Sein Werk „Inclina Domine“ enthält ein Solo auf dem Violoncello, welches er selbst bei der Aufführung spielte. Außerdem wurde im Aufführungsverzeichnis vermerkt, dass die Musikalien „vom Compositeur ausgeliehen“<sup>536</sup> wurden. Dieser Vermerk erklärt das Fehlen des Notenmaterials im heutigen Bestand sowie in den einzelnen Inventaren. Es fand weder eine weitere Aufführung eines Werkes von Vinzenz Kraus statt, noch wurde Notenmaterial von ihm angekauft. Nach heutigem Wissensstand ist noch unklar, um wen es sich bei Vinzenz Kraus genau handelt.

Auch im Fall der drei Solisten, allesamt Bassisten, bedarf es genaueren biographischen Nachforschungen. Stribl sang das Basssolo des „O Deos ego amote“ von Luigi Cherubini am Ostermontag des Jahres 1855 (9. April).<sup>537</sup> Ein gewisser Bassist Schwoy, hat mit seinem Kollegen Schmid und zwei weiteren Männern am 18. Jänner 1857, am Fest des Namens Jesu, ein „Alma redemptoris mater“ in Besetzung eines Bassquartetts gesungen.<sup>538</sup> Jedoch ist hier leider völlig unklar, um welches Stück es sich dabei gehandelt hat und wer diese Männer genau waren.

## 4.2 Lebensereignisse

Neben den Namen von Solisten und Gästen, die an verschiedenen Festen teilnahmen, finden sich im Aufführungsverzeichnis auch Namen von Chorherren. Diese treten meist in der Variaspalte beim Vermerk zu Professoren, Jubelprofessoren, Primizen oder der Einkleidung junger Chorherren auf.

Bei der Identifizierung dieser Personen sind einmal mehr die Rechnungsbücher sowie die Handschrift 22/1, eine unverzichtbare Quelle, welche sich im Stiftsarchiv Klosterneuburg befinden. Im hinteren Bereich dieser Handschrift befinden sich Listen, die den Eintritt der jungen Chorherren sowie eine Zuweisung zu einzelnen Jahrgängen enthalten. Bei Eintritt der jungen Herren ins Noviziat wurde beinahe immer der vollständige Name, Nach- und Vorname verzeichnet. Sobald sie im kommenden Jahr bereits einen Jahrgang darüber aufscheinen, wurde lediglich der bei der einfachen Profess gewählte Ordensname verzeichnet. Anhand dieser Auflistung ist es möglich, die Namen in den Syllabi nachzuschlagen. Mit dem dortigen Aufscheinen des Eintrittsda-

---

<sup>535</sup> Vgl. Kapitel 3.1, 3.2.

<sup>536</sup> MA 1348, fol. 4r.

<sup>537</sup> Ebd., fol. 6r.

<sup>538</sup> Ebd., fol. 8v.

tums sowie der drei Daten, der einfachen Profess, der ewigen Profess und der Primizfeier sowie folglich deren Abstimmung mit der Handschrift 22/1, lassen sich die einzelne Namen meist eindeutig identifizieren. In einigen Jahren ist ein weiterer Vergleich möglich, da hier die neu eingekleideten Personen im Aufführungsverzeichnis in der Varia-Spalte aufscheinen.<sup>539</sup>

Im folgenden Kapitel werden diese Personen in Verbindung mit dem jeweiligen Anlass näher betrachtet und dem dazu verwendeten musikalischen Repertoire ausgewertet.

#### 4.2.1 Einkleidung – Profess – Primiz

In sechs Jahren des bearbeiteten Zeitraumes wurden in der Varia-Spalte die neu eingekleideten Herren notiert.<sup>540</sup> In zwei dieser Jahre – 1846 und 1858 – fiel die feierliche **Einkleidung** gemeinsam mit den Professoren zusammen. Bei den Werken, die für die feierliche Einkleidung gewählt wurden, ist kein einheitliches System erkennbar. Wiederholt wurde lediglich eine Motette von Michael Haydn mit dem Textbeginn „Dirigatur oratio mea“<sup>541</sup> (MH 520) sowie eine C-Dur Messe von Bernhard Hahn<sup>542</sup>. Auffällig ist, dass die Einkleidung stets Ende September stattfand und nicht wie in vielen anderen Augustinerchorherren-Stiften der Augustinus-Tag (28. August) gewählt wurde. Möglicherweise geschah dies deshalb, weil zu dieser Zeit das neue Ausbildungsjahr begonnen hat. So wurden die austretenden Sängerknaben immer Mitte August in den Kammeramtsrechnungen verzeichnet, was ebenfalls auf ein Ende des Schuljahres hindeutet.<sup>543</sup>

**Professfeiern** sind im Aufführungsverzeichnis 13 zu finden, wobei es sich bei dreien um Jubelprofessen handelt. Zwei davon wurden am 17. Oktober 1841 für den Chorherren Norbert Steiner<sup>544</sup> und am 16. Oktober 1842 für Leander Stifter begangen. Beide feierten den 50. Jahrestag ihrer Einkleidung.<sup>545</sup> Auffallend ist, dass gleichzeitig mit diesen beiden Jubelprofessen das Kirchweihfest zelebriert wurde.<sup>546</sup> Diese Kombination findet sich nur ein weiteres Mal, im Jahr 1845, als die Profess von Leonis und Remigius gefeiert wurde.<sup>547</sup> Die dritte Jubelprofess fand am 18. Oktober 1857 für Gottfried Priemann<sup>548</sup> und allem Anschein nach für Severin Wasserhau-

---

<sup>539</sup> Ebd., fol. 11r.

<sup>540</sup> Es handelt sich dabei um die Jahre 1842 (MA 1348, fol. 2r.), 1843 (MA 1348, fol. 2v.), 1845 (MA 1348, fol. 3v.), 1846 (MA 1348, fol. 4v.) sowie die Jahre 1854 (MA 1348, fol. 5v.) und 1858 (MA 1348, fol. 11r.).

<sup>541</sup> MA 1348, fol. 2r, 11r.; Diese trägt in *Inventar B* die Nummer 85 (*Inventar B*, S. 198\_1).

<sup>542</sup> MA 1348, fol. 3v, 5v.

<sup>543</sup> Beispielsweise: Kammeramt RB, 1857, S. 171.; 1858, S. 112.

<sup>544</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 240.

<sup>545</sup> Ebd., S. 241.

<sup>546</sup> MA 1348, fol. 1v, 2r.

<sup>547</sup> Ebd., fol. 3v.

<sup>548</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 256.

ser<sup>549</sup> statt, wobei es sich bei Zweiterem nicht um den 50. Jahrestag der Einkleidung handelt, sondern um die 50. Wiederkehr der ewigen Profess.<sup>550</sup>

Ähnlich wie bei den Festen zur Einkleidung fanden auch die Professfeiern jährlich in einem gewissen Zeitfenster statt. Dieses reicht vom 26. September bis 19. Oktober, wobei 1853 die Profess von Bertrandi am 30. Oktober etwas aus dem Rahmen fällt.<sup>551</sup> Wie bereits erwähnt, wurden in zwei Jahren die Einkleidung und die Professfeier gemeinsam begangen. Dies betrifft die Profess von Laurenz im Jahr 1846<sup>552</sup> sowie von Ignaz und Dunstan im Jahr 1858.<sup>553</sup> Wie auch bei den Feiern der Einkleidung, fand auch bei den Professfeiern keine völlig gleich ablaufende Wiederholung des Repertoires statt. Gewisse Teile blieben aber unverändert. So wurde die *Krönungsmesse* in C-Dur von Mozart, die im Agnus Dei ein Sopransolo enthält, drei Mal (1841, 1845 und 1853<sup>554</sup>) gespielt.<sup>555</sup> Außerdem wurde im Jahr 1857, bei der Jubelprofess am 18. Oktober als auch bei der Profess am 27. September, jeweils eine neue Messe ins Repertoire aufgenommen, was im Aufführungsverzeichnis mit „/:neu:/“ neben dem Komponisten vermerkt wurde.<sup>556</sup> Dabei handelt es sich um Werke der beiden zeitgenössischen Komponisten Robert Führer und Wenzel Emanuel Horak. Leider ist unklar um welche Messe es sich bei „Führer in F N° 12“<sup>557</sup> handelt, da seine Messen, wie bereits erwähnt, in *Inventar B* nicht einheitlich auf einer Seite notiert wurden und deren Nummerierung etliche Male ausgebessert und verändert wurde.<sup>558</sup> Horaks Messe hingegen ist eindeutig identifizierbar. Sie befindet sich in *Inventar B* auf Seite 61 und wurde dort mit dem Jahr 1857 angegeben<sup>559</sup>. Demnach war die Messe bei ihrer Aufführung im Stift im Oktober 1857 tatsächlich eine Neuheit im Repertoire.

Bei den Einlagestücken für die Professfeiern ist vor allem die Häufung von Werken des Komponisten Joseph Preindl auffällig. Sein Werk „Benedictus es Deus“ in C-Dur wurde vier Mal als Offertorium verwendet.<sup>560</sup> Sein Werk „Clamavi ad te Domine“, welches ein Tenor- und Cellosolo enthält<sup>561</sup>, wurde zweimal aufgeführt.<sup>562</sup> Wiederholungen gab es außerdem vom Werk „Audite vocem“ in C-Dur von Salieri<sup>563</sup> sowie von „O Deus ego“ von Cherubini, in dem ein Altsolo vor-

---

<sup>549</sup> Ebd., S. 255.

<sup>550</sup> Ebd.

<sup>551</sup> MA 1348, fol. 5r.

<sup>552</sup> Ebd., fol. 4v.

<sup>553</sup> Ebd., fol. 11r.

<sup>554</sup> Ebd., fol. 1v, 3v, 5r.

<sup>555</sup> *Inventar B*, S. 75\_2.

<sup>556</sup> MA 1348, fol. 9v.

<sup>557</sup> Ebd.

<sup>558</sup> *Inventar B*, S. 38–45.

<sup>559</sup> Ebd., S. 61\_3.

<sup>560</sup> MA 1348, fol. 2v, 5r, 6v, 9v.

<sup>561</sup> *Inventar E*, S. 34.

<sup>562</sup> MA 1348, fol. 4v, 5v.

<sup>563</sup> Ebd., fol. 1v, 3v.

kommt<sup>564</sup>. Überdies finden sich Kompositionen von Michael Haydn und Joseph Blahak, aber auch vom im Stift tätigen Organisten Anton Komenda<sup>565</sup>. Von letzterem wurde 1855 ein „Ave Maria“ aufgeführt.<sup>566</sup> Hinter der Repertoireauswahl ist im Allgemeinen keine besondere Struktur zu erkennen. Demgemäß dürfte es keine oder selten Musikwünsche der Chorherren gegeben haben, welche eine Profess beziehungsweise eine Jubelprofess feierten. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass Professfeiern höchstens für zwei, jedoch nicht für drei oder mehrere Chorherren begangen wurden. Außerdem wurden die Jubelprofessen separat von der Feier der ewigen Profess veranstaltet, wie in den Jahren 1841, 1842 und 1857 erkennbar ist. Ebenfalls auffällig ist in den drei eben genannten Jahren, dass die Jubelprofessfeiern in allen drei Fällen in der Oktav der Professfeier stattgefunden haben.<sup>567</sup>

Insgesamt sind 18 **Primizfeiern** anhand des Aufführungsverzeichnisses bekannt, die innerhalb von zehn Jahren stattfanden. Ganz im Gegensatz zur Feier der Einkleidung, der Profess oder der Jubelprofess sind bei den Primizfeiern Musikwünsche zu erkennen, die in Form des Wortlautes „auf Verlangen“ neben dem gewünschten Komponisten verzeichnet wurden. Die Primizen fanden jährlich zur etwa gleichen Zeit statt, nämlich Ende Juli oder Anfang August. Eine Ausnahme ist 1856 auszumachen, als die Primiz von Joseph Weiß erst zu Maria Empfängnis am 8. Dezember feierlich begangen wurde.<sup>568</sup> Er wünschte sich ein Graduale von Louis Spohr, welches er zuvor am 4. Oktober 1856 in einer Messfeier hörte. An diesem Tag wurde in der Variaspalte verzeichnet: „Spohr gefiel Hr. Joseph so gut, daß er ihn sich für seine Primiz ausbath“<sup>569</sup>. Den Wunsch erfüllte man dem Chorherrn und „Deus qui es“ wurde als Graduale zu seiner Primiz am 8. Dezember aufgeführt.<sup>570</sup> Auffällig ist, dass Musikwünsche vermehrt zu Beginn des Aufführungsverzeichnisses notiert wurden. Ab dem Jahr 1845 findet sich nur der eben genannte Musikwunsch des Chorherren Joseph. Zuvor wurde bei beinahe jeder Primizfeier zumindest neben einem der Werke „auf Verlangen“ verzeichnet. Meist handelt es sich bei den gewünschten Werken um die Messe. Dies ist beispielsweise bei den zwei Primizfeiern im Jahr 1840 der Fall. Hartmann Zeibig, der im Jahr 1835 ins Stift eintrat<sup>571</sup>, wünschte sich die Krönungsmesse von Kaiser Leopold II. Dabei handelt es sich um die „Missa solemnis“ von Righini in d-Moll.<sup>572</sup> Diese Messe wurde zwei weitere Male für Primizfeiern verwendet, nämlich für Prosper Kitzberger<sup>573</sup>

---

<sup>564</sup> Ebd., fol. 4v, 5v.

<sup>565</sup> Kammeramt RB, 1840-1859.

<sup>566</sup> MA 1348, fol. 6v.

<sup>567</sup> Ebd., fol. 1v, 2r, 9v.

<sup>568</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 261.

<sup>569</sup> MA 1348, fol. 8r.

<sup>570</sup> Ebd.

<sup>571</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 277.

<sup>572</sup> MA 1348, fol. 1r.; *Inventar B*, 100\_1.

<sup>573</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 263.

1856<sup>574</sup> und Thomas Kolitscher<sup>575</sup> 1845<sup>576</sup>, jedoch ohne dessen ausdrücklichen Wunsch. Die zweite Primiz im Jahre 1840 fand am 2. August statt. Zu diesem Anlass wurde auf Verlangen von Hermann Czech, der ab 1844 Regens chori war, die Schöpfungsmesse von Joseph Haydn aufgeführt.<sup>577</sup> Zu diesen beiden Anlässen 1840 wurden nur die musizierten Messen auf Wunsch gespielt, ohne dass bei den Einlagestücken ein Vermerk getätigt wurde. Anders ist dies im darauffolgenden Jahr bei der Primiz von Matthäus Gänsberger am 25. Juli 1841. Beim Eintrag seiner Primiz auf fol. 1v des Aufführungsverzeichnisses wurde sowohl bei der Messe in B-Dur von Hummel<sup>578</sup> als auch beim Graduale „Ad te levavi“ von Eybler und bei „Misericordias Domini“ von Mozart „auf Verlangen“ verzeichnet.<sup>579</sup> Auch im Jahr 1843 findet sich die Notiz „auf Verlangen“, jedoch nur bei den Einlagestücken. Colomannus Krieger wünschte sich beispielsweise am 30. Juli 1843 für seine Primiz das Offertorium „Prosternimur“ in a-Moll von Michael Umlauff.<sup>580</sup> Am selben Tag feierte auch Aegydius Dremel seine Primiz.<sup>581</sup> Auch er hatte Musikwünsche, die die Einlagestücke betrafen. Zu seiner Primiz wurde „Audite vocem magnam“ in C-Dur von Antonio Salieri und „Ad te levavi“ in F-Dur von Joseph Eybler gespielt.<sup>582</sup> Beide Stücke waren bereits einige Jahre zuvor, im Rahmen einer Primizfeier, herangezogen worden. Salieris Werk wurde zur Primiz von Hartmannus Zeibig im Jahr 1840 aufgeführt und Eyblers Werk findet sich auch bei der Primiz von Matthäus 1841 als Graduale.<sup>583</sup> Möglicherweise hörte Aegydius diese Werke bei den beiden Primizen und beschloss deshalb, dass auch für seine Primiz dieses gespielt werden sollte. Einen ähnlichen Gedanken könnte Gilbert Seitelhofer<sup>584</sup> gehabt haben, als er sich Mozarts Krönungsmesse in C-Dur für seine Primiz am 28. Juli 1844 aussuchte.<sup>585</sup> Diese wurde nämlich im Jahr zuvor für den bereits genannten Colomann Krieger<sup>586</sup> sowie bei der Jubelprofess von Norbert Steiner 1841 aufgeführt.<sup>587</sup>

Neben der Wiederholung der beiden Krönungsmessen von Mozart und Righini ist auch der Komponist Joseph Haydn mit bis heute bekannteren Kompositionen besonders oft vertreten. So wurde im Jahr 1840 die Schöpfungsmesse<sup>588</sup>, im Jahr 1841 die Paukenmesse<sup>589</sup>, 1843 die Mariazel-

---

<sup>574</sup> MA 1348, fol. 7v.

<sup>575</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 242.

<sup>576</sup> MA 1348, fol. 3v.

<sup>577</sup> Ebd., fol. 1r.; Syllabus, Hs 26\_7, S. 236.

<sup>578</sup> *Inventar B*, S. 63\_1.

<sup>579</sup> MA 1348, fol. 1v.

<sup>580</sup> Ebd., fol. 2r.; Syllabus, Hs 26\_7, S. 240.

<sup>581</sup> Ebd., S. 239.

<sup>582</sup> MA 1348, fol. 2r.

<sup>583</sup> Ebd., fol. 1r, 1v.

<sup>584</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 241.

<sup>585</sup> MA 1348, fol. 2v.

<sup>586</sup> Ebd., fol. 2r.

<sup>587</sup> Syllabus, Hs 26\_5, S. 240.

<sup>588</sup> MA 1348, fol. 1r.

<sup>589</sup> Ebd., fol. 1v.

lermesse<sup>590</sup> und in den Jahren 1845 und 1854 die Nelsonmesse<sup>591</sup> gespielt. Es fällt auf, dass ab 1855 keine Werke mehr von Mozart oder Joseph Haydn gewählt wurden. An deren Stelle finden sich Kompositionen von Reissiger zur Primiz von Hugo Heilnberg<sup>592</sup>, Horack bei den Primizen von Engelbert Fischer<sup>593</sup> und Maximilian Kainz<sup>594</sup> im August 1858<sup>595</sup> oder Salieri bei den Primizen von Joseph Weiß<sup>596</sup> und Paul Wache<sup>597</sup>. Veränderungen bei der Auswahl der Stücke, beispielweise die Verwendung von Kompositionen von Wenzel Horak, Carl Gottlieb Reissiger, Louis Spohr oder Joseph Preindl lässt sich nicht nur bei den gespielten Werken der Primizfeiern erkennen, sondern auch bei allen Festlichkeiten und Sonntagen, die im Aufführungsverzeichnis notiert wurden.<sup>598</sup> Auch die Annahme, die bereits im Kapitel über das Leopoldifest gemacht wurde, dass Antonio Salieris Werke, sowohl Messen als auch Einlagestücke, vorwiegend für besondere Anlässe herangezogen werden, korrespondiert mit der Auswahl der Stücke bei den Primizfeiern. Wie bereits erwähnt wurde seine Messe in D-Dur zweimal verwendet.<sup>599</sup> Die beiden Einlagestücke „Populi timete in Es-Dur sowie „Audite vocem“ in C-Dur wurden ebenfalls je zweimal verwendet.<sup>600</sup> Das Graduale „Audite vocem“ findet sich zudem bei der Jubelprofess von Norbert 1841 sowie bei der Professfeier von Leonis und Remigius 1845.<sup>601</sup>

Ferner erhärtet sich die Vermutung, dass Werke von Michael Haydn vorwiegend an gewöhnlichen Sonntagen gespielt wurden, da nur bei einer Primizfeier im Jahr 1845 ein Werk von ihm herangezogen wurde.<sup>602</sup> Hingegen finden sich bei den Primizfeiern immer wieder Werke von Michael Umlauff und Joseph Eybler. Vor allem Zweiterer wurde besonders oft ausgewählt. Von 36 benötigten Einlagestücken für 18 Primizen wurde zwölf Mal ein Werk von Eybler ausgewählt. Dabei handelt es sich bei vieren um das Stück „Ad te levavi“ in F-Dur von Eybler und ebenfalls bei vier um die Komposition „Jubilate Deo“ in D-Dur. Beachtenswert ist überdies ein Werk von Peter von Winter mit dem Textincipit „Dominus memor fuit“ in G-Dur, da es bei den Primizfeiern drei Mal aufgeführt<sup>603</sup> wurde, sich aber auch bei der Profess von Gilbert Seitelhofer findet.<sup>604</sup>

---

<sup>590</sup> Ebd., fol. 2r.

<sup>591</sup> Ebd., fol. 3v, 5v.

<sup>592</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 259.; MA 1348, fol. 6v.

<sup>593</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 271.; MA 1348, fol. 11r.

<sup>594</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 272.; MA 1348, fol. 11r.

<sup>595</sup> MA 1348, fol. 11r.

<sup>596</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 261.; MA 1348, fol. 11r.

<sup>597</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 269.; MA 1348, fol. 11r.

<sup>598</sup> Siehe Kapitel 2 Repertoirespezifische Auswertung.

<sup>599</sup> MA 1348, fol. 8r, 11r.

<sup>600</sup> Ebd., fol. 1r, 2r, 11r.

<sup>601</sup> Ebd., fol. 2v, 3v.

<sup>602</sup> Ebd., fol. 3v.

<sup>603</sup> Ebd., fol. 1v, 2r, 3v.

<sup>604</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 241.; MA 1348, fol. 2r.

Außerdem wurde das Terzett „O salutaris hostia“ von Cherubini zwei Mal aufgeführt, nämlich im Jahr 1841 und im Jahr 1845, jeweils als Offertorium.<sup>605</sup>

Generell lässt sich zu den Primizfeiern sagen, dass vorwiegend Kompositionen von heute bekannte Komponisten ausgewählt wurden wie Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Eybler, Franz Schubert, oder Antonio Salieri. Dies ändert sich etwas ab den 1850er Jahren, es finden sich hier nun auch Kompositionen von Joseph Preindl oder Louis Spohr. Wie bereits erwähnt, ist diese Entwicklung jedoch nicht nur bei den Primizfeiern erkennbar, sondern im ganzen Aufführungsverzeichnis MA 1348.

## 4.2.2 Begräbnisse

Auch Begräbnisse wurden im Aufführungsverzeichnis angegeben. Dies erfolgte meist in Form von einem Eintrag, der sich über alle Spalten zog, mit der Angabe des Requiems (Komponist, Tonart, Nummer) sowie des musizierten Libera (meist lediglich die Angabe des Komponisten). Verzeichnet wurden Begräbnisse verstorbener Chorherren aus dem eigenen Haus und deren Gedenkmessen am jeweiligen Todestag. Es finden sich jedoch auch einige Ausnahmen. So wurde beispielsweise jedes Jahr am 2. März, nachweislich für die Jahre 1841 bis 1844, 1854 und 1855 sowie 1857 bis 1859, für Kaiser Franz I./II., der am 2. März 1835 gestorben ist, ein Requiem aufgeführt.<sup>606</sup> Eine weitere Ausnahme stellte die Messe für den Feldmarschall Josef Wenzel Radetzky (1766–1858), der am 5. Jänner 1858 verstarb. An seinem Todestag wurde im Stift ein Requiem gehalten.<sup>607</sup> Verzeichnet wurde dies in der Varia-Spalte mit den Worten „Pro Excell. Comite de Radetzky Mareschallo, Patriae Liberatore“<sup>608</sup>. Außerdem wurde am 12. Juni 1858 ein Requiem von Albrechtsberger für „Plank“<sup>609</sup> und am 24. Juli 1858 ein Requiem von Kempfer für Hermann Hösel<sup>610</sup> gespielt. Um wen es sich bei diesen beiden Personen handelt, ist bis dato unklar. In den Jahren 1840 bis 1846 finden sich im Aufführungsverzeichnis Requienmessen nur in Zusammenhang mit den Gedenktagen Allerheiligen und Allerseelen und als Trauergedenken für die beiden verstorbenen Pröpste Gaudenz Dunkler und Jakob Ruttenstock. Interessant ist die Tatsache, dass sich keine Requienmessen mehr für Gaudenz Dunkler, der am 23. November 1829 starb<sup>611</sup>, nach dem Tod seines Nachfolgers Ruttenstock mehr finden. Demnach dürften Gedenkmessen nur für den jeweils vorher amtierenden Propst gehalten wurden sein. Die Heilige Messe für Gaudenz Dunkler wurde nachweislich in den Jahren 1840 bis 1843 jeweils am 23. No-

---

<sup>605</sup> MA 1348, fol. 1v, 2v.

<sup>606</sup> Ebd., fol. 1r, 1v, 2r, 2v, 5r, 6r, 8v, 10r, 12r.

<sup>607</sup> Allmayer–Beck, „Radetzky von Radetz, Johann Josef Wenzel Gf.“, letzter Zugriff: 2.3.2020.; MA 1348, fol. 10r.

<sup>608</sup> MA 1348, fol. 10r.

<sup>609</sup> Ebd., fol. 10v.

<sup>610</sup> Ebd.

<sup>611</sup> Holubar, *Geschichtliche und statistische Daten*, S. 288.

vember gefeiert.<sup>612</sup> Gespielt wurden verschiedene Requiem von Gänsbacher, mit Ausnahme des Jahres 1842, als ein Requiem in g-Moll von Ferdinand Schubert ausgewählt wurde.<sup>613</sup> Mit dem Tod von Jakob Ruttenstock am 22. Juni 1844, wurden allem Anschein nach die Gedenkmessen für Gaudenz Dunkler eingestellt. So finden sich in den zwei darauffolgenden Jahren jeweils Ende Juni Einträge von Gedenkmessen für den verstorbenen Propst.<sup>614</sup> Zu seinem Tod am 25. Juni 1844 wurde ein Requiem von Drobisch in d-Moll sowie die feierlichen fünf Absolutionen (Quinque absolutiones) von Reutter gespielt.<sup>615</sup> Erst ein Monat nach dem Begräbnis wurden die Exequien gefeiert, zu der am 22. Juli ein Requiem von Mozart in d-Moll und ein „Libera me“ von Stadler aufgeführt wurde.<sup>616</sup> Für diesen Anlass wurden Musiker aus Wien bezahlt, wie aus den Kammeramtsrechnungsbüchern hervorgeht: „22. Juli Den Musikern von Wien für die Mitwirkung beim Requiem für S Hochw. Hr. Prälaten Jacob“. Sie bekamen dafür 26 fl.<sup>617</sup> Nicht nur für verstorbene Pröpste wurden Gedenkmessen gefeiert, auch für den im Jahr 1846 verstorbenen Papst Gregor XVI. wurde im Juni 1846 ein Trauergedenken abgehalten. Zu diesem Anlass, wurde ein Requiem von Gänsbacher aufgeführt.<sup>618</sup>

Ab dem Jahr 1847 finden sich nicht mehr nur Trauergedenken für verstorbene Pröpste, sondern auch für Chorherren des Stiftes, zu denen ein Requiem aufgeführt wurde. Am 3. März 1847 wird ein Requiem von Winter für den Chorherren Albinus Bukowsky gespielt, der am 28. Februar verstarb.<sup>619</sup> Im Jahr 1855 kam ein Requiem von Drobisch zur Aufführung, für den am 5. November verstorbenen Gilbertus Seitelhofer.<sup>620</sup> Das Begräbnis für den erst 34-jährigen Mann fand am 8. November statt. Am gleichen Tag im darauffolgenden Jahr wurde erneut ein Requiem für Gilbertus abgehalten. Dieses Mal wurde eine Requiemesse von Gänsbacher ausgewählt.<sup>621</sup> Im Jahr 1853 starb Propst Wilhelm Ludwig Sedlaczek. Für dieses Jahr liegen keine Daten aus dem Aufführungsverzeichnis vor. Jedoch gibt es in den Kammeramtsrechnungen einen Eintrag, der Auskunft zum Begräbnis des verstorbenen Propstes gibt: „28. Juni für den Musicchor und für die Posaunisten am Leichbegängnisse v. Hochw. Herrn Probst Wilhelm“. Diese Rechnung beträgt 51 fl.<sup>622</sup>, welches im Vergleich zu den bezahlten Musikern aus Wien für das Requiem von Jakob Ruttenstock etwas hoch erscheint.<sup>623</sup> Es ist davon auszugehen, dass – wie auch bei Propst Jakob – Musiker aus Wien engagiert wurden, um am Requiem mitzuwirken. Für Wilhelm Sedlaczek fand

---

<sup>612</sup> MA 1348, fol. 1r, 1v, 2r, 2v.

<sup>613</sup> Ebd.

<sup>614</sup> Ebd., fol. 3v, 4r.

<sup>615</sup> Ebd., fol. 2v.

<sup>616</sup> Ebd.

<sup>617</sup> Kammeramt RB 1844, S. 148.

<sup>618</sup> MA 1348, fol. 4r.

<sup>619</sup> Ebd., fol. 4v., Hs 26\_7, S. 156.

<sup>620</sup> MA 1348, fol. 7r, Hs 26\_7 S. 241.

<sup>621</sup> MA 1348, fol. 8r.

<sup>622</sup> Kammeramt RB, 1853, S. 151.

<sup>623</sup> Ebd., 1844, S. 148.

in den Jahren 1856 bis 1859 am 30. Juni ein Totengedenken statt, wozu Requien von Drobisch, Kempter und Brosig gespielt wurden.<sup>624</sup> 1858 führte man für ihn ein Werk von Brosig auf, welches laut dem Aufführungsverzeichnis neu im Repertoire des Stiftes war.<sup>625</sup> Eine weitere Erstaufführung in Klosterneuburg fand am 26. März 1859, zur Gedenkfeier für den im Jahre 1858 verstorbenen Ferdinandus Socher statt. Bei der Erstaufführung handelte es sich um ein Requiem von Krenn in d-Moll, welches im Aufführungsverzeichnis mit „neu“ gekennzeichnet wurde.<sup>626</sup> Das Begräbnis von Ferdinandus fand am 26. April 1858 statt, zu dem ein Requiem Preindls gespielt wurde.<sup>627</sup> Im Jahr 1858 starben zwei weitere Chorherren. Es handelt sich dabei um Gottfried Priemann, der am 26. Mai 1858 verstarb und dessen Beisetzung zwei Tage später am 28. Mai durchgeführt wurde.<sup>628</sup> Für ihn finden sich vier Trauerfeiern im Aufführungsverzeichnis. Bei allen vieren wurde ein Requiem von Gänsbacher gewählt.<sup>629</sup> Der zweite verstorbene Chorherr war Severinus Wasserhauser, für den am 15. Oktober das Leichenbegängnis stattfand. Auch für ihn wurden vier Trauerfeiern vor der eigentlichen Bestattung im Verzeichnis notiert, zu denen man ebenfalls durchgehend Gänsbacher Requien gespielt hat.<sup>630</sup> Es finden sich noch drei weitere Namen, zu dessen Ehren Requienmessen im Aufführungsverzeichnis notiert wurden. Von diesen ließ sich aber nur Dominicus Albert eruieren, dessen Begräbnis am 24. April 1857 stattfand.<sup>631</sup> Für das Jahr 1858 wurde im Verzeichnis ein Requiem von Kempter notiert, das bei seinem Todesgedenktag aufgeführt wurde.<sup>632</sup> Bei den zwei weiteren Namen handelt es sich um einen Chorherren namens Wolfgang, für den am 30. Oktober 1858 ein Requiem von Gänsbacher aufgeführt wurde und um den Chorherren Leandro, zu dessen Ehren ein Requiem von Albrechtsberger am 5. Februar 1859 gespielt wurde.<sup>633</sup>

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Repertoire des Stiftes an Messen für Requienfeiern begrenzt war. Fast ausschließlich tauchen die Komponisten Johann Baptist Gänsbacher, Karl Ludwig Drobisch, Karl Kempter, Johann Georg Albrechtsberger und Peter von Winter auf. Franz Krenn (1816–1897)<sup>634</sup> im Jahr 1859<sup>635</sup> und Moritz Brosig 1858<sup>636</sup> sind als Komponisten der verwendeten Requien eine Ausnahme. Je ein Werk dieser beiden wurde als „neu“ im Aufführungs-

---

<sup>624</sup> MA 1348, fol. 7v, 9r, 10v.

<sup>625</sup> Ebd., fol. 10v.

<sup>626</sup> Ebd., fol. 12r.; Syllabus, Hs 26\_7, S. 224.

<sup>627</sup> MA 1348, fol. 10v.

<sup>628</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 174.

<sup>629</sup> MA 1348, fol. 10v.

<sup>630</sup> Ebd., fol. 11r.

<sup>631</sup> Syllabus, Hs 26\_7, S. 181.

<sup>632</sup> MA 1348, fol. 10v.

<sup>633</sup> Ebd., fol. 12r.

<sup>634</sup> Rausch / Fastl, „Krenn, Franz de Paula“, letzter Zugriff: 15.1.2020.

<sup>635</sup> MA 1348, fol. 12r.

<sup>636</sup> Ebd., fol. 10v.

verzeichnis betitelt, was zur Annahme führt, dass sie neu ins Repertoire des Stiftes kamen. Jedoch blieb es bei beiden Werken bei einer einmaligen Aufführung, zumindest im bearbeiteten Zeitraum. Die Darbietungen von Gänsbachers Werken überwiegen mit klarer Mehrheit. Ähnlich eindeutig ist die Auswahl der Komponisten für die gespielten „Libera me“. Hier wurden vor allem Werke von Maximilian Stadler (1748–1833)<sup>637</sup> und Georg Reutter ausgewählt. Es finden sich nur vereinzelt Komponisten wie Anton Komenda, Ferdinand Kauer (1751–1831)<sup>638</sup> und Ambros Rieder (1771–1855)<sup>639</sup>. Auffallend ist die Darbietung eines Requiems von Mozart beim Begräbnis des Propstes Jakob Ruttenstock 1844. Hier kann davon ausgegangen werden, dass solch ein Komponist einem Propst vorbehalten war. Ähnlich könnte es bei dem Requiem von Ferdinand Schubert sein, das für das Leichenbegängnis von Gaudenz Dunkler ausgewählt wurde.

---

<sup>637</sup> Fastl, „Stadler, P. Maximilian OSB (Joannes Carolus Dominicus)“, letzter Zugriff: 15.1.2020.

<sup>638</sup> Boisits, „Kauer, Ferdinand“, letzter Zugriff: 15.1.2020.

<sup>639</sup> Fastl, „Rieder, Familie“, letzter Zugriff: 15.1.2020.

## 5 Fazit

Das Aufführungsverzeichnis MA 1348 im Musikarchiv des Stiftes Klosterneuburg dient als hervorragende Quelle um das Musikgeschehen der Augustiner-Chorherren sowohl in liturgischem als auch in weltlichem Rahmen nachzuvollziehen. So konnte anhand des Aufführungsverzeichnisses gezeigt werden, dass Repertoireveränderungen während der Amtszeiten der einzelnen Regens chori festzustellen sind. Beispielsweise ist eine rege Michael Haydn-Pflege unter Anton Rösner zu erkennen und eine vermehrte Aufführung von Werken des Komponisten Joseph Eybler in der Amtszeit von Ubald Kestersitz. Des Weiteren war auch ersichtlich, ab welchen Jahren das Repertoire um „neue“ Komponisten und deren Werke ergänzt wurde. Überraschend ist überdies die häufige Aufführung von Mozart-Messen, die von 1840 bis ins Jahr 1859 durchwegs konstant blieb und ca. 1/6 der insgesamt aufgeführten Messen ausmachen.

Auch Komponisten aus dem Stift selbst scheinen im Verzeichnis auf, wie etwa die Choralisten Carl Zenz und Franz Mörrenz oder der Organist Anton Komenda. Signifikant ist in dieser Hinsicht, dass es sich bei Werken dieser Komponisten vorwiegend um kleinere Kompositionen wie Einlagestücke oder Marianische Antiphone handelt. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Entdeckung von Werken des Regens chori Anton Rösner, der unter dem Pseudonym Nörres komponierte und von dem sowohl im Musikarchiv als auch im Archiv des Stiftes etliche Werke erhalten geblieben sind. Durch das Aufscheinen dieser Namen im Verzeichnis kann bestätigt werden, dass die Musik im Leben des Konventes eine wesentliche Rolle gespielt hat und dass das Engagement der Chorherren in Form von musikalischen und auch kompositorischen Tätigkeiten nachvollzogen werden kann.

Dieses Engagement ist überdies im weltlichen Bereich erkennbar, das beispielsweise durch die detaillierten Beschreibungen des Cäcilienfestes im Aufführungsverzeichnis in Form von Angaben zum Festmahl, den Gästen oder der stattfindenden „Akademie“ zum Ausdruck gebracht wurde. Weitere weltliche Einblicke geben vereinzelte Vermerke in der Varia-Spalte, die meist dann getätigt wurden, wenn dadurch das liturgische Leben beeinträchtigt wurde, etwa durch die Abwesenheit des Regens chori oder eines Choralisten. Als weiteres Beispiel sei noch eine Begebenheit genannt, deren Notat in einem Aufführungsverzeichnis eher nicht zu vermuten wäre, jedoch einen besonderen Einblick in das dort stattfindende Musikleben gewährt. So konnte durch einen im Jänner 1841 geschriebenen Vermerk ein Sängerknabe identifiziert werden, durch dessen Schuld ein Feuer im Musikzimmer ausbrach.

Auch zur Frage der musikalischen Strukturen im Stift liefert das Aufführungsverzeichnis wertvolle Ergebnisse. Externe Musiker und eingeladene Solisten, die in den Rechnungsbüchern lediglich als „Musiker“ titulierte wurden, sind nach der systematischen Analyse des Aufführungsverzeich-

nisses identifizierbar. Dies führt zur nächsten Fragestellung nach den äußeren Einflüssen auf das Musikleben im Stift. Bei diesem ist vor allem die räumliche Nähe zu Wien deutlich nachvollziehbar. So finden sich immer wieder Festtage, an denen Komponisten und Musiker aus Wien eingeladen wurden, um ihre eigenen Werke aufzuführen oder musikalisch mitzuwirken. Vor allem ist das beim Leopoldifest oder am Festtag der Heiligen Cäcilia, zu dem die Musizierenden als Dank für ihre ganzjährige Arbeit vom Stift eingeladen wurden, bemerkbar. Zu diesen beiden Festen, die einen wichtigen Stellenwert im Jahreskreis des Stiftes einnahmen, wurden Namen im Verzeichnis vermerkt, die nicht nur in Wien „Rang und Namen“ hatten. Es ist deshalb anzunehmen, dass das Stift großen Wert auf die musikalische Umrahmung und vor allem auf deren Qualität legte. Umso interessanter ist es, dass trotz dieses „Wiener Einflusses“ in Hinblick auf bekannte Musiker und Komponisten, kein einziges Mal die Anwesenheit des Wiener Hofes im Verzeichnis vermerkt wurde, nicht einmal am Festtag des Heiligen Leopold.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass vor allem die Vielfalt des Informationsgehaltes der einzelnen Einträge im Aufführungsverzeichnis MA 1348 bemerkenswert ist. Dieser war unter anderem ausschlaggebend sich im Rahmen dieser Arbeit erstmals intensiv mit der inhaltlichen Analyse des Verzeichnisses auseinanderzusetzen und mit unterschiedlichen archivalischen Quellen in Korrelation zu setzen. Dadurch konnten einige ausgewählte Forschungsfragen beantwortet werden. Jedoch ist das Potential des Verzeichnisses für die Forschung noch lange nicht erschöpft. Fragen wie die Auswirkungen der Drucklegung eines Werkes auf die Aufführungspraxis im Stift oder inwieweit sich das gespielte Repertoire mit den aufgeführten Werken in Wiener Institutionen oder dem Wiener Kaiserhof deckt, bieten ausreichend Stoff für künftige Auseinandersetzungen. Diese Arbeit soll als Grundlage dienen und zu weiteren Forschungen anregen.



## 6 Quellenverzeichnis

### 6.1 Schriftliche Primärquellen

#### 6.1.1 Archivmaterial

##### **Aufführungsverzeichnisse**

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Kirchen Musik aufgeführt im Stifte Klosterneuburg, Aufführungsverzeichnis 1840–1859*, MA 1348.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Kirchen-Musick aufgeführt im Stifte Klosterneuburg, Verzeichnis der auf dem Musikchore des Stiftes Klosterneuburg aufgeführten Messen, Motetten, Vespern Requiem, Te Deum cet. Vom 1. Jänner 1857 bis, K 2367/Nr. 1.*

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Verzeichnis der vom stiftlichen Musikchore aufgeführten Compositionen vom 15. Dez 1872 bis 31. Dez. 1882*, MA 1349\_1.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Aufführungsverzeichnis 1883–1900*, MA 1349\_2.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Aufführungsverzeichnis 1902–1906*, MA1349\_3.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Aufführungsverzeichnis 1906–1907*, MA 1349\_4.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Kirchenmusik an der Stiftskirche 1911–1915*, MA 1349\_5.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Aufführungs-Verzeichnis ab 29. September 1918–1923*, MA 1349\_6.

Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde: *Kirchen Musik aufgeführt im Stifte Klosterneuburg, Aufführungsverzeichnis 1840–1859*, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, 22557/33.

##### **Inventare**

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Musikarchiv (Chorherrenstift Klosterneuburg): Inventar A*, o.S..

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Musikalien-Archiv. Chorherrenstift Klosterneuburg. Inventar B*, o.S..

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Catalogus omnium operum ecclesiasticar authore Michaelae Haydn*, M.A. 1335.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Inventar C*, 30508-C.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Inventar D*, 2 Bd., 26188-C.

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Musikarchiv: *Gradualia et Offertoria. Ad Chor: music: Claustro=Neuburgi.*, o.S..

Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde: *Musicalien Verzeichnis vom Stift Klosterneuburg*, 788/33.

## Rechnungsbücher

- Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch des Weingartens aus dem Jahr 1321, 7/1.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch der Küche aus dem Jahr 1324, 6/1a.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch des Kammeramtes aus dem Jahr 1402, 3/1.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch des Kammeramtes aus dem Jahr 1450, 4/1.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch des Kammeramtes aus dem Jahr 1730.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch des Kammeramtes aus dem Jahr 1747.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Rechnungsbuch des Kammeramtes aus dem Jahr 1831.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: *Haupt Journal* des Kammeramtes aus dem Jahr 1839.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: *Geld Rechnungsbuch* des Kammeramtes aus dem Jahr 1839.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: *Geld-Hauptbuch* des Kammeramtes der Jahre 1839 bis 1860.

## Weiteres Archivmaterial

- Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Hs. 26\_5.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Hs. 26\_7.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Hs. 22\_1.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Karton 28.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Karton 333, III. Rap. Fol. 302 Nr. 44.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: Karton 333, III. Rap. Fol. 302v Nr. 51.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: *Briefe Ambros u. Anton Rösner*.  
Klosterneuburg, Stiftsarchiv: *Nachlaß Ambros Rösner I und II*.  
Wien, Österreichische Nationalbibliothek Porträtsammlung: *Segner, Franz Gregor*, PORT\_00156247\_01.

## Matriken

- Klosterneuburg-Stiftspfarrkirche: Sterbe-Matrikel 1. Jänner 1852 – 31. Dezember 1881, <http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/klosterneuburg-stiftspfarrkirche/03-07/?pg=48>, letzter Zugriff: 3.3.2020.

## 6.1.2 Musikalien

### Musikarchiv Stift Klosterneuburg

- Albrechtsberger, Johann Georg: *In Deo speravit*, A-KN-MA-0931\_6.  
Assmayer, Ignaz: *Deus venerunt gentes*, A-KN-MA-0722\_1.  
Assmayer, Ignaz: *Hisperant*, A-KN-MA-0898\_2.  
Beethoven, Ludwig van: *Messe in D-Dur*, op. 123, A-KN-MA-0481+482, A-KN-MA-0422.  
Blahak, Joseph: *Pater noster*, A-KN-MA-0930\_4.  
Chélaré, André Hippolyte: *Messe in F-Dur*, A-KN-MA-0515.  
Cherubini, Luigi: *Cantemus Deo*, A-KN-MA-0234\_5.  
Cherubini, Luigi: *Messe in A-Dur*, A-KN-MA-0425.

Cherubini, Luigi: *Vierte Messe in C-Dur*, A-KN-MA-0511+512.

Cherubini, Luigi: *Messe in F-Dur*, A-KN-MA-0516+517.

Cherubini, Luigi: *O salutaris hostia*, A-KN-MA-0920\_8.

Czerny, Carl: *Omnes gentes plaudite*, A-KN-MA-0932\_1.

Czerny, Carl: *Motetten*, A-KN-MA-0932\_7–9.

Füchs, *Ex profundis*, A-KN-MA-0957\_2.

Eybler, Joseph: *Messe in C-Dur*, A-KN-MA-0543.

Eybler, Joseph: *Cantate Domino*, A-KN-MA-0885\_3.

Eybler, Joseph: *Jubilate Deo*, A-KN-MA-0885\_5.

Eybler, Joseph: *Ad te o suma boni*, A-KN-MA-0948.

Eybler, Joseph: *Fremit mare*, A-KN-MA-0951.

Goller, Vinzenz: *Messen*, A-KN-MA-1116–1125.

Haydn, Joseph: *Große B-Dur-Messe Nr. VI*, A-KN-MA-0620, A-KN-MA-0625.

Haydn, Joseph: *Theresien-Messe*, A-KN-MA-0619.

Haydn, Joseph: *Nelson-Messe*, A-KN-MA-0607.

Haydn, Joseph: *Schöpfungs-Messe*, A-KN-MA-0621, A-KN-MA-0623.

Haydn, Michael: *In adoratione*, A-KN-MA-0975\_6.

Hummel, Johann Nepomuk: *Messe in Es-Dur*, A-KN-MA-0681, A-KN-MA-0721.

Hummel, Johann Nepomuk: *Messe in B-Dur*, A-KN-MA-0725.

Komenda, Anton: *Tractus in f-Moll „De profundis“*, A-KN-MA-230\_1.

Komenda, Anton: *Messen*, A-KN-MA-0704\_1–4.

Krommer, Franz Vinzenz: *Tantum ergo*, A-KN-MA-200\_7+8.

Lindpaintner, Peter Joseph von: *Gloriamini omnes recti cordes*, A-KN-MA-0963\_12 .

Maschek, Vinzenz, *Messe in C-Dur*, A-KN-MA-711.

Mörrenz, Franz: *Domine Deus preces nostras*, A-KN-MA-0964\_17.

Nörres: *Tantum ergo*, A-KN-MA-200\_12.

Preindl, Joseph: *Ad te lavavi*, A-KN-MA-0969\_2.

Righini, Vinzent: *Missa solemnis*, A-KN-MA-0785, A-KN-MA-0810.

Romberg, Andreas: *Te Deum*, A-KN-MA-0380.

Romberg, Andreas: *Die Macht des Gesanges*, A-KN-MA-0327.

Romberg, Andreas: *Die Harmonie der Sphären*, A-KN-MA-0334.

Sacchini, Antonio: *Mentis oppressae*, A-KN-MA-0249.

Salieri, Antonio: *Audite vocem*, A-KN-MA-0277\_4.

Schnabel, Joseph Ignaz: *Messe in d-Moll*, A-KN-MA-0796\_3.

Schubiger: *Hymnus in D*, A-KN-MA-0118\_3.

Seegner, Franz: *Motetten*, A-KN-MA-0251\_1-8 .

Seegner, Franz: *Requiem in C-Dur*, A-KN-MA-0484.

Seegner, Franz: *Messen*, A-KN-MA-0852–254.

Seyler, Carl: *Benedicam Dominum*, A-KN-MA-293\_5.  
 Stadler, Maximilian: *Regina coeli*, A-KN-MA-0109\_7.  
 Starker, Liberatus: *Tantum ergo*, A-KN-MA-0199\_13.  
 Umlauff, Michael: *Prosternimur*, A-KN-MA-0275\_2.  
 Umlauff, Michael: *Domine Deus*, A-KN-MA-0275\_5.  
 Umlauff, Michael: *Lauda anima mea*, A-KN-MA-0275\_4.  
 Weißenbäck, Andreas: *Requiem*, A-KN-MA-1005+6.  
 Weißenbäck, Andreas: *Libera*, A-KN-MA-1022.  
 Weißenbäck, Andreas: *Missa brevis*, A-KN-MA-1248.  
 Winter, Peter: *Domus Israel*, A-KN-MA-0282\_3.  
 Zenz, Carl: *Vespern*, A-KN-MA-0096\_1+2.  
 Zenz, Carl: *Ave Regina*, A-KN-MA-0113\_13+14.  
 Zenz, Carl: *2 Ave Maria*, A-KN-MA-0180.  
 Zenz, Carl: *Messe in F-Dur*, A-KN-MA-0889.

### **Archiv Stift Klosterneuburg**

Nörres: *Tantum ergo*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.  
 Nörres: *Männerchor in A-Dur*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.  
 Nörres: *Männerchor in A-Dur*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 333 Fol. 302, Nr. 44.  
 Nörres: *O salutaris hostia*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.  
 Nörres: *O salutaris hostia*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 333 Fol. 302, Nr. 44.  
 Rösner, Anton: *Chor zur Weihe der neuen Kirchenglocken in Maria Hietzing*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.  
 Rösner, Anton: *Gebet zum heiligen Schutzengel*, Klosterneuburg Stiftsarchiv, Karton 28.

### **Andere**

Albrechtsberger, Johann Georg: *Meditabor in mandatis tuis*, A-GÖ-MA-MS-0944.  
 Albrechtsberger, Johann Georg: *Confirma hoc Deus*, A-GÖ-MA-MS-0949.  
 Albrechtsberger, Johann Georg: *Virgo Maria*, A-GÖ-MA-MS-0956.  
 Bestand Pfarrarchiv Maria Hietzing: A-Wn, F202.Hietzing.  
 Chélard, Hippolyte-André-Jean-Baptiste: *Messe royale*, A-Wn, HK1827.  
 Chélard, Hippolyte-André-Jean-Baptiste: *Saluum fac regem*, A-Wn, HK.1384.  
 Chélard, Hippolyte-André-Jean-Baptiste: *Missa in F*, A-Wn, HK.1387  
 Chélard, Hippolyte-André-Jean-Baptiste: *Messe royale*, A-Wn, F115.St.Karl.XIII/62.  
 Chélard, Hippolyte-André-Jean-Baptiste: *Der Musikalische Wettkampf oder der Musikanten Streit. Grosses comisches Potpourri*, A-Wn, Mus.Hs.20716.  
 Chélard, Hippolyte-André-Jean-Baptiste: *An meine Harfe*, A-Wn, Mus.Hs.28741.  
 Eybler, Joseph: *Missa Sti. Georgi*, A-GÖ-MA-MS-0124.  
 Eybler, Joseph: *Graduale in C*, A-GÖ-MA-MS-0780.

Eybler, Joseph: *Salve Regina*, A-GÖ-MA-MS-2279.

Eybler, Joseph: *Hymni in festis per annum*, A-GÖ-MA-MS-2413.

Komenda, Anton: *Ave Regina*, A-Wn, Mus.Hs.2732.

Komenda, Anton: *VI. Ave Maria*, A-Wn, F24.St.Peter.C16.

Komenda, Anton: *Ave Maria*, A-Wn, F24.St.Peter.C17.

Komenda, Anton: *Ave Maria in As*, A-Ws, Fonds Doppler 168.

Komenda, Anton: *Ave Maria in e-Moll*, A-Ws, Fonds Doppler 168.

Komenda, Anton: *Requiem in D-moll*, A-Wa 594.

Komenda, Anton: *II. Tantum ergo*, A-Wn, F5.Mödling.537/2.

Lindpaintner, Peter Joseph: *Messe in e-Moll*, D-KNh R 369.

Nörres: *Tantum ergo*, A-Wn, F202.Hietzing.26.

Rösner, Anton: *Leitfaden einer Gesanglehre für Schüler. 2ter Cours, 2tes Heft*, A-Wn, F5.Mödling.651.

## 6.2 Sekundärliteratur

Allmayer–Beck, J. Ch.: Art. „Radetzky von Radetz, Johann Josef Wenzel Gf. (1766–1858), Feldmarschall“, in: *Österreichisches Biographisches Lexikon online*, [https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_R/Radetzky-Radetz\\_Johann-Josef-Wenzel\\_1766\\_1858.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=radetzky](https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_R/Radetzky-Radetz_Johann-Josef-Wenzel_1766_1858.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=radetzky), letzter Zugriff: 2.3.2020.

Aulich, Bruno: Art. „Clement, Franz Joseph. Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/47487>, letzter Zugriff: 11.11.2018.

Badura-Skoda, Eva: Art. „Klosterneuburg“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/19956>, letzter Zugriff: 17.2.2020.

Badura-Skoda, Eva: Art. „Klosterneuburg“, in: *Oxford Music online*, <https://doi-org/10.1093/gmo/9781561592630.article.15166>, letzter Zugriff: 20.2.2020.

Baumgart, Winfried: *Der Friede von Paris 1856. Studien zum Verhältnis von Kriegführung, Politik und Friedensbewahrung*, München / Wien / Oldenburg: o. V. 1972.

Biba, Otto: Art. „Wien, Bibliotheken und Handschriften, Gesellschaft der Musikfreunde“, in: *MGG online*, online veröffentlicht Oktober 2017, [https://www-mgg-online-com/mgg/stable/52656\\_letzter](https://www-mgg-online-com/mgg/stable/52656_letzter) Zugriff: 17.2.2020.

Biba, Otto: „‘Grundsäulen der Tonkunst’ – Von der Entstehung des Bildes der klassischen Trias“, in: Gruber, Gernot (Hrsg.), *Wiener Klassik. Ein musikgeschichtlicher Begriff in Diskussion*, Wien: Böhlau 2002 (Wiener Musikwissenschaftliche Beiträge 21). S. 53–63.

Biba, Otto: „In Memoriam Karl Pfannhauser“, in: *Österreichische Musikzeitschrift*, 39/12 (1984), S. 672.

Boisits, Barbara: „Blahak (Blahack), Joseph“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, online verändert 25.5.2001, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_B/Blahak\\_Joseph.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Blahak_Joseph.xml), letzter Zugriff: 29.8.2018.

Boisits, Barbara: Art. „Kauer, Ferdinand“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_K/Kauer\\_Ferdinand.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_K/Kauer_Ferdinand.xml) letzter Zugriff: 15.1.2020.

Buhlmann, Nicolaus: „Zur Geschichte des Stiftes Klosterneuburg und seiner Bewohner“, in Huber, Wolfgang Christian (Hrsg.), *Das Stift Klosterneuburg. Wo sich Himmel und Erde begegnen*, Klosterneuburg: Janos Stekovics 2014 (Edition Klosterneuburg 2), S. 8-73.

Draheim, Joachim: Art. „Elegie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/20231>, letzter Zugriff: 29.8.2018.

Ebenbauer, Melitta: *Die Dommusikkapelle St. Stephan im Wien des 19. Jahrhunderts. Mit einem Abriss ihrer Geschichte vom 12.–20. Jahrhundert*, Diplomarbeit Wien 2002.

Eiserle, Eugene: „Franz Wild“, in: *Der Zwischen-Akt* 3/6 (Freitag 6. Jänner 1860), o.S.

Erhart, Peter: *Niederösterreichische Komponisten*, Wien / München: Doblinger 1998.

Fastl, Christian: Art. „Weinkopf, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_W/Weinkopf\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_W/Weinkopf_Familie.xml), letzter Zugriff: 12.12.2019.

Fastl, Christian: Art. „Schlesinger, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_S/Schlesinger\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Schlesinger_Familie.xml), letzter Zugriff: 12.12.2019.

Fastl, Christian: Art. „Seyler (Seiler, Sailer), Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_S/Seyler\\_Familie.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=seyler%20anton](http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Seyler_Familie.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=seyler%20anton), letzter Zugriff: 31.8.2018.

Fastl Christian: Art. „Stadler, P. Maximilian OSB (Joannes Carolus Dominicus)“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_S/Stadler\\_Abbe.xml](http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Stadler_Abbe.xml), letzter Zugriff: 15.1.2020.

Fastl, Christian: Art. „Rieder, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_R/Rieder\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_R/Rieder_Familie.xml), letzter Zugriff: 15.1.2020.

Finscher, Ludwig: Art. „Reicha, Anton. Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 23.8.2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/46189>, letzter Zugriff: 29.8.2018.

Finscher, Ludwig: Art. „Schiller. Geschichte 4.a.“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/46190>, letzter Zugriff: 29.8.2018.

Fischer, Maximilian: *Merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg*, 2 Bd., Wien: Stift Klosterneuburg 1815 (Beiträge zur Geschichte des Landes unter der Ens 1).

Fuchs, Torsten: Art. „Blahack, Joseph“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/19655>, letzter Zugriff: 17.2.2020.

Gabler, Joseph: *Die Tonkunst in der Kirche. Kirchenmusikalische Excursus in sechs Büchern*, Linz: Kath. Presßverein 1883.

Goller, Vinzenz: *Der Gesang bei der Totenmesse*, Klosterneuburg: Volksliturgisches Apostolat 1930 (Volksliturgische Andachten und Texte 53).

Harten Uwe: Art. „Batka, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_B/Batka\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Batka_Familie.xml), letzter Zugriff: 3.1.2020.

Harten, Uwe: Art. „Adam, Joseph August“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_A/Adam\\_Joseph\\_August.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_A/Adam_Joseph_August.xml), letzter Zugriff: 3.1.2020.

Harten, Uwe / Fastl, Christian: Art. „Krommer (Kramár), Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_K/Krommer\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_K/Krommer_Familie.xml), letzter Zugriff: 3.1.2020.

- Hauk, Franz: Art. „Aiblinger, Johann Caspar, Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/53032>, letzter Zugriff: 17.2.2020.
- Heller, Lynne: „Kirchenmusikschulen“ in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_K/Kirchenmusikschule.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_K/Kirchenmusikschule.xml), letzter Zugriff: 19.2.2020.
- Herrmann-Schneider, Hildegard / Senn, Walter: Art. „Gänsbacher, Johann, Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/46944>, letzter Zugriff: 17.2.2020.
- Hilscher, Elisabeth Th.: Art. „Erl, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_E/Erl\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_E/Erl_Familie.xml), letzter Zugriff: 17.2.2020.
- Hilscher, Elisabeth Th.: Art. „Bibl, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_B/Bibl\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Bibl_Familie.xml), letzter Zugriff: 20.12.2019.
- Hofer, Achim: Art. „Harmoniemusik, Terminologie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/14158>, letzter Zugriff: 17.12.2019.
- Holubar, Karl (Hrsg.): *Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg. Geschichtliche und statistische Daten*, 3. vervollständigte Auflage, Klosterneuburg: Verlag Stift Klosterneuburg 2014.
- Hopfner, Rudolf / Fastl, Christian: Art. „Uhlmann, Familie“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_U/Uhlmann\\_Familie.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_U/Uhlmann_Familie.xml), letzter Zugriff: 3.1.2020.
- Hug, Raimund: *Georg Donberger (1709–1768) und die Musikpflege im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg*, 2 Bd., Sinzig: Studio-Verlag 2007 (Kirchenmusikalische Studien 5).
- Hust, Christoph / Seidel, Elmar: Art. „Hahn, Bernhard“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/25872>, letzter Zugriff: 17.12.2019.
- Hust, Christoph: Art. „Ernst, Heinrich Wilhelm“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/23085>, letzter Zugriff: 29.8.2018.
- Jahn, Johann: *Biblia hebraica*, 4 Bd., Wien: Frid. Christ. Wappler et Beck 1806.
- Jahn, Michael : *Die Wiener Hofoper von 1836 bis 1848. Die Ära Balochino/Merelli*, Wien: Der Apfel 2004 (Veröffentlichungen des RISM-Österreich B/1).
- Kluger, Josef: „Schlichte Erinnerungen an Anton Bruckner“, in: *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg, Band III.*, Wien: Wilhelm Braumüller 1910, S. 101–137.
- Klugseder, Robert. „Studien zur mittelalterlichen liturgischen Tradition der Klosterneuburger Augustinerklöster St. Maria und St. Magdalena.“, in: *Musicologica Austriaca* 27 (2008), S. 11–42.
- Köchel, Ludwig Ritter von: *Die Kaiserliche Hof-Musikkapelle in Wien von 1543 bis 1867. Nach urkundlichen Forschungen*, Wien: o. V. 1869.
- Kramářová, Helena: „Musiker des Stiftes Klosterneuburg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts“, in: Holubar, Karl (Hrsg.), *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg. Neue Folge Band 23*, Klosterneuburg: Verlag Stift Klosterneuburg 2019, S. 283–293.
- Kretschmer, Helmut: „Musiktopographie“, in: Fritz-Hilscher, Elisabeth / Kretschmer, Helmut (Hrsg.), *Wien Musikgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart*, Wien: LIT 2011 (Geschichte der Stadt Wien 7) S. 535–599.
- Kronsteiner, Hermann: *Vinzenz Goller. Leben und Werk*, Linz u. a.: Veritas 1976 (Schriftenreihe des Allgemeinen Cäcilienverbandes für die Länder der deutschen Sprache 13).

Kropfnger, Klaus: Art. „Beethoven, Ludwig van. Werke“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 12.8.2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/15346>, letzter Zugriff: 29.8.2018.

Lacoste, Debra S: *Four Klosterneuburg Antiphoners. Augustiner-Chorherren Stiftsbibliothek, 1013, 1012, 1017, and 1018. Printouts from a Index in Machine-Readable Form. A Cantus Index*, Ottawa: Institute of Mediaeval Music 1998 (Wissenschaftliche Abhandlungen Institute of Mediaeval Music 55/7).

*Liber usualis Missae et Officii*, Parisiis / Tornaci / Romae: Desclée & Socii 1947.

Lindner, Andreas / Jahn Michael: *Die Musikhandschriften des Augustinerchorherrenstifts St. Florian*, 2.Bd., Wien: Der Apfel 2007 (Veröffentlichungen des RISM-Österreich 2).

Merlin, David: „Die Offizien zu Ehren des heiligen Leopold III. Babenberg“, in: Czernin Martin / Pischlöger Maria (Hrsg.), *Theorie und Geschichte der Monodie. Bericht der internationalen Tagung Wien 2008 (Wien, 23.-25. Oktober 2008)*, Brno: o. V. 2012 (Theorie und Geschichte der Monodie 5), S. 341–359.

Moißl, Gustav: „Andreas Weißenbäck“, in: *Singende Kirche* 7/4 (1960), S. 173–177.

Moißl, Gustav: *Franz Andreas Weißenbäck 1880–1960. hrsg. Zur feierlichen Einweihung der Weißenbäck-Gedenkstätte in St. Lorenzen am Wechsel*, St. Lorenzen a. W.: Selbstverlag 1962.

Napp, Thomas: Art. „Schnabel, Joseph Igna(t)z“, in: *MGG online*, online veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/49545>, letzter Zugriff 19.2.2020.

o. A.: „Correspondenzen (Klosterneuburg)“, in: *Allgemeine Wiener Musik-Zeitung* 4/145 (3. Dezember 1844), S. 579.

o. A.: „Drittes Concert des Conservatoriums“, in: *Allgemeine Theaterzeitung, Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben* 71 (22. März 1844), S. 294.

o.A.: Glöggel, Franz Xaver, Musiker., in: Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950*, Bd. 2, Graz / Köln: Hermann Böhlau 1959, S. 9f.

o. A.: „Kirchenmusik“, in: *Allgemeine Wiener Musik-Zeitung* 4/56 (9. Mai 1844), S. 222.

o. A.: „Nekrolog Franz Wild“, in: *Deutschen Musik-Zeitung* 1/2 (7. Jänner 1860), S. 9f.

o. A.: „Viale Prela“, in: Wurzbach, Constant von, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich: enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben*, Bd. 50, Wien: Zamarski 1856, S. 259-264.

Pampuch, Björn: Art. „Kempter, Karl, Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/52693>, letzter Zugriff 19.2.2020.

Pauker, Wolfgang: *Die Roesnerkinder. Ein Stück Kunst- und Kulturgeschichte aus der Alt-Wiener Zeit*, Wien / Leipzig: F. Tempsky / G. Freytag 1915.

Paul, Bernhard: *Musik zu Ehren des heiligen Leopold. Ein Beitrag zur Musikgeschichte des Chorherrenstiftes Klosterneuburg*, Dissertation Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien 2008.

Paul, Bernhard: „Johann Georg Albrechtsberger, der Domkapellmeister aus Klosterneuburg“, in: *Singende Kirche* 33/3 (1986) S. 108–113.

Paul, Bernhard: „Musik und Musikpflege in Klosterneuburg“, in: Stadtgemeinde Klosterneuburg (Hrsg.), *Klosterneuburg – Geschichte und Kultur Band 1 Die Stadt*, Klosterneuburg / Wien: Mayer & Comp. 1992, S. 407–425.

- Paul, Bernhard: „Die Wiener Hofmusikkapelle in Klosterneuburg“, in: Holubar, Karl / Huber, Wolfgang (Hrsg.), *Die Krone des Landes*, Klosterneuburg / Wien: Mayer & Comp. 1996, S. 41–48.
- Paul, Bernhard: „Musik in Klosterneuburg zur Zeit Mozarts“, in: Chorherrenstift Klosterneuburg, *Klosterneuburg zur Zeit Mozarts. Sonderausstellung im Stiftsmuseum Klosterneuburg*: Mayer & Comp. 1991, S. 11–16.
- Paul, Bernhard: „Neue Erkenntnisse zur G-Dur Messe von Franz Schubert“, in: *Singende Kirche* 31/4 (1984) S. 168–170.
- Paul, Ernst: *Johann Georg Albrechtsberger. Ein Klosterneuburger Meister der Musik und seine Schule*, Klosterneuburg/Wien: Jasomirgott-Verlag 1976.
- Perutkova, Jana: „Klosterneuburger Librettodrucke aus dem 18. Jahrhundert – neu bewertet“, in: *Vernetztes Sammeln. Klostermusikarchive im Kontext* (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde) [in Vorbereitung].
- Petermayr, Klaus: „Der Klosterneuburger Organist Bernhard Paumann als möglicher Schüler von Johann Joseph Fux“, in: *Auf Fux-Jagd* 8/2 (2000), S. 34–39.
- Pfannhauser, Karl (Editor): *Österreichische Kirchenmusik*, Wien: Ludwig Doblinger ab 1949 erschienen.
- Pfannhauser, Karl: „Eine bedeutsame Schubert-Entdeckung“, in: *Österreichische Neue Tageszeitung* (Sonntag 16. Februar 1958), S. 10.
- Preis, Stefanie: „Die Inventare des Musikarchivs des Stiftes Klosterneuburg“, in Vorbereitung für *Studien zur Musikwissenschaft* 61 (2020).
- Preis, Stefanie: Art. „Cramer (Crammer) Anton“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_C/Cramer\\_Anton.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_C/Cramer_Anton.xml), letzter Zugriff: 2.3.2020.
- Preis, Stefanie: Art. „Schmidt, Leopold Joseph“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_S/Schmidt\\_Leopold.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Schmidt_Leopold.xml), letzter Zugriff: 2.3.2020.
- Primmer, Brian: Art. „Chélar, Hippolyte-Andé(-Jean)-Baptiste“, in: Stanley, Sadie (Hrsg.), *The new Grove Dictionary of Music & Musicians*, Bd. 4, London u.a.: Macmillan Publishers Limited 1980, S. 197f.
- Rathner, Herbert: „Eine Klosterneuburger Liederhandschrift aus der Mitte des XVII. Jahrhunderts“, in: *Jahrbuch des österreichischen Volksliedwerkes* 14 (1965), S. 1–29.
- Rausch, Alexander / Fastl, Christian: Art. „Krenn, Franz de Paula“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_K/Krenn\\_Franz.xml?frames=no](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_K/Krenn_Franz.xml?frames=no), letzter Zugriff: 15.1.2020.
- Rausch, Alexander: Art. „Wild, Franz“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_W/Wild\\_Franz.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_W/Wild_Franz.xml), letzter Zugriff: 12.12.2019.
- Rausch, Alexander / Hilscher Elisabeth Th.: Art. „Klosterneuburg“, in: *Österreichisches Musiklexikon online*, [https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_K/Klosterneuburg.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_K/Klosterneuburg.xml), letzter Zugriff: 21.2.2020.
- Reitterer, H.: Art. „Steininger, Augustin (Joseph) (1794–1875), Abt“, in: *Österreichisches Biographisches Lexikon online*, [https://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1\\_S/Steininger\\_Augustin\\_1794\\_1875.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=steininger\\*](https://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_S/Steininger_Augustin_1794_1875.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=steininger*), letzter Zugriff: 2.3.2020.
- Riedel, Friedrich W. (Hrsg.): *Der Göttweiger thematische Katalog von 1830*, 2 Bd., München / Salzburg: Katz-bichler 1979 (Studien zur Landes- und Sozialgeschichte der Musik 3).

Röhrig, Floridus: „Klosterneuburg“, in: Ebd. (Hrsg.), *Die Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich Südtirol und Polen*, Klosterneuburg: Mayer & Comp. 1997 (Österreichisches Chorherrenbuch. Die Klöster der Augustiner-Chorherren in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie) S. 99–193.

Schindler, Otto: „Die Libretto- Sammlung des Stiftes Klosterneuburg“, in: *Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 23/25 (1967–1969), S. 183–197.

Schmid, Manfred Hermann: Art. „Haydn, (Johann) Michael, Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/52694>, letzter Zugriff: 17.12.2019.

Schnabel, Sigismund: „Vinzenc Goller als Leiter der Kirchenmusik-Abteilung Wien“, in: *Singende Kirche* 7/4 (1960), S. 170–173.

Schola Austriaca (Hrsg.): *Musica Divina. Sonderheft Klosterneuburg*, 1/4–5 (1913).

Seifert, Herbert: „Musik im Stift Klosterneuburg“, in: Kačić, Ladislav (Hrsg.), *Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentinum u. Josephinismus. Konferenzbericht Trnava, 16.-19.10.1996*, Bratislava: Slavistický kabinet SAV 1997, S. 43–50.

Sherman, Charles H. / T. Donley Thomas: *Johann Michale Haydn (1737–1806) A Chronological Thematic Catalogue of His Works*, Stuyvesant NY: Pendragon Press 1993 (Thematic catalogues 17).

Stiftsmuseum Klosterneuburg: *Der Traum vom Weltreich*, Klosterneuburg: Mayer & Comp 1999.

Steurer, Richard: *Das Repertoire der Wiener Hofmusikkapelle im neunzehnten Jahrhundert*, Tutzing: Hans Schneider 1998 (Publikationen des Instituts für österreichische Musikdokumentation 22).

Stöckler, Eva: *Josef Klugers Bruckner-Rezeption*, Wien: Musikwissenschaftlicher Verlag 2019 (Bruckner – Dokumente & Studien 20).

Traub, Pia: „Paläographische Untersuchung zur Datierung der autograph in Klosterneuburg überlieferten musikalischen Werke von Anton Komenda“, in: Holubar, Karl (Hrsg.), *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg. Neue Folge Band 23*, Klosterneuburg: Verlag Stift Klosterneuburg 2019, S. 141–169.

Vanhulst, Henri: Art. „Bériot, Charles-Auguste de. Biographie“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 2016, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/14121>, letzter Zugriff: 29.8.2018.

Wacha, Georg: „Die Verehrung des heiligen Leopold“, in: Röhrig, Floridus, *Der Heilige Leopold. Landesfürst und Staatsymbol. Niederösterreichische Landesausstellung. Stift Klosterneuburg 30. März-3. November 1985*, Wien: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. III/2 – Kulturabteilung 1985 (Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums 155), S. 33–68.

Wagner, Ulrike: „Das Cäcilienfest im Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg um 1850“, in: Holubar, Karl (Hrsg.), *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg. Neue Folge Band 23*, Klosterneuburg: Verlag Stift Klosterneuburg 2019, S. 263–281.

Weinmann, Alexander: *Ferdinand Schubert. Eine Untersuchung von Alexander Weinmann*, Wien: Musikverlag Ludwig Krenn 1986 (Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages Reihe 1 Folge 4).

Weißbäck, Andreas: „Thematisches Verzeichnis der Kirchenkompositionen von Johann Georg Albrechtsberger“, in: *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg VI.*, Wien/Leipzig: Wilhelm Braumüller 1914, S. 1-160.

Weißbäck, Andreas: *Sacra musica. Lexikon der katholischen Kirchenmusik*, Klosterneuburg Wien: Augustinus-Druckerei 1937.

Werner, Klaus G: Art. „Romberg, Andreas Jacob“, in: *MGG online*, online veröffentlicht 30.11.2015, <https://www-mgg-online-com/mgg/stable/28742>, letzter Zugriff: 29.8.2018.

Wessely, Othmar: Art. „Krommer, August“, in: *MGG online*, online veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/53113>, letzter Zugriff: 17.12.2020.

## 6.3 Online Quellen

*Datenbank des Forschungsprojektes Kloster\_Musik\_Sammlungen*, [db.klostermusiksammlungen.at](http://db.klostermusiksammlungen.at), letzter Zugriff: 10.3.2020.

*Editionen des Projektes Kloster\_Musik\_Sammlungen*, [edition.klostermusiksammlungen.at](http://edition.klostermusiksammlungen.at), letzter Zugriff: 19.2.2020.

*Jahrbücher des Stiftes Klosterneuburg*, [www.stift-klosterneuburg.at/forschung/publikationen](http://www.stift-klosterneuburg.at/forschung/publikationen) [in Vorbereitung].

Österreichische Akademie der Wissenschaften: *Mittelalterliche Handschriften in Österreich*, [manuscripta.at](http://manuscripta.at), <https://manuscripta.at/lib.php?libcode=AT5000>, letzter Zugriff: 19.2.2020.

„Pfannhauser, Karl“, in: *Katalog der Deutschen Nationalbibliothek GND*, <http://d-nb.info/gnd/1073291103>, letzter Zugriff: 19.2.2020.

## 7 Anhang

### 7.1 Liste der Pröpste<sup>640</sup>

**Gottfried Johannes von Rolemann 1766 bis 1772**

geb. 1. Oktober 1729 in Wien, gest. 8. März 1772 in Klosterneuburg

**Ambros Ignaz Lorenz 1772 bis 1781**

geb. 29. Juli 1721 in Wien, gest. 9. November 1781

**Floridus Johannes von Nepomuk Leeb 1782 bis 1799**

geb. 8. Mai 1731 in Nikolsburg (Mähren/CZ), gest. 13. August 1799

**Gaudenz Andreas Dun(c)kler 1800 bis 1829**

geb. 21. November 1746 in Piesling (Mähren/CZ), gest. 23. November 1829 in Wien

**Jakob III. Ruttenstock 1830 bis 1844**

geb. 10. Februar 1776 in Wien, gest. 22. Juni 1844

**Wilhelm Ludwig Sedlaczek 1844 bis 1853**

geb. 6. Juli 1793 in Großseelowitz (Mähren/CZ), gest. 30. Juni 1853

**Adam II. Schreck 1853 bis 1871**

geb. 17. Dezember 1796 in Wien, gest. 29. März 1871

**Berthold III. Ignaz Fröschl 1871 bis 1882**

geb. 7. Juni 1813 in Weinsteig (Niederösterreich), gest. 17. August 1882

**Ubald Ewald Kustersitz 1882 bis 1902**

geb. 12. Dezember 1828 in Littau (Mähren/CZ), gest. 3. Oktober 1902

### 7.2 Liste der Regentes chori<sup>641</sup>

**Rösner Ambros 25.9.1832 bis ?31.10.1833?**

geb. 8. Oktober 1808 in Wien, gest. 19. Juli 1891

**Hanauska Hippolyt 1.11.1833 bis 8.6.1840**

geb. 11. August 1803 in Pöltenberg (Mähren/CZ), gest. 15. Dezember 1876

**Rösner Anton 9.6.1840 bis 2.11.1844; 1.10.1855 bis 6.4.1859**

geb. 8. Jänner 1813 in Wien, gest. 5. Juni 1878

**Czech Hermann 2.11.1844 bis 1.3.1851**

geb. 9. Mai 1817 in Münchengraetz (Böhmen/CZ), gest. 1. März 1851

---

<sup>640</sup> Die Informationen wurden dem Buch von Karl Holubar, *Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg. Geschichtliche und statistische Daten* (S. 287–291) entnommen.

<sup>641</sup> Die Informationen stammen aus den Syllabi Hs 26\_5 und Hs 26\_7, sowie aus den Rechnungsbüchern des Kammeramtes der jeweiligen Jahre.

**Wetzelsteiner Franziskus Xaver 3.3.1851 bis ?14.10.1853?**

geb. 26. November 1812 in Gaisruck (NÖ/A), gest. 23. Mai 1887 in Sür (H)

**Kostersitz Ubald 15.10.1853 bis 30.9.1855**

geb. 18. Dezember 1828 in Littau (Mähren/CZ), gest. 3. Oktober 1902

**Fischer, Engelbert 6.4.1859 bis ?31.8.1861?**

geb. 7. März 1833 in Neukirchen (OÖ/A), gest. 12. Juli 1889 in Stoitzendorf (NÖ/A)

**Hirschfeld Emil 1.9.1861 bis ?1.9.1912?**

geb. 11. September 1837 in Poßnitz (Mähren/CZ), gest. 4. Juli 1923

### 7.3 Liste der Stiftspfarrten im bearbeiteten Zeitraum

Floridsdorf	heute Wien XXI
Götzendorf	heute Bezirk Bruck an der Leitha/NÖ
Grinzing	heute Wien XIX
Haselbach	heute Bezirk Stockerau/NÖ
Heiligenstadt	heute Wien XIX
Höflein an der Donau	heute Stadtgemeinde Klosterneuburg
Kahlenbergerdorf	heute Wien XIX
Kierling	heute Stadtgemeinde Klosterneuburg
Klosterneuburg Obere Stadt	heute Stadtgemeinde Klosterneuburg
Klosterneuburg Untere Stadt	heute Stadtgemeinde Klosterneuburg
Korneuburg	heute Bezirk Korneuburg/NÖ
Kritzendorf	heute Stadtgemeinde Klosterneuburg
Langenzersdorf	heute Bezirk Korneuburg/NÖ
Leopoldau	heute Wien II
Maria Hietzing	heute Wien XIII
Meidling	heute Wien XII
Neustift am Walde	heute Wien XIX
Nußdorf	heute Wien XIX
Reinprechtspölla	heute Bezirk Horn/NÖ
Sievering	heute Wien XIX
St. Paul	Oslo, Norwegen
Stoitzendorf	heute Bezirk Horn/NÖ
Tattendorf	heute Bezirk Baden/NÖ
Weidling	heute Stadtgemeinde Klosterneuburg

## 7.4 Aufführungsverzeichnis MA 1348 Transkription

### 7.4.1 Transkriptionsrichtlinien

Bei der Transkription wurde darauf geachtet möglichst quellengetreu zu arbeiten, weshalb Layout-spezifische Besonderheiten, wie beispielsweise Spalteneinteilungen und Hervorhebungen (z.B. Unterstreichungen), übernommen wurden. Ebenfalls beibehalten wurden spaltenübergreifende Einträge und Unterführungszeichen. Letztere wurden mit „“ vereinheitlicht. Hingegen wurden Spaltenüberschriften und Jahresangaben aus pragmatischen Gründen nicht wiederholt und ebenso vereinheitlicht. Ein Seitenwechsel in der Quelle ist in der Transkription durch die hinzugefügte Folioangabe in der ersten Spalte ersichtlich. Der Beginn eines neuen Jahres wurde durch die Angabe der Jahreszahl über die gesamte Zeile gekennzeichnet. Streichungen bzw. Überschreibungen wurden mit runden Klammern ( ) gekennzeichnet. Da die Abkürzung für angegebene Nummerierungen (z.B. N., N<sup>o</sup>, N<sup>o</sup>, usw.) stark variieren und teilweise schwer lesbar sind wurde diese Angabe mit „N<sup>o</sup>“ vereinheitlicht. Die Angabe der Tonart erfolgte im Aufführungsverzeichnis durch die Nachstellung einer Raute „#“ oder durch den Kleinbuchstaben „b“. Diese Zusätze wurden in der Transkription ebenfalls angepasst und ohne Leerzeichen zum Buchstaben der Tonart hinzugefügt (z.B. G#, Fb).

Die Interpunktion sowie diakritische Zeichen wurden dem heutigen Usus angepasst. Ebenso wurden Abbrüviaturen und Zusammensetzungen von Silben, deren Entstehen auf Zeilenumbrüche zurückzuführen ist, aufgelöst. Die Buchstaben „i“ und „j“, sowie „u“ und „v“ wurden nach dem Lautwert aufgelöst, von allen anderen Buchstaben wurde der Buchstabenwert übernommen. Leere Spaltenfelder sind in der Transkription durch einen Bindestrich „-“ gekennzeichnet. Ergänzte Buchstaben und Wörter wurden in eckigen Klammern [ ] geschrieben. Falls durch den Schreiber zwei Felder mit einer Klammer verbunden wurden, wurde dies mit einem Hinweis, ebenso in eckigen Klammern [ ], gekennzeichnet.

Unidentifizierbare und unleserliche Wörter werden in der Transkription mit (...) angegeben.

## 7.4.2 Transkription

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1r	<b>1840</b>				
1r	Dom. 1. p. Pent. SS. Trinit. 14. Jun.	Jos. Haydn C# N° 8 /: Mariazeller:/	Winter C# N° 2 <u>Excelsus super omnes</u>	M. Haydn G# N° 10 <u>Benedictus es Domine</u>	Installation des Pfarrer Ambros in Neustift
1r	SS. Corp. Christi 18. Jun.	Diabelli C# N° 1	M. Haydn G# N° 6 <u>Lauda Sion</u>		-
1r	Dom. 2. post Pentec. 21. Jun.	De Communi			Frohnleichnams-Sonntag
1r	Dom. 3. post Pentec. 28. Jun.	Mozart B# N° 3	M. Haydn Gb N° 4 <u>Quicumque manducaverit</u>	M. Haydn G# N° 19 <u>Anima nostra sicut</u>	-
1r	SS. App. Petr. et Paul 29. Jun.	Salieri D#	M. Haydn Offert. N° 91 A# Duetto & Chorus: <u>Nec alacrior apicula</u>		-
1r	Dom. 4. post Pentec. 5. Jul.	Blahack Es# N° 7	Ignotus Es# <u>In Deo speravit</u>	M. Haydn Db N° 68 Propitius esto Domine	-
1r	Dom. 5. post Pentec. 12. Jul.	Gaensbacher F# N° 4	M. Haydn F# N° 69 <u>Protector noster</u>	Mozart Db N° 4 <u>Sancti et justi</u>	-
1r	Dom. 6. post Pentec. 19. Jul.	Eybler B# N° 10	Schiedermayer G# N° 1 Diligam te Domine	M. Haydn B# N° 70 <u>Convertere Domine</u>	-
1r	Dom. 7. post Pentec. 26. Jul.	Righini Db Auf Verlangen	Eybler D# N° 1 <u>Jubilare Deo omnis</u>	Salieri C# N° 3 <u>Audite vocem magnam</u>	<u>Vesp.</u> Fuchs Es# <u>Salve</u> M. Haydn C# Primitiae R. D. Hartmanni
1r	Dom. 8. post Pentec. 2. Aug.	Jos. Haydn B# N° 4 /:Schöpfung.:/ Auf Verlangen	Salieri Es# N° 2 <u>Populi timete</u>	Cherubini Es# N° 1 <u>Lauda anima Tenor</u>	<u>Vesp.</u> Mozart C# <u>Salve</u> Salieri B# Primitae R. D. Herrmanni
1r	Dom. 9. post Pentec. 9. Aug.	Ambr. Rieder C# opus 76	M. Haydn F# N° 72 <u>Venite filii</u>	M. Haydn A# N° 71 <u>Esto mihi</u>	-
1r	Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Batka J. N. C#	J. N. Batka A# <u>Ave Maria</u>	Batka Db <u>Jubilare</u> Bass Solo	Hr. Batka spielte das Aeolodicon statt d. Blas-Instr.
1r	Dom. 10. post Pentec. 16. Aug.	De Communi			Patrocinium in Neustift
1r	Dom. 11. post Pentec. 23. Aug.	Preindl D# N° 5	Albrechtberger D# N° 10 <u>Sancti festa</u>	M. Haydn C# N° 87 <u>Liberasti</u>	Einweihung der neuen Orgel in Königstetten
1r	S. Augustini 28. Aug.	M. Haydn C# N° 4 (:spanische:)	Umlauff M. Es# N° 5 <u>Domine Deus</u> Alt Solo	M. Haydn G# N° 21 In adoratione	<u>Te deum</u> M. Haydn D# <u>Vesp.</u> Roeder <u>Salve</u> Salieri D#

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1r	Dom. 12. p. Pent. SS. Ang. C. 30. Aug.	Eybler D# N° 3	Jos. Haydn A# <u>Tu o Deus audi nos</u> N° 10	Jos. Haydn Db N° 4 <u>Insanae et vanae</u>	<u>Vesp.</u> de Communi
1r	Dom. 13. post Pentec. 6. Sept.	Schneider B# N° 3	Mozart /:Süssmayer:/ Es# <u>Te Deum adoramus</u>	M. Haydn Hb N° 35 <u>Angelis suis Deus</u>	-
1r	Natio. B. M. V. 8. Sept.	Mozart C# N° 2 /:Agnus Sopr. Solo:/	M. Haydn Es# N° 76 <u>Alma Dei</u> Bass Solo	Diabelli Es# N° 6 <u>Jubilare Deo omnis</u>	Vesp. de Comm. <u>Ave Maria</u> Cherubini F#.
1r	Dom. 14. p. Pent. SS. Nom. M. 13. Sept.	Eybler E# N° 12	Czerny Es# N° 7 <u>Felix es</u> Quintett	M. Haydn B# N° 84 <u>Bonum est confider</u>	Vesp. cet. de Communi
1r	Dom. 15. post Pentec. 20. Sept.	Albrechtsberger C# N° 7	M. Haydn N° 102(1) <u>Bonum est confiteri</u>	M. Haydn N° 101 Cb <u>Dolorosa</u>	-
1r	Dom. 16. post Pentec. 27. Sept.	Mozart F# N° 4	M. Haydn A# N° 16 <u>Cantate Domino</u>	M. Haydn Es# N° 96 <u>Beata gens</u>	-
1r	Dom. 17. post Pentec. 4. Oct.	Jos. Haydn B# N° 5 /:Theresien:/	Winter G# N° 1 <u>Dominus memor fuit nostri</u>	Frz. Schubert F# <u>Salve Regina</u> Sopr. Solo	Komenda Jubelhochzeit
1r	Dom. 18. post Pentec. 11 Oct.	Pichler B#	M. Haydn F# N° 63 <u>Laetatus sum</u>	M. Haydn B# N° 17 <u>Ecce quam bonum</u>	-
1r	Dom. 19. p. Pent. Dedic. Eccl. 18. Oct.	Mozart C# N° 1 /:Credo:/	Seyfried A# N° 5 <u>Jubilare</u> Tenor & Violin Solo	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	Vesp. cet. de Comm.
1r	Dom. 20. post Pentec. 25. Oct.	Blahack G# N° 9	M. Haydn D# N° 89 <u>Paratum cor meum</u>	M. Haydn G# N° 85 <u>Dirigatur Domine</u>	-
1r	Dom. 21. p. Pent. OO. Sanctor(um) 1. Nov.	Eybler Cb N° 9	Diabelli C# N° 2 <u>Bonum est confiteri</u>	M. Haydn G# N° 5 <u>Timete Dominum</u>	-
1r	Com. OO. FF. DD. 2. Nov.	<u>Requiem</u> Gaensbacher Gb N° 1		-	<u>Libera</u> Reuttern N° 2
1r	Dom. 22. post Pentec. 8. Nov.	De Communi			Patrocinium bey St. Martin
1r	Dom. 23. p. Pent. S. Leopoldi 15. Nov.	Beethoven C#	Hahn Es# N° 2 <u>Gloria et honore</u>	Assmayer C# <u>Hi sperant</u> Oboe Solo	<u>Vesp.</u> Gaensbacher B# <u>Salve Salieri</u> B#
1r	Dom. 24. p. Pent. S. Caecil. 22. Nov.	Frz. Schubert Es# 6te u. letzte Messe ausgeliehen v. dessen Bruder Ferdinand auf dessen Wunsch sie aufgeführt wurde.	Cherubini F# <u>Cantemus Domino</u>	Clement G# Violin u. Tenor Solo ausgeliehen und gespielt vom Compositeur	56 Gäste bey Tisch. Darunter 26 fremde. Hr. Schubert dirigierte die Messe. Nachmittag: Erlkoenig instrumentirt v. Ferd. Schubert. Dann Septett v. Beethoven.
1r	Pro dfcto Praep. Gaudentis 23. Nov.	<u>Requiem</u> Gaensbacher Cb N° 2		-	<u>Libera</u> Stadler
1r	Dom. 1. Adventus 29. Nov.	Jos. Haydn Es# N° 7 Orgel Solo	M. Haydn Db N° 23 <u>Universi qui te</u>	M. Haydn Es# N° 65 <u>Benedicta et</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1r	Dom. 2. Adventus 6. Dec.	Diabelli Es# N° 4	M. Haydn Gb N° 24 <u>Ex Sion species</u>	M. Haydn Ab N° 28 <u>Ave Maria gratia</u>	-
1r	Concept. B. M. V. 8. Dec.	Drobisch Hb N° 4	Hahn E# N° 1 <u>Diffusa est gratia</u>	M. Haydn C# N° 27 <u>Sub [ves]trum praesidium</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. Alma Komenda D#
1r	Dom. 3. Adventus 13. Dec.	Mozart G# N° 11	M. Haydn B# N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn Gb N° 29 <u>Ne timeas Maria</u>	-
1r	Dom. 4. Adventus 20. Dec.	Preindl Es# N° 2	M. Haydn Ab N° 26 <u>Prope est Dominus</u>	M. Haydn Es# N° 30 <u>Ecce Virgo concipiet</u>	-
1r	Natio D. N. J. Chr. 25. Dec.	Nocte Jos. Haydn G# N° 9	Gassmann C# N° 4 <u>Tui sunt coeli</u>	Naumann G# N° 3 <u>Tibi mi care Jesule</u>	<u>Te Deum</u> Jos. Haydn C# N° 2
1r		Die Mozart C# N° 6	Eybler C# N° 10 <u>Tui sunt coeli</u>	Hahn B# N° 4 <u>Jesu dulcis memoria</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. Alma Stadler C#
1r	S. Stephani 26. Dec.	Eybler G# N° 11	Eybler C# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	Diabelli Es# N° 6 <u>Jubilate</u> Hr. Hölzl Friedrich	<u>Vesp.</u> de Comm. Alma Eybler G# (N° 18)
1r	Dom. infe. Oct. Natio 27. Dec.	De Communi ob nimium frigus	M. Haydn B# N° 92 <u>Hic est discipulus</u>	M. Haydn B# N° 86 <u>Benedictus</u>	-
1r	<b>1841</b>				
1r	Circ. D. N. J. Chr. 1. Jan.	Seyfried C#	M. Haydn G# N° 8a <u>Tecum principium</u>	Blahack D# N° 9 <u>Christus natus est</u>	<u>Vesp.</u> & de Communi
1r	Dom. infr. Oct. Circ. 3. Jan.	Mozart C# N° 8	M. Haydn G# N° 94 <u>Timete Dominum</u>	M. Haydn B# N° 8c <u>Viderunt omnes</u>	-
1r	Epiphan. D. N. J. Chr. 6. Jan	Diabelli C# N° 1	Czerny G# N° 2 <u>Inclina Domine</u>	M. Haydn G# N° 56 <u>Omnes de Saba</u>	<u>Vesp.</u> Batka
1r	Dom. 1. post. Epiph. 10. Jan.	Mozart C# N° 10	Czerny D# N° 6 <u>Omnes gentes plaudite</u>	M. Haydn F# N° 33 <u>Benedictus Dominus</u>	Am 16. Januar wurden mehrere musikalische Werke und Instrumente ein Raub der Flammen, indem in der Wohnung der Sängerknaben unter der Kuppel durch Unvorsichtigkeit des Heinr. Dreihann Feuer ausbrach.
1r	Dom. 2. p. Ep. SS. Nom. J. 17. Jan.	Panny G# N° 2	Czerny G# N° 6 <u>Omnes gentes /:In der Verwirrung:/</u>	Umlauff M. C# N° 4 <u>Lauda anima mea</u>	
1r	Dom. 3. post Epiph. 24. Jan.	Eder B#	M. Haydn C# N° 36 <u>Te decet laus.</u>	Albrechtsberger A# N° 17 <u>Meditabor</u>	-
1r	Dom. 4. post. Epiph. 31. Jan.	Blahack F# N° 5	M. Haydn B# N° 58 <u>Dominus regravit</u>	M. Haydn Ab N° 20 <u>Beatus vir.</u>	-
1r	Purif. B. M. V. 2. Febr.	M. Haydn C# N° 15 /:S. Dominici:/	Ferd. Schubert F# <u>Salve Regina</u>	M. Haydn D# N° 74 <u>Nunc dimittis</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. Alma Stadler C#
1r	Dom. Septuages. 7. Febr.	Stadler G# N° 1	Hahn Cb N° 3 <u>Adjutor in opportunitatibus</u>	M. Haydn Eb N° 31 <u>Adjutor in opportunit.</u>	-
1r	Dom. Sexages. 14. Febr.	Mozart C# N° 5	M. Haydn G# N° 32 <u>Sciant gentes</u>	Preindl Eb N° 6 <u>Unam petii a Domino</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1r	Transl. S. Leopoldi 15. Febr.	Drobisch Es # N° 5	Eybler Es# N° 6 <u>Tua est potentia</u>	Eybler B# N° 19 <u>Iste est qui ante Deum</u>	<u>Vesp. &amp; de Comm.</u>
1r	Dom. Quinquages. 21. Febr.	Albrechtsberger B# N° 8	M. Haydn C# N° 34 <u>Tu es Deus</u>	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	-
1r	Dom. 1. Quadrages. 28. Febr.	Preindl A# N° 7	Doblhof Cb N° 1 <u>Circumdede runt</u>	M. Haydn Hb N° 35 <u>Angelis suis</u>	-
1r	Pro. Imp. Francisco 2. Mart.	Requiem Drobisch Db	-	-	<u>Libera</u> Stadler
1r	Dom. 2. Quadrag. 7. Mart.	Gaensbacher D# N° 3	Hasse Es# <u>Sanctum et terribile</u>	Blahack Es# N° 6 <u>Pater noster</u>	-
1r	Dom. 3. Quadrag. 14. Mart.	Mozart G# N° 9	Jos. Haydn Es# N° 7 <u>Tu es qui</u>	Sachini Es# <u>Mentis oppressae</u>	-
1r	Dom. 4. Quadrag. 21. Mart.	Schnabel As# N° 1	Pergolese Fb N° 13 <u>aus dem Stabat mater</u>	Schnabel F# <u>Portanda etsi gravia</u>	-
1r	Annunt. B. M. V. 25. Mart.	Diabelli G# N° 2	Eybler B# N° 17 <u>Ave Regina coelorum</u>	Cherubini F# N° 6 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp. &amp; de Comm.</u>
1r	Dom. Passionis 28. Mart.	Vogler F#	Jos. Haydn Db N° 9 <u>Non nobis Domine</u>	M. Haydn Eb N° 80 <u>Eripe me</u>	-
1r	Dom. Palmarum. 4. Apr.	Schnabel Db N° 5	-	Moerrenz Es# <u>Domine Deus</u>	-
1r	Dom. Paschae 11. Apr.	Jos. Haydn B# N° 1 /:Heilig Messe:/	Eybler Cb N° 4 <u>Terra tremuit</u>	M. Haydn F# N° 11 <u>Victimae paschali</u>	<u>Te Deum</u> Romberg D# <u>Vesp.</u> Schiedermayer, Vogel <u>Regina coeli</u> Stadler
1r	Fer. 2. Paschae 12. Apr.	Drobisch C# N° 1	M. Haydn C# N° 41 <u>De funesta</u>	Eybler G# N° 9 <u>Victimae paschali</u>	<u>Vesp. &amp; de Comm.</u>
1r	Dom. 1. post Pasch. in Albis 18. Apr.	Jos. Haydn B# N° 11	M. Haydn B# N° 43 <u>Alleluja in die resurrectionis</u>	M. Haydn B# N° 52 <u>Alleluja Christus surrexit</u>	-
1r	Dom. 2. post Pasch. 25. Apr.	G. Lickl Es#	Seyfried G# N° 4 <u>Domine Dominus noster</u>	M. Haydn B# N° 1 <u>In omnem terram</u>	Marcus- Bittprocession
1r	Dom. 3. post Pasch. 2. Maj	Mozart D# /:Ignot. N° 20:/	M. Haydn F# N° 66 <u>Sub vestrum praesidium</u>	M. Haydn F# N° 42 <u>Alleluja redemptionem</u>	-
1r	Dom. 4. post Pasch. 9. Maj	Panny C# N° 1	M. Haydn Es# N° 98 <u>Juravit Dominus</u>	M. Haydn A# N° 46 <u>Alleluja dextera Domini</u>	-
1r	Dom. 5. post Pasch. 16. Maj	Blahack N° 2 C#	M. Haydn E# N° 49 <u>Alleluja surrexit Christus</u>	M. Haydn Cb. N° 37 <u>Beatus vir.</u>	-
1r	Ascens. D. N. J. Chr. 20. Maj	Mozart B# N° 12	Haindel D# N° 2 <u>Alleluja ascendit Christus</u>	Eybler F# N° 8 <u>Ad te levavi</u>	<u>Vesp.</u> M. Haydn <u>Reg. coeli</u> Gaensbacher
1r	Dom. 6. post Pasch. 23. Maj	Preindl C# N° 4	M. Haydn C# N° 59 <u>Alleluja regnavit</u>	M. Haydn Gb N° 22 <u>Justus ut palma</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1r	Dom. Pentecostes 30. Maj	Eybler C# N° 2 /:Ewigkeits M.:/	Umlauff F# N° 1 <u>Benedicite gentes</u>	Hummel F# N° 1 <u>Quod quod in orbe</u>	<u>Vesp.</u> Vogler & Vogel <u>Reg. coeli</u> Stadler
1r	Fer. 2. Pentec. 31. Maj	Schnabel F# N° 3	Seyfried G# N° 1 <u>Cantate Domino</u>	Winter F# N° 4 Domus Israëli /:auf d. Horn:/	<u>Vesp.</u> & de Comm.
1r	Dom. 1. p. Pent. SS. Trin. 6. Jun.	Wittaseck C# N° 1	M. Haydn C# N° 3 <u>Tres sunt, qui</u>	Albrechtsberger G# N° 19 <u>Gloria Patri</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Salve</u> Komenda Alt Solo
1r	SS. Corp. Chr. 10. Jun.	Drobisch Ab N° 3	M. Haydn G# N° 6 <u>Lauda Sion Salvatorum</u>	Mozart D# N° 2 <u>Ave verum corpus</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Salve</u> Komenda Bass-Solo
1r	Dom. 2. post Pentec. 13. Jun.	Komenda F# N° 2	Reuttern Cb N° 27 Si observaveris	M. Haydn Ab N° 67 <u>Dominum cum tribul.</u>	Frohnleichnams-Sonntag
1r	Dom. 3. post Pentec. 20. Jun.	M. Haydn Gb N° 16 /:SS. Innocentium:/	M. Haydn Es# N° 47 <u>Jacta cogitatum</u>	M. Haydn Gb N° 4 <u>Quicumque manducav.</u>	-
1r	Dom. 4. post Pentec. 27. Jun.	Blahack A# N° 10	Diabelli Ab N° 1 <u>Domine refugium</u>	M. Haydn Db N° 68 <u>Propitius esto Domine</u>	-
1r	SS. App. Petr. et Paul 29. Jun.	Salieri D#	M. Haydn Terzetto et Chorus: <u>Nec alacrior epicula</u> Ten. & Bass N° 91		<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Salve</u> Salieri D#
1v	Dom. 5. post Pentec. 4. Jul.	Mozart B# N° 3	Blahack C# N° 8 <u>Beatus vir</u>	Blahack D# N° 5 <u>Justus ut palma</u>	-
1v	Dom. 6. post Pentec. 11. Jul.	Frz. Schubert G# N° 2	Czerny E# N° 4 <u>In te Domine speravi</u>	Preindl C# N° 11 <u>Benedictus es Domine</u>	-
1v	Dom. 7. post Pentec. 18. Jul.	Hoelzl B#	Schiedermayer G# <u>Diligam te Domine</u>	Schiedermayer Cb <u>Quare fremuerunt</u>	-
1v	Dom. 8. post Pentec. 25. Jul.	Hummel B# 1 auf Verlangen ["auf Verlangen" über die Spalten Missa Graduale und Offertorium]	Eybler F# N° 8 <u>Ad te levavi animam</u>	Mozart Db N° 1 <u>Misericordias Domini</u>	<u>Veni</u> Vogler & Salieri B# <u>Vesp.</u> Gaensbacher B# Vogler & Komenda. <u>Salve</u> Salieri B# <u>Ave</u> Bibl B# Primitiae R. D. Matthaei
1v	Dom. 9. post Pentec. 1. Aug.	Jos. Haydn C# N° 2 /:Pauken M.:/	Winter G# N° 1 <u>Dominus memor fuit</u>	Cherubini C# <u>O salutaris hostia</u> Terzett	<u>Veni</u> Mosel Komenda <u>Vesp.</u> Gaensbacher C# Vogler & Komenda <u>Salve</u> Komenda D# <u>Ave</u> Gaensbacher A# Primitiae R. D. Leopoldi
1v	Dom. 10. post Pentec. 8. Aug.	Mozart F# N° 4	M. Haydn F# N° 69 <u>Protector noster</u>	M. Haydn G# N° 81 <u>Custodi me Domine</u>	-
1v	Dom. 11. p. Pent. Ass. B. M. V. 15. Aug.	Eybler F# N° 5	Salieri C# <u>Assumta est Maria</u>	Panny G# N° 2 <u>Beata es virgo Maria</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Salve</u> M. Haydn
1v	Dom. 12. post. Pentec. 22. Aug.	Sechter F# N° 1	M. Haydn B# N° 70 <u>Convertere Domine</u>	M. Haydn F# N° 82 <u>Benedicam Dominum</u>	Patrocinium in Neustift
1v	S. Augustini 28. Aug.	M. Haydn D# N° 14 /:S. Theresiae:/	Eybler D# N° 3 <u>Nocte surgentes vigilemus</u>	M. Haydn G# N° 15 <u>Domine Deus salutis</u>	<u>Te Deum</u> Preindl <u>Vesp.</u> Komenda <u>Salve</u> M. Haydn N° 4 <u>Ave</u> Komenda Sopr. Solo

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1v	D. 13. p. Pent. SS. Ang. Cust. 29. Aug.	Bibl B#	Bibl B# N° 2 <u>Cantate Domino</u>	Assmayer B# N° 1 <u>Paravit Dominus</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Salve</u> M. Haydn N° 3
1v	Dom. 14. post Pentec. 5. Sept.	Drobisch F# N° 2	Süssmayer Es# <u>Te Deum adoramus</u>	M. Haydn B# N° 84 <u>Bonum est confidere</u>	-
1v	Natio. B. M. V. 8. Sept.	Righini Db	Czerny Es# N° 7 <u>Felix es, sacra virgo</u>	Eybler A# N° 16 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Fuchs Es# <u>Salve</u> Mascheck
1v	D. 15. p. Pent. SS. Nom. M. 12. Sept.	Eybler Ab N° 4	Komenda A# <u>Ave Regina coelorum</u>	M. Haydn N° 76 Es# <u>Alma Dei creatoris</u>	<u>Vesp.</u> & de Comm.
1v	Dom. 16. post Pentec. 19. Sept.	Blahack Es# N° 7	M. Haydn F# N° 72 <u>Venite filii audite me</u>	M. Haydn Cb N° 101 <u>Dolorosa et lacrymabilis</u>	-
1v	Dom. 17. post Pentec. 26. Sept.	Eybler B# N° 10	Mozart Db N° 4 <u>Sancti et justi</u>	M. Haydn Es# N° 96 <u>Beata gens</u>	-
1v	Dom. 18. post Pentec. 3. Oct.	Kreutzer Db	M. Haydn A# N° 75 <u>Dilectus</u>	M. Haydn F# N° 63 <u>Laetatus sum in his</u>	<u>Comunio</u> Pichler C# <u>Domine non sum dignus</u> Sacra professio DD. Aegydii & Colomanni
1v	Dom. 19. post Pentec. 10. Oct.	Albrechtsberger B# N° 8	Albrechtsberger Gb N° 11 <u>Protector noster</u>	M. Haydn G# N° 85 <u>Dirigatur oratio mea</u>	-
1v	Dom. 20. post Pentec. 17. Oct. Dedic. Ecclesior.	Mozart C# N° 2 /:Agnes Sopr. Solo:/	Salieri C# N° 3 <u>Audite vocem magnam</u>	Blahack B# N° 11 <u>Quam dilecta tabernacula</u>	Professio jubil. A. R. ac Ven. D. Norberti <u>Vesp.</u> Komenda <u>Salve</u> Komenda A# Bass Solo
1v	Dom. 21. post Pentec. 24. Oct.	Pichler B#	M. Haydn A# N° 86 <u>Domine refugium</u>	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	-
1v	Dom. 22. post Pentec. 31. Oct.	Gaensbacher F# N° 4	M. Haydn B# N° 17 <u>Ecce quam bonum</u>	C. M. v. Weber (?) B# <u>O salutaris hostia</u>	-
1v	OO. Sanctorum 1. Nov.	Aug. Krommer A# /:ausgeliehen:/	Czerny G# N° 1 <u>Justorum animae</u>	M. Haydn G# N° 5 <u>Timete Dominum</u>	Die Messe wurde vom Compositeur dirigirt
1v	Com. OO. FF. Defunctor(um) 2. Nov.	Requiem M. Haydn Cb	-	-	Libera Reuttern N° 2
1v	Dom. 23. post Pentec. 7. Nov.	Komenda F# N° 2	M. Haydn C# N° 87 <u>Liberasti me Domine</u>	M. Haydn D# N° 88 <u>De profundis clamavi</u>	Musikfest in der Reitschule in Wien
1v	Dom. 24. post Pentec. 14. Nov.	M. Haydn F# N° 10	De Communi		Patrocinium in St. Martin
1v	S. Leopoldi 15. Nov.	Jos. Haydn B# N° 6	Seyfried B# N° 7 <u>Psallite Deo</u> v. Wild gesungen	Salieri Es# N° 2 <u>Populi timete</u>	<u>Vesp.</u> Schnabel <u>Salve</u> Salieri
1v	Dom. 25. p. Pent. S. Caecili. 21. Nov.	Hummel Es# N° 2	Winter F# N° 4 <u>Domus Israel</u> /:Uhlmann:/	M. Haydn G# N° 21 <u>In adoracione</u>	Bey Tisch 47 Gäste darunter 16 fremde. Aufge- führt: Quintett für BlasInstr. v. Deicha und Violin Variationen gespielt v. Mayer
1v	Annis. pro d. Scto P. Gaudentis 23. Nov.	Requiem Gaensbacher Gb N° 1	-	-	Libera Jos. Haydn (?)

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1v	Dom. 1. Adventus 28. Nov.	M. Haydn C# N° 6 /:S. Gotthardi:/	M. Haydn Db N° 23 <u>Universi qui te exspectant</u>	M. Haydn Es# N° 65 <u>Benedicta</u>	-
1v	Dom. 2. Adventus 5. Dec.	Preindl D# N° 5	M. Haydn Gb N° 24 <u>Ex Sion species</u>	M. Haydn Ab N° 28 <u>Ave Maria</u>	-
1v	Concept. B. M. V. 8. Dec.	Drobisch Db N° 6	Hahn E# N° 1 <u>Diffusa est gratia</u>	M. Haydn C# N° 27 <u>Sub tuum praesidium</u>	<u>Vesp.</u> & de Communi
1v	Dom. 3. Adventus 12. Dec.	Mozart G# N° 11	M. Haydn B# N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn Gb N° 29 <u>Ne timeas Maria</u>	-
1v	Dom. 4. Adventus 19. Dec.	Preindl Es# N° 2	M. Haydn Ab N° 26 <u>Prope est Dominus</u>	M. Haydn Es# N° 30 <u>Ecce Virgo concipiet</u>	-
1v	Natio D. n. J. Chr. 25. Dec.	<u>Nocte</u> Blahack F# N° 5	Süssmayer Es# <u>Te Deum adoramus</u>	Naumann G# N° 3 <u>Tibi mi care Jesule</u>	<u>Te Deum</u> Nowotny C# N° 1
1v		<u>Die</u> Gyrowetz A#	Blahack D# N° 9 <u>Christus natus est</u>	M. Haydn A# N° 16 <u>Cantate DomiN°</u>	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Alma</u> Stadler
1v	S. Stephani P. M. 26. Dec.	Mozart C# N° 6	Blahack C# N° 10 <u>Benedicam Dominum</u>	Winter C# N° 2 <u>Excelsus super omnes</u>	<u>Tant. ergo</u> Schubert <u>Te Deum</u> M. Haydn C#
1v	<b>1842</b>				
1v	Circums. D. n. J. Chr. 1. Jan.	Diabelli C# N° 1	Eybler C# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	M. Haydn G# N° 8a <u>Tecum principium</u>	<u>Tant. ergo</u> Komenda C# <u>Vesp.</u> & de Comm.
1v	Dom. infra Oct. 2. Jan.	Blahack G# N° 9	M. Haydn G# N° 99 <u>Sederunt principes</u>	M. Haydn B# N° 8b <u>Benedictus</u>	-
1v	Epiph. D. n. J. Chr. 6. Jan.	Seyfried C#	Eybler C# N° 1 <u>Jubilare Deo omnis</u>	M. Haydn G# N° 56 <u>Omnes de Saba</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Alma</u> Stadler C#
1v	Dom. 1. post Epiph. 9. Jan.	Mozart C# N° 8	M. Haydn G# N° 94 <u>Timete Dominum</u>	M. Haydn F# N° 33 <u>Benedictus</u>	-
1v	D. 2. p. Ep. SS. Nom. J. 16. Jan.	Jos. Haydn G# N° 9	Hahn B# N° 4 <u>Jesu dulcis memoria</u>	Umlauff M. Ab N° 2 <u>Prosternimur</u>	<u>Vesp</u> de Comm. <u>Alma</u> Komenda D# Sopr. Solo
1v	Dom. Septuagesimae 23. Jan.	Sechter Es# N° 2	M. Haydn Eb N° 31 <u>Adjutor in opportun.</u>	Hahn Cb N° 3 <u>Adjutor in opportunitatibus</u>	-
1v	Dom. Sexagesim. 30. Jan.	Blahack F# N° 3	Jos. Haydn A# N° 10 <u>Tu o Deus audi nos</u>	M. Haydn G# N° 32 <u>Sciant gentes</u>	-
1v	Purif. B. M. V. 2 Febr.	Diabelli A# /:augeliehen:/	Komenda E# <u>Ave Maria</u>	M. Haydn D# N° 74 <u>Nunc dimittis</u>	<u>Vesp. cet.</u> de Comm.
1v	Dom. Quinquages. 6. Febr.	Preindl A# N° 7	Czerny G# N° 2 <u>Inclina Domine</u>	M. Haydn C# N° 34 <u>Tu es Deus</u>	-
1v	Dom. Quadrag. 1. 13. Febr.	Mozart C# N° 5	M. Haydn Hb N° 35 <u>Angelis suis</u>	Preindl Eb N° 6 <u>Unam petii a Domino</u>	-
1v	Transl. S. Leopoldi 15. Febr.	Mozart C# N° 1 /:Credo:/	Hahn Es# N° 2 <u>Gloria et honore</u>	Umlauff M. C# N° 4 <u>Lauda anima mea</u>	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Ave</u> Moerrenz

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1v	Dom. Quadrag. 2. 20. Febr.	Gaensbacher D# N° 3	M. Haydn Eb N° 77 <u>Tribulationes</u>	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	-
1v	Dom. Quadrag. 3. 27. Febr.	Albrechtsberger C# N° 7	Stadler Db <u>Pater noster</u>	M. Haydn Cb N° 78 <u>Exurge Domine</u>	-
1v	Pro Aug. Imp. Franc. I. 2. Mart.	<u>Requiem</u> Gaensbacher As#	-	-	<u>Libera</u> Stadler
1v	Dom. Quadrag. 4. 6. Mart.	Schnabel As# N° 1	Perti Ab <u>Adoremus te Christe</u>	Hasse Es# <u>Sanctum et terribile</u>	-
1v	Dom. Passionis 13. Mart.	Vogler F#	Mattaei Es# <u>Deus adjutor</u>	M. Haydn Eb N° 80 <u>Eripe me</u>	-
1v	Dom. Palmarum 20. Mart.	M. Haydn Ab N° 18	-	Hammer F# N° 5 aus der Sionsharfe	-
1v	Dom. Pasch. 27. Mart.	Jos. Haydn B# N° 1 /:Heiligmesse:/	Bibl B# N° 2 <u>Cantate Domino canticum</u>	M. Haydn F# N° 11 <u>Victimae pasch.</u>	<u>Te Deum</u> Jos. Haydn N° 1 <u>Regina</u> Komenda C# <u>Vesp.</u> Schiedermayer <u>Regina</u> Stadler C#
1v	Fer. 2. Pasch. 28. Mart.	Eybler Db N° 3	Eybler G# N° 9 <u>Victimae paschal.</u>	Jos. Haydn Db N° 4 <u>Insanae et vanae</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Comm.
1v	Dom. in Albis 1. p. Pasch. 3. Apr.	Diabelli G# N° 2	M. Haydn B# N° 52 Allel. <u>Christus surrexit</u>	M. Haydn B# N° 43 <u>All. In die rescurr.</u>	-
1v	Ann. B. M. V. 4. Apr.	Frz. Schubert B# N° 3	M. Haydn Es# N° 65 <u>Benedicta et vener.</u>	Diabelli G# N° 3 <u>Salve Regina</u>	<u>Vesp.</u> Fuchs Es# Regina D# Komenda
1v	Dom. 2. post Pasch. 10. Apr.	Mozart C# N° 10	M. Haydn C# N° 41 <u>De funesta</u>	M. Haydn D# N° 45 <u>All. cognoverunt</u>	-
1v	Dom. 3. post Pasch. 17. Apr.	Finkes Dom. F# N° 1	M. Haydn F# N° 66 <u>Sub vestrum praesidium</u>	M. Haydn F# N° 42 <u>All. redemptionem</u>	-
1v	Dom. 4. post Pasch. 24. Apr.	Drobisch C# N° 1	M. Haydn A# N° 46 <u>All. Dexter a Domini</u>	M. Haydn Gb N° 62 <u>Gloria et honore</u>	-
1v	Dom. 5. post Pasch. 1. Maj	Mozart G# N° 9	M. Haydn G# N° 2 <u>Ad te levavi</u>	M. Haydn E# N° 49 <u>All. Surrexit Christus</u>	-
1v	Ascens. D. n. J. Chr. 5. Maj	Salieri D#	Haendl D# N° 2 <u>All. ascendit Christus</u>	M. Haydn A# N° 12 <u>All. ascendit Deus</u>	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Regina</u> Gaensbacher
1v	Dom. 6. post Pasch. 8. Maj	Diabelli Es# N° 4	Seyfried G# N° 4 <u>Domine Dominus noster</u>	M. Haydn C# N° 59 <u>All. Regnavit</u>	-
1v	Dom. Pentecostes 15. Maj	Schnabel E# N° 4	Seyfried G# N° 1 <u>Cantate Domino</u>	Cherubini C# <u>O salutaris</u> Terzett	<u>Vesp.</u> Gaensbacher Ab <u>Regina</u> Stadler
1v	Fer. 2. Pentec. 16. Maj	Eybler Es# N° 7 /:Eleonore M.:/	Eybler Es# N° 6 <u>Tua est potentia</u>	M. Haydn Es# N° 13 <u>Veni sancte Spiritus</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Communi

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
1v	SS. Trinitatis 22. Maj	Jos. Haydn C# N° 8 /:Mariazeller:/	M. Haydn C# N° 3 <u>Tres sunt, qui</u>	Albrechtsberger G# N° 19 <u>Gloria Patri</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Salve</u> M. Haydn N° 5 C#
1v	SS. Corp. Chr. 26. Maj	M. Haydn C# N° 5 /:Dominikus:/	M. Haydn G# N° 6 <u>Lauda Sion Salvatorem</u>	Vogler Abb. As# <u>Ecce panis angelorum</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher C# <u>Salve</u> M. Haydn N° 6
1v	Dom. 2. post Pentec. 29. Maj	M. Haydn G# N° 16 /:SS. Innocent.:/	Mozart D# N° 2 <u>Ave verum corpus</u>	M. Haydn Ab N° 67 <u>Ad Dominum cum</u>	Frohnleichnams Sonntag <u>Alle 4 Choralisten aus</u>
1v	Dom. 3. post Pentec. 5. Jun.	Mozart D# (Igot. N° 20)	M. Haydn Es# N° 47 <u>Jacta cogitatum tuum</u>	M. Haydn G# N° 19 <u>Anima nostra</u>	-
1v	Dom. 4. post Pentec. 12. Jun.	Drobisch Ab N° 3	Diabelli Ab N° 1 <u>Domine refugium</u>	M. Haydn Db N° 68 <u>Propitius esto Domine</u>	Auf dem rückwärtigen Chore , weil die kleine Orgel repariert wurde. [Klammer über 12. und 19. Juni]
1v	Dom. 5. post Pentec. 19. Jun.	Blahack C# N° 2	Czerny D# N° 6 <u>Omnes gentes plaudite</u>	M. Haydn F# N° 69 <u>Protector noster</u>	-
1v	Dom. 6. post Pentec. 26. Jun.	Jos. Haydn B# N° 11	M. Haydn B# N° 70 <u>Convertare Domine</u>	M. Haydn Gb N° 4 <u>Quicumque manduc.</u>	Hr. Jarmer sang das Benedictus
1v	SS. App. P. et P. 29. Jun.	Jos. Haydn Es# N° 7 /:Orgel Solo:/	Seyfried Es# N° 3 <u>O mi Deus, amor meus</u>	Cherubini B# N° 2 <u>Ecce panis angelorum</u>	<u>Vesp.</u> cet de Communi
1v	Dom. 7. post Pentec. 3. Jul.	Blahack A# N° 10	Schiedermayer G# <u>Diligam te Deus</u>	M. Haydn F# N° 72 <u>Venite filii</u>	-
1v	Dom. 8. post Pentec. 10. Jul.	Mozart B# N° 3	M. Haydn A# N° 71 <u>Esto mihi in Deum</u>	M. Haydn Db N° 18 <u>Magnus Dominus</u>	-
1v	Dom. 9. post Pentec. 17. Jul.	Panny G# N° 2	Diabelli C# N° 2 <u>Bonum est confiteri</u>	Preindl A# N° 16 <u>Benedicam Domino</u>	-
1v	Dom. 10. post Pentec. 24. Jul.	Frz. Schubert G# N° 2	M. Haydn G# N° 81 <u>Custodi me Domine</u>	Mozart Db N° 1 <u>Misericordias Domini</u>	-
1v	Dom. 11. post Pentec. 31. Jul.	Hoelzl B#	Jansa Es# N° 2 <u>Beatus vir Männerquartett</u>	Eybler Cb N° 20 <u>Os justi meditabitur</u>	-
2r	Dom. 12. post Pentec. 7. Aug.	Mozart B# N° 12	Eybler B# N° 19 <u>Iste est, qui ante Deum</u>	Kreuzer G# <u>Exultate justi in Domino</u>	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Salve</u> Komenda Primiz = Octav des Hochw. Hrn. Grazel Weltpriesters
2r	Dom. 13. post Pentec. 14. Aug.	Eybler G# N° 11	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi animam</u>	M. Haydn F# N° 82 <u>Benedicam Dom.</u>	-
2r	Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Jos. Haydn B# N° 4 /:Schöpfungs M.:/	Cherubini F# N° 6 <u>Ave Maria</u>	Blahack B# N° 3 <u>Assumta est</u>	<u>Te Deum</u> Stadler <u>Vesp.</u> Gaensbacher C# <u>Salve</u> Mascheck <u>Ave</u> Gaensbacher.
2r	Dom. 14. post Pentec. 21. Aug.	Sechter F# N° 1	M. Haydn Eb N° 83 <u>Respice Domine</u>	M. Haydn B# N° 84 <u>Bonum est confider.</u>	Patrocinum in Neustift

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2r	D. 15. p. Pent. S. August. 28. Aug.	Cherubini F# N° 1	Salieri Es# N° 2 <u>Populi timete</u>	Eybler F# N° 8 <u>Ad te levavi animam</u>	<u>Te Deum</u> Preindl Reliquia omnia brevissima de Communi postulante Pl. R. D. Decano forte in hon. S. Aug. (?)
2r	D. 16. p. Pent. SS. Angel. Cust. 4. Sept.	M. Haydn C# N° 13 /:S. Ursulae:/	Blahack C# N° 15 <u>In virtute</u>	Preindl C# N° 11 <u>Benedictus es Domine</u>	Vesp. de Comm. Neues Arrangement des Orchesters
2r	Natio. B. M. V. 8. Sept.	Jos. Haydn B# N° 5 /:Theresien:/	Czerny Es# N° 7 <u>Felix es sacra Virgo</u>	Eybler B# N° 17 <u>Ave Regina coelorum</u>	Vesp. Fuchs Es# <u>Salve</u> Salieri B#
2r	D. 17. p. Pent. SS. Nom. M. 11. Sept.	Blahack Db N° 1	Komenda A# N° 3 <u>Ava Maria coelorum</u>	Frz. Schubert F# <u>Salve Regina</u> Sopr. Solo	Vesp. cet de Comm. <u>Salve</u> Stadler
2r	Dom. 18. post Pentec. 18. Sept.	Panny C# N° 1	M. Haydn Cb N° 101 <u>Dolorosa et lacrymabilis</u>	M. Haydn F# N° 63 <u>Laetatus sum in his</u>	-
2r	Dom. 19. post Pentec. 25. Sept.	Bibl B#	M. Haydn G# N° 85 <u>Dirigatur oratio mea</u>	Preindl D# N° 19 <u>Benedicte gentes</u>	Induitis Leonis et Remigii
2r	Dom. 20. post Pentec. 2. Oct.	Drobisch F# N° 2	Preindl Es# N° 7 <u>Ave Maria</u>	C. M. Weber (?) B# <u>O salutaris hostia</u>	-
2r	Dom. 21. post Pentec. 9. Oct.	Finkes Gb N° 3	Blahack A# N° 13 <u>Ad te Domine levavi</u>	Winter G# N° 1 <u>Dominus memor fuit</u>	Sacra professio R. D. Gilberti
2r	D. 22. p. Pent. Dedic. Eccl. 16. Oct.	Wittaseck B# N° 3	Blahack B# N° 11 <u>Quam dilecta tabernac.</u>	Seyfried B# N° 2 <u>Te decet hymnus</u>	Professio jubil. A. R. D. Leandri
2r	Dom. 23. post Pentec. 23. Oct.	Mozart F# N° 4	M. Haydn F# N° 7 <u>Locus iste</u>	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	-
2r	Dom. 24. post Pentec. 30. Oct.	Pichler B#	M. Haydn B# N° 58 <u>Dominus regnavit</u>	Preindl G# N° 3 <u>Vias tuas Domine</u>	-
2r	OO. Sanctorum 1. Nov.	Schnabel F# N° 2	Preindl Db N° 1 <u>Videbunt multi</u>	Czerny G# N° 1 <u>Iustorum animae</u>	-
2r	Com. oo. ff. defunctor(um) 2. Nov.	<u>Requiem</u> Drobisch Db	-	-	<u>Libera</u> Reuttern N° 1
2r	Dom. 25. post Pentec. 6. Nov.	Preindl D# N° 5	Eybler A# N° 16 <u>Ave Maria gratia</u>	M. Haydn A# N° 75 <u>Dilectus meus</u>	-
2r	Dom. 26. post. Pentec. 13. Nov.	Komenda F# N° 2	M. Haydn C# N° 87 <u>Liberasti</u>	M. Haydn A# N° 86 <u>Domine refugium</u>	Patrocinium in St. Martin
2r	S. Leopoldi 15. Nov.	Hummel Db N° 3	Eybler D# N° 3 <u>Nocte surgentes</u>	Cherubini Es# N° 1 <u>Lauda anima</u> /:Erl:/	<u>Te Deum</u> Romberg Vesp. Roeder
2r	D. 27. p. Pent. S. Caecil. 20. Nov.	Cherubini A# N° 2	-	Seyler F# Sopr. & Oboe Solo <u>Benedicam</u>	40 Personen bey Tisch, worunter 10 fremde. Aufgeführt: Die Macht des Gesanges v. Romberg u. Harmonie der Sphären von demselben, dann Violin Variationen gespielt v. Hr. Adam

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2r	Pro dfct. P. Gaudentis 23. Nov.	<u>Requiem</u> Ferd. Schubert Gb	-	-	Libera Reuttern Ab N° 1
2r	Dom. 1. Adventus 27. Nov.	Krenn B# N° 1	M. Haydn Db N° 23 <u>Universi qui te</u>	M. Haydn C# N° 27 <u>Sub tuum praesidium</u>	-
2r	Dom. 2. Adventus 4. Dec.	Blahack F# N° 5	M. Haydn Gb N° 24 <u>Ex Sion species</u>	M. Haydn Ab N° 28 <u>Ave Maria</u>	-
2r	Concept. B. M. V. 8. Dec.	Drobisch Hb N° 4	Hahn E# N° 1 <u>Diffusa est gratia</u>	Panny G# N° 2 <u>Beata es virgo</u>	-
2r	Dom. 3. Adventus 11. Dec.	Mozart G# N° 11	M. Haydn B# N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn Gb N° 29 <u>Ne timeas Maria</u>	-
2r	Dom. 4. Adventus 18. Dec.	Preindl Es# N° 2	M. Haydn Ab N° 26 <u>Prope est jam</u>	M. Haydn Es# N° 30 <u>Ecce virgo concipiit</u>	-
2r	Natio. D. n. J. Chr. 25. Dec.	<u>Nocte</u> Krenn C# N° 2 pastoral.	Seyfried G# N° 4 <u>Domine Dominus noster</u>	Naumann G# N° 3 <u>Tibi mi care</u>	<u>Te deum</u> Stadler C#
		<u>Die</u> Frz. Schubert C# N° 1	Blahack D# N° 9 <u>Christus natus est</u>	Winter C# N° 2 <u>Excelsus super omnes</u>	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Alma</u> Stadler
2r	S. Steph. P. M. 26. Dec.	Mozart C# N° 2 /:Agnus Sopr. S.:/	Blahack C# N° 10 <u>Benedicam</u>	Salieri C# N° 3 <u>Audite vocem</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Comm.
2r	<b>1843</b>				
2r	Circumc. D. n. J. Chr. 1. Jan.	Eybler B# N° 10	M. Haydn F# N° 8 <u>Viderunt omnes</u>	M. Haydn B# N° 12 <u>Petite et accipietis</u>	<u>Vesp.</u> Fuchs Es# <u>Alma</u> Albrechtsberger
2r	Epiph. D. n. J. Chr. 6. Jan.	Salieri D#	Eybler D# N° 1 <u>Jubilare Deo omnis</u>	Czerny D# N° 6 <u>Omnes gentes plaudite</u>	<u>Vesp.</u> Schiedermayer cet. de Comm.
2r	Dom. 1. post Epiph. 8. Jan.	Finkes Dom. G#	M. Haydn N° 8 G# <u>Tecum principium</u>	Süssmayer Es# <u>Te Deum adoramus</u>	-
2r	D. 2. p. Ep. SS. Nom. J. 15. Jan	Diabelli C# N° 1	Eybler C# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	Hahn B# N° 4 <u>Jesu dulcis memoria</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Comm.
2r	Dom. 3. post Epiph. 22. Jan.	Mozart C# N° 8	Czerny E(s)# N° 4 <u>In te Domine</u>	M. Haydn G# N° 94 <u>Timete Dominum</u>	-
2r	Dom. 4. post Epiph. 29. Jan.	Sechter Es# N° 2	Diabelli Ab N° 1 <u>Domine refugium factus</u>	M. Haydn F# N° 33 <u>Benedictus</u>	-
2r	Purific. B. M. V. 2. Febr.	Aiblinger D# N° 1	Finkes Es# N° 1 <u>Ave Maria</u>	M. Haydn D# N° 74 <u>Nunc dimittis serv.</u>	<u>Vesp.</u> Gassmann
2r	Dom. 5. post Epiph. 5. Febr.	Gaensbacher D# N° 3	Bibl A# N° 1 <u>In te Domine speravi</u>	Drobisch Cb N° 2 <u>Dominus regnavit</u>	-
2r	Dom. Septuages. 12. Febr.	Blahack G# N° 9	M. Haydn Eb N° 31 <u>Adjutor in oport.</u>	Preindl Es# N° 4 <u>Reminiscere miseration</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2r	Transl. S. Leop. 15. Febr.	Eybler Ab N° 4	Blahack C# N° 8 <u>Beatus vir.</u>	Mozart Db N° 4 <u>Sancti et just</u>	<u>Vesp. cet.</u> de Comm.
2r	Dom. Sexages. 19. Febr.	Mozart C# N° 5	M. Haydn G# N° 32 <u>Sciant gentes</u>	Hahn Cb N° 3 <u>Adjutor in opportun.</u>	-
2r	Dom. Quinquages. 26. Febr.	Preindl A# N° 7	M. Haydn C# N° 34 <u>Tu es Deus</u>	Preindl Eb N° 6 <u>Unam petii a Domino</u>	-
2r	Pro Aug. J. Franc. 1. 2. Mart.	<u>Requiem</u> Gaensbacher As# N° 4		-	<u>Libera</u> Stadler
2r	Dom. 1. Quadrag. 5. Mart.	Finkes Ab	M. Haydn Hb N° 35 <u>Angelis suis</u>	Pergolese Ab <u>Sanctum et terribile</u>	-
2r	Dom. 2. Quadrag. 12. Mart.	Albrechtsberger C# N° 7	M. Haydn Eb N° 77 <u>Tribulationes mei</u>	Nanke Cb <u>Pater noster</u>	-
2r	D. 3. Qu. S. Josephi 19. Mart.	Blahack Es# N° 7	Schiedermayer Gb N° 3 <u>In te Domine spera.</u>	Preindl F# N° 13(0) <u>Lauda anima mea</u>	<u>Vesp.</u> de Comm.
2r	Ann. B. M. V. 25. Mart.	Schnabel As# No1	Mozart Es# N° 3 <u>Quis te comprehendit</u>	Cherubini F# N° 6 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Vogl <u>Ave</u> Zenz
2r	Dom. 4. Quadrag. 26. Mart.	Finkes Es# No2	M. Haydn B# N° 79 <u>Laetatus sum in his</u>	Hasse Es# <u>Sanctum et terribile</u>	-
2r	Dom. Passionis 2. Apr.	Bertoni C#	M. Haydn Eb N° 80 <u>Eripe me</u>	Jos. Haydn E# N° 8 <u>Deus, rex coeli atque</u>	-
2r	Dom. Palmarum 9. Apr.	Schnabel Db N° 5	-	Perti Ab <u>Adoremus te Christe</u>	-
2r	Dom. Resurrectionis 16. Apr.	Eybler C# N° 2 <u>:/:Ewigkeits M.:/</u>	Eybler G# N° 9 <u>Victimae paschal.</u>	Finkes G# N° 4 <u>Angelus Domini desc. 2.</u>	<u>Te Deum</u> C# Jos. Haydn <u>Tant. ergo</u> Cherubini B# <u>Vesp.</u> Gaensbacher B# <u>Regina coeli</u> Stadler C#
2r	Fer. 2. 17. Apr.	Jos. Haydn B# N° 11	M. Haydn F# N° 11 <u>Victimae pasch.</u>	(Fi)Eybler Cb N° 4 <u>Terra tremit et quievit 1.</u>	<u>Vesp. cet.</u> de Comm. Alle Sanger besonders Sopr. Heier
2r	Die nat. Imp. Ferd. I. 19. Apr.	Diabelli G# N° 2	M. Haydn G# N° 90 <u>Haec die quam fecit</u>	M. Haydn C# N° 41 <u>De funesta</u>	-
2r	D. 1. p. Pasch. in Albis 23. Apr.	Aiblinger A# N° 2	M. Haydn B# N° 43 <u>All. In die resurrectionis</u>	M. Haydn B# N° 52 <u>All. Christus surrexit</u>	-
2r	Dom. 2. post Pasch. 30. Apr.	Drobisch C# N° 1	M. Haydn D# N° 45 <u>All. Cognoverunt disc.</u>	Bibl B# N° 2 <u>Cantate Domino</u>	-
2r	Dom. 3. post Pasch. 7. Maj	Mozart C# N° 10	M. Haydn F# N° 42 <u>All. Redemtionem</u>	M. Haydn F# N° 66 <u>Sub vestrum praesid.</u>	-
2r	Dom. 4. post Pasch. 14. Maj	Jos. Haydn G# N° 9	M. Haydn A# N° 46 <u>All. Dextera Domini</u>	Preindl F# N° 9 <u>Non nobis Domine</u>	-
2r	Dom. 5. post Pasch. 21. Maj	Mozart G# N° 9	M. Haydn E# N° 49 <u>All. surrexit</u>	Preindl B# N° 2 <u>Ad te Domine levavi</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2r	Ascens. D. n. J. Chr. 25. Maj	Drobisch Db# N° 6	Haendl D# N° 2 <u>All. ascendit Christus</u>	M. Haydn A# N° 12 <u>All. ascendit Deus</u>	<u>Vesp. cet.</u> , de Comm.
2r	Dom. 6. post Pasch. 28. Maj	Diabelli Es# N° 4	Blahack C# N° 14 <u>All. ascendit Deus</u>	M. Haydn C# N° 59 <u>All. regnavit Dominus</u>	-
2r	Nom. Aug. Imp. Ferd. 30. Maj	Seyfried C#	Drobisch Cb N° 2 <u>Dominus regnavit</u>	Blahack Es# N° 6 <u>Pater noster</u>	-
2r	Dom. Pentecostes 4. Jun.	Eybler F# N° 6	M. Haydn F# N° 61 <u>Veni sancte</u>	Salieri B# <u>Veni sancte Spiritus</u>	<u>Veni Vogler Vesp.</u> Schiedermayer
2r	Fer. 2. Pentec. 5. Jun.	Mozart C# N° 1 /:Credo:/	M. Haydn Es# N° 13 <u>Veni sancte</u>	M. Haydn C# N° 60 <u>Veni creator</u>	<u>Veni Mosel cet.</u> de Comm.
2r	D. 1. p. Pent. SS. Trinit. 11. Jun.	Friedr. Schneider F# /:Vocal.:/	Aiblinger C# N° 1 <u>Jubilate Deo /:Vocal:/</u>	Klemm G# <u>Inclina Domine /:Vocal:/</u>	auf dem rückwärtigen Chore zum 200 jährige[n] Secularsegen der großen Orgel
2r	SS. Corp. Chr. 15. Jun.	Drobisch Ab N° 3	M. Haydn G# N° 6 <u>Lauda Sion</u>	Mozart D# N° 2 <u>Ave verum corpus</u>	<u>Vesp. Vogler Salve</u> Stadler C#
2r	Dom. 2. post Pentec. 18. Jun.	Sechter F# N° 1	M. Haydn Ab N° 67 <u>Ad Dominum cum tribulare</u>	M. Haydn G# N° 10 <u>Benedictus es Domine</u>	Frohnleichnams Sonntag
2r	Dom. 3. post. Pentec. 25. Jun.	Mozart B# N° 3	M. Haydn G# N° 19 <u>Anima nostra sicut</u>	M. Haydn C# N° 3 <u>Tres sunt, qui testim.</u>	-
2r	SS. App. Petr. et P. 29. Jun.	Tomascheck Es#	Hummel F# N° 1 <u>Quod quod in orbe revinctum</u>	M. Haydn A# N° 91 <u>Nec alacrior apicula</u>	<u>Vesp. cet.</u> , de Comm.
2r	Dom. 4. post Pentec. 2. Jul.	Mozart C# N° 6	Seyfried Es# N° 3 <u>O mi Deus, amor meus</u>	M. Haydn Db# N° 68 <u>Propitius esto Domine</u>	-
2r	Dom. 5. post Pentec. 9 Jul.	Mozart D# /:Igot. N° 20:/	M. Haydn F# N° 69 <u>Protector noster</u>	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	-
2r	Dom. 6. post Pentec. 16. Jul.	Panny G# N° 2	Panny C# N° 1 <u>Benedicta et venerabilis</u>	M. Haydn B# N° 70 <u>Convertere Domine</u>	-
2r	Dom. 7. post Pentec. 23. Jul.	Hoelzl B#	Schiedermayer G# <u>Diligam te Domine</u>	M. Haydn F# N° 72 <u>Venite filii</u>	-
2r	Dom. 8. post Pentec. 30. Jul.	Mozart C# N° 2 /:Agnus Sopr.:/	Winter G# N° 1 <u>Dominus Deus memor fuit</u>	Umlauff M. Ab N° 2 <u>Prosternimur contr.</u> Auf Verlangen	<u>Tant. ergo</u> Komenda C# <u>Veni Mosel C# Primit. A. R. D. Colomanni</u> hora media 8.
2r		Jos. Haydn C# N° 8 /:Mariazell.:/	Salieri C# N° 3 <u>Audite vocem magnam</u> auf Verlangen	Eybler F# N° 8 <u>Ad te levavi animam meam</u> Auf Verlangen	<u>Veni</u> Komenda D# & Salieri B# <u>Vesp. Gaensbacher B Salve</u> Salieri D# <u>Ave</u> Gaensbacher A# <u>Primitiae</u> A. R. D. Aegydi
2r	Dom. 9. post Pentec. 6. Aug.	Eybler G# N° 11	Mozart Db N° 1 <u>Misericordias Domini</u>	Preindl A# N° 16 <u>Benedicam Domino</u>	-
2r	Dom. 10. post Pentec. 13. Aug.	Roeder G# N° 1	Eybler Cb N° 13 <u>Domine si observaveris</u>	Blahack A# N° 13 <u>Ad te Domine levavi</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2r	Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Mozart B# N° 12	Salieri C# <u>Assumta est virgo Maria</u>	Cherubini F# N° 6 <u>Ave Maria</u>	<u>Te Deum</u> Roeder D# <u>Vesp.</u> Gaensbacher C# <u>Salve</u> Komenda D# <u>Ave</u> Hauptmann
2r	Dom. 11. post Pentec. 20. Aug.	Mozart G# N° 11	M. Haydn G# N° 81 <u>Custodi me</u> <u>Domine</u>	Eybler B# N° 19 <u>Iste est, qui ante Deum</u>	-
2v	Dom. 12. post Pentec. 27. Aug.	M. Haydn C# N° 15 /:Dominica:/	M. Haydn F# N° 82 <u>Benedicam Domin.</u>	Eybler Cb N° 20 <u>Os justi meditabitur</u>	<u>Vesp.</u> Mozart <u>Te Deum</u> M. Haydn D# N° 3
2v	S. Augustini 28. Aug.	Reissiger Es #	Hahn Es# N° 2 <u>Gloria et honore</u> <u>coronasti</u>	Cherubini C# N° 7 <u>O salutaris</u> Terzett	<u>Vesp</u> Roeder (Mascheck: <u>Salve</u> )
2v	D. 13. p. Pent. SS. Ang. Cust. 3. Sept.	Eybler Db N° 3	Jos. Haydn Db N° 4 <u>Insanae et vanae</u>	M. Haydn G# N° 21 <u>In adoratione</u>	<u>Vesp</u> cet. de Comm.
2v	Natio B. M. V. 8. Sept.	Bibl B#	Eybler B# N° 17 <u>Ave regina coelorum</u>	Czerny Es# N° 7 <u>Felix es sacra virgo</u> <u>Maria</u>	<u>Vesp.</u> Fuchs Es# <u>Salve</u> Salieri B#
2v	D. 14. p. Pent. SS. Nom. M. 10. Sept.	Jos. Haydn Db N° 3 /:Neslon:/	Cherubini B# N° 8 <u>O salutaris hostia</u>	Fr. Schneider D# <u>Ave Maria</u> Vocal	<u>Vesp.</u> Roeder
2v	Dom. 15. post Pentec. 17. Sept.	Panny C# N° 1	Frz. Schubert F# <u>Salve Regina</u> Sopr. Solo	M. Haydn Cb N° 101 <u>Dolorosa</u>	-
2v	Dom. 16. post Pentec. 24. Sept.	Drobisch F# N° 2	M. Haydn F# N° 63 <u>Laetatus sum in his</u>	Eybler A# N° 16 <u>Ave Maria gratia plena</u>	Induitio Laurentii
2v	Dom. 17. post Pentec. 1. Oct.	Eybler E# N° 12	Albrechtsberger G# N° 19 <u>Virgo Maria</u>	M. Haydn Es# N° 76 <u>Alma Dei creatoris</u>	-
2v	Dom. 18. post Pentec. 8. Oct.	Frz. Schubert G# N° 2	M. Haydn G# N° 85 <u>Dirigatur oratio</u> <u>mea</u>	Preindl C# N° 11 <u>Benedictus es Deus</u>	Sacra professio DD. Thomas et Alberti
2v	D. 19. p. Pent. Dedic. Eccl. 15. Oct.	Righini Db	Finkes Es# N° 2 <u>Tollite portas</u>	Blahack B# N° 11 <u>Quam dilecta</u> <u>tabernac.</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Comm.
2v	Dom. 20. post Pentec. 22. Oct.	Mozart F# N° 4	M. Haydn F# N° 7 <u>Locus iste</u>	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	-
2v	Dom. 21. post Pentec. 29. Oct.	Roeder F# N° 3	M. Haydn A# N° 86 <u>Domine refugium</u>	M. Haydn D# N° 89 <u>Paratum cor meum</u>	-
2v	OO. Sanctorum 1. Nov.	Drobisch Es# N° 5	M. Haydn G# N° 5 <u>Timete Dominum</u> <u>omnes</u>	Eybler Es# N° 6 <u>Tua est potentia</u>	-
2v	Com. oo. ff. defunctor(um) 2. Nov.	<u>Requiem</u> Gaensbacher Cb N° 2		-	<u>Libera</u> Reuttern Ab N° 1
2v	Dom. 22. post Pentec. 5. Nov.	Finkes Gb N° 3	Preindl D# N° 19 <u>Benedicite gentes</u>	M. Haydn A# N° 75 <u>Dilectus meus</u>	-
2v	Dom. 23. post Pentec. 12. Nov.	Preindl D# N° 5	M. Haydn C# N° 87 <u>Liberasti me</u> <u>Domine</u>	Diabelli C# N° 2 <u>Bonum est confiteri</u>	Patrocinium in St. Martin

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2v	S. Leopoldi 15. Nov.	Lindpaintner Eb	Umlauff M. C# N° 4 <u>Lauda anima mea</u>	Lindpaintner Es# <u>Gloriamini in Domin.</u>	<u>Te deum</u> Hummel D# <u>Vesp.</u> Schnabel F# <u>Salve</u> Salieri B#
2v	Dom. 24. post Pentec. 19. Nov.	Blahack A# N° 10	M. Haydn B# N° 58 <u>Dominus regnavit</u>	Czerny D# N° 6 <u>Omnes gentes plaudite</u>	-
2v	Pro dfcto. P. Gaudentis 23. Nov.	<u>Requiem</u> Gaensbacher Fb N° 3		-	<u>Libera</u> Stadler
2v	D. 25. p. Pent. S. Caeciliae 26. Nov.	Chélard F#	Assmayer C# <u>Hi sperant</u> Oboe Solo	<u>O salutaris</u> aus der Messe	50 Gäste bey Tisch, darunter 18 fremde Aufgeführt: der Taucher instrum. von Ferd. Schubert, dann Violin Variat. gespielt v. Meyer
2v	Dom. 1. Adventus 3. Dec.	Blahack C# N° 2	Seegner Frz. G# N° 1 <u>Beati omnes Sopr.</u> x Alt	Seegner Es# <u>Psallite Deo</u> Posaun-Solo	Seegner als Gast.
2v	Concept. B. M. V. 8. Dec.	Schubert Frz. B# N° 3	Hahn E# N° 1 <u>Diffusa est gratia in labiis tuis</u>	Panny G# N° 2 <u>Beata es virgo Maria</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Comm.
2v	Dom. 2. Adventus 10. Dec.	Stadler B# N° 2	M. Haydn Ab N° 28 <u>Ave Maria</u>	M. Haydn Gb N° 24 <u>Ex Sion species decoris</u>	-
2v	Dom. 3. Adventus 17. Dec.	Krenn B# N° 1	M. Haydn Gb N° 29 <u>Ne timeas</u>	M. Haydn B# N° 25 <u>Qui sedes</u>	-
2v	Dom. 4. Adventus 24. Dec.	Roeder Es# N° 2	M. Haydn Es# N° 30 <u>Ecce virgo concipiet</u>	M. Haydn Ab N° 26 <u>Prope est Dominus</u>	<u>Nocte Te Deum</u> Stadler C#
2v	Natio D. n. J. Chr. 25. Dec.	<u>Nocte</u> Blahack F# N° 5	M. Haydn G# N° 8a <u>Tecum principium</u>	Naumann G# N° 3 <u>Tibi mi care Jesule</u>	<u>Vesp.</u> Komenda Alma Stadler C#
2v		<u>Die</u> Schnabel E# N° 4	Eybler C# N° 10 <u>Tui sunt coeli</u>	Eybler C# N° 11 <u>Sperate in Domino</u>	
2v	S. Stephani P. M. 26. Dec.	Blahack D# N° 11	Eybler C# N° 21 <u>Justus ut palma</u>	Drobisch B# N° 1 <u>Beatus vir.</u>	<u>Tant. ergo</u> Komenda D# <u>Te deum</u> Gaensbacher D#
2v	Dom. infr. Oct. Natio 31. Dec.	Aiblinger F# N° 5	M. Haydn F# N° 8b <u>Viderunt</u>	M. Haydn B# N° 8c <u>Benedictus qui</u>	-
2v	<b>1844</b>				
2v	Circumc. D. n. J. Chr. 1. Jan.	Eybler B# N° 10	Blahack D# N° 9 <u>Christus natus est nobis</u>	Eybler Gb N° 5 <u>Levavi ad montes</u>	<u>Tant. ergo</u> Salieri <u>Vesp.</u> Fuchs E#
2v	Epiph. D. n. J. Chr. 6. Jan.	Diabelli C# N° 1	Blahack C# N° 10 <u>Benedicam Domin.</u>	Blahack C# N° 15 <u>In virtute tua Domine</u>	<u>Vesp.</u> Schiedermayer <u>Alma</u> Komenda D#
2v	Dom. 1. post Epiph. 7. Jan.	Blahack C# N° 2	M. Haydn F# N° 33 <u>Benedictus dom.</u>	M. Haydn G# N° 56 <u>Omnes de Saba ven.</u>	-
2v	D. 2. p. Ep. SS. Nom. J. 14. Jan.	Diabelli G# N° 2	Salieri Es# N° 2 <u>Populi timete</u>	Hahn B# N° 4 <u>Jesu dulcis memoria</u>	<u>Vesp.</u> de Comm. <u>Alma</u> Eybler G#
2v	Dom. 3. post Epiph. 21. Jan.	Mozart C# N° 8	M. Haydn G# N° 73 <u>Timete Dominum</u>	Czerny D# N° 6 <u>Omnes gentes plaudite</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2v	Dom. 4. post Epiph. 28. Jan.	Aiblinger G# N° 4	Bibl A# N° 1 <u>In te Domine speravi</u>	Eybler C# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	-
2v	Purific. B. M. V. 2. Febr.	Blahack G# N° 9	M. Haydn D# N° 74 <u>Nunc dimittis serv.</u>	Roeder G# <u>Alma Redemptoris</u>	<u>Tant. ergo</u> Schubert C# <u>Te Deum</u> M. Haydn C# in gratiam actionem pro servata ab incendio urbe
2v	Dom. Septuagesim. 4. Febr.	Sechter Es# N° 2	Hahn Cb N° 3 <u>Adjutor in opportunitatibz</u>	Preindl Es# N° 4 <u>Reminiscere miserat.</u>	-
2v	Dom. Sexagesim. 11. Febr.	Gaensbacher D# N° 3	M. Haydn G# N° 32 <u>Sciant gentes</u>	M. Haydn Eb N° 31 <u>Adjutor in opportun.</u>	-
2v	Transl. S. Leopoldi 15. Febr.	Salieri D#	Diabelli Ab N° 1 <u>Domine refugium</u>	Eybler D# N° 1 <u>Jubilare Deo omnis terra</u>	<u>Vesp. cet.</u> de Comm.
2v	Dom. Quinquages. 18. Febr.	Mozart C# N° 5	M. Haydn C# N° 34 <u>Tu es Deus</u>	Mozart Db N° 4 <u>Sancti et just</u>	-
2v	Dom. 1. Quadrag. 25. Febr.	Preindl A# N° 7	M. Haydn Hb N° 35 <u>Angelis suis</u>	Preindl Eb N° 6 <u>Unam petii a Domino</u>	-
2v	Pro Aug. J. Franc. I. 2. Mart.	<u>Reuqiem</u> Gaensbacher Gb N° 1		-	<u>Libera</u> Reuttern Db N° 2
2v	Dom. 2. Quadrag. 3. Mart.	Preindl Es# N° 2	M. Haydn Eb N° 77 <u>Tribulationes mei</u>	Krall Es# Ad te <u>Domine levavi</u>	-
2v	Dom. 3. Quadrag. 10. Mart.	Aiblinger C# N° 7	M. Haydn Cb N° 78 <u>Exsurge Domine</u>	Finkes D# N° 6 <u>Audite vocem magnam</u>	-
2v	Dom. 4. Quadrag. 17. Mart.	Blahack Es# N° 7	M. Haydn B# N° 79 <u>Laetatus sum</u>	Hasse Es# <u>Sanctum et terribile</u>	-
2v	Dom. Passionis 24. Mart.	Schnabel Db N° 5	M. Haydn Eb N° 80 <u>Eripe me Domine</u>	Pergolese Ab <u>Sanctum et terribile</u>	-
2v	Ann. B. M. V. 25. Mart.	Drobisch C# N° 1	M. Haydn C# N° 38 <u>Tollite portas</u>	Drobisch C# N° 4 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Fuchs Es# <u>Ave</u> Komenda As#
2v	Dom. Palmarum 31. Mart.	Sechter A# N° 5	-	Perti Ab <u>Adoramus te Christe</u>	-
2v	Dom. Resurrect. 7. Apr.	Eybler Ab N° 4	Eybler G# N° 9 <u>Victimae paschali</u>	Eybler Cb N° 4 <u>Terra tremuit et quievit</u>	<u>Te Deum</u> Jos. Haydn C# N° 1 <u>Genitori</u> Gluck G# <u>Vesp.</u> Gaensbacher B# <u>Regina</u> Stadler C#
2v	Fer. 2. 8. Apr.	Hummel B# N° 1	M. Haydn F# N° 11 <u>Victimae paschali</u>	Bibl B# N° 2 <u>Cantate Domino</u>	<u>Vesp. cet.</u> de Comm.
2v	D. 1. p. Pasch. in Albis 14. Apr.	Mozart C# N° 10	M. Haydn B# N° 43 All. <u>In die resurrectionis</u>	M. Haydn B# N° 52 All. <u>Christus surrexit</u>	-
2v	Die nat. J. Ferd. I. 19. Apr.	Aiblinger D# N° 1	M. Haydn C# N° 41 <u>De funesta</u>	Salieri D# N° 4 <u>Tui sunt coeli</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2v	Dom. 2. post Pasch. 21. Apr.	Jos. Haydn B# N° 11	Schieder Mayer Cb N° 2 <u>Quare fremuerunt</u>	M. Haydn D# N° 45 <u>All. Cognoverunt dix.</u>	-
2v	Dom. 3. post Pasch. 28. Apr.	Mozart G# N° 9	M. Haydn F# N° 42 <u>All. Redemtionem</u>	M. Haydn F# N° 66 <u>Sub vestrum praesidium</u>	-
2v	Dom. 4. post Pasch. 5. Maj	Jos. Haydn G# N° 9	M. Haydn A# N° 46 <u>All. Dexter a Domini</u>	Preindl F# N° 13 <u>Lauda anima mea</u>	-
2v	Dom. 5. post Pasch. 12. Maj	Blahack C# N° 8	M. Haydn E# N° 49 <u>All. Surrexit</u>	Preindl Cb N° 10 <u>Introibo in domum</u>	-
2v	Ascens. D. n. J. Chr. 16. Maj	Drobisch Db N° 6	Eybler D# N° 3 <u>Nocte surgentes vigilemus</u>	Haendl D# N° 2 <u>All. Christus ascendit</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher Ab
2v	Dom. 6. post Pasch. 19. Maj	Aiblinger A# N° 2	M. Haydn C# N° 59 <u>All. regnavit Dominus</u>	Preindl Cb N° 5 <u>Domine quis habitabit</u>	-
2v	Dom. Pentecost. 26. Maj	Eybler C# N° 2 /:Ewigkeits M:/	Blahack C# N° 10 <u>Benedicam Domin.</u>	Blahack C# N° 15 <u>In virtute tua Domine</u>	<u>Veni S.</u> Komenda C# Drechsler D# <u>Vesp. et Regina</u> Roeder
2v	Fer. 2. 27. Maj	Jos. Haydn B# N° 1 /:Heilig M.:/	M. Haydn Es# N° 13 <u>Veni sancte Spiritus</u>	Jos. Haydn B# N° 5 /:aus d. Jahreszeiten:/	<u>Veni S.</u> Salieri, Mosel <u>Vesp. cet.</u> de Comm.
2v	D. 1. p. Pent. SS. Trin. 2. Jun.	Mozart C# N° 1 /:Credo:/	M. Haydn C# N° 3 <u>Tres sunt qui testimon</u>	Winter C# N° 2 <u>Excelsus super omnes gentes</u>	<u>Vesp.</u> Danzi <u>Salve</u> Salieri D#
2v	SS. Corp. Chr. 6. Jun.	Seyfried C#	M. Haydn G# N° 6 <u>Lauda Sion</u>	Cherubini B# N° 2 <u>Ecce panis angelor.</u>	<u>Vesp.</u> Vogler <u>Salve</u> Stadler C#
2v	Dom. 2. post Pentec. 9 Jun.	Sechter F# N° 1	Mozart D# N° 2 <u>Ave verum corpus</u>	M. Haydn Ab N° 67 <u>Ad Dominum cum tr.</u>	Frohnleichnams Sonntag
2v	Dom. 3. post Pentec. 16 Jun.	Diabelli Es# N° 4	Aigner F# <u>Domus Israel</u> Flöten Solo ausgeliehe.	M. Haydn G# N° 19 <u>Anima nostra</u>	fremder Flöten-Virtuos
2v	Dom. 4. post Pentec. 23. Jun.	Mozart B# N° 3	M. Haydn Db N° 68 <u>Propitius esto Domine</u>	M. Haydn G# N° 2 <u>Ad te Domine levavi</u>	<u>Te Deum fund.</u> Roeder D#
2v	Die depos. RR. P. Jacobi 25. Jun.	<u>Reuqiem</u> Drobisch Db	-	-	<u>Quinque absolutiones</u> Reuttern
2v	SS. App. Petr. et P. 29. Jun.	Reissiger Es #	Hummel F# N° 1 <u>Quod quod in orbe resinct.</u>	Cherubini Es# N° 4 <u>O Deus ego</u> Alt Solo	<u>Vesp. cet.</u> de Comm.
2v	Dom. 5. post Pentec. 30. Jun.	Drobisch Ab N° 3	M. Haydn F# N° 69 <u>Protector noster</u>	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	
2v	Dom. 6. post Pentec. 7. Jul.	Hoelzl B#	M. Haydn B# N° 70 <u>Convertere Domine</u>	Eybler B# N° 19 <u>Iste est, qui ante</u>	<u>Tant. ergo</u> Komenda D# <u>Te Deum</u> Gaensbacher D# in gratiam act. propter incendii periculum aversum quod incurrerat domus nostra fulminis ictu percussa 1. Jul.

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
2v	Dom. 7. post Pentec. 14. Jul.	Mozart C# N° 6	M. Haydn F# N° 72 <u>Venite filii</u>	Preindl B# N° 2 <u>Ad te Domine levavi</u>	-
2v	Dom. 8. post Pentec. 21. Jul.	Panny G# N° 2	Schiedermayer G# <u>Diligam te Dom.</u>	M. Haydn A# N° 71 <u>Esto mihi in Deum</u>	-
2v	Die 30. Obitus RR. P. Jacobi 22. Jul.	<u>Requiem</u> Mozart Db	-	-	<u>Libera</u> Stadler
2v	Dom. 9. post Pentec. 28. Jul.	Mozart C# N° 2 /:Agnus Sopr. Solo:/ auf Verlangen	Umlauff Es# N° 5 <u>Domine Deus</u> Alt Solo	Cherubini C# N° 7 <u>O Salutaris</u> Terzett	<u>Veni S. Vogler &amp; Salieri Vesp.</u> Gaensbacher B# <u>Salve</u> Salieri B# <u>Ave</u> Gaensbacher A# Primitiae A. R. D. Gilberti
2v	Dom. 10. post Pentec. 4. Aug.	Mozart D# /:Ignot. N° 20:/	M. Haydn G# N° 81 <u>Custodi me Domine</u>	Mozart Db N° 1 <u>Misericordias Domini</u>	-
2v	[Dom.] 11. post Pentec. 11. Aug.	Eybler G# N° 11	Seyfried G# N° 4 <u>Domine Dominus noster</u>	Cherubini B# N° 8 <u>O salutaris</u> Sop. Solo	-
3r	Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Tomascheck Es#	Salieri C# <u>Assumta est virgo Maria</u>	Eybler B# N° 17 <u>Ave Regina coelorum</u>	<u>Te Deum</u> Preindl <u>Vesp.</u> Fuchs Es <u>Salve</u> M. Haydn N° 1
3r	Dom. 12. post Pentec. 18. Aug.	Mozart G# N° 11	M. Haydn F# N° 82 <u>Benedicam Dominum</u>	M. Haydn Eb N° 83 <u>Respice Domine</u>	-
3r	Dom. 13. post Pentec. 25. Aug.	M. Haydn C# N° 15 /:Dominus:/	M. Haydn A# N° 102 <u>Bonum est confiteri</u>	M. Haydn B# N° 84 <u>Bonum est confidere</u>	-
3r	S. Augustini 28. Aug.	Cherubini F# N° 1	Hahn E# N° 2 <u>Gloria et honore coronasti</u>	Drobisch B# N° 1 <u>Beatus vir qui timet.</u>	<u>Te Deum</u> Romberg <u>Vesp.</u> Schiedermayer
3r	D. 14. p. Pent. SS. Ang. Cust. 1. Sept.	Aiblinger Es# N° 8	Eybler Es# N° 6 <u>Tua est potentia</u>	Blahack A# N° 13 <u>Ad te Domine levavi</u>	<u>Vesp.</u> cet. de Comm.
3r	D. 15. p. Pent. Natio B. M. V. 8. Sept.	Righini Db	Frz. Schubert F# <u>Salve Regina</u> Sopr. Solo	Cherubini F# N° 6 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher C# <u>Salve</u> Frz. Schubert Alt Solo
3r	D. 16. p. Pent. SS. Nom. M. 15. Sept.	Drobisch G# N° 8	Komenda Es# <u>Ave Maria</u>	Albrechtsberger G# N° 19 <u>Virgo Maria</u>	<u>Vesp.</u> Danzi hätte bald nicht können aufgeführt werden, weil fast niemand auf dem Chore war. Jeh war krank.
3r	Dom. 17. post Pentec. 22. Sept.	Drobisch F# N° 2	M. Haydn Cb N° 101 <u>Dolorosa et lacrymabilly</u>	Pergolese Fb N° 13 <u>aus der Stabat mater</u>	-
3r	Dom. 18. post Pentec. 29. Sept.	Eybler E# N° 12	M. Haydn A# N° 16 <u>Cantate Domino</u>	M. Haydn G# N° 21 <u>In adoratione</u>	-
3r	Dom. 19. post Pentec. 6. Oct.	Panny C# N° 1	M. Haydn F# N° 63 <u>Laetatus sum in his</u>	Eybler A# N° 16 <u>Ave Maria gratia plena</u>	Offertorium Sanctus et Benedictus sine Interruptione continuo sese exceperunt, propter - !!!

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
3r	Dom. 20. post Pentec. 13. Oct.	Roeder G# N° 1 <u>Benedicuts</u> aus der Missa N° II.	M. Haydn G# N° 85 <u>Dirigatur Domine</u> <u>oratio</u>	M. Haydn D# N° 89 <u>Paratum cor meum</u>	Cum adveniret Eppus Vic. general. <u>Tant. ergo</u> Reuttern F# <u>Litaniae</u> Bröer <u>Salve</u> Salieri B# Hora med. 6 post meridiem
3r	Ad. imp. grat. Sp. S. pro election. <u>hora nona</u> 16. Oct.	Jos. Haydn B# N° 11 <u>Benedictus</u> aus Mozart B# N° 12	Drobisch G# N° 5 <u>Protector noster</u> <u>aspice</u>	M. Haydn B# N° 17 <u>Ecce quam bonum</u> <u>et iuc</u>	Electione et installatione Praep. peracta hor. 2. post meridiem <u>Te Deum</u> Gaensbacher D# Hora 6. post merid. cum adveniret Cels. Princ. Archiepisc. <u>Ecce Sacerdos</u> Gaensbacher C#
3r	Die Inful. RR. D. Pr. 17. Oct.	-	-	-	hora 11. <u>Te Deum</u> Jos. Haydn C# N° 1
3r	D. 21. p. Pentec. Dedic. Eccl. 20. Oct.	Jos. Haydn Db N° 3 /:Nelson M.:/	Drobisch D# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	Drobisch A# N° 3 Ad te Domine levavi	<u>Vesp.</u> Zenz <u>Salve</u> Stadler C#
3r	Dom. 22. post Pentec. 27. Oct.	Mozart F# N° 4	M. Haydn F# N° 7 <u>Locus iste</u>	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	-
3r	OO. Sanctorum 1. Nov.	Frz. Schubert G# N° 2	Lindpaintner Es# <u>Gloriamini in Dom.</u>	Jos. Haydn Db N° 4 <u>Insanae et vanae</u>	Missa brevis ob infirm. RR. D. Praep.
3r	Com. oo. ff. defunctor(um) 2. Nov.	<u>Requiem</u> Gaensbacher Db N° 5		-	<u>Libera</u> Reuttern Ab N° 1
3r	Dom. 23. p. Pent. 3. Nov.	Blahak A# N° 10.	M. Haidn A# N° 75 <u>Dilectus meus</u>	Preindl D# N° 19 <u>Benedicite gentes</u>	-
3r	Dom. 24. p. P. (5. p. Ep.) 10. N.	Komenda F N° 2	Bibl A# N° 1	M. Haydn N° 58 <u>Dom. Regnavit</u>	Patrocinium in St. Martin
3r	S. Leopoldi 15. Nov.	Beethoven C#	Preindl C# N° 5 (Offert) <u>Benedictus es</u>	M. Umlauf F# <u>Benedicite gentes</u> Violoncello - Hr. Schlesinger	<u>Te Deum</u> M. Haydn D# N° 3 <u>Vesperae</u> Schnabl F# <u>Salve</u> M. Haydn D#
3r	Dom. 25. p. P. (6. p. Ep.) 17. Nov.	Preindl Es# N° 2	M. Haydn G# <u>Benedictus es</u> N° 10	M. Haydn De profundis D# N° 88	-
3r	Dom. 26. p. P. S. Caeciliae 24. Nov.	Jos. Haydn hb N° 6	Salieri <u>Audite vocem</u> N° 3	<u>Assmayer</u> Basso Solo H. v. Koch	Nachmittag: Die Glocke von Romberg. - Elegie von Ernst vorgetragen von Hr. Schlesinger. Violin Concnt von Deriot vorgetr. von Hr. Grünwald
3r	Do. 1. Adventus 1. Dec.	Aiblinger Es#	M. Haydn Db <u>Universi</u>	M. Haydn C# Sub tuum praesidium	-
3r	D. 2. Adv. Concept. B. M. V.	Eybler B# N° 10	Czerny Es# Quintett <u>Felix es</u>	M. Haydn Es# <u>Alma Dei</u> 76 Basso Solo	<u>Vesp.</u> Aiblinger
3r	D. 3. Adventus 15. Dec.	Krenn N° 1 B#	M. Haydn B# N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn Ab N° 28 Ave Maria	-
3r	D. 4. Adventus 22. Dec.	Blahak F# N° 5	M. Haydn Gb N29 <u>Ne timeas</u>	M. Haydn Ab N° 26 Prope est Dom.	-
3r	Nativitas D. n. J. Ch. 25. Dec.	<u>Nocte</u> Krenn C# N° 2 <u>Die</u> Diabelli C# N° 1	M. Haydn N° 8 Tecum principium Cherubini Es# N° 6 Lauda anima	Naumann G# Tibi mi care Winter Dominus memor N° 1 G#	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Te Deum</u> Mozart

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
3r	S. Stephani P. M. 26. Dec.	Mozart C# N° 7	Blahak D# Nr 5 Justus ut palma	Mozart Db N° 4 Sancti et justi	<u>Tantum ergo</u> M. Haydn <u>Te Deum</u> Drobisch Vesp. Caj. Vogel
3r	Dom. infra Oct. Nat. 29. Dec.	Blahak Es# N° 7	M. Haydn F# N° 8b Viderunt	M. Haydn B# N° 8c Benedictus qui	-
3r	<b>1845</b>				
3r	Circumc. D. n. J. Ch. 1. Jan.	Mozart B# /:Harmonie:/	Blahak D# N° 9 Christus natus est	M. Haydn B# N° 14 Petite et accipi	<u>Tantum ergo</u> M. Haydn Vesp. Fuchs
3r	Dom. Vacat. 5. Jan.	Blahak C# N° 2	M. Haydn F# N° 33 Benedictus dom.	M. Haydn G# N° 56 Omnes de Saba	Vesp. Caj. Vogel
3r	Epiph. Dom. 6. Jan.	Joseph Haydn B (Theresia)	Cherubini Cantemus Deo Quartett	Eybler F# Ad te levavi	Vesp. Schiedermayer
3r	Dom. 1. p. Epiph. 12. Jan.	Stadler G#	Seyfried N° 4 G# Domine Dom.	Albrechtsberger N° 43 C#	-
3r	Dom. Septuages. 19(6). Jan.	M. Haydn C# N° 7	Hahn Cb Nr 3 Adjutor in opportun.	Hahn B# N° 4 Jesu dulcis mea	-
3r	Dom. Sexagesimae 26. Jan.	Mozart C# N° 5	M. Haydn G# N° 32 Sciant gentes	M. Haydn N° 31 Adjutor in oppor.	-
3r	Dom. Quinquag. 2. Febr.	M. Haydn C# (Dominicus)	M. Haydn C#. N° 34 Tu es Deus	Mozart Es# Duis te comprehendent	-
3r	Dom. 1. Quadrages. 9. Febr.	Preindl A# N° 7	M. Haydn Hb N° 35 Angelis suis	Preindl Eb N° 6 Unam petii a Dom.	-
3r	Translatio S. Leopoldi 15. Febr.	Jos. Haydn G# N° 9	Diabelli Ab N° 1 Domine refugium	Drobisch Gb Intellige clamorem	Vesp. Aiblinger
3r	Dom. 2. Quadrag. 16. Febr.	Mozart G# N° 9	M. Haydn Ab N77 Tribulationes	Maestro Mattei Deus adjutor Fuga	-
3r	D. 3. Quadrag. 23. Feb.	Aiblinger A# N° 2	M. Haydn Cb N° 78 Exsurge	Hasse Sanctum & terribile	-
3r	Dom. 4. Quad. 2. Mart.	Schnabel As# N° 1	Perti Fuga Inter vestibulum	Praenestini O Salutaris hostia	-
3r	Dom. Passion. 9. Mart.	Doblhof Dier F#	Jac. Perti Adoramus	Allegrì Miserere	-
3r	Dom. Palm. 16. Mart.	M. Haydn Ab N° 18	-	M. Haidn Eb N° 80 Eripe me	-
3r	D. Resurrectionis 23. Mart.	Mozart C# N° 1 (:Credo:)	Eybler G# N° 9 Victimae paschali	Eybler Cb N° 4 Terra tremuit	Te Deum Jos. Haidn Vesperae Komenda
3r	Feria 2. 24. Mart.	Drobisch C# N° 1	M. Haidn F# N° 11 Victimae pasch.	M. Haidn C# N° 41 De funesta	-
3r	Fer. 3. Anuntiatio. P. M. V. 25.	Drobisch A# N° 3	Eybler A# Ave Maria	Hasse D# Regina coeli	-
3r	Dom. 1. p. Pasch. 30. Mart.	Mozart C# N° 10	M. Haydn B# N° 43 In die	M. Haydn B# N° 52 Christus surrexit	-
3r	D. 2. p. Pasch. 6. April	Hoelzl B# N° 1	Drobisch A# Justus ut palma	M. Haydn D# N° 45 Cognoverunt	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
3r	D. 3. p. Pascha. 13. April	Gaensbacher F# N° 4	M. Haydn F# N° 66 Sub vestrum	M. Haydn F# N° 42 Redemtionem	-
3r	Die nat. due. Imperatoris Ferd. I. 19. April	Eybler Db N° 3	Eybler Db N° 2 Fremit mare	Eybler D# N° 1 Jubilate	-
3r	Dom. 4. p. Pascha 20. Ap.	Aiblinger F# N° 5(4)	M. Haydn All. Dextera Dom. N° 46	Drobisch N° 7 D# Cantate Dom.	-
3r	Dom. 5. p. Pascha 27. April	Sechter N° 1 F#	M. Haydn E# N° 49 Surrexit Chstus	M. Haydn N° 37 Cb Beatus vir.	-
3r	In festo Ascens. D. n. J. Ch. 1. Maji	Geiger B# N° 1	Salieri Es# N° 2 Populi timete	Cherubini C# N° 7 O Salutaris	Vesp. Gaensbacher B# <u>Reg. coeli</u> Komenda
3v	Dom. 6. p. Pascha 4. Maji	Preindl C# N° 4	M. Haydn C# N° 59 Dom. Regnavt.	Hahn E# Diffusa est	-
3v	D. Pentecostes 11. Maji	Jos. Haydn C# N° 8 Mariazeller	Schnabel E# Veni creator Spiritus	Haendl D# N° 2 Alleluja	<u>Veni Scte.</u> Komenda C# <u>Vespera</u> M. Haydn <u>Veni Scte.</u> Mosel N° 1
3v	Fer. 2. 12. Maji	Hummel B# N° 1	Eibler Es# Tua est potentia	Czerny Vocal O Salutaris	<u>Veni Scte.</u> Vogler <u>Vesperae Roeder</u> Veni Scte. Albrechtsberg D#
3v	Dom. SS. Trinitatis 18. Maji	M. Haydn D# (Theresia)	Eibler D# N° 3 Nocte Surgentes	M. Haydn C# N° 3 Tres Sunt	<u>Vesperae</u> Aiblinger <u>Salve</u> M. Haydn
3v	In festo SS. Corp. Chiti 22. Maji	Mozart B# (Harmonie) Auf Verlangen	M. Haydn G# N° 6 Lauda Sion	Cherubini B# N° 2 Ecce panis	<u>Vesp.</u> Gaensbacher <u>Salve</u> Stadler
3v	Dom. 2. p. Pent. 25. Maj	Drobisch F# N° 2	Mozart D# Ave verum corpus	M. Haydn Ab N° 67 Ad Dnimum	-
3v	Die onomast. Imp. nostri Ferdinandi I. 30. Maji	Drobisch D N° 6	M. Haydn G# N° 2 Ad te levavi Basso Solo	M. Haydn Gb N° 4 Qui cumque	-
3v	Dom. 3. p. Pent. 1. Junii	Mozart B# N° 3	M. Haydn Es# N° 47 Jacta cogitatum	M. Haydn G# N° 19 Anima nostra	-
3v	Dom. 4. p. Pent. 8. Juni	J. Haydn C# N° 10 Caecilia Messe	Czerny As dur Benedictus es vocal N° 5	Eybler Cb N° 13 Dom. si observaveris	Hr. Prof. Anton hielt das Sacrum Summum. /:von halb 10 bis halb 12 Uhr:/
3v	Dom. 5. p. Pent. 15 <sup>t</sup> . Juni	Diabelli Es# N° 4	M. Haydn F. d. N° 69 Protector	Drobisch A# N° 3 Ad te Dom. levavi	-
3v	Pro def. Praep. Jacobo 21. Juni	Requiem Mozart - Libera Stadler			-
3v	Dom. 6. p. Pent. 22. Juni	Hofmann D# N° 3	M. Haydn G# N° 94 Timete	M. Haydn B# N° 70 Convertere	23. Juni Vigila S. Joannis Bapt. Te Deum M. Haydn N° 1
3v	SS. Apost. Petri et Pauli D. 7. p. P. 29. Juni	M. Haydn C# N° 1	Eybler C# N° 7 Cantate Dom.	Hummel F# Quod quod in orbe	De Communi
3v	Dom. 8. p. Pent. 6. Juli	Mozart D# N° 20 (Ignoto)	M. Haydn A# N° 71 Esto mihi	Eybler Gb N° 5 Levavi in monteo	-
3v	Dom. 9. p. Pent. 13. Juli	Pasterwitz C# N° 1	Albrechtsberger A# N° 1 In te.	Albrechtsberger A# N° 12 Venite filii	-
3v	D. 10. p. Pent. 20. Juli	Eybler G# N° 11	M. Haydn G# N° 81 Custodi me	Blahack A# N° 13 <u>Ad te Domine levavi</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
3v	D. 11. p. Pent. 27. Juli	Righini D#	Eybler <u>Jubilare</u> D# N(D) 1	M. Haydn G# N° 21 In adorazione	Vesp. Roeder <u>Salve</u> Salieri D# Primitiaes celebr. A. R. D. Thomas
3v	D. 12. p. Pent. 3. Aug.	Jos. Haydn D N° 3 (Nelson)	Eybler F# N° 8 Ad te levavi	Winter G# N° 1 Dominus memor.	<u>Vesp.</u> Gaensbacher B# N° 2 Salve Salieri B Prim. A. R. D. Alberti
3v	D. 13. p. Pent. 10. Aug.	Mozart G# N° 11	M. Haydn B# N° 84 Bonum est	M. Haydn A# 102 Bonum est	-
3v	Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Salieri D#	Blahack B# N° 3 <u>Assumta est</u>	Cherubini F# N° 6 <u>Ave Maria</u>	<u>Te Deum</u> Stadler C# <u>Vesp.</u> Fuchs Es# <u>Salve</u> Komenda D# N° 1 <u>Ave</u> Bibl N° 2 & 3
3v	Dom. 14. post Pentec. 17. Aug.	Blahack D# N° 11	M. Haydn F# N° 82 <u>Benedicam Dom.</u>	M. Haydn Eb N° 83 <u>Respice Domine</u>	-
3v	Dom. 15. post Pentec. 24. Aug.	Aiblinger G# N° 4	Eybler Cb N° 20 <u>Os justi meditabitur</u>	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	-
3v	S. Augustini 28. Aug.	Cherubini F# N° 1	Drobisch B# N° 1 <u>Beatus vir qui timet</u>	M. Umlauff Ab N° 2 <u>Prosternimur</u> contr.	<u>Vesp.</u> Stadler <u>Te Deum</u> Romberg D# <u>Vesp.</u> Schiedermayer <u>Salve</u> Maschek, Stadler C# N° 2 <u>Ave</u> Komenda, Gaensbacher A#
3v	Dom. 16. p. Pent. SS. Ang. Cust. 31. Aug.	Panny G# N° 2	-	Drobisch G# N° 5 <u>Protector noster</u> aspice Deus	<u>Vesp. de Comm.</u> Deficientibus subito ob negligentiam puerorum partibus Violinorum Graduale /:Seyfried G# N° 1 <u>Cantate</u> :/ omittendum fecit.
3v	Dom. 17. post Pentec. 7. Sept.	Drobisch G# N° 8	M. Haydn A# N° 16 <u>Cantate Domino</u>	M. Haydn F# N° 63 <u>Laetatus sum in his</u>	<u>Vesp.</u> Aumon <u>Salve</u> Komenda A# Bass Solo <u>Ave</u> Gaensbacher B# N° 2
3v	Nativit. B. M. V. 8. Sept.	Reissiger Es#	Czerny Es# N° 7 <u>Felix es, sacra Virgo Marie</u>	Eybler B# N° 17 <u>Ave Regina coelorum</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher C# N° 1. <u>Salve</u> Salieri B# <u>Ave</u> Gaensbacher F# sub N° 2
3v	Dom. 18. p. Pent. SS. Nom. M. 14. Sept.	Franc. Schubert C# N° 1	Panny C# N° 1 <u>Benedicta et venerabilis</u>	Drobisch C# N° 4 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Komenda & Aiblinger <u>Salve</u> Komenda Eb /:neu:/ <u>Vesp.</u> Gsur <u>Salve</u> Zenz /:neu:/ Es# Bass Solo <u>Ave</u> Hofmann N° 2 & 3
3v	Dom. 19. p. Pent. 21. Sept.	Eybler E# N° 12	Eybler B# N° 19 <u>Iste est qui</u>	Krall Es# Ad te Domine levavi	-
3v	Dom. 20. p. Pent. 28. Sept.	Hahn C# N	Pergolese Stabat mater N° 1 2	Pergolese Stabat Mater N° 13 14	Induitio Wilhelmi Augustini Eduardi et Gaudent
3v	Dom. 21. p. Pent. 5. Okt.	Mozart F# N° 4	M. Haydn D# N° 89 Paratum cor	Albrechtsberger G# <u>Virgo Maria beata es</u>	
3v	Dom. 22. p. Pent. 12. Oct.	Gaensbacher D# N° 3	M. Haydn G# N° 62 <u>Gloria &amp; honore</u>	M. Haydn A# N° 86 <u>Domine refugium</u>	
3v	Dom. 23. p. Pent. 19. Oct. Dedicacione Ecclesiar.	Mozart C# N° 2 /Agn. Solo/	Salieri C# N° 3 <u>Audite vocem</u>	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerus.</u>	<u>Vesp.</u> Zenz - Professio DD. Leonis & Remigii

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
3v	D. 24(3). p. Pent. 26. Oct.	Preindl D# N° 5	Czerny D# N° 6 <u>Omnes gentes</u>	Albrechtsberger D# N° 9 <u>Adorabo</u>	
3v	Dom. 25 p. Pent. 2. Nov.	Blahak N° 5 F#	M. Haydn A# N° 75(6) <u>Dilectus meus</u>	M. Haydn Es# N° 65 <u>Benedicta et venerabilis</u>	
3v	1. Nov. Fest. OO. SS.	Jos. Haydn B# N° 1 (Heilig)	-	M. Haydn G# N° 5 <u>Timete Domi. Vesp. Aiblinger</u>	
3v	3. Nov. Com. OO. Fid. Def. Requiem Michael Haydn				-
3v	Dom. 26. p. Pent. 9. Nov.	Sechter N° 2 Es#	M. Haydn B# N° 58 <u>Dom. regn.</u>	Albrechtsberger Ab N° 18 <u>Perfice gressus</u>	
3v	In festo S. Leopoldi 15. Nov.	Jos. Haydn B# N° 9 (Schöpfung)	Cherubini Es # N° 1 <u>Lauda anima</u>	Preindl Benedictus es C# N° 11	<u>Te Deum</u> Eibler D# N° 1 <u>Vesperae</u> Schidermayer
3v	Dom. 27. p. Pent. 16. Nov.	Komenda F# N° 2	Albrechtberger N° 17 A# <u>Meditabor</u>	Drobisch Gb N° 6 <u>Intellige clamorem</u>	-
3v	Dom. 28. p. Pent. 23. Nov. Testum [sic] S. Caeciliae	Jos. Haydn B# N° 5 (Theresia)	Sachini Es# <u>Mentis oppressae</u>	Blahak Es# <u>Pater noster</u> N° 6	-
3v	Dom. 1. Advent. 30. Nov.	Aiblinger D# N° 1	M. Haydn C# N° 27 <u>Sub tuum</u>	M. Haydn Db N° 23 <u>Universi, qui</u>	-
3v	Dom. 2. Advent. 7. Dec.	Aiblinger N° 2 A#	M. Haydn N° 24 Gb	M. Haydn N° 28 C#	-
3v	Concept. B. M. V. 8. Dec.	Seyfried N° 1 C#	Eibler N° 18 G# <u>Alma Redempt.</u>	M. Haydn Es# N° 76 <u>Alma Dei</u>	<u>Vesperae</u> de Com.
3v	Dom. 3. Adventus 14. Dec.	Aiblinger N° 8 Es#	M. Haydn B# N° 25 <u>Qui sedes</u>	„ „ Gb N° 29 <u>Ne timeas</u>	-
3v	Dom. 4. Advent. 21. Dec.	Blahak N° 7 Es#	„ Es# N° 30 <u>Ecce virgo</u>	„ „ Ab N° 26 <u>Prope est Dom.</u>	-
3v	Natio Dom. N. J. Ch. 25. D.	<u>Nocte</u> Krenn C# N° 2	Seyfried N° 4 G# <u>Domine Dom. noster</u>	Naumann N° 3 G# <u>Tibi mi care</u>	<u>Te Deum</u> M. Hydn C# N° 1 <u>Vesp.</u> Komenda
3v		<u>Die</u> Eibler B# N° 10	Blahak D# N° 9 <u>Christus natus</u>	Eibler Es# N° 6 <u>Tue est potentia</u>	
3v	S. Stephani P. M. 26. Dec.	Diabelli C# N° 1	Blahak N° 5 D# <u>Justus ut palma</u>	Eibler N° 10 C# <u>Tui et coeli</u>	<u>Te Deum</u> Drobisch <u>Tantum ergo</u> Komenda <u>Vesperae</u> Gsur <u>Alma</u> Stadler
3v	Dom. Vacat. 28. Dec.	M. Haydn (Sanct. Innocent) N° 16 G#	M. Haydn B# N° 8 <u>Benedictus</u>	M. Haydn D# N° 94 <u>Effuderunt</u>	-
4r	<b>1846</b>				
4r	F. Circumcis. D. N. J. Ch. 1. Jan.	Eibler C# N° 12	M. Haydn G# N° 8 <u>Tecum prinip.</u>	Eibler C# N° 7 <u>Cantate Dom.</u>	<u>Tantum ergo</u> Schubert. vel. de Com.
4r	Dom. Vacat. 4. Jan.	Drobisch F# N° 2	„ F# N° 33 <u>Benedictus Dom.</u>	M. Haydn G# N° 56 <u>Omnes de Saba</u>	-
4r	Eiph. Dom. 6. Jan.	Eibler Ab N° 4	Czerny G# <u>Inclina Domine</u>	Drobisch D# N° 7 <u>Cantate Dom.</u>	<u>Vesp.</u> Aumon
4r	Dom 1. p. Epiph. 11. Jän.	Mozart C# N° 8	Schiedermayer Gb N° 3 <u>In te Dom.</u>	M. Haydn N° 10 G# <u>Benedictus es</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
4r	Dom. 2. p. Epiph. 18. Jan. SS. Nominis JESU	Hahn C# N° 2	Salieri C# N° 3 <u>Audite vocem</u>	Hahn Jesu dulcis mem. N° 4	Vesp. Aiblinger
4r	Dom. 3. p. Epiph. 25. Jan.	Blahak A# N° 10	M. Haydn A# N° 93 <u>Tu es vas</u>	M. Haydn B# N° 1 <u>In omnem terram</u>	-
4r	Dom. 4. p. Epiph. 1. Febr.	Finkes F# N° 1	~ N° 58 <u>Dom. Regnavit</u>	~ ~ <u>Dilexisti justitiam</u>	-
4r	Purific. B. M. V. 2. Febr.	Fr. Schubert G# N° 2	Komenda N° 7 <u>Ave Maria</u>	~ ~ N° 74 <u>Nunc dimittis</u>	Vesp. Caj. Vogl
4r	Dom. Septuag. 8. Febr.	Preindl A# N° 7	M. Haydn Eb N° 31 <u>Adjutor</u>	Preindl F# N° 1 <u>Videbunt multi</u>	-
4r	D. <u>Sexag.</u> Transl. S. Leopoldi 15. Febr.	-	-	-	-
4r	D. Quinquas. 22. Febr.	Komenda F.	M. Haydn N° 34 C# <u>Tu es Deus</u>	Jos. Haydn A# Tu o Deus audi.	-
4r	D. 1. Quadrag. 1. Martii	Drobisch G# N° 8	M. Haydn D# 43 <u>Angelis Suis</u>	Preindl N° 24 Es# Qui confidunt	-
4r	D. 2. Quadrag. 8. Mart.	Albrechtsberger C# 7	~ ~ N° 77 Tribulationes	Preindl ? N° 4 Reminiscere	-
4r	D. 3. ~ 15. ~	Sechter F# N° 1	~ ~ Cb N° 78 Exurge	Preindl N° 18 Ab Reminiscere	-
4r	D. 4. ~ ~ 22. ~	Schnabl As# N° 1	Hahn Cb N° 3 Adjutor	Schnabl F# N° 1 Portanda etri	-
4r	Dom. Passionis. 29.	Schnabl Db(#) N° 5	Doblhof Cb N° 1 Circum dederunt	M. Haydn Eb N° 80 Eripe me	-
4r	Anuntiat. B. M. V. 25.	Drobisch Hb N° 4	Paer A# Ave Maria	Eibler N° 16 A# Ave Maria	-
4r	D. Palmarum 5. April	Doblhof F# N° 1	-	M. Haydn N° 39 Db Tenuisti manum	-
4r	D. Resurrectionis D. N. J. Ch. 12. April	Jos. Haydn C# N° 8 (Mariazeller)	Eybler 9 G# Victimae pasch.	Eybler Cb 4 Terra tremuit	<u>Te Deum</u> Jos. Haydn <u>Vesperae</u> Schiedermayer C# N° 1
4r	Fer. 2. 13. April	Eybler C# N° 8	M. Haydn 11 F# Victimae	M. Haydn C# N° 41 De funesta	<u>Vesp.</u> Aiblinger
4r	D.m Albis 1. p. Pascha 19.	M. Haydn C# N° 15	~ ~ 90 C# Haec dies	~ ~ B# In die resurrectionis	-
4r	Dom. 2. p. Pascha 26. April	Blahak C# N° 8	~ ~ 45 D# Cognoverunt	Blahak C# 15 In virtute tua	-
4r	Dom 3. ~ ~ 3. Mai	J. Haydn B# N° 11	~ ~ 95 Ab Dicite in gentib.	M. Haydn 42 F# Redemtionem	-
4r	Dom. 4. ~ ~ 10.	Reuttern G# N° 7	Albrechtsberger D# N° 10 Sancta festa	~ ~ 46 A# Dexteram Dom.	-
4r	D. 5. p. Pascha 17. Mai	Mozart G# N° 9	M. Haydn 49 E# Surrexit	~ ~ 37 Cb Beatus vir.	-
4r	Ascensio D. N. J. Ch. 21.	M. Haydn Db N° 12(0)	Haendl D# Allel. Christus ascendit	~ ~ 12 A# Ascendit Deus	<u>Vesp.</u> Gaensbacher B# N° 4 Regina Gaensbacher
4r	D. 6. p. Pascha 24. Mai (Apr)	Komenda	M. Haydn 9 Cb Regnavit	Vinc. Kraus Inclina Dom. Violoncell-Solo gespielt vom Compositeur ausgeliehen	

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
4r	Die onomastice Aug. Imp. n. Ferdinandi 30. Mai	Diabelli Es#	.. 44 Hb Confitemini D.	Czerny D# N° 3 O Salutaris	-
4r	Dom. Pentecostes 31. Mai	Salieri D# N° 1	.. 13 Es# Veni Sancte	.. N° 4 In te Dom Sp.	Veni Scte, Vogler & Komenda Vesp. Gaensbacher Ab Regina Stadler
4r	Fer. 2. 1. Juni	Drobisch Db N° 6	.. 15 G# Dom. Deus	M. Haydn 61 F# Veni Scte.	Veni Scte, Drechsler D# N° 1 Vesp. de Comuni
4r	Dom. 1. p. Pentec. SS. Trinit. 7. Juni	Hummel B# N° 1	.. 3 C# Tres sunt	Albrechtsberger G# N° 19 Gloria Patri	Vesp. Mozart N° 2 Salve Stadler Ave Bombelles
4r	Solemnit. Corporis Chsti. 11. Juni	Jos. Haydn G# N° 9	.. 6 G# Lauda Sion	Mozart D# N° 2 Ave verum	Vesp. Gaensbacher C# N° 5 Salve M. Haydn N° 5 C#
4r	Dom. 2. p. Pent. 14. Juni	Stadler B# N° 2	.. 67 Ab Ad Dominum	Albrechtsberger N° 11 Gb Protector noster	-
4r	Dom. 3. ~ 21. Juni	Mozart B# N° 3	.. 74 Es# Jacta cogitate	M. Haydn 19 G# Anima nostra	-
4r	Pro defuncto Praeposito JACOBO		Requiem Drobisch Db N° 1		-
4r	Dom. 4. p. Pent. 28.	Jos. Haydn Es# N° 7	Cherubini Cantamus Deo F#	Mozart G# N° 5 Inter natos	Installatio Friderici Parochi
4r	In festo SS. App. Petri & Pauli 29. Jun.	Drobisch N° 1 C#	M. Haydn N° 1 B# In omnem	M. Haydn N° 4 Gb Quicumque	Vesp. de Communi
4r	Pro defuncto Papa nostro Gregorio XVI. Requiem Gaensbacher Cb N° 2				-
4r	Dom. 5. p. Pent. 5. Juli	Finkes Es# N° 2	M. Haydn 68 F# Propitius esto	M. Haydn 69 F# Protector noster	-
4r	Dom. 6. ~ 12. Juli	Mozart C# N° 1 (Credo) In gratiarum actionem pro electo Papa Pio IX. [über die Spalten Missae bis Offertoria]	Preindl N° 11 C# Benedictus es	Cherubini C# N° 6 O Salutaris	Te Deum Schiedermayer C# Tantum ergo Schubert
4r	Dom. 7. p. Pent. 19. Juli	Panny G# N° 2	Albrechtsberger A# N° 12 Venite filii	Drobisch A# N° 3 Ad te Domine	-
4r	Dom. 8. ~ 26. Juli	Blahak F# N° 5	M. Haydn A# N° 71 Esto mihi	M. Haydn D# 48 Dilexisti	-
4r	Dom. 9. ~ 2. August	Diabelli G# 2	Eibler B# 19 Iste est	Schiedermayer G 4 Diligam te	-
4r	Dom. 10. p. Pent. 9(4). Aug.	Eibler E# 12	Drobisch G 5 Protector noster	M. Haydn G 81 Custodi me	-
4r	Assumptio. B. M. V. 15. Aug.	Schneider C# 1	Cherubini Es# O Deus /:Alto Solo:/	Blahak B# 3 Assumpta est	Te Deum Winter Vesperae Fuchs
4r	Dom. 11. p. Pent. 16. Aug.	Mozart G N° 11	M. Haydn G# 94 Timete Dom.	Mozart Te Deum adoramus	-
4r	D. 12. p. Pent. 23. Aug.	De Communi	-	-	-
4r	In festo S. P. Augustini 28. Aug.	Eibler F# N° 6	M. Haydn G# N° 21 In adoratione	Salieri Es# N° 2 Populi timete	Te Deum Eibler in D Vesper M. Haydn

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
4r	D. 13. p. Pent. 30. Aug. F. Angel. Custodum.	Hoelzl B# N° 1	Schiedermayer Cb N° 2	Spohr As# N° 1 O Salutaris hostiae	De communi
4r	D. 14. p. Pent. 6. Septembr.	Blahak G# N° 9	Diabelli C# N° 2 Bonum est	M. Haydn D# N° 35 Angelis suis	-
4r	Nat. B. M. V. 8. Sept.	Jos. Haydn C# N° 2 Paukenmesse	Czerny Es# N° 7 Felix es	Cherubini F# N° 6 Ave Maria (O Salutaris)	<u>Vesper</u> Gaensbacher C N° 1
4v	Dom. 15. p. Pent. 13. Sept. SS. Nom B. M. V.	Wittasek C# N° 1	Cherubini B# N° 5 O salutaris	Hahn E# N° 1 Diffusa est	<u>Vesp.</u> Aiblinger
4v	D. 16. p. Pent. 20. Sep.	Drobisch Am N° 3	M. Haydn Es# N° 65 Benedicta &	M. Haydn Es# N° 101 Stabat mater	-
4v	D. 17. p. P. 27. Sept.	Blahak C# N° 4	Cherubini Es# N° 4 <u>O Deus ego</u> Alto Solo	Preindl C# N° 4 Clamavi <u>Tenor Solo</u>	Induitio Augustini & Aloisii Sacra Professo Laurentii
4v	D. 18. p. P. 4. Octobr. fest. SS. Rosarii	Mozart F# N° 4	M. Haydn A# N° 75 Dilectus	Preindl Es# N° 3 Ave Maria	-
4v	D. 19. p. Pent. 11. Oct.	Finkes Gb N° 2	Drobisch F d N° 1 Beatus vir.	M. Haydn G# N° 35 Dirigatur	-
4v	D. 20. p. P. 18(7). Oct. Dedicatio Ecclesiae	Rhigini D#	~ ~ D# N° 7 Cantate Dom.	~ ~ A# ~ 45 Canta Jerusalem	<u>Vesp.</u> Zenz
4v	D. 21. p. P. 25. Oct.	Mozart G# n 9	Albrechtsberger D(a)# N° 9 Adorabo	~ ~ A# ~ 86 Domine refug.	-
4v	D. 22. p. P. 1. Nov. Festum OO. SS.	Mozart B# N° 12	Eibler F# N° 8 Ad te levavi	~ ~ G# ~ 5 Timete Dom.	-
4v	D. 23. p. Pent. 8. Nov.	Mozart C# N° 8	M. Haydn C# N° 87 Liberasti	~ ~ D# ~ 89 Paratum cor	-
4v	D. 24. p. Pent. (: 6. p. Ep.) 15. Nov. F. S. Leopoldi	Cherubini A# N° 2	Hahn Es# N° 2 Gloria & honore	Eibler C# ~ 11 Sperate in Dei.	<u>Te Deum</u> Hummel <u>Vesperae</u> Schnabel
4v	D. 25. p. Pent. 22. Nov. F. S. Caeciliae	Beethoven D# N° 2	-	~ ~ Es# 12 Ad te o Summa boni (:Tenore Solo Hr. Erl:)	Pontifex A. R. D.. Antonius
4v	Dom. 1. Advent 29. Nov.	Aiblinger A# n 1	M. Haydn D# 23 Universi	Drobisch C# N° 1 Ave Maria	-
4v	Dom. 2. ~ ~ 6(2). Dec.	~ ~ F# 5	~ ~ G# 24 Ex Sion	M. Haydn C# 28 Ave Maria	-
4v	Conceptio. B. M. V. 8. Dec.	~ ~ D# 1	~ ~ Es# 76 Alma Die	~ ~ C# 27 Sub tuum praes.	Vesp. Aiblinger
4v	Dom. 3. Advent 13. Dec.	~ ~ C# 7	~ ~ B# 29 Qui sedes	~ ~ B# 25 Ne timeas	-
4v	Dom. 4. ~ 20. Dec.	Blahak Es# 7	~ ~ 6# 26 Prope est Dom.	~ ~ Es# 30 Ecce virgo concipiet	-
4v	Nat. D. N. Jesu Christi 25. Decemb.	Nocte Mozart G# N° 11	Naumann G# 3 Tibi mi care Jesule	~ ~ G# 8 Tecum principium	<u>Te Deum</u> Drobisch <u>Vesp.</u> Komenda
4v		Die Jos. Haydn C# 8	Seyfried G# 4 Domine Dominus	Eibler C# 10 Tui sunt coeli	
4v	Fest. S. Stephani 26. Dec.	Diabelli C# 1	Winter G# 1 Dominus memor	~ ~ Es# 12 Ad te o summa bonit.	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
4v	Dom. Vacat. 27. Dec.	Schubert G# 2	M. Haydn B# 92 Hic est discipulus	Winter C# 3. Laetetus eccles.	Te Deum Gaensbacher
4v	<b>1847</b>				
4v	Circumcisio. D. N. J. Ch. 1. Januari	Eibler D# N° 1	M. Haydn B# 14 Petite	Seyfried G# 4 Domine	Vesp. de Communi
4v	Dom. Vacat. 3. Jan.	Drobisch F# 2	.. C# 53 Vos estis	M. Haydn C# 55 Speciosus forma	-
4v	Epiphan. Domini 6. Jan.	Schubert C# 1	Blahak D# N° 9	Czerny D# 6 Omnes gentes	Vesp. de Comm.
4v	Dom. 1. p. Epiph. 10. Jan.	Gaensbacher D# 3	M. Haydn F# 33 Benedictus	M. Haydn G# 56 Omnes de Saba	-
4v	Dom. 2. .. 17. Jan. SS. Nominis JESU	Hahn C# 3	Hahn Es# 4 Jesu dulcis	Eibler C# 7 Cantate Domino	-
4v	Dom. 3. p. Epiph. 24. J.	Drobisch F# 2	M. Haydn G# 10 Benedictus es	Preindl F# N° 9 Non nobis Dom.	-
4v	Dom. Septuages. 31. Jan.	Preindl A# 7	M. Haydn Eb 31 Adjutor in op.	Albrechtsberger Ab 18 Perfice gressus	-
4v	Purif. B. M. V. 2. Febr.	Mozart B# 3	.. D# 74 Nunc dimittes	M. Haydn F# 104 Felix es	Vesp. Aiblinger
4v	D. Sexagesimae 7. Febr.	Albrechtsberger C# 6	.. G# 32 Sciant gentes	Preindl As# 12 Dom. Deus noster	-
4v	D. Quinquagesim. 14. Febr.	Hofmann D# N° 4	Albrechtsberger A# 17 Meditabitur	M. Haydn C# 34 Tu es Deus	-
4v	Translatio S. Leop. 15. Febr.	Eybler G# 11	Diabelli Ab 1 Dom. Refugium	Mozart Db 4 Sancti & justi	<u>NB.</u> In die depositionis Domni nostri <u>Albini</u> 3. Martii <u>Requiem</u> Winter prima vice
4v	D. 1. Quadrages. 21. Febr.	Aiblinger Es# 8	Schiedermayer C# 2 Regnavit Dom.	M. Haydn D# Angelis suis	
4v	D. 2. Quadrag. 28. Febr.	J. Haydn D# 11	M. Haydn C# 77 Tribulationes	Preindl Es# 7 Reminiscere <u>Basso Solo</u>	
4v	D. 3. Quadrag. 7. Martii	Preindl Es# 2	Sachini Es# 1 Mentis oppressae	M. Haydn Es# 78 Exurge Dom.	-
4v	D. 4. Quadrag. 14. Mart.	Gaensbacher F# 4	M. Haydn B# 79 Laetatus sum	Drobisch A# 3 Ad te Dom. Levavi	-
4v	Dom. Passionis 21. Mart.	Schnabel Db N° 5	Dobblhof Dier C# 1 Invocavi Dom.	M. Haydn G# 80 Eripe me Domi. Eb	-
4v	Anuntiatio. B. M. V. 25. M.	Mozart D# 20	Eibler A# 16 Ave Maria	Eibler B# 17 Ave Regina	Vesp. Komenda in B# N° 3 prima vice
4v	Die electionis. Pl. R. D. Ignatii in Decanum Can. Cl. 23. M.	J. Haydn B# 11	M. Haydn F# 61 Veni creator	Czerny D# N° 3 O Salutaris	Veni Scte. Komenda
4v	Dom. Palmarum 28. M.	M. Haydn Ab 18	-	M. Haydn Db 34 Tenuisti manum	-
4v	D. Resurrect. D. N. J. Ch. 4. Ap.	J. Haydn B# 1 (Heilig)	Eibler G# 9 Victimae paschali	J. Haydn Db 4 Insanae et vanae	Te Deum J. Haydn <u>Tantum ergo</u> Gluck <u>Vesp.</u> Schiedermaier
4v	Fer. 2. 5. April	Drobisch D N° 6	M. Haydn F# 11 Victimae pasch.	M. Haydn C# 41 De funestr.	Vesp. de Communi

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
4v	D. 1. post Pascha 11. Ap.	Jos. Haydn G# 9	„ „ Gb 4 Quicumque	„ „ B# 43 In die resurrectionis	-
4v	D. 2. p. Pascha 18. Ap.	Drobisch Hb N° 4	M. Haydn C# 90 Haec dies	„ „ D# 45 Al. Cognoverunt	-
4v	D. 3. p. Pascha 25. Apr.	Sechter F#	-	-	-
5r	<b>1852/53</b>				
5r	Dom. I. Adventus die 28. Nov.	Aiblinger(Drobisch) N° 5 in F Dur	Mich. Haydn N° 23	Mich. Haydn N° 28	-
5r	Dom. II. Advent	Aiblinger Es dur	M. Haydn N° 25	M. Haydn N° 27	-
5r	Concept. B. M. V.	Drobisch D dur	-	Eybler N° 18 Alma	Vesp. de Com.
5r	Nativitas	Nocte: Mozart G# N° 11	Graduale: Seyfried	M. Haydn N° 8	Te Deum Jos. Haydn 2
5r	Dom. n. J. Ch.	Die: Schubert C# N° 1	-	-	Te Deum: Gaensbacher
5r	S. Stephan	Horak	Preindl N° 14 D#	Offert. Blahak Justus	-
5r	Circumcisio	Kemptner	-	-	-
5r	Epiphania	Eybler D	-	-	-
<b>5r</b>	<b>Fortgesetzt am 30<sup>i</sup> Oktober 1853</b>				<b>Ubaldo Rgschori</b>
5r	Dom. 24. p. Pent.	Mozart C D. Agnus Dei	-	Preindl C# Benedictus es	Profess R. D. Bertrandi
5r	In Festo O. SS. 1. Nov.	Hummel B D.	Bondra Exultate Can.	Mozart D m. Sancti et Justi.	-
5r	In Festo O. F. D. 2. Nov.	Gaensbacher Fb	-	-	-
5r	Dom. 25. p. Pent. 6. N.	Mozart F#	Hahn E# Diffusa est grat.	Drobisch C# Ave Maria	-
5r	Dom. 26. p. Pent. 13. N.	Preindl D#	M. Haydn A# Dne refug.	Drobisch G# Protector n.	-
5r	In festo S. Leopld. 15. N.	Cherubini F#	Hahn Es# Gloria et hon.	Salieri C# Audite vocem	Te Deum - Eybler D# Vesp. Schiedermayer
5r	Dom. 27. p. P. Caecilienfest 20. Nov.	Haydn Ther. M. B#	Eibler Es# Ad te o summa bon. Jarmer	Umlauff Ab Prosternimr.	Pontifex A. R. D. Friedr.
5r	Dom. I. Advts. 27. Nov.	Mozart G# N° 9	M. Haydn Db Universi qui te exspect.	M. Haydn C# Sub tuum praesidium	-
5r	„ II. „ 4. Dez.	Stadler B# N° 2	M. Haydn Ab Ave Maria	M. Haydn Gb Ex Sion species decoris	-
5r	In festo Concp. 8. D.	Haydn Jos. B#	Czerny Quint. Es# Felix es	Hummel F# Alma - Sop. Solo	Vesp. Peitzger(Komenda) De Bea I. sac. s. neocl. Decani Fried.
5r	Dom. III. Adv. 11. Dec.	Preindl Es# N° 2	Haydn M. B# N° 25 Qui sedes	Haydn Gb N° 29 Ne timeas M.	-
5r	Dom. IV. Adv. 18. Dec.	Fr. Schneider F# Vocal Messe	Hahn Cb Adjutor in oport.	Komenda Ave Maria dopp. Chor	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
5r	N. D. J. X. 25. Dez.	Nocte: Krenn C# N° 2 past.	Seyfried G# N° 4 Dne Dnus nost.	Naumann G# N° 3 Tibi mi care	Nocte. Te Deum Schidermayer C# Vesp. Komenda
5r		Die: Salieri D#	Blahak D# N° 9 Christs natus	Winter G# N° 2 Dns memor	-
5r	in festo S. Stephani	Fr. Schubert G# N° 1	Czerny D# N° 6 Omnes gents	Eybler Es# Tua est protentia	Te Deum. Stadler C# Tantum. Schubt.
5r	<b>1854</b>				
5r	In festo Circ. D. n. J.	Eybler G# N° 11	Blahak N° 2 Da pacem	Cherubini F# N° 9 Cantems Deo	Veni Vogler, Tantum Tomaschek Vesp. Komda.
5r	In Epiphania 6. J.	Eybler Ab N° 4	Eybler D# N° 1 Jubilate	Salieri Es# N° 2 Populi	Vesp. de Comm.
5r	Dom. 1. p. Epiph. 8. J.	Mozart B# N° 3	Süßmayer Es# Te Deum adoram	M. Haydn F# N° 33 Benedictus	-
5r	Dom. 2. p. E. F. SS. N. J.	Führer Gb / keinen Beifall gefunden	Hahn B# N° 4 Jesu dulicis memor.	Eibler C# 7 Cantate Domino	Vesp. de Comm. <u>Alma</u> (Schmidt)
5r	Dom. 3. p. Ep. 22. Jänner	Mozart C# N° 8	Czerny E# N° 4 In te Domine	M. Haydn G# N° 94 Timete Dnum.	-
5r	23. Jänner bei St. Martin	Jos. Haydn B# Schöpfungsmesse	Hahn Cb N° 3 Adjutor.	Salieri Es# N° 2 Populi timete	Dankamt pro servata ab incidio urbe
5r	Dom. 4. p. Ep. 29. Jän.	Blahak A# N° 10	Bibl A# N° 1 In te Domine sp.	Diabelli Ab N° 1 Dne refugium	-
5r	In Purif. 2. Febr.	Schnabel As# N° 1	Schubiger D# Omni die.	Komenda C# N° 3 Alma	Vesp. Fuchs Es# Alma Vogler Es#
5r	Dom. 5. p. Ep. 5. Feb.	Aiblinger G# N° 4	Drobisch A# N° 3 Ad te Dne.	Finkes D# N° 6 Audite vocem	-
5r	Dom. Septuag. 12. Feb.	M. Haydn C# N° 7	M. Haydn Eb N° 31 Adjutor	Preindl Es# N° 4 Reminiscere	-
5r	Translatio Leop.	Mozart B# Harmonie M.	Czerny As # Benedictus es	Cherubini C# O salutaris	-
5r	Dom. Sexag. 19. Feb.	Gaensbacher D# N° 3	M. Haydn G# N° 32	J. Haydn A# N° 10 Tuo Deus	-
5r	~ Quinq.	Komenda F	Preindl G# Vias tuas Dne.	Mozart Es# Quis te comprehendat	-
5r	2. Martii	Requiem M. Haydn Cb pro Imp. Franc. I.			-
5r	Dom. 1. Quadrag.	Preindl A# N° 7	M. Haydn Hb N° 35	Preindl Eb N° 6 Unam petii	-
5r	Dom. 2. ~ ~	Finkes Ab	Pergolese Ab Sanctum et terrib.	Nanke Cb Pater n.	-
5r	25. Mart. Annunt.	Schnabel Fb	Cherubini F# Ave	Franz Schubert F# Salve Messerschmidt	Vesp. Kommenda
5r	Dom. 3. Quad. 19 <sup>t</sup>	Blahak Es# N° 7	Beranek Pater noster	Preindl Lauda anima	Phaysharmonika zum Pater: H. Hofmann
5r	~ 4. ~	Mozart C#	Hasse Es# Sctum et terri.	Perti Adoramus te	-
5r	Dom. Pass. 2. April	Schnabel Db N° 5	Dobllhof C# N° 1 Invocavi	M. Haydn G# N° 80	-
5r	Dom. Pal. 9. Ap.	M. Haydn Ab N° 18	-	M. Haydn N° 39 Db	T
5r	Resurr. D. n. 16 <sup>t</sup>	Beethoven C#	Jos. Haydn Db <u>Insanae</u>	Umlauff C# Lauda	Te Deum Romberg Vesp. Gaensb. B#
5r	Fer. 2.	Mozart C# Credo M.	Eybler G# Victimae	Eybler Cb Terra tremuit	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
5r	Dom. in Albis 23. Apr.	Aiblinger A#	M. Haydn N° 43 B#	M. Haydn B# N° 52 Christis surrexit	-
5r	24 <sup>t</sup> April	Haydn Db Nelson messe	Cherubini F# Cantemus	Eybler D# N° 1 Jubilate	Vermählgstag fuer Majestaet
5r	Dom. 2. p. P. 30. Ap.	Drobisch Hb N° (...) [wurde abgeschnitten]	M. Haydn C# N° 90 (...) [wurde abgeschnitten]	Blahak C# N° 15 (...) [wurde abgeschnitten]	Te Deum Salieri
5v	Dom. 3. p. P. 7. Mai	Sechter F#	M. Haydn F# N° 66 Sub vest. praesd.	M. Haydn Gb N° 62 Gloria et honore	-
5v	Dom. 4. 14. M.	Blahak C# N° 8	M. Haydn A# N° 46	Preindl F# N° 9	-
5v	Dom. 5. p. P.	Jos. Haydn G#	M. Haydn E# N° 49	Czerny O salutaris	-
5v	Asc. D. n. J. X.	M. Haydn Db	Haendel D# Allel.	Eybler	Vesp. Gaensbacher Ab
5v	Dom. 6. p. P.	Diabelli Es# N° 4	Seyfried G# N° 4	M. Haydn C# N° 59	-
5v	Pentec. 4. Jun.	Righini D#	Cherubini Es# N° 1 <u>Lauda</u>	Abbe Vogler Veni Scte.	Veni v. Kommenda Vesp. <u>Komm.</u>
5v	Fer. 2	Jos. Hayden Pauken. C# N° 2	Salieri B# Veni s.	Eybler F# N° 8 Ad te levavi	Vesp. Aiblinger
5v	Dom. 1. SS. Trin.	Jos. Haydn C# Mariaz. (Hummel B#)	Albrechtsbgr. C# (Eibler N° 3 D# Nocte surg.)	M. Haydn N° 3 Tres sunt	-
5v	Fest. SS. Corp. Chr.	Eybler G#	M. Haydn N° 4 Lauda S.	~ N° 6 Gb Quicunq.	Vesp. Roeder <u>feierlich</u>
5v	Dom. 2. p. Pent.	M. Haydn G# Ss. Innoc.	Mozart D# Ave verum	M. Haydn Ab N° 67	Frohnleichnamstag
5v	Fest. SS. App. P. P.	Eybler C# N° 2	Eybler D# N° 3	Winter C# Excehsus	-
5v	Dom. 3. p. P.	Mozart Agnus Dei Sop. Solo	M. Haydn N° 47	M. H. (↔) N° 19 Anima nost.	-
5v	Dom. 4. p. P.	Mozart C# N° 6	Komenda Ave (Seyfried Es# N° 3)	M. Haydn N° 76(8 Propitius esto) Alma Dei	-
5v	30. Jun.	Requiem pro Rev. Dno. D. Wilhelmo Praep.			Winter
5v	Dom. 5. p. Petc.	Preindl D#	Czerny D# N° 6	M. Haydn F# N° 69	-
5v	~ 6. p. P. 16..Juli	Hofmann D# N° 3	Ave Maria Schulboten Beilage	M. Haydn N° 27 Sub	Wegen Abwesht der Choral. (Patr. Höflein) Lickl D#
5v	7. 23. J.	~	M. Haydn F# N° 72	Preindl B# N° 2	-
5v	8. ~ 30. J.	Nelson M. J. Hayd Db	D# Eybler Jubilate	Hahn Gloria A N° 2	Primitiae A. R. D Bertrandi (3t Jahr ausge (...)) Vesp. Komenda
5v	9. 6. Aug.	Jos. Haydn B#	M. Haydn N° 55	Czerny Benedictus es	-
5v	10.(9) ~ 13. Aug.	Horak N° 1 C#	M. Haydn Custodi me	Drobisch Protector	-
5v	15. Assumpt.	Hummel B#	Blahak Assumpta est	Czerny Felix es s.	Vesp. Aiblinger
5v	18. Dies nat. J. C. R. M. Fr. Jos.	Eybler E# N° 12	Czerny E# In te Domine	Eybler C# N° 7 Cantate Dom.	Te Deum Jos. Haydn C#
5v	Dom. 11. p. Pent.	Mozart N° 11	M. Haydn G# N° 94	Mozart Te Deum ador.	-
5v	12. ~	Drobisch F#	Drobisch B# N° 8	Hasse Es# N° 4	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
5v	28. f. s. P. August.	Cherubini F#	Umlauff Ab Prost.	Cherubini Aus der C Messe	Te Deum Wittassek Vesp. Moz.
5v	Dom. 13. p. Pent. SS. Ang.	Hoelzl B# N° 1	Schiedermayer Cb N° 2	Eybler Es# N° 6 Tua est potent.	Vesp. de comm.
5v	8. Sep. N. B. M. V.	Eybler F# N° 6	Cherubini F# N° 6	Eybler B# N° 17	Vesp. Fuchs Es#
5v	Dom. 14. N. B. M. V.	Wittassk C# N° 1	~ B# N° 5 O salutaris	Hahn E# N° 1 Diffusa est	Vesp. Aibling.
5v	Dom. 15. sept. D. B. V.	Drobisch Ab N° 3	Pergolese Stab. 1 2	~ Stabat 13 14	-
5v	Dom. 16. p. Pent.	Hahn C#	Komenda Es# Ave M.	Albrechtsbger G# N° 19	Induitio DD. Pii Adami Julii, Pauli, Macellini, Engelberti, Maximiliani.
5v	Dom. 17. p. Pent.	Mozart B# Harmonie M.	Cherubini Es# O Deus Alto Solo	(Preindl C# N° 4 Clamavi Tenor Solo)	S. Professio D. Hugonis / statt Preindl Benesch Save Regina
5v	4. Oct. d. onom. F. J.	Eybler F# N° 5	Salieri C# N° 3 Audte	Eybler C# N° 21 Justus	-
5v	Dom. 18. p. Pent.	Preindl D# N° 5	M. Haydn G# N° 85	Preindl C# N° 11 Bened.	-
5v	12. Oct. Dies Elect. Rev.	Spoehr	-	Hahn Gloria et hon.	Zum ersten Messe aufgeführt. Auf dem grosen Chore. Allhmeinigen Beifall. 30 Sänger. Vesp. Zenz
5v	Ded. Ecles. 15. Oct.	Jos. Haydn Theresia.	Mozart Es# Quart.	Cherubini Ecce panis	-
5v	20. Dom. p. Pent.	Horak G# N° 1	M. Haydn F# N° 7 Locus iste	M. Haydn N° 34 Canta Jerus.	-
5v	21. " " "	Kempter D#	~ D# N° 89 Paratum cor me.	~ A# N° 86 Dne refug.	-
5v	O. Ss. 1. Nov.	Schnabel As#	Bondra Exultate	Mozart Db Scti et justi	-
5v	Com. O. fid. 2. Nov.	Drobisch Db	-	-	-
5v	Dom. 22. 5. Nov.	Finkes Gb N° 3	Ave Maria	Cherubini O salt.	-
5v	~ 23. 12. Nov.	Sechter Es#	Diabelli N° 1	Diabelli N° 2	Patroc. in St. Martin
5v	15. N. S. Leop.	Beethoven C#	Hahn Gloria	Umlauff Lauda	Vesp. Aiblinger/auf Verlangen des Revdss:/ pontifex vom Card. Viale Prela
5v	14. Te Deum - Salieri (:Eybler:)			-	
5v	26. N° Fest. s. Caeciliae	Kyrie - Eybler	Cherubini C# aus der C Messe	Füchs F# Ex pro fundis	Nachmittag die Glocke v. Romberg
5v		Glor. Cherubini F#			
5v		Credo J. Haydn Nels.			
5v		Sancts Righini			
5v		Bened. Hummel B#			
5v		Agnus Mozt C#			
5v	Conc. B. M.	Jos. Haydn Schöpfgsmsse	Czery O Deus ego amote	~ Felix es	Vesp. Peitz'ger Alma Komenda

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Vesper	Te Deum	Varia	
6r	Dom. 1. Ad.	Horak N° 1	M. Haydn. Universi qui te.	M. Haydn Sub tuum pr.	-	-	-	
6r	"	Aiblinger N° 1	Preindl Es# Ave Maria	M. Haydn G# N° 21	-	-	-	
6r	Dom. 3. Ad.	Mozart N° 1 C# Credo M.	Drobisch C# N° 4. Ave Maria.	Mozart N° 1 Misericordias	-	-	D. n. Revend.	
6r	" 4. " Vig. Nat.	Fr. Schneider F#	Hahn. Cb Adjutor.	Komenda Ave Maria doppelt	-	-	-	
6r	Nat. D. n. J. Ch. <u>Nocte</u>	Kempton D#	Seyfried G# N° 4 Dne, Dnus.	Naumann G# Tibi mi care	-	Gaensbacher D#	-	
6r	<u>Die</u>	Righini D#	Blahak D# Christ natus	Winter G# Dnus memor.	Komenda	-	-	
6r	S. s. Stephani	Hummel B#	Füchs Ex profdis	Eybler Es# Tua est pot.	-	Drobisch	Tantum ergo Schubert	
6r	Quod M. Righini Revendissimo nimis longa visa fit pro Hummel executata est Diabelli C# N° 1 pro Füchs - Seyfried et pro Eybler Blahak							
6r	Dom. inf. oct.	Blahak Es#	Süssmayer. Te Deum	Seyfried -	Peitzger	-	J	
6r	<b>1855</b>							
6r	Circs. Dni. n. J. Ch.	Eybler B# N° 10	Blahak. Es# Da pacem Dom.		Fuchs Es#	-	Veni Vogler Tomaschek Tantum	
6r	-	-	-	Füchs Ex profdis (H. Jarmer fehlte)	propter saevientem procellam, quae fenestras lapides etc. in ecclesiam profert sine Gloria, Grad. et Credo			
6r	Epiphania	Hummel B#	Eybler Es# <u>Tua est</u> potentia	Füchs Ex profdis	-	-	-	
6r	Dom. 1. post Epiph.	Mozart B# N° 3	M. Haydn. Benedict. es.	M. Haydn Omnes de Saba	-	-	-	
6r	" 2. ss. N. Jesu	Fried. Schneider C#	Hahn Es# Jesu dulcis mem.	Eybler C# Tui sunt coeli	Aumon	-	-	
6r	3. 23. Jänner	Eybler E# N° 13	Preindl. Qui confdt in Dno	Preindl D# Ad te levavi	-	-	-	
6r	4. Dom. p. Epiph.	Mozart N° 10	Schiedermayer G# Diligam te Dne	Czerny N° 3 O salut.	-	-	-	
6r	Purif. B. M. V.	Mozart C#	Komenda E# Ave Mar:	Hummel F# Alma	Gassmann	-	-	
6r	Dom. Sexag. 4. Febr.	Hoelzl B#	Hahn Cb N° 3 Adjutor	Preindl Es# N° 4 Reminiscere	-	-	-	
6r	" Sexag.	Gaensbacher D#	Haydn N° 32 Sciant gtes	Preindl As# Dne Dnus noster	-	-	-	
6r	15. Transl. Leop.	Fr. Schubert G#	Eybler	Jansa Beatus vir Quart.	-	-	-	
6r	Dom. Quinq.	Komda F#	Mozart. Es# Quis te compr.	Preindl	-	-	-	
6r	Dom. 1. Quadr.	Horak N° 3 Neu	M. Haydn N° 35	Preindl Unam petii	-	-	-	
6r	Dom. 2. "	Hahn C#	Czerny Es# Verba mea	Nanke Pater nost.	-	-	-	
6r	2. Mart.	Requiem v. Kempton /:neu:/ pro Imp. Franc. I.						-
6r	Dom. 3. Quad.	Gaenslacher [sic!] F#	M. Haydn. III Quad.	Preindl Lauda anima	-	-	-	

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Vesper	Te Deum	Varia
6r	„ 4. „	Diabelli B#	Batka. Confitiboa tibi Dne.	Klemm Inclina Domine	-	-	-
6r	Dom. Pass. 25/3.	Klemm Voc. M.	Doblhof. Invoc: Cb	Beranek Pater n.	-	-	-
6r	F. 2. Annunt. B. M. V.	Schnabel M. Quadg.	Komenda Ave Mar:	Vogler O salut. host.	-	-	-
6r	Dom. Palmar.	Preindl	Doblhof. Invocavi	Beranek P.	-	-	-
6r	Dom. Resurr. 8. Apr.	Reissiger	Eybler. Terra tremuit	Beethoven. Schlusschor aus dem Orat. Christus am Ölb.		Jos. Haydn C# Vesp. Komenda	
6r	Fer. 2.	J. Haydn Pauken-Messe	Cherubini. O Deus ego amo.	Eybler Es# Ad te o summa bonitas	Aumonn	-	Stribl (Bass) sang das Grad.
6r	Dom. in Albis	Mozart N° 4	M. Haydn N° 43	M. Haydn N° 52	-	-	-
6r	2. p. Pascha	Eybler G# N° 11	M. Haydn N° 45	Bibl B# N° 2	-	-	-
6r	3 <sup>da</sup> (2 <sup>t</sup> ) „	Blahak G N° 9	M. Haydn F# N° 66	Czerny Bened.	-	-	-
6r	4. „	Diabelli Es#	Drobisch Protect.	Drobisch	-	-	-
6r	5. „	Preindl Es#	Eybler Ad te lev:	Czerny Justorum	-	-	-
6r	Festum Asc. D. n. J. Xi.	Hummel B#	Salieri Es#	Haendl Alleluja	Schidermayer	-	Procession des Severinus Ver.
6r	Dom. 6. p. P.	Horak N° 3	Eybler 19 Iste est.	M. Haydn 98 Es#	-	-	-
6v	Dom. Pentec. 27.	Righini	Czerny O Deus ego amo Quart.	Cherubini Es# Lauda anima	Komenda	-	Veni Komenda
6v	fer. 2. 28. Mai	Jos. Haydn B# Heilig M.	Eybler Tua est potentia Es#	Cherubini O salutaris	Aumon	-	-
6v	Dom. 1 p. Pentec. SS. Trinitatis	Eybler C#	Albrechtsberger Gloria Patri	M. Haydn Tres sunt	-	-	-
6v	Dom. 2. p. Pentec.	M. Haydn (Innocenz Messe)	Mozart Ave verum	M. Haydn Ab N° 58	-	-	Frohnleichnamssonntag
6v	Fest. ss. Corp. Chr.	J. Haydn. 6/4 Takt Kyrie	Czerny Lauda Sion /:neu:/	Cherubini /Ecce panis/	Komda	-	Die Vesper zum 1 <sup>t</sup> ded. dem Reverdhs. Pr.
6v	Dom. 3. p. Pentec.	Horak (M. Haydn Dominicus)	Preindl	-	-	-	-
6v	Dom. 4. p. Pentec.	M. Haydn. <u>Dom.</u>	<u>Spohr</u> Ges#	Mozart De natio. Joannis Bapt.	-	-	-
6v	29. Juni SS. App.	Mozart /:Agnus Dei:/	<u>Spohr</u> Ges#	Czerny O salutaris hostia	Roeder	-	Salve Komenda / Neu sehr gut. Gaensb. Ave
6v	Dom. 5. p. Pent.	Kempter	v. Witt Cantate	Czerny Benedictus es	-	-	-
6v	Dom. 6. p. Pent.	Finkes F# N° 1	Diabelli Bonum est	Doblhof Deo pat.	-	-	-
6v	Dom. 7. p. Pent.	Sechter Es#	Preindl Qui confidit in Dno.	Preindl a 3 Sop.	-	-	Patroc. in Höflein
6v	Dom. 8. p. Pent.	Preindl A# 7	Spohr A# Aus dem Vater uns.	Eybler Gb N° 5	-	-	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Vesper	Te Deum	Varia
6v	Dom. 9. p. Pent.	Reissiger Es#	Czerny Felix es	Spohr G#	Komenda	Primitiae A. R. D. Hugonis et Felicis (Reichersb.) fest immaculatae Conc. v. (...) post Vesp. Processio ad columnam B. M. V.	
6v	Dom. 10. p. Pent.	J. Haydn B#	Sechter B# Tota es pulchra	Salve D# Komenda	-	-	-
6v	11. "	Hahn C# 2	Drobisch A# Ad te Domine	Witt	-	-	-
6v	Fest. Asc. B. M. V.	J. Haydn N° 5 B# Theres. M.	Blahak Assumpta	Hummel F# Alma	-	-	-
6v	Dom. 12. p. P.	Drobisch Es#	M. Haydn	Drobisch Justus	-	-	-
6v	28. Aug.	Hummel Es#	Umlauff Ab	Hahn Gloria	Gaensbacher	Wittassek	-
6v	2. Sept. ss. Angels.	Drobisch	Preindl Quis a sedt.	M. Haydn Angls. s.	Aumon	-	-
6v	8 <sup>t</sup> Septber Nat. B. M. V.	Eybler Db	Komenda Ave reg.	Kregei. Bened.	Komenda		-
6v	9 <sup>t</sup> Sept. N. B. M. V.	Toeglichbeck	Schubert Salve	M. Haydn	Aiblinger		-
6v	16. D. p. Pent.	Blahak F#	M. Haydn Dolorosa	Drobisch Ave	-	-	-
6v	Dom. 17. p. Pent. 23. Sept.	-	-	-	-	-	-
6v	Dom. 18. post Pentec. 30. Sept.	-	-	-	-	-	A. R. D. Ubaldus ultima vice chorum musicum dirigebat
6v	4. Oct. Die nomenes Augustus Imperatoris	Franc. Schubert C# N° 1	Spohr in A# <u>Deus, qui es praecinctus</u>	Salieri C# N° 3 Audite vocem	-	-	Invitus iterum factus Regens Chori hac die prima vice me ipsum Choro praesentavi AR [Initialen von Anton Roesner]
6v	Dom. 19. post Pentec. 7. Octob.	Eybler B# N° 10	Komenda <u>Ave Maria</u>	Preindl C# N° 11 <u>Benedictus es</u>	-	-	Profess der HH. Joseph und Prosper
6v	Dom. 20. post Pentec. 14. Oct.	Diabelli Es N° 3	M. Haydn D# N° 89 <u>Paratum cor</u>	Blahack C# N° 10 <u>Benedicam</u>	-	-	-
6v	Fer. 2. ad initium Visitationis apostolicae ad impetr. gratiam Spiritus S. 15. Oct.	Eybler B# N° 10	Salieri Es# N° 2 <u>Populi timete</u>	Preindl C# N° 11 <u>Benedictus es</u>	-	-	derepente pro Visitatione apostolica Missa sollemnis de Spiritu S. celebrari jubebatur quare nil novi potuit produci

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Vesper	Te Deum	Varia
6v	Fer. 5. ad sinem Visit. apost.	Jos. Haydn B# N° 11 <u>Benedictus Mozart</u>	Drobisch C# N° 4 <u>Ave Maria</u>	M. Haydn C# N° 27 <u>Sub tuum praesidium</u>	-	-	Ex mandato RR. D. Episcopi Visitoris Missa votiva de B. M. V. imac. Concepta celebratur
6v	Dom. 21. p. P. Dedicat. Eccl. 21. Oktbr.	Horak D# N° 2	Drobisch D# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	Eybler D# N° 3 <u>Nocte surgentes</u>	<u>Schiedermayr Salve Stadler</u> in C <u>Ave Bibl</u> N° 1	-	-
7r	Dom. 22. post Pentec. 28. Oct.	Drobisch A moll N° 3	M. Haydn B# N° 17 <u>Ecce quam bonum</u>	M. Haydn B# N° 1 <u>In omnem terram</u>	-	-	-
7r	Fer. 5. OO. Sanctorum 1. Nov.	Mozart C-dur N° 1	Lindpaintner Es-dur <u>Gloriamini</u>	Winter G# N° 1 <u>Dominus memor</u>	31. Oct. Preindl <u>Requiem Libera</u> Reuttern N° 2		
7r	Fer. 6. Com. oo. ff. defunct. 2. Nov.	<u>Drobisch Db N° 1 Requiem 2.</u> Albrechtsberger N° 2 <u>3.</u> Stadler <u>4.</u> Gaensbacher N° 55 <u>5.</u> detto N° 4 <u>Libera</u> 1. Komenda 2. Stadler 3. Rieder 4. Reutter N° 1 <u>5.</u> Kauer					
7r	Dom. 23. post Pent. Patrec. MV. 4. Nov.	Mozart C N° 6	M. Haydn C N° 87 <u>Liberasti</u>	M. Haydn A# N° 75 <u>Dilectus meus</u>	-	-	-
7r	Fer. 5. die 8. Nov. Praeperato funere Confr. Gilberti	<u>Requiem Kempfer</u>	<u>Libera: Stadler</u>	(...) [ausgestrichen]	-	-	-
7r	Dom. 24. post Pentec. 11. Nov. St. Martinsfest	<u>Stadler B dur N° 2</u>	Haydn Cb N° 37 <u>Beatus vir.</u>	M. Haydn Es dur N° 98 <u>Juravit Dominus</u>	Patrocinium in St. Martin		
7r	Fer. 5. S. Leopoldi 15. Nov.	Eybler C dur N° 2	Eybler C dur N° 21 <u>Justus ut palma</u>	Cherubini C-dur N° 7 <u>O salutaris hostia</u>	Dixit u. Magnif. Gaensbacher Aiblinger	(Stad) Preindl	<u>Erl.</u> Aufführung schlecht 4 mal dem Umwerfen nahe.
7r	Dom. 25. post Pentec. 18. Nov.	Mozart D# N° 15	Blahack B-dur N° 11 <u>Quam dilecta</u>	Diabelli C-dur N° 2 <u>Bonum est confiteri</u>	-	-	Viola Solo von Hrn. Zenz gespielt
7r	Dom. 26. p. Pent. F. S. Caeciliae 25. Nov.	Jos. Haydn B N° 4 <u>/:Schöpfungsmesse:/</u>	Umlauff in Es N° 5 <u>Domine Deus</u> Alt-Solo gesungen von Hr. Reim	Cherubini in B N° 8 <u>O salutaris</u> Sopr. Solo gesungen v. Hr. Gartner	Bei der Jausse Nachmittag 24 Personen und di 8 Sängerknaben. Aufgschnittenes Kälbernes u. Zung Hafer [Hasen?] mit Compot. 22 Maß Laurentwein 10 Maß Extra-wein (:Annis brod:) u. 4 Maß 852ger Wein von dem Kellermeister		
7r	Dom. 1. Adventus 2. Dec.	Drobisch G# N° 8	M. Haydn Db N° 23 <u>Universi</u>	Preindl Es-dur N° 4 <u>Reminiscere</u> Bass Solo	-	-	-
7r	Sabb. Immac. Concept B. M. V. 8. Dec.	Kempfer C dur N° 3	Panny C-dur N° 1 <u>Benedicta et ven.</u>	Eybler A# N° 16 <u>Ave Maria</u>	<u>Te Deum</u> Drobisch C-dur propter Concordatum conclusum Reliqua de Comm.		
7r	Dom. 2. Adv. 9. Dec.	Blahack F dur N° 5	M. Haydn Gb N° 24 <u>Ex Sion species</u>	M. Haydn in E N° 28 <u>Ave Maria</u>	-	-	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Vesper	Te Deum	Varia
7r	Dom. 3. Advent. 16. Dec.	Aiblinger (Dre) in C N° 7	M. Haydn in B N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn Gb N° 29 <u>Ne timeas</u>	-	-	-
7r	Dom. 4. Advent 23. Dec.	Drobisch in C N° 1	M. Haydn A moll N° 26 <u>Prope est</u>	M. Haydn in Es N° 30 <u>Ecce virgo</u>	-	-	-
	In Natio D. n. J. X. 25. Dec. None	Krenn in C Misa pastor.	Seyfried G# <u>Domini Dominus</u>	Naumann G# N° 3 <u>Tibi mi</u>	-	-	-
7r	Die	Salieri in D#	Eybler D# N° 22 <u>Locus sct.</u>	Blahack D# N° 9 <u>Xtus natus</u>	Komenda N° 1	Drobisch C-dur	<u>Alma</u> Stadler C-dur
7r	S. Stephani Proto Mart. 26. Dec.	Eybler G# N° 11	Eybler C dur N° 10 <u>Tui sunt coeli</u>	Eybler C-dur N° 7 <u>Cantate Domino</u>	De Comm.	Stadler C-dur	<u>Alma</u> Komenda Sopr. o. Tenor-Solo in D#
7r	Dom. Infra Oct. Natio 30. Dec.	Preindl in Es N° 2	Mich. Haydn in B N° 8b <u>Benedictus qui</u>	M. Haydn G# N° 8a <u>Tecum principium</u>	-	-	<u>Benedictus</u> Violin-Solo spielte Hr. Engelbert: Bis eum ars fefillit:/
7r	<b>1856</b>						
7r	Circumcis. D. n. J. Chr. Fer. 3. 1. Jan.	Horak in Es N° 3	Eybler in Es N° 12 <u>Tua est potentia</u>	Spohr in G# <u>Hostias et precus</u>	Tant. ergo Wittaseck in Es <u>Veni Sancte</u> Salieri in B		<u>Vesp. de Comm.</u>
7r	Dom. Epiph. D. n. J. X. 6. Jan.	Mozart in C N° 2 <u>Agnus Dei Sopran</u>	Winter in C N° 2 <u>Excelsus super</u>	Drobisch in G# N° 5 <u>Protector noster</u>	<u>Vesp. Schieder</u> mayer <u>Alma</u> Eybler	-	-
7r	Dom. I. p. E[piph.] (...) Oct. Epiph. 13. Jan.	Mozart in B N° 3	M. Haydn in F N° 33 <u>Benedictus Dominus</u>	M. Haydn in G N° 56 <u>Omnis de Saba</u>	-	-	-
7r	Dom. Septuages. 20. Jan.	Diabelli C Dur N° 1	Hahn Cb N° 3 <u>Adjutor</u>	Drobisch Gb N° 8 <u>Intellige clamorum</u>	-	-	-
7r	Dom. Sexages. 27. Jan.	Blahack G# N° 9	M. Haydn G# N° 32 <u>Sciant gentes</u>	Krall Es dur <u>Ad te Domine</u>	-	-	-
7r	Sabb. Purific. B. M. V. 2. Febr.	Hoelzl B-dur	Hahn E# N° 1 <u>Diffusa est</u>	Preindl Es-dur N° 7 <u>Ave Maria</u> Viol. Hr. Engelbert	Drobisch I. <u>neu</u>	-	-
7r	Dom. Quinquagesim. 3. Febr.	Drobisch F-dur N° 2	M. Haydn C dur N° 34 <u>Tu es Deus</u>	M. Haydn G# N° 10 <u>Benedictus es Domine</u>	-	-	-
7r	Dom. 1(6). Quadrag. 10. Febr.	Mozart C-dur N° 5	M. Haydn H moll N° 35 <u>Angelis suis</u>	Preindl E moll N° 6 <u>Unam petii</u>	-	-	-
7r	Fer. 6. Transl. S. Leopoldi 15. Febr.	Blahack Es-dur N° 7	Drobisch A# N° 6 <u>Justus ut palma</u>	Drobisch B dur N° 1 <u>Beatus vir</u>	Drobisch II. <u>Neu</u>	<u>Ave</u> Eybler B dur Sopr. Solo	-
7r	Dom. 2. Quadrag. 17. Febr.	Mozart C-dur N° 8	M. Haydn N° 77 <u>Tribulationes</u>	Schieder Mayer G# N° 3 <u>Diligam te Domine</u>	-	-	-
7r	Dom. 3. Quadrag. 24. Febr.	Hahn C-dur N° 2 <u>Benedictus</u> aus der Harmonia Messe in B-dur von Mozart	M. Haydn C-dur N° 78 <u>Exurge Domine</u>	Preindl D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	-	-	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Vesper	Te Deum	Varia
7r	Sabb. Annivers. pro defuncto Aug. Imperatore Francisco I. 1(2). Mart.	<u>Requiem</u> Gaensbacher Gb N° 1 <u>Libera</u> Kauer			-	-	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
7v	Dom. 4. Quadrag. 2. Mart.	M. Haydn C dur N° 15 S. Dominici	M. Haydn B# N° 79 <u>Laetatus sum</u>	Blahack C-dur N° 15 <u>In virtute</u>	-
7v	Dom. Passionis 9. Mart.	Schnabel Db N° 5	M. Haydn E-moll N° 80 <u>Eripe me</u>	Jos. Haydn Db N° 9 <u>Non nobis</u>	-
7v	Dom. Palmar. 16. Mart.	Danzi B-dur	-	M. Haydn Db N° 39 <u>Tenuisti</u>	-
7v	19. 20. 21. 22. Mart.	Lament. Sohlu. Miestinger Sopr. Zenz Alt, Hr. Klein Bass; Gartner Sopr. Reim Alt Hr. Buchmayer Tenor; Reim Alt Zenz Alt; Hr. Jarmer Tenor <u>Te Deum</u> Jos. Haydn N° 1 C dur <u>Genitori</u> C-dur Reiner			
7v	Dom. Resurr. D. n. J. X. 23. Mart.	Mozart B-dur N° 12	Eybler G# N° 9 <u>Victimae pasch.</u>	Umlauff M. B-dur N° 3 <u>Deus qui sedes</u>	<u>Vesp.</u> Preindl zum ersten Male <u>Regina c.</u> Gaensbacher
7v	Fer. 2. 24. Mart.	Jos. Haydn C-dur N° 8 Mariazeller	Eybler C-moll N° 4 <u>Terra tremuit</u>	Umlauff M. C-dur N° 4 <u>Lauda anima</u>	Vesp. Drobisch III. neu <u>Regina c.</u> Stadler
7v	Fer. 3. pro Foro Annunt. B. M. V. 25. Mart.	Kempter B dur N° 2	M. Haydn F-dur N° 11 <u>Victimae pasch.</u>	Winter G# N° 1 <u>Dominus memor</u>	Vesper. <u>Fest. medium</u> nach 25 Jahren wieder neu ein(...)
7v	Dom. 1. post Pasch. in Albis 30. Mart.	Diabelli G# N° 2	M. Haydn B dur N° 52 <u>All. Christus surrexit</u>	M. Haydn B-dur N° 43 <u>All. in die resurrectionis</u>	-
7v	Fer. 2. Annunt. B. M. V. transl. fest. chori [Lesart unsicher] 31. Mart.	Omnia de Communi			
7v	Fer. 5. transl. F. S. Josephi 3. Apr.	Omnia de Communi			
7v	Dom. 2. post Pasch. 6. Apr.	Drobisch in Es N° 5	M. Haydn D# N° 45 <u>All. Cognoverunt</u>	M. Haydn in C N° 41 <u>De funesta</u>	Hr. Choralist Helm zum erste Male das Agnus Dei Solo gesungen
7v	Dom. 3. post Pascha 13. Apr.	Gaensbacher D# N° 3	M. Haydn in F N° 42 <u>All. Redemtionem</u>	Blahack C-dur N° 16 <u>Lauda anima mea</u>	-
7v	Dom. 4. post Pascha 20. Apr.	Mozart C-dur N° 10	M. Haydn A# N° 46 <u>All. Dexter a Domini</u>	Seyfried Es-dur N° 3 <u>O mi Deus</u>	-
7v	Dom. 5. post Pasch. 27. Apr.	Blahack in C N° 8	Blahack in C N° 10 <u>Benedicam Domine</u>	Drobisch A# N° 3 <u>Ad te Domine levavi</u>	Sacr. celebr. RR. D. Praepositus in gratiarum act. pro pace restitute <u>Te Deum</u> Stadler in C
7v	Feris 3. Rogationum 28. 29. 30. Apr.	M. Haydn, Tuma, Komenda cum competent. Grad. & Offert. Doblhof cum Grad. & Offert. Sechter			
7v	Fer. 5. Ascens. D. n. J. X. 1. Maj	Horack F-dur N° 1	Blahack C-dur N° 14 <u>Ascendit Deus</u>	Eybler F-dur N° 8 <u>Ad te, levavi</u> Sopr. Solo	<u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 5 Processio societatis S. Severini RR. D. Episcop. Janhippolit. Ign. Feigerle celebravit

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
7v	Dom. 6. post Pasch. 4. Maj	Gaensbacher (D)F-dur N° 4	M. Haydn C-dur N° 59 <u>Allel. regnavit Dominus</u>	M. Haydn D# N° 48 <u>Dilexisti justitiam</u>	Fest. S. Floriani in Zeiselmayer D. Komenda et ego abfuiumus
7v	Dom. Pentec. 11. Maj	Schnabel E# N° 4	Jos. Haydn in D N° 4 <u>Insanae et vanae</u>	Eybler D# N° 1 <u>Jubilare</u>	<u>Veni sancte</u> Komenda, Drechsler <u>Vesp.</u> Drobisch <u>Regina</u> Stadler
7v	Fer. 2. Pentec. 12. Maj	Jos. Haydn B-dur N° 1 /:Heiligmesse:/	M. Haydn in Es N° 13 <u>Veni sancte</u>	M. Haydn in F N° 61 <u>Veni sancte</u>	<u>Veni S.</u> Salieri Komenda <u>Vesp.</u> Preindl <u>Regina</u> Gaensbacher
7v	Dom. 1. p. Pent. SS. Trinitatis 18. Maj	Jos. Haydn G# N° 9	M. Haydn C-dur N° 3 <u>Tres sunt, qui</u>	Albrechtsberger G# N° 19 <u>Gloria Patri</u>	<u>Vesp.</u> Schiedermayer <u>Salve</u> M. Haydn Alt-Solo <u>Ave</u> Bibl HH. Seuss u. Bosch zur Aushilfe weil viele in Grinzing
7v	Fer. 5. Solenn. SS. Corp. Xti 22. Maj	Franc. Schubert G# N° 2	M. Haydn G# N° 6(2) <u>Lauda Sion Salvatorem</u>	Mozart D# N° 2 <u>Ave verum corp.</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 5 <u>Salve</u> Stadler C <u>Tant.</u> ergo Reutter G & F Komenda D
7v	Dom. 2. post Pentec. 25. Maj	Preindl D# N° 5	M. Haydn A moll N° 67 <u>Ad Dominum, cum tribalarer</u>	M. Haydn B-dur N° 9 <u>Ab ortu solis</u>	<u>Frohnleichnamssonntag</u>
7v	Dom. 3. post Pentec. 1. Jun.	Rotter C-dur N° 1 <u>zum ersten Male</u>	M. Haydn Es-dur N° 47 <u>Jacta cogitatum tuum</u>	M. Haydn G# N° 19 <u>Anima nostra</u> 2 Sopr. & Alt	-
7v	Dom. 4. post Pentec. 8. Jun.	Eybler E# N° 12	M. Haydn Db N° 68 <u>Propitius esto</u>	Preindl A# N° 16 <u>Benedicam Domino</u> 3 Sopr.	-
7v	Dom. 5. post Pentec. 15. Jun.	Mozart F-dur N° 4	Mich. Haydn F-dur N° 69 <u>Protector noster</u>	M. Haydn Gb N° 4 <u>Quicumque manducaverit</u>	Patrocinium in Kritzendorf
7v	Dom. 6. post Pentec. 22. Jun.	Drobisch Db N° 6	M. Haydn B dur N° 70 <u>Convertere</u>	Spoehr N° 1 As dur <u>O salutaris</u> Alt & Tenor Solo	Reim Alt /:Stimme im Abnehmen:/ Hr. Helm Tenor
7v	Fer. 2. Vig. S. Joan. Bapt. 23. Juni	-	-	-	<u>Te Deum</u> Winter D# /:kurz und hat sehr gefallen:/ ?!
7v	Dom. 7. p. P. SS. App. Petri & Paul 29. Junii	Führer Gb N° 1	M. Haydn C-Dur N° 53 <u>Vos estis</u>	M. Haydn A# N° 91 <u>Nec alacrior apicula</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 5 <u>Salve</u> Salieri in D Ave Bibl & Hofmann / Patrocinium in Weidling u. Kierling
7v	Fer. 2. Anniv. pro defuncto Rds. D. Wilhelmo Pr. 30. Jun.	<u>Requiem</u> Drobisch Cb N° 2 <u>Libera</u> Reutter N° 1			-
7v	Dom. 8. post Pentec. 6. Jul.	Rotter D# N° 2 /:neu:/	M. Haydn A# N° 71 <u>Esto mihi</u>	M. Haydn B-dur N° 1 <u>In omnem terram</u>	-
7v	Sab. 12. Jul.	-	-	-	Tant. ergo Fr. Schubert C <u>Te Deum</u> Preindl Propter Aug. Imperatoris filiam Gisela hodie in lucem aditam
7v	Dom. 9. p. Pent. 13. Jul.	Führer N° 2 in Es /:neu:/	M. Haydn F-dur N° 72 <u>Veniti filii</u>	Preindl D# N° 19 <u>Benedicite gentes</u> 3 Sopran	-
7v	Dom. 10. p. Pentec. 20. Jul.	Panny G# N° 2	M. Haydn G# N° 81 <u>Custodi me</u>	M. Haydn G# N° 2 <u>Ad te levavi</u> Bass Solo Hr. Buchmayer	

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
7v	Dom. 11. p. Pentec. 27. Jul.	Führer in G# N° 3 /:neu:/	M. Haydn F-dur N° 82 <u>Benedicam Domin.</u>	Preindl Es-dur N° 24 <u>Qui confidunt in Domino</u> Sopran Solo /:Gartner:/	
7v	Dom. 12. p. Pentec. Primitiae R. D. Prosperi 3. Aug.	Righini in D	Eybler C-dur N° 21 <u>Justus ut palma</u>	Eybler D# N° 3 <u>Nocte surgentes</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher B N° 4 <u>Salve</u> Salieri in B <u>Ave</u> Komenda N° 6 <u>Veni sancte</u> Komenda in D & Salieri in B (...)
7v	Dom. 13. post Pentec. 10. Aug.	Jos. Haydn B-dur N° 11	M. Haydn E-moll N° 83 <u>Respice Domine</u>	Blahack Es-dur N° 7 <u>Te Deum patrem ingenitum</u>	-
7v	Fer. 6. Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Hummel in B N° 1	Blahack in B N° 3 <u>Assumta est</u>	Kempfter in Es /:neu:/ <u>Salve regina</u>	<u>Te Deum</u> M. Haydn in D <u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 1 <u>Salve</u> Stadler in C <u>Ave</u> Gaensbacher in (...)
7v	Dom. 14. post Pentec. 17. Aug.	Drobisch A moll N° 3	M. Haydn B-dur N° 84 <u>Bonum est confidere</u>	M. Haydn A# N° 16 <u>Cantante Domino</u>	-
7v	Fer. 2. Die natal. August. Imperatoris 18. Aug.	Kempfter D# N° 1	Diabelli A moll N° 1 <u>Domine refugium</u>	Kempfter	-
7v	Dom. 15. post Pentec. 24. Aug.	Preindl A# N° 7	M. Haydn A# N° 102 <u>Bonum est confiteri</u>	Mozart Db N° 4 <u>Sancti et justi</u>	-
8r	Fer. 5. S. P. n. Augustini 28. Aug.	Eybler in A moll N° 4	Hahn Es-dur N° 2 <u>Gloria et honore</u>	Blahack A# N° 13 <u>Ad te levavi</u> Knabenquartett Violin Solo gespielt von Cand. Hr. Hirschfeld Emil	<u>Te Deum</u> Eybler - Salieri <u>Vesp.</u> Führer Gaensbacher N° 4 <u>Salve</u> Fr. Schubert Alt-Solo gesungen v. Hr. Buchmayer
8r	Dom. 16. p. Pentec. SS. Angel. CC. 31. Aug.	Jos. Haydn B-dur N° 5 Theresien Messe	Kempfter Es-dur <u>Laudate</u>	M. Haydn G# N° 21 <u>In adoratione</u>	<u>Vesp.</u> Schiederemayer <u>Salve</u> Salierie in D#
8r	Dom. 17. p. Pentec. 7. Sept.	Führer G# N° 4 /:neu:/	M. Haydn Es-dur N° 96 <u>Beata gens</u>	M. Haydn H-moll N° 35 <u>Angelis suis</u>	-
8r	Fer. 9. Nat. B. M. V. 8. Sept. (Dom. 18. p. Pent. SS. Nom. M.)	Schubert Fr. B-dur N° 3	Czerny Es-dur N° 7 <u>Felix es</u>	Finkes Es-dur N° 1 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 1 <u>Salve</u> Komenda D# N° 1 <u>Ave</u> Gaensbacher in As
8r	Dom. 18. p. P. SS. Nom. Mar. 14. Sept.	Rotter B-dur N° 3 /:neu:/	Komenda Es.dur 6/8 <u>Ave Maria</u>	<u>M. Haydn</u> F-dur N° 104 <u>Felix es</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch <u>Salve</u> M. Haydn N° 5 in C <u>Ave</u> Hofmann
8r	Dom. 19. p. Pent. 21. Sept.	Eybler E# N° 12	M. Haydn D# N° 89 <u>Paratum cor</u>	M. Haydn G# N° 85 <u>Dirigatur oratis</u>	-
8r	Dom. 20. p. Pent. 28. Sept.	Diabelli in Es N° 3	M. Haydn Cb N° 101 <u>Dolorosa</u>	M. Haydn in Es N° 76 <u>Alma Dei</u>	-
8r	Sabb. Dies onom. A. Imper. 4. Oct.	Rotter in F N° 4 /:neu:/	Spohr in A# <u>Deus, qui es</u>	Salieri in Es N° 2 <u>Populi</u>	Spohr gefiel Hr. Joseph so gut, daß er ihn sich für seine Primiz ausbath
8r	Dom. 21. post Pent. 5. Oct.	Eybler in B N° 10	M. Haydn in C N° 27 <u>Sub tuum praesidium</u>	Drobisch in C N° 4 <u>Ave Maria</u>	-
8r	Dom. 22. p. P. Elect. Rdsm. 12. Oct.	Gaensbacher in C N° 2	Blahack in C N° 10 <u>Benedicam Domino</u>	Salieri in C N° 3 <u>Audite</u>	-
8r	Dom. 23. p. P. Ded. Ecclesiae 19. Oct.	Horack in D# N° 2	Führer in A# N° 24 /:neu:/ <u>Confitebuntur</u>	Drobisch D# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	<u>Vesp.</u> Gsur & Komenda <u>Salve</u> Danzi Komenda, <u>Ave</u> Hofmann & Komenda

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
8r	Dom. 24. p. Pent. 26. Oct.	Mozart in C N° 6	M. Haydn A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	M. Haydn in C N° 87 <u>Liberasti</u>	-
8r	Sabb. OO. Sanctorum 1. Nov.	Mozart in C N° 1 /:Credo:/	Führer in B N° 1 /:neu:/ <u>Timete Dominum</u>	Führer in B N° 2 /:neu:/ <u>Justorum animae</u>	<u>Vesp.</u> Stadler & Schiedermayer <u>Salve</u> Winter & Stadler in C <u>Ave</u> Hofmann & Komenda N° 5
8r	Dom. 25 p. Pent. 2. Nov.	Blahack in C N° 2	M. Haydn in Es N° 65 <u>Benedicta et venerabilis</u>	M. Haydn A# N° 75 <u>Dilectus meus</u>	-
8r	Fer. 2. Comm. OO. FF. DD. 3. Nov.	Drobisch Cb N° 2 <u>Requiem</u>	-	-	<u>Libera</u> Reutter in Db N° 2
8r	Die 4; 5; 6; 7; & pro annivers. + R. D. Gilberti die 8.		<u>Requiem</u> Gaensbacher in F-moll; As; Gb; Cb; Db <u>Libera</u> Reutter; Stadler; Rieder; Kauer; Batka		-
8r	Dom. 26. p. Pent. 9. Nov.	Drobisch G# N° 8	M. Haydn in F N° 7 <u>Locus iste</u>	M. Haydn in B N° 14 <u>Petite et accipietis</u>	-
8r	Sabb. S. Leopoldi 15. Nov.	Eybler Db N° 3	Eybler D# N° 1 <u>Jubilate</u>	Cherubini in C N° 7 <u>O salutaris</u>	<u>Te Deum</u> Jos. Haydn <u>Vesp.</u> Komenda et Gaensbacher N° 4 <u>Salve</u> Bibl & Salieri in B <u>Ave</u> Gaensbacher N° 1 & 2
8r	Dom. 27. p. Pentec. 16. Nov.	Führer in C N° 5	M. Haydn in B N° 58 <u>Dominus regnavit</u>	Czerny G# N° 2 <u>Inclina</u>	Patrocinium in St. Martin Hr. Prälat Adam pontificirte in St. Martin u. gestern am Leopoldt. zu hause in der Stiftskirche
8r	Dom. 28. p. Pentec. <u>S. Caeciliae</u>	Jos. Haydn Db N° 3 /:Nelson:/	Eybler Db N° 2 <u>Fremit mare</u>	Umlauff M. A-moll N° 2 <u>Prosternimur</u>	Bei der Jause Nachmittag 3 Uhr in den Gastzimmern waren 31 Gäste Hochw. HH. Gottfried, Hippolyt, Ubald 9 junge Herrn, die 15 ordentl. ChorMitglieder, dann HH. Schredt, Hlauzal, Seuß, Bosch, Gschlady, und die 8 Sängerknaben. Bewirthung: Kälbernes, Schinken, Zunge, Salami u. Käs aufgeschnitten Abends warmer Kapauner mit Compot; Bischofbrod später noch kalter Rehbraten. 10 Maß Bier 17 Maß Laurentwein 7 Maß Extrawein 3 Maß 846ger durch Güte des Hr. Kellermeisters Ende nach 1 Uhr Morgens. Verbraucht wurden im Ganzen mit allen Antheilungen 33 Maß Laurentwein
8r	Dom. 1. Adv. 30. Nov.	Blahack in F N° 5	M. Haydn Db N° 23 <u>Universi</u>	Preindl in Es N° 4 <u>Reminiscere</u> Hr. Buchmayer	-
8r	Dom. 2. Adv. 7. Dec.	Drobisch in C N° 1	M. Haydn Gb N° 24 <u>Ex Sion</u>	M. Haydn E-moll N° 28 <u>Ave Maria</u>	<u>I. Vesp.</u> Komenda B <u>Alma</u> Eybler <u>Veni sancte</u> Salieri
8r	Fer. 2. Im. Concept. B. M. V. Primiti. R. D. Josephi 8. Dec.	Salieri D#	Spohr A# <u>Deus qui es</u> Auf Verlangen	Schubert Fr. F-dur <u>Salve Regina</u> Alt Solo ges. v. Hr. Buchmayer	<u>II. Vesp.</u> Gaensbacher N° 1 <u>Veni sancte</u> Winter & Komenda <u>Alma</u> Stadler
8r	Dom. 3. Adv. 14. Dec.	Mozart D# N° 15	M. Haydn in B N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn Gb N° 29 <u>Ne timeas</u>	-
8r	Dom. 4. Adv. 21. Dec.	Komenda in F	M. Haydn A moll N° 26 <u>Prope est</u>	M. Haydn in Es N° 30 <u>Ecce virgo</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
8r		nocte Eybler G# N° 11	Seyfried G# N° 4 <u>Domine Dominus</u>	Naumann G# N° 3 <u>Tibi mi care</u>	<u>Te Deum</u> Winter D# <u>Vesp.</u> Aiblinger & Gaensbacher N° 3 <u>Alma</u> Albrechtsberger & Stadler
	Fer. 5. Nat. D. n. J. X. 25. Dec.	die Führer D# N° 6 Pastoral Messe	Führer Pastoral /:nicht schön:/	Führer D# Pastoral /:nicht schön:/	<u>Tant. ergo</u> Rainer; <u>Te Deum</u> Stadler <u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 5 <u>Alma</u> Komenda
8r	Fer. 6. S. Stephani 26. Dec.	Seyfried C-dur	Eybler in C N° 10 <u>Tui sunt coeli</u>	Eybler in C N° 7 <u>Cantate</u>	-
8r	Dom. post Natio 28. Dec.	Preindl Es-dur N° 2	M. Haydn D# N° 97 <u>Effuderunt sanguinem</u>	M. Haydn G# N° 8a <u>Tecum principium</u>	-
8r				31. Dec. 1856 AROesner. [Initialen von Anton Roesner]	
8v	<b>1857</b>				
8v	Fer. 5. Circunc. D. n. J. X. 1. Jan.	Horack in Es N° 3	Blahack in D# N° 9 <u>Christus natus est</u> /:Hr Gartner bekam 1 fl 24 x CM:/	Eybler in Es <u>Tua est potentia</u>	<u>Tant. ergo</u> Wittaseck <u>Veni S.</u> Seyfried <u>Vesp.</u> Stadler & Fuchs <u>Alma</u> Vogl & Albrechtsberger
8v	Dom. Infra. Oct. 4. Jan.	Blahack in G# N° 9	M. Haydn in B N° 8 b <u>Benedictus</u>	M. Haydn in F N° 8c <u>Viderunt</u>	-
8v	Fer. 3. Epiph. D. n. J. X. 6. Jan.	Mozart in C N° 2 /:Agnus Dei:/	Winter in C N° 2 <u>Excelsus</u>	Spoehr in G# <u>Hostias et preces</u>	<u>Vesp.</u> Peizger & Gaensbacher N° 3 <u>Alma</u> Albrechtsberger & Eybler
8v	Dom. 1. p. Epiph. 11. Jan.	Führer in F N° 7 /:neu:/	M. Haydn in F N° 33 <u>Benedictus</u>	M. Haydn in G# N° 56 <u>Omnes de Saba</u>	-
8v	Dom. 2. p. E. SS. Nom. Jesu 18. Jan.	Rotter in C N° 1	Drobisch in G# N° 5 <u>Protector noster</u>	Hahn in B N° 4 <u>Jesu dulcis</u>	<u>Vesp.</u> Führer & Schiedermayer <u>Alma</u> Bass-Quart. /:Schwoy u. Schmid:/ & Komenda 4 Knaben
8v	Dom. 3. p. Epiph. 25. Jan.	Führer in G# N° 8 /:neu:/	M. Haydn in A# N° 93 <u>Tus es vas</u>	Führer in C N° 3 <u>Constitues eos</u> /:neu:/	-
8v	Dom. 4. p. Epiph. 1. Febr.	Drobisch in F N° 2	Bibl in B N° <u>Cantate</u>	Czerny in D# N° 3 <u>O salutaris</u>	I. <u>Vesp.</u> Drobisch <u>Alma</u> Komenda
8v	Fer. 2. Purific. B. M. V. 2. Febr.	Führer in B N° 9 /:neu:/	Winter in G# N° 1 <u>Dominus memor</u>	Cherubini in F N° 7 <u>Ave Maria</u> /:Hr. Jarmer:/	II. <u>Vesp.</u> Komenda <u>Alma</u> Lutz in G#
8v	Dom. Septuag. 8. Febr.	Mozart in C N° 8	Hahn in Cb N° 3 <u>Adjutor</u>	Drobisch in Gb N° 8 <u>Intellige clamorem</u>	-
8v	Dom. Sexag. Transl. S. Leop. 15. Febr.	Diabelli in C N° 1	Führer in C N° 18 <u>Os justi</u> /:neu:/	Hahn in C N° 5 <u>Cantate</u> /:neu:/	<u>Vesp.</u> Komenda & Gaensbacher N° 5 <u>Ave</u> Albrechtsberger & Eybler
8v	Dom. Quinquag. 22. Febr.	Führer in C N° 10 /:neu:/	M. Haydn in C N° 34 <u>Tu es Deus</u>	M. Haydn in G# N° 10 <u>Benedictus es</u>	-
8v	Dom. 1. Quadrages. 1. Mart.	Diabelli in G# N° 2	M. Haydn in H moll N° 35 <u>Angelis suis</u>	M. Haydn in E-moll N° 31 <u>Adjutor meus</u>	-
8v	Fer. 2. Annivers. pro Aug. Imp. Francisco I. 2. Mart.	<u>Requiem</u> Gaensbacher in Cb N° 2 Libera Kauer			-
8v	Dom. 2. Quadrag. 8. Mart.	Blahack in Es N° 7	M. Haydn in A-moll N° 77 <u>Tribulationes</u>	M. Haydn in G# N° 32 <u>Sciunt gentes</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
8v	Dom. 3. Quadrag. 15. Mart.	M. Haydn in C N° 15	M. Haydn <u>Exurge Domine</u>	Preindl in D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	Die 17. Mart. Romam profectus sum AR [Initialen von Anton Roesner]
8v	Dom. 4. Quadrag. 22. Mart.	Mozart in C N° 5	M. Haydn in B N° 79 <u>Leatatus sum</u>	Krall in Es <u>Ad te Domine</u>	-
8v	Fer. 4. Annunt. B. M. V. 25. Mart.	Kempster in B N° 2	Hahn in E# N° 1 <u>Diffusa est</u>	M. Haydn in Es N° 76 <u>Alma Dei</u>	<u>Vesp.</u> Roeder <u>Ave</u> Eybler & Komenda /:Quintett f. Knaben Gartner erhielt 2 zwanziger v. Hr. Florian und Komenda
8v	Dom. Passionis 29. Mart.	Danzi in B	M. Haydn in E-moll N° 80 <u>Eripe me</u>	Jos. Haydn in Db <u>Non nobis</u>	-
8v	Dom. Palmarum 5. Apr.	Schnabel in Db N° 5	-	M. Haydn in Db N° 39 <u>Tenuisti</u>	-
8v	8. 9. 10. 11. Apr.	<u>Lament.</u> I. Mistingher Sopr. Kreitmayr Alt; Hr. Buchmayer Tenor II. Zenz Alt; Hr. Helm Tenor; Hr. Knoblach Bass III. Gartner Sopr. Hr. Buchmayer Bass; Hr. Jarmer Tenor <u>In Coeno Domini</u> Missa et Motettae consuetae Preindl & M. Haydn. <u>Sabb. Te Deum</u> Romberg in D# <u>Genitori</u> Komenda in D# N° 2			
8v	Dom. Resurr. D. n. J. X. 12. Apr.	Mozart in B N° 12	Eybler in G# N° 9 <u>Victimae pasch.</u>	Umlauff M. in B N° 3 <u>Deus qui sedes</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher N° 4 <u>Regina</u> Stadler
8v	Fer. 2. Pasch. 13. Apr.	Jos. Haydn in C N° 8 /:Mariazeller M.:/	Eybler in C N° 4 <u>Terra tremuit</u>	M. Haydn in F N° 11 <u>Victimae pasch.</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch <u>Reg.</u> de Communi
8v	Dom. in Albis 19. Apr.	Drobisch in Es N° 5	M. Haydn in B N° 52 <u>All. Xtus surrexit</u>	M. Haydn in B N° 43 <u>In die resurr.</u>	-
8v	Dom. 2. p. Pasch. 26. Apr.	Gaensbacher in D# N° 3	M. Haydn in D# N° 45 <u>All. Cognoverunt</u>	M. Haydn in C N° 41 <u>De funesta</u>	-
8v	Dom. 3. p. Pasch. 3. Maj	Mozart in C N° 10	Führer N° 27 <u>Xtus factus est</u>	Führer in B N° 28 <u>Protege Domine</u>	Die 5. Maj. Roma redii ibi aegrotus solus a sociis die 13. Apr. derelictus
8v	Dom. 4. p. Pasch. 10. Maj	Gaensbacher in F N° 4	M. Haydn in F N° 42 <u>All. Redemtionem</u>	M. Haydn in A# N° 46 <u>All. Dexter a Domini</u>	-
9r	Dom. 5. p. Pasch. 17. Maj	Führer in A moll /:neu:/ N° 11	M. Haydn in E# N° 49 <u>All. Surrexit</u>	Cherubini in B N° 8 <u>O salutaris</u>	-
9r	Fer. 5. Ascens. D. n. J. X. 21. Maj	Hahn in C N° 2	Blahack in C N° 10 <u>Benedicam</u>	Blahack in C N° 14 <u>All. ascendit</u>	<u>Vesp.</u> Zenz & Schiedermayer <u>Regina</u> Albrechtsberger & Gaensbacher in C Processio Soc. S. Severini
9r	Dom. 6. p. Pasch. 24. Maj	Blahack in C N° 8	M. Haydn in C N° 59 <u>All. regnavit</u>	Drobisch in B N° 1 <u>Beatus vir</u>	-
9r	Dom. Pentec. 31. Maj	Horack in F N° 1	Eybler in C <u>Veni S. Sp. et emitte colitus</u>	Schnabel in E N° 2 <u>Veni Creator</u>	<u>Veni S.</u> 2 Komenda & Albrechtsberger <u>Vesp.</u> Komenda & Gaensbacher N° 3 <u>Regina</u> Albrechtsberger & Gaensbacher in D
9r	Fer. 2. Pentec. 1. Jun.	Jos. Haydn in B N° 1 /:Heilig M.:/	M. Haydn in Es N° 13 <u>Veni S. Spir.</u>	Eybler in F N° 8 <u>Ad te lev.</u>	<u>Veni S.</u> Seyfried in Es Salieri in B <u>Vesp.</u> Schnabel in F <u>Regina</u> Komenda in C
9r	Dom. 1. p. P. SS. Trinit. 7. Jun.	Eybler in C N° 2	M. Haydn in C N° 3 <u>Tres sunt</u>	Albrechtsberger in G# N° 19 <u>Gloria Patri</u>	<u>Vesp.</u> Führer & Preindl <u>Salve</u> Bibl & M. Haydn N° 5 <u>Ave</u> Hofmann & Bibl N° 1
9r	Fer. 5. Sol. SS. Corp. Xti 11. Jun.	Mozart in B N° 3	M. Haydn in G# N° 6 <u>Lauda Sion</u>	Cherubini in B N° 2 <u>Ecce panis</u> Von Gartner recht gut gesungen	<u>Tant. ergo</u> Reutter in G & F & Cherubini in B <u>Vesp.</u> Stadler & Gaensbacher N° 5 <u>Salve</u> Maschek & Salieri in B

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
9r	Dom. 2. p. Pentec. 14. Jun.	Führer in E moll N° 13 /:neu:/	M. Haydn in A moll N° 67 <u>Ad Dominum</u>	M. Haydn in B N° 9 <u>Ab ortu solis</u>	-
9r	Dom. 3. post Pentec. 21. Jun.	Rotter in G# N° 5 /:neu:/	M. Haydn in Es N° 47 <u>Jacta cogitat.</u>	M. Haydn in G# N° 19 <u>Anima nostra</u>	Fer. 3 die 23. Jun. in Vig. S. Joan. B. <u>Te Deum</u> Winter in D#
9r	Dom. 4. p. Pentec. 28. Jun.	Mozart in F N° 4	M. Haydn in Db N° 68 <u>Propitius esto</u>	M. Haydn in Gb N° 4 <u>Quicumque</u>	<u>Vesp.</u> Roeder <u>Salve</u> Komenda in D <u>Ave</u> Hofmann N° 2
9r	Fer. 2. SS. App. Petri & Pauli 29. Jun.	Jos. Haydn in G# N° 9	Führer in C N° 3 <u>Constitues</u>	M. Haydn in A# N° 91 <u>Nec alacrior apicula</u>	<u>Vesp.</u> Komenda <u>Salve</u> Komenda in E-moll Bass-Solo <u>Ave</u> Bibl N° 2
9r	Fer. 3. Anniv. pro RR. D. Wilhelmo Praep. 30. Jun.	<u>Requiem</u> Kempfer in Db <u>Libera</u> Reutter in Db N° 2			
9r	Dom. 5. p. Pentec. 5. Jul.	Hoelzl in B	M. Haydn in F N° 69 <u>Protector noster</u>	Mozart in Db N° 1 <u>Misericordias Domini</u> ziemlich schlecht aufgeführt	-
9r	Dom. 6. p. Pent. 12. Jun. [sic]	Eybler in E# N° 12	M. Haydn in B N° 70 <u>Convertere</u>	Führer in A# N° 13 /:neu:/ <u>Domine praevenisti</u>	-
9r	Dom. 7. p. Pentec. 19. Jul.	Drobisch in D N° 6	Führer in F N° 19 <u>Beatus vir</u> /:neu:/	Preindl in A# N° 16 <u>Benedicam Dom.</u>	-
9r	Dom. 8. p. Pent. 26.	Schubert Frz. in G# N° 2	M. Haydn in A# N° 71 <u>Esto mihi</u>	Spohr in As N° 1 <u>O salutaris</u> v. Hrn. Helm u. Gartner gesungen /:Ist zu ätherisch für Klosterneuburg:/	-
9r	Dom. 9. post Pentec. 2. Aug.	Führer in Es N° 2	M. Haydn in F N° 72 <u>Venite filii</u>	Diabelli in A N° 1 <u>Domine refugium</u>	Orgelfest in Sievering
9r	Dom. 10. p. Pentec. 9. Aug.	Panny in G# N° 2	M. Haydn in G# N° 81 <u>Custodi me</u>	Preindl in Es N° 24 <u>Qui confidunt in Domino</u> Von Gartner recht gut gesungen	-
9r	Sabb. Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Jos. Haydn in B N° 5 /:Theresien M.:/ /:ohne Kyrie, weil zu wenig Musiker da waren:/	Blahack in B N° 3 <u>Assumta est</u>	Schubert Frz. in F <u>Salve Regina</u> Alt-Solo v. Hrn. Buchmayer gesungen	<u>Te Deum</u> Preindl <u>Vesp.</u> Zenz & Gaensbacher 1 <u>Salve</u> Albrechtsberger N° 1, Stadler in C N° 2 <u>Ave</u> Hofmann N° 3 Gaensbacher N° 2
9r	Dom. 11. post Pentec. 16. Aug.	Führer in G# N° 4	M. Haydn in F N° 82 <u>Benedicam Dom.</u>	M. Haydn in G# N° 2 <u>Ad te Domine</u> Bass-Solo v. Hrn. Buchmayer gesungen	-
9r	Fer. 3. Dies nat. Aug. Imperatoris nostri 18. Aug.	Kempfer in C N° 3	Blahack in C N° 15 <u>In virtute tua</u>	Salieri in C N° 3 <u>Audite vocem</u>	-
9r	Dom. 12. p. Pentec. 23. Aug.	Blahack in F N° 5	Eybler in C N° 20 <u>Os justi</u>	Führer in D#	-
9r	Fer. 6. S. Augustini 28. Aug.	Hummel in B N° 1	Hahn in Es N° 2 <u>Gloria</u>	Salieri in Es N° 2 <u>Populi timete</u>	<u>Te Deum</u> Eybler in C N° 2 <u>Vesp.</u> Brosig /:neu:/ & Gaensbacher N° 4 <u>Salve</u> Righini & Salieri 2 <u>Ave</u> Gaensbacher N° 1 Bibl N° 3

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
9r	Dom. 13. p. P. SS. Angel. OO. 30. Aug.	Kempter in D# N° 1	Drobisch in D# N° 7 <u>Cantate Domino</u>	Drobisch in A# N° 3 <u>Ad te Domine</u>	<u>Vesp.</u> Aiblinger & Kempter N° 1 /:neu:/ <u>Salve</u> Mascheck & Salieri in D# <u>Ave</u> Hofmann N° 4 Gaensbacher N° 3
9r	Dom. 14. p. Pentec. 6. Sept.	Drobisch in G# N° 8	M. Haydn in A# N° 16 <u>Cantate Domino</u>	M. Haydn in B N° 84 <u>Bonum est confidere</u>	-
9r	Fer. 3. Nativ. B. M. V. 8. Sept.	Kempter in C N° 5	Czerny in Es N° 7 <u>Felix es</u>	Drobisch in C N° 4 <u>Ave Maria</u>	<u>Vesp.</u> Stadler & Kempter N° 2 /:neu:/ <u>Salve</u> Danzi & Komenda in A# N° 2 <u>Ave</u> Hofmann 5 Komenda 1 / Installation des Bruders Ambros in Hiezing
9v	Dom. 15. p. P. SS. Nom. Mar. 13. Sept.	Führer in Gb N° 1	M. Haydn in F N° 104 <u>Felix es</u>	Panny in G# N° 2 <u>Beata es</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch & Kempter N° 1 <u>Salve</u> Winter & M. Haydn N° 8 <u>Ave</u> Hofmann 6 Komenda 2
9v	Dom. 16. p. Pent. 20. Sept.	Jos. Haydn in B N° 11	M. Haydn in Cb N° 101 <u>Dolorosa</u>	Eybler in A# N° 16 <u>Ave Maria</u>	-
9v	Dom. 17. p. Pentec. 27. Sept.	Führer in F N° 12 /:neu:/	M. Haydn in Es N° 96 <u>Beata gens</u>	Preindl in C N° 11 <u>Benedictus es</u>	Profess der Hr. Hrn. Paul & Maximilian
9v	Dom. 18. p. Pentec. Dies Nom. Aug. Imperatoris n. 4. Oct.	Kempter in C N° 4 /:neu:/	M. Haydn in C N° 27 <u>Sub tuum praesid.</u>	Eybler in C N° 7 <u>Cantate</u>	-
9v	Dom. 19. p. Pentec. 11. Oct.	Gaensbacher in C N° 2	M. Haydn in G# N° 85 <u>Dirigatur</u>	Spoehr in A# <u>Deus qui es praecinctus</u>	-
9v	Dom. 20. p. P. Dedic. Eccl. 18. Oct.	Horack in B N° 5 /:neu:/	Bibl in B N° 2 <u>Cantate</u>	M. Haydn in G# N° 21 <u>In adoratione</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch 2 & Schnabel <u>Salve</u> Komenda & Stadler in Es <u>Ave</u> Komenda & Gaensbacher in As Jubelprofess d. HH. Severin & Gottfried
9v	Dom. 21. p. Pent. 25. Oct.	Drobisch in C N° 1	M. Haydn in A# N° 86 <u>Domine refugium</u>	M. Haydn in A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	-
9v	Dom. 22. p. P. OO. Sanctorum 1. Nov.	Kempter in G# N° 6 /:neu:/	Führer in B N° 1 <u>Timete Dominum</u> /:neu:/	Führer in B N° 2 <u>Justorum animae</u>	<u>Vesp.</u> Brosig <u>Salve</u> Mascheck <u>Ave</u> Hofmann N° 7
9v	Fer. 2. Comm. OO. FF. DD. 2. Nov.	<u>Requiem</u> Drobisch in Db N° 1 <u>Libera</u> Reutter N° 2			
9v	3. 4. 5. 6. Nov. & 31. Oct.	<u>Requiem</u> : Gaensbacher in Cb N° 2; in Fb N° 3; in As N° 4; in Db N° 5; & in Gb N° 1 <u>Libera</u> Kauer; Reutter N° 1; Stadler; Komenda; Rieder			
9v	Dom. 23. p. Pentec. 8. Nov.	Führer in G# N° 3	M. Haydn in D# N° 89 <u>Paratum cor</u>	M. Haydn in C N° 87 <u>Liberasti me</u>	Patrocinium in St. Martin /:Ich - zur Aushilfe in Weidling wegen d. Installation in Pötzleinsdorf
9v	Dom. 24. p. P. S. Leopoldi 15. Nov.	Salieri in D	Eybler in D# N° 1 <u>Jubilate</u>	Umlauff M. in A N° 2 <u>Prosternimur</u>	<u>Te Deum</u> Kempter in C /:neu:/ <u>Vesp.</u> Brosig & Gaensbacher N° 4 <u>Salve</u> Bibl & Salieri in B <u>Ave</u> Komenda & Bibl Pontifex: Hr. Praelat v. Zwettel

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
9v	Dom. 25. p. Pentec. Fest. S. Caeciliae 22. Nov.	Mascheck in C /:neu:/ Kyrie & Gloria gut, das Übrig sehr matt	Eybler in C N° 21 <u>Justus ut palma</u>	Umlauff M. in C N° 4 <u>Lauda anima</u>	Nachmittag bei der Jause im Musikzimmer /:wegen Unwohlsein des Hrn. Prälaten:/ 34 Gäste: die ordentlichen Chor-Mitglieder, dann HHrn. Wilhelm /:Gastmeister:/ Schredt, Hlauzal, Seuß, Bosch, Gschladdt, Brandstätter, 11 junge Herrn und die 8 Sängerknaben. Abends Hr. Hippolyt Bewirthung: Kälbernes, Schinken, Zunge, Salami aufgeschnitten Abends, warmer Kapaun mit Compot. noch später Hirschenes kalt in Essig und Oel. Getrunken wurden: 12 Maß Hütteldorfer Bier, 14 Maß Laurentwein 4 Maß Thaler-Wein und 2 Maß 1852ger. Sammt ausgetheilten Weinzeichen wurden im Ganzen verbraucht: 28 Maß Laurentwein und 14 Maß Officierwein. Die meisten Gäste gingen schon zeitig (1/2 11 Uhr) fort. Divortium untereinander /:Unterhaltung flau - gespannt:/ Ende um 1/4 auf ein Uhr. [über die Spalten Missa bis Varia]
9v	Dom. 1. Adv. 29. Nov.	Blahack in C N° 2	M. Haydn in Db N° 23 <u>Universi</u>	Preindl in B N° 2 <u>Ad te Domine</u>	-
9v	Dom. 2. Adv. 6. Dec.	Mozart in C N° 6	M. Haydn in Gb N° 24 <u>Ex Sion</u>	M. Haydn in E-moll N° 28	-
9v	Fer. 3. Concept. B. M. V.	Eybler in Cb N° 9	Schneider Fr. in D# <u>Ave Maria</u>	M. Haydn in Es N° 76 <u>Alma Dei</u>	<u>Vesp.</u> Komenda /:neu:/ & Fuchs <u>Alma</u> 2 Albrechtsberger
9v	Dom. 3. Advent. 13. Dec.	Preindl in D# N° 5	M. Haydn in B N° 25 <u>Qui sedes</u>	M. Haydn in Gb N° 29 <u>Ne timeas</u>	-
9v	Dom. 4. Adv. 20. Dec.	Diabelli in Es N° 3	M. Haydn in A N° 26 <u>Prope est</u>	M. Haydn in Es N° 30 <u>Ecce, virgo</u>	-
9v	Fer. 6. Natio D. n. J. X. <u>ad Matutin</u>	Blahack in F N° 5	Kempter in Es <u>Laudate Dominum</u>	Naumann in G# N° 3 <u>Tibi mi care</u>	<u>Vesp.</u> Stadler <u>Alma</u> Komenda <u>Te Deum</u> Drobisch in C
9v	<u>ad Sacr. sum</u> 25. Dec.	Horack in D# N° 2	Blahack in D# N° 9 <u>Xtus natus est</u>	Eybler in D# N° 3 <u>Nocte surgentes</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher in D# N° 3 <u>Alma</u> Stadler in C
9v	Sabb. S. Stephani P. M. 26. Dec.	Eybler in G# N° 11	Eybler in C N° 10 <u>Tui sunt coeli</u>	Drobisch in Cb N° 2 <u>Dominus regnavit</u>	<u>Vesp.</u> Kempter N° 1 <u>Alma</u> Eybler <u>Tant. ergo</u> Rainer <u>Te D.</u> Stadler
9v	Dom. infra Oct. 27. Dec.	Preindl in Es N° 2	M. Haydn in G# N° 8a <u>Tecum princip.</u>	M. Haydn in B N° 8b <u>Benedictus</u>	Violin-Solo im Benedictus Hr. Aemilian /:bis confundibatur:/
10r	<b>1858</b>				
10r	Fer. 6. Circumc. D. n. J. X. 1. Jan.	Eybler in B N° 10	Eybler in Es N° 12 <u>Tua est potentia</u>	Spoehr in G# <u>Hostias et preces</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch I & Kempter 2 <u>Alma</u> Komenda et Albrechtsberger <u>Tant. ergo</u> Wittaseck Veni S. iterum abrogatum est
10r	Dom. infra Oct. 3. Jan.	Führer in B N° 9	M. Haydn in F N° 8c <u>Viderunt</u>	Führer in C N° 3 <u>Constitues</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
10r	Fer. 4. Epiph. D. n. J. X. 6. Jan.	Horack in C N° 4 /:neu:/	Drobisch in G# N° 5 Protector noster	Cherubini in C N° 7 O salutaris	Vesp. Zenz & Schiedermayer <u>Alma</u> Reutter & Stadler
10r	Dom. 1. post Epiph. 10. Jan.	Blahack in G# N° 9	M. Haydn in G# N° 56 Omnes de Saba	M. Haydn in F N° 33 Benedictus	-
10r	Fer. 6. 15. Jan.	<u>Requiem</u> Gaensbacher N° 2 in Cb <u>Libera</u> Stadler			Pro Excell. Comite de Radetzky Mareschallo, Patriae Liberatore
10r	Dom. 2. p. Ep. SS. Nom. Jesu 17. Jan.	Führer N° 15 in B /:neu:/	Winter in G# N° 1 Dominus memor	Hahn in B N° 4 Jesu dulcis	Vesp. Führer & Roeder <u>Alma</u> Köck & Komenda in C /:Knabenquartett:/
10r	Dom. 3. post Epiph. 24. Jan.	Drobisch in F N° 2	Preindl in E N° 6 Unam petii	Preindl in D# N° 19 Benedicite gentes	-
10r	Dom. Septuages. 31. Jan.	Mozart in D# N° 15	Hahn in Cb N° 3 Adjutor	Drobisch in Gb N° 8 Intellige	-
10r	Fer. 3. Purific. B. M. V. 2. Febr.	Horack in Es N° 3	Hahn in E# N° 1 Diffusa est als Offertorium	Krejči in F Benedicta et venerab. als Graduale	Vesp. Komenda & Kempster N° 1 <u>Alma</u> Komenda et Eybler
10r	Dom. Sexages. 7. Febr.	Mozart in C N° 8	M. Haydn in G# N° 32 Sciant gentes	Eybler in C N° 13 Domine, si observaveris	-
10r	Dom. Quinquages. 14. Febr.	Führer in F N° 16 /:neu:/	M. Haydn in C N° 34 Tu es Deus	M. Haydn in G# N° 10 Benedictus es	I. Vesp. Gaensbacher N° 5 <u>Ave</u> Albrechtsberger in A# N° 2
10r	Fer. 2. Transl. S. Leopoldi 15. Febr.	Eybler in A-moll N° 4	Eybler in B N° 19 Iste est	Eybler in C N° 20 Os justi	II. Vesp. Schnabel in F <u>Ave</u> Eybler in B
10r	Dom. 1. Quadrages. 21. Febr.	Blahack in Es N° 7	M. Haydn in H-moll N° 35 Angelis suis	Preindl in Es N° 4 Reminiscere /:Bass:/	-
10r	Dom. 2. Quadrages. 28. Febr.	Diabelli in G# N° 2	M. Haydn in E moll N° 77 Tribulationes	Krall in Es Ad te Domine	-
10r	Fer. 3. Anniv. pro Aug. Imperatore Francisco I. 2. Mart.	<u>Requiem</u> Drobisch in Cb N° 2 <u>Libera</u> Komenda in Db			-
10r	Fer. 6. OO. SS. Canonicorum 5. Mart.	Albrechtsberger in A# /:de Communi:/	M. Haydn in B N° 17 Ecce quam bonum	Jos. Haydn in A# Tu o Deus audi	Vesp. Aiblinger & Stadler <u>Ave</u> Albrechtsberger A# N° 2 & Komenda
10r	Dom. 3. Quadrag. 7. Mart.	Führer in C N° 10	M. Haydn Cb N° 78 Exurge Domine	Bibl in B N° 2 Cantate	-
10r	Dom. 4. Quadrag. 14. Mart.	M. Haydn in C N° 15 /:Dominicus M.:/	M. Haydn in E moll N° 31 Adjutor	Preindl in D# N° 14 Ad te levavi	-
10r	Fer. 6. S. Josephi 19. Mart.	Albrechtsberger in Es /:de Communi:/	M. Haydn in F N° 66 Sub vestrum praes.	Jos. Haydn in Es N° 7 Tu es, qui	Vesp. Komenda & Brosig <u>Ave</u> Winter N° 1 & 2
10r	Dom. Passionis 21. Mart.	Palaestrina in F	M. Haydn in E moll N° 80 Eripe me	Pergelose in A Sanctum et terrib.	-
10r	Fer. 5. Annunt. B. M. V. 25. Mart.	Brosig in E-moll N° 1 /:neu:/	Panny in G# N° 2 Beata es virgo das Solo v. Hrn. Helm gesungen	Drobisch in C N° 4 <u>Ave</u> Maria	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
10r	Dom. Palmarum 28. Mart.	Schnabel in Db N° 5	-	M. Haydn in Db N° 39 <u>Tenuisti</u>	-
10r	31. Mart 1. 2. 3. Apr.	Preindl in D# N° 5 & M. Haydn Db N° 17 <u>Grad. Off. &amp; Comm.</u> M. Haydn N° 40; 50 & 51. <u>Lamentat.</u> I. Helmer Sopran Hr. Buchmayer Tenor; Hr. Brandstaetter Baß II. C. Zenz Alt als Gast, Hr. Helm Tenor, Hr. Buchmayer Baß III. Helmer Sopran Hr. Brandstaetter Baß; Hr. Jarmer Tenor <u>Te Deum</u> Jos. Haydn in C <u>Genitori</u> Komenda in C N° 1			
10r	Dom. Resurr. D. n. J. X. 4. Apr.	Mozart in C N° 2 <u>:/:Agnus Sopr.:/</u>	Eybler in G# N° 9 <u>Victimae pasch.</u>	Haendel in D# N° 2 <u>All. Xtus surrexit</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher in B N° 4 <u>Regina</u> Stadler
10r	Fer. 2. Resurr. 5. Apr.	Jos. Haydn in C N° 8 <u>:/:Mariazeller M.:/</u>	M. Haydn in F N° 11 <u>Victimae pasch.</u>	Eybler in Cb N° 4 <u>Terra termuit</u>	<u>Vesp.</u> Kempfer N° 1 <u>Regina</u> Gaensbacher in D
10r	Dom. 1. p. Pasch. in Albis 11. Apr.	Führer in A moll N° 11	M. Haydn in B N° 52 <u>All. Xtus surr.</u>	M. Haydn in B N° 43 <u>All. in die res.</u>	-
10r	Fer. 2. 3. & 4. pro Confr. Ferdinando 25. Mart defuncto 12. 13. 14. Apr.	<u>Requiem:</u> Gaensbacher in Db N° 5; in As N° 4 & Albrechtsberger in Cb N° 2 <u>Libera:</u> Reutter N° 2; Stadler & Rieder			
10v	Dom. 2. post Pasch. 18. Apr.	Gaensbacher in D# N° 3	M. Haydn in C N° 41 <u>De funesta</u>	M. Haydn in D# N° 45 <u>All. Cognoverunt</u>	-
10v	Sabb. Annio pro d. Scto Confr. Dominico 24. Apr.	<u>Requiem</u> Kempfer <u>Libera</u> Komenda			
10v	Dom. 3. post Pasch. S. Marci 25. Apr.	Jos. Haydn in B N° 11	M. Haydn in F N° 42 <u>All. Redemtionem</u>	Führer in F N° 5 <u>Justus ut palma</u>	Sacr. sum. statim post Missam paroch. elapsa hor. 8. dein Processio
10v	Fer. 2. Dies trigesima obitus Confr. Ferdinandi 26. Apr (Ma)	<u>Requiem</u> Preindl <u>Libera</u> Kauer			
10v	Dom. 4. post Pasch. 2. Maj	Diabelli in C N° 1	M. Haydn in A# N° 46 <u>All. Dexterā</u>	Führer in Es N° 7 <u>Inveni David</u>	-
10v	Dom. 5. post Pasch. 9. Maj	Blahack in C N° 8	M. Haydn in E# N° 49 <u>All. surrexit</u>	Führer in A# N° 13 <u>Domine praevenisti</u>	-
10v	Fer. 5. Ascen. D. n. J. X.	Kempfer in C N° 5	Blahack in C N° 14 <u>All. ascendit</u>	Hahn in C N° 5 <u>Cantate</u>	<u>Vesp.</u> Zenz & Brosig <u>Regina</u> Albrechtsberger in G N° 1 & Bröer <u>:/:neu:/</u> Processio Soc. S. Severini
10v	Dom. 6. post Pasch. 16. Maj	Rotter in B	M. Haydn in C N° 59 <u>All. Regnavit</u>	Führer in C N° 25 <u>All. Sancti tui</u>	-
10v	Dom. Pentecost. 23. Maj	Brosig in C N° 2 <u>:/:neu:/</u>	Eybler in C <u>Veni S. Sp.</u>	Schnabel in E# N° 2 <u>Veni Creator</u>	<u>Veni</u> 2 Komenda & Winter <u>Vesp.</u> Führer & Gaensbacher N° 3. <u>Regina</u> Albrechtsberger & Winter in D. <u>:/:Aufführung der Brosig'schen Messe sehr matt.</u>
10v	Fer. 2. Pentec. 24. Maj	Eybler in Db N° 3	M. Haydn in Es N° 13 <u>Veni S. Sp.</u>	Jos. Haydn in Db N° 4 <u>Insanae et vanae</u>	<u>Veni S.</u> Komenda & Mosel <u>Vesp.</u> Schiedermaier <u>Regina</u> Witzka.
10v	Fer. 6. Dies Deposit. Scti Confr. Godefridi 28. Maj	<u>Requiem:</u> Gaensbacher in Gb N° 1 <u>Libera:</u> Stadler			

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
10v	Dom. 1. p. Pent. SS. Trinitatis 30. Maj	Mozart in C N° 1 /:Credo M.:/	M. Haydn in C N° 3 <u>Tres sunt</u>	Albrechtsberger in G# N° 19 <u>Gloria Patri</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch I. & Preindl <u>Salve</u> Bibl & Bröer 3. /:neu:/ <u>Ave</u> Hofmann 1. & Gaensbacher 1.
10v	Fer. 2. & 3. pro d. Scto Confr. Godefrido 31. Maj & 1. Jun.	<u>Requiem</u> : Gaensbacher in Fb N° 3 & Cb N° 2 <u>Libera</u> ; Reutter N° 2 & Komenda			
10v	Fer. 5. Solenn. SS. Corp. Xti 3. Jun.	Hahn in C N° 2	M. Haydn in G# N° 6 <u>Lauda Sion</u>	Führer in E# N° 31 <u>Oculi omnium</u>	<u>Tant ergo</u> 2 Reutter & Fr. Schubert in C <u>Vesp.</u> Stadler & Gaensbacher 5. <u>Salve</u> Stadler in Es & Witzka /:neu:/
10v	Dom. 2. post Pentec. 6. Jun.	Führer in Es N° 2	M. Haydn in A moll N° 67 <u>Ad Dominum</u>	Führer in C N° 32 <u>Sacerdotes</u>	Hr. Zenz u. Helm in Grinzing wo das Orgelfest. Hr. Buchmayer in Weidling
10v	Sabb. Anniv. pro d. Scto Plank 12. Jun.	<u>Requiem</u> Albrechtsberger in C N° 2 <u>Libera</u> ; Rieder			
10v	Dom. 3. post Pentec. 13. Jun.	Mozart in B N° 3	Führer in G N° 15 <u>Gloriosus Deus</u>	Cherubini in B N° 2 <u>Ecce panis</u> Von Hrn. Helm recht gut gesungen.	-
10v	Dom. 4. post Pentec. 20. Jun.	Drobisch in Es N° 5	M. Haydn in Db N° 68 <u>Propitius esto</u>	Kempter in Es <u>Offert. Confitemini</u>	-
10v	Fer. 4. Vig. S. Joann. B. 23. Jun.	-	-	-	<u>Te Deum</u> Gaensbacher in D#
10v	Sabb. Dies 30. obitius Confr. Godefridi 26. Jun.	<u>Requiem</u> : Gaensbacher Db N° 5 <u>Libera</u> Kauer			
10v	Dom. 5. post Pentec. 27. Jun.	Jos. Haydn in G# N° 9	M. Haydn in F N° 69 <u>Protector noster</u>	Mozart in G# N° 5 <u>Inter natos</u>	-
10v	Fer. 3. SS. App. Petri & Pauli 29. Jun.	Drobisch in D N° 6	M. Haydn in A# N° 91 <u>Nec alacrior</u>	Mozart in D# N° 2 <u>Ave verum</u>	<u>Vesp.</u> Komenda & Kempter N° 1 <u>Salve</u> Maschek & M. Haydn N° 5 <u>Ave</u> Hofmann 2. & Gaensba- cher 2.
10v	Fer. 4. Anniv. pro d. Scto Praep. Wilhelmo 30. Jun.	<u>Requiem</u> : Brosig in F /:neu:/ <u>Libera</u> Reutter in A N° 1.			
10v	Dom. 6. post Pentec. 4. Jul.	Mozart in F N° 4	M. Haydn in B N° 70 <u>Convertere</u>	Führer N° 27 <u>Christus factus</u>	-
10v	Dom. 7. post Pentec. 11. Jul.	Rotter in G# N° 5	M. Haydn in F N° 72 <u>Venite filii</u>	Preindl in A# N° 16 <u>Benedicam</u> Sopr. Terz.	-
10v	Dom. 8. p. Pentec. 18. Jul.	Gaensbacher in F N° 4	M. Haydn in A# N° 71 <u>Esto mihi</u>	Führer in D# N° 8 <u>Veritas mea</u>	-
10v	Sabb. Anniv. pro Herm. Hösel 24. Jul.	<u>Requiem</u> Kempter in Db <u>Libera</u> Reutter N° 2			
11r	Dom. 9. post Pentec. 25. Jul.	Führer in G N° 4	Diabelli in A N° 1 <u>Domine refugium</u>	M. Haydn in B N° 1 <u>In omnem terram</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
11r	Dom. 10. post Pentec. hor. 1/2 8. Primit. R. D. Engelberti [Klammer über 1. und 8. August]	Horack in D# N° 2	Eybler in D# N° 1 <u>Jubilate</u>	Preindl in D# N° 14 <u>Ad te levavi</u>	<u>Tant. ergo</u> Komenda in D# <u>Veni S.</u> Komenda in D#
11r	hor. 10. Prim. R. D. Adami 1. Aug. [Klammer über 1. und 8. August]	Frz. Schubert in B N° 3	Preindl in Es N° 24 <u>Qui confidunt</u> Von Hrn. Buchmayer gesungen	M. Umlauff in B N° 3 <u>Deus qui sedes</u>	<u>Veni</u> Komenda & Seyfried <u>Vesp.</u> Komenda in C <u>Salve</u> Stadler in C <u>Ave</u> Gaensbacher in F
11r	Dom. 11. post Pentec. hor 1/2 8 Prim. R. D. Maximiliani [Klammer über 1. und 8. August]	Horack in B N° 5	Salieri in Es N° 2 <u>Populi timete</u>	Eybler in F N° 8 <u>Ad te levavi</u>	<u>Tant. ergo</u> Cherubini in B <u>Veni S.</u> Salieri in B
11r	hor. 10. Prim. R. D. Pauli 8. Aug. [Klammer über 1. und 8. August]	Salieri in D#	Eybler in D# N° 3 <u>Nocte surgentes</u>	Umlauff M. in A N° 2 <u>Prosternimur</u>	<u>Veni</u> Drechsler & Komenda <u>Vesp.</u> Schiederma- yner <u>Salve</u> Salieri in B <u>Ave</u> Gaensbacher N° 4 in As
11r	Sabb. Vig. Assumt. B. M. V.	-	-	-	<u>Vesp.</u> Komenda in D# <u>Salve</u> Danzi in B <u>Ave</u> Hofmann N° 6 <u>Te Deum</u> Kempfer in C
11r	Dom. 12. p. P. Assumt. B. M. V. 15. Aug.	Kempfer in B N° 2	Kempfer in G# N° 2 <u>Felix es</u>	Blahack in B N° 3 <u>Assumta est</u>	<u>Vesp.</u> Kempfer N° 2 <u>Salve</u> Komenda in A# <u>Ave</u> Komenda N° 4 /:Fest in Hiezing:/
11r	Fer. 4. Dies nat. Aug. Imperatoris nostri 18. Aug.	Panny in G# N° 2	Blahack in C N° 15 <u>In virtute</u>	Schnabel in F <u>Tenor Solo Exaudi</u> <u>Domine</u>	<u>Te Deum</u> Stadler in C
11r	Dom. 13. post Pent. 22. Aug.	Führer in F N° 7 NB. Plurimi Musicorum abfuerunt itinere feriali suscepto [über die Spalten Missa bis Offertorium]	M. Haydn in F N° 104 <u>Felix es</u>	<u>Brosig</u> N° 4 <u>Diffusa est</u>	Post merdiem hor. 4 1/2 propter natum heri hor. 10 1/4 nocte Principem Austria Heredita- rium Rudolphum <u>Te Deum</u> : Preindl in C <u>Tant.</u> <u>ergo</u> Reutter
11r	Sabb. S. Augustini 28. Aug.	Hummel in B N° 1	Drobisch in B N° 1 <u>Beatus vir</u>	Cherubini in B N° 8 <u>O salutaris</u> v. Hrn. Jarmer gesungen	<u>Te Deum</u> Eybler in D# <u>Vesp.</u> Führer et Gaens- bacher 4 in B <u>Salve</u> Winter & Witzka <u>Ave</u> Komenda 5 & Bibl 2
11r	Dom. 14. p. SS. Angel. C. C. 29. Aug.	Kempfer in C N° 5	Führer in D# N° 29 <u>Laudate Dominum</u>	Führer in Db N° 30 <u>Stetit angelus</u>	<u>Vesp.</u> Kempfer N° 1 <u>Salve</u> Salieri in D# <u>Ave</u> Bibl N° 3
11r	Dom. 15. p. Pentec. 5. Sept.	Führer in F N° 12	M. Haydn in A# N° 102 <u>Bonum est</u>	M. Haydn in E moll N° 83 <u>Respice</u> <u>Domine</u>	-
11r	Fer. 4. Nativ. B. M. V. 8. Sept.	Eybler in C N° 9	Schubert Frz. in F <u>Salve</u> Sopr. Solo v. Helmer erträglich gesungen	Führer in G# N° 22 <u>Diffusa est</u>	<u>Vesp.</u> Drobisch II & Gaensbacher I <u>Salve</u> 2 Komenda <u>Ave</u> Hofmann N° 3 & Komenda in A
11r	Dom. 16. p. P. SS. Nom. Mar. 12. Sept.	Kempfer in D# N° 1	Eybler in A# N° 16 <u>Ave Maria</u>	Führer in G# N° 9 <u>Specie tua</u>	<u>Vesp.</u> Aiblinger & Fuchs <u>Salve</u> Righini et Bröer N° 2 <u>Ave</u> Hofmann N° 7 Bibl N° 1
11r	Dom. 17. post Pentec. 19. Sept.	Drobisch in G# N° 8	M. Haydn in Cb N° 101 <u>Dolorosa</u>	Finkes in Es N° 1 <u>Ave Maria</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
11r	Fer. 2. 3. 4. pro Confr. Severino die 15. h. defuncto 20. 21. & 22. Sept.	Requiem: Gaensbacher in Gb N° 1; in Cb N° 2; in As N° 4 Libera: Stadler; Reutter N° 2; Rieder			-
11r	Dom. 18. post Pent. 26. Sept.	Blahack in F N° 5	Führer in C N° <u>Laetamini</u>	M. Haydn in G# N° 85 <u>Dirigatur</u>	Profess d. Hrn. Ignaz & Dunstan Einkleidung d. Hrn. Euseb., Ferdinand, Dominik & Theobald
11r	Dom. 19. post Pentec. 3. Oct.	Gaensbacher in C N° 2	M. Haydn in C N° 27 <u>Sub tuum praes.</u>	Führer in G# N° 11 <u>Dilexisti</u>	<u>Tant. ergo</u> Stadler in C Propter Concilium provinc. Viennae inde a die 18. Oct. celebrandum.
11r	Fer. 2. Dies Nominis Aug. Imperatoris nostri 4. Oct.	Horack in F N° 1	Führer in F N° 19 <u>Beatus vir</u>	Drobisch in A# N° 6 <u>Justus ut</u>	<u>Te Deum</u> Drobisch in C
11r	Dom. 20. p. Pentec. 10. Oct.	Blahack in C N° 2	M. Haydn in D# N° 89 <u>Paratum cor</u>	Führer in D# N° 12 <u>Afferentur</u>	<u>Tant. ergo</u> M. Haydn in C
11r	Fer. 6. Dies 30. Obtus Confr. Severini 15. Oct.	Requiem: Gaensbacher in F N° 3 <u>Libera</u> Reutter N° 1 in Db			
11r	Dom. 21. p. P. Dedic. Eccl. 17. Oct.	Kempter in C N° 4	Winter in C N° 3 <u>Laetetur eccl.</u>	Drobisch in Cb N° 2 <u>Dominus regnavit</u>	<u>Tant. ergo</u> Frz. Schubert <u>Vesp.</u> Stadler & Gaensbacher V. <u>Salve</u> Choral M. Einsiedeln & Bröer N° 1 <u>Ave</u> Hofmann N° 9 & Bibl N° 2
11r	Dom. 22. p. Pentec. 24. Oct.	Drobisch in C N° 1	M. Haydn in F N° 7 <u>Locus iste</u>	M. Haydn in A# N° 54 <u>Canta Jerusalem</u>	<u>Tant. ergo</u> Gluck in G
11r	Sabb. Annio. pro Wolfgango Ep. 30. Oct.	Requiem: Gaensbacher Db N° 5 Libera Reutter in Db N° 2			
11r	Dom. 23. p. Pentec. 31. Oct.	Eybler in G# N° 11	M. Haydn in C N° 87 <u>Liberasti</u>	Führer in B N° 23 <u>Ecce Sacerdos</u>	<u>Tant. ergo</u> Schiedermayer <u>Vesp.</u> Drobisch I <u>Salve</u> Stadler in C <u>Ave</u> Hofmann N° 10
11r	Fer. 2. OO. Sanctor. 1. Nov.	Hoelzl in B	Führer in B N° 1 <u>Timete Dominum</u>	Führer in B N° 2 <u>Justorum animae</u>	<u>Tant. ergo</u> Wittaseck in Es
11r	Fer. 3. Comm. OO. FF. DD. fer. 4. 5. 6 & Sabb. 2. 3. 4. 5. 6. Nov.	Requiem Drobisch N° 1 in D Preindl; Albrechtsberger II; Kempter; Stadler <u>Libera</u> Stadler; Rieder; Kauer; Komenda; Reutter N° 1 in Db			
11v	Dom. 24. post Pentec. 7. Nov.	Mozart in C N° 6	Führer in C N° 10 <u>Filiae regum</u>	Führer in Es N° 21 <u>Audi filia</u>	<u>Tant. ergo</u> Finkes in C
11v	Dom. 25. p. Pentec. 14. Nov.	Führer in G# N° 3 /:Patroc. in St. Martin:/	M. Haydn in B N° 79 <u>Laetatus sum</u>	M. Haydn in A# N° 86 <u>Domine refugium</u>	<u>Vesp.</u> Kempter I <u>Salve</u> Bröer II <u>Ave</u> Hofmann 11 <u>Te Deum</u> : Eybler in C N° 2
11v	Fer. 2. S. Leopoldi 15. Nov.	Eybler in F N° 5	Salieri in C N° 3 <u>Audite</u>	Umlauff M. in C N° 4 <u>Lauda anima</u>	<u>Vesp.</u> Schnabel in F <u>Salve</u> Salieri in B <u>Ave</u> Komenda 6

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
11v	Dom. 26. p. Pent. Fest. S. Caeciliae 21. Nov.	Eybler in C N° 2	Beethoven in C <u>Jubilate</u>	Eybler in C N° 7 <u>Cantate</u>	Nachmittag um 5 Uhr zur Jause in den Gastzimmern erschienen: Die sämtlichen Herrn Chormitglieder, ferner: Hr. Kellermeister Hippolyt, Gastmeister Wilhelm f. Hr. Remigius /:ungeladen:/ Hr. Schredt, Seuß, Gschladt, Buchhändler Hölzl, Hlauzal, Bosch, Brandstätter, Strauß, Deisch; später 2 junge Herrn /:Frigdian & Aemilian:/ noch später Hr. Engelbert, im Ganzen 32 Personen und die 8 Sängerknaben. Bewirthung: Aufgeschnittenes Kälbernes, Schinken, Zunge und Salami um 3/4 7 (warm) gebratene Aenten mit Salat. Später kalte Wildänten /:nach Hrn. Wilhelms Aussage, sehr wenig:/ . Getrunken wurden: 10 Maß Bier 13 Maß Laurentwein 8 Maß Thalerwein u. 2 Maß 1852ger. Mit allen Weinbetheilungen und Weinzeichen wurden im Ganzen verbraucht 29 Maß Laurentwein 10 Maß Thalerwein. Viel Gesang und heitere Geselligkeit. Ende um 1/2 1 Uhr. [über die Spalten Missa bis Varia]
11v	Dom. 1. Adventus 28. Nov.	Preindl in D# N° 5	M. Haydn in Db N° 23 <u>Universi</u>	Schnabel in E /:neu:/ <u>Inclina Domine</u> Bass-Solo Hr. Brandstätter	-
11v	Fer. 2. pro omnibus defunct. Chori mus. Claustrnbg. Membris hor. 1/2 8. 29. N(D)ov.	<u>Requiem</u> : Drobisch in Cb N° 2 <u>Libera</u> : Stadler		Nach dem Beispiele des Stiftes Heiligenkreuz wurde heuer der löbl. Gebrauch, für alle verstorbenen Chormitglieder alljährlich /:und zwar in Zukunft am 22. Nov. dem Festtage der Hl. Caecilia selbst:/ ein Requiem aufzuführen, auch hier, und zwar zur allgemeinen Befriedigung der Chormitglieder eingeführt. Die erste Nachricht von diesem schönen Gebrauche in Heiligenkreuz kam durch Hrn. Steueramtskontrolor Strauss. Das Requiem spielt Hr. Emanuel [über die Spalten Offertorium und Varia sowie etwas weiter unten über Missa bis Varia]	
11v	Dom. 2. Adv. 5. Dec.	Mozart in C N° 5	M. Haydn in Gb N° 24 <u>Ex Sion</u>	Preindl in B N° 2 <u>Ad te Domine</u>	-
11v	Fer. 4. Concept. B. M. V. 8. Dec.	Hahn in A moll N° 1	Czerny in Es N° 7 <u>Felix es</u>	M. Haydn in Es N° 76 <u>Alma Dei</u>	<u>Vesp.</u> Komenda & Kempfer N° 2 <u>Alma</u> Albrechtsberger in G# N° 8 & Witzka
11v	Dom. 3. Adv. 12. Dec.	Preindl in Es N° 2	M. Haydn in Gb N° 29 <u>Ne timeas</u>	Kempfer in Es N° 5 <u>Levavi oculos</u> Bass & Horn-Solo	<u>Benedictus</u> eingelegt aus Preindl's Messe N° 6 in Cb
11v	Dom. 4. Adv. 19. Dec.	Drobisch in A-moll N° 3	M. Haydn in A N° 26 <u>Prope est</u>	M. Haydn in Es N° 30 <u>Ecce Virgo</u>	-
11v	Sabb. Nativ. D. n. J. X. mane [sic]	Horack in G# N° 6 /:Pastoral M. neu:/	Naumann in G# N° 3 <u>Tibi mi care</u>	M. Haydn in G# N° 8a <u>Tecum princip.</u>	<u>Vesp.</u> Führer & Gaensbacher in D# N° 3 <u>Alma</u> Komenda 1 & 2 /:Sopr. Solo in C umgeschr. v. Hr. Jarmer gesungen:/
11v	<u>Sacr. summ.</u> 25. Dec.	Kempfer in G# N° 6	Blahack in D# N° 9 <u>Xtus natus</u>	Spohr in A# <u>Deus, qui es</u>	<u>Te Deum</u> Stadler
11v	Dom. S. Steph. P. Mart. 26. Dec.	Maschek in C	Blahack in C N° 10 <u>Benedicam</u>	Eybler in C N° 20 <u>Justus ut</u>	<u>Te Deum</u> Drobisch in C <u>Vesp.</u> Komenda N° 1 <u>Alma</u> Bröer /:neu:/

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
11v	<b>1859</b>				
11v	Sabb. Circumcis. D. n. J. X. 1. Jan.	Horack in C N° 4	Drobisch in G# N° 5 <u>Protector noster</u>	Eybler in C N° 10 <u>Tui sunt coeli</u>	<u>Vesp.</u> Aiblinger & Fuchs <u>Alma</u> Albrechtsberger & Eybler <u>Tant. ergo</u> Frz. Schubert in C
11v	Dominica 2. Jan.	Blahack in G# N° 9	M. Haydn in B N° 8b <u>Benedictus</u>	M. Haydn in F N° 8c <u>Viderunt</u>	-
11v	Fer. 5. Epiph. D. n. J. X. 6. Jan.	Frz. Schubert in G# N° 2	Eybler in Es N° 6 <u>Tua est potentia</u>	Winter in G# N° 1 <u>Dominus memor</u>	<u>Vesp.</u> Zenz & Schnabel <u>Alma</u> Vogl & Stadler (Sch)
11v	Dom. 1. post Epiph. 9. Jan.	Führer in B N° 3	M. Haydn in G# N° 56 <u>Omnes de saba</u>	Drobisch in A# N° 3 <u>Ad te Domine</u>	-
11v	Dom. 2. p. E. SS. Nom. Jesu 16. Jan.	Hahn in Gb N° 3 /:neu:/	Schnabel in F <u>Exaudi</u> Domine Tenor-Solo	Hahn in B N° 4 <u>Jesu dulcis</u>	<u>Vesp.</u> Komenda & Roeder <u>Alma</u> Albrechtsberger & Komenda in A
11v	Dom. 3. post Epiph. 23. Jan.	Drobisch in F N° 2	Kempter in G# <u>Felix es</u> /:Tenor-Solo:/	Preindl in E moll N° 6 <u>Unam petii</u>	-
12r	Dom. 4. post Epiph. 30. Jan.	Eybler in B N° 10	M. Haydn in F N° 33 <u>Benedictus</u>	Preindl in D# N° 19 <u>Benedicite gentes</u>	-
12r	Fer. 4. Purific. B. M. V. 2. Febr.	Führer in Gb N° 1	Drobisch in C N° 4 <u>Ave Maria</u>	Krejčí in F <u>Benedicta et</u>	<u>Vesp.</u> Stadler & Kempter N° 2 <u>Alm</u> Komenda in C /:Knabenquartett:/ & Witzka.
12r	<del>NB</del> Da es dem Hrn. Prälaten Adam zu kalt war /:-5° R.:/ schaffte er die figuristen Vor Vespern in der Kirche von Neujahr bis Ostern ab.				
12r	Sabb. Anniv. pro dfcto Confr. Leandro 5. Febr.	<u>Requiem</u> Albrechtsberger in Cb N° 2 <u>Libera</u> Batka in Db			
12r	Dom. 5. p. Epiph. 6. Febr.	Mozart in D# N° 15	M. Haydn in B N° 58 <u>Dominus regnavit</u>	Führer in F N° 19 <u>Beatus vir.</u>	-
12r	Fer. 3 8. Febr.	<u>Requiem</u> : Gaensbacher in Cb N° 2 <u>Libera</u> Stadler			Pro D. Carolo Zenz Choralist. die 5. h. defuncto.
12r	Dom. 6. p. Epiph. 13. Febr.	Führer in B /:neu:/ N° 23	Czerny N° 2 <u>Inclina</u>	Eybler in B N° 19 <u>Iste est</u>	-
12r	Fer. 3. Transl. S. Leop. 15. Febr.	Jos. Haydn in C N° 8 /:Mariazeller M.:/	Hahn in Es N° 2 <u>Gloria &amp; honore</u>	Eybler in C N° 20 <u>Os justi</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher in B N° 4 <u>Ave Reg.</u> Witzka /:neu:/
12r	Dom. Septuages. 20. Febr.	Mozart in C N° 8	Brosig in F N° 5 <u>Exaudi nos</u> /:neu:/ Vocal	M. Haydn in E N° 31 <u>Adjutor</u>	-
12r	Dom. Sexages. 27. Febr.	Eybler in E# N° 12	M. Haydn in G# N° 32 <u>Sciant gentes</u>	Eybler in C N° 13 <u>Domine si observaveris</u>	-
12r	Fer. 4 Anniv. pro Aug. Imperat. Francisco I. 2. Mart.	<u>Requiem</u> Gaensbacher in Gb N° 1 <u>Libera</u> Rieder			
12r	Sabb. OO. Canonic. SS. 5. Mart.	Albrechtsberger in A#	M. Haydn in B N° 17 <u>Ecce quam bonum</u>	/:de Communi:/	<u>Vesp.</u> Aiblinger <u>Ave</u> Albrechtsberger
12r	Dom. Quinquages. 6. Mart.	Aiblinger in G# N° 4	M. Haydn in C N° 34 <u>Tu es Deus</u>	Czerny in E# N° 4 <u>In te Domine</u>	-

fol.	Fest	Messe	Graduale	Offertorium	Varia
12r	Dom. 1. Quadrages. 13. Mart.	Blahack in Es N° 7	Hahn in Cb N° 3 <u>Adjutor</u>	Preindl in Es N° 4 <u>Reminiscere</u> Bass-Solo	-
12r	<u>Sabb.</u> S. Josephi 19. Mart.	Führer in A /:Wintermesse:/	Albrechtsberger in Gb <u>Scapulis suis</u>	Albrechtsberger in A# <u>Benedicam</u>	<u>Vesp.</u> Führer <u>Ave Reg.</u> Stadler
12r	Dom. 2. Quadrag. 20. Mart.	Führer in B N° 7	Drobisch in Gb N° 8 <u>Intellige</u>	Krall in Es <u>In te Domine</u>	-
12r	Fer. 6. Annunt. B. M. V. 25. Mart.	Horack in Es N° 3	Hahn in E# N° 1 <u>Diffusa est</u>	Führer in G N° 9 <u>Specie tua</u>	<u>Vesp.</u> Gaensbacher in C N° 1. <u>Ave</u> Eybler in B Tenebrae Pasterwitz <u>Ave Reg.</u> Komenda
12r	Sabb. Anniv. pro dfcto Confr. Ferdinando 26. Mart.	<u>Requiem:</u> Krenn in Db /:neu:/ <u>Libera</u> Reutter N° 2			-
12r	Dom. 3. Quadrag. 27. Mart.	Diabelli in G# N° 2	M. Haydn in Cb N° 78 <u>Exurge Domine</u>	Preindl in F N° 9 <u>Non nobis</u>	-
12r	Dom. 4. Quadrages. 3. Apr.	Jos. Haydn in B N° 11	Seyfried in G# N° 4 <u>Dne Dominus</u>	Preindl in A N° 18 <u>Reminiscere</u> Sopr. Solo v. Helmer recht gut gesungen. Er bekam 1 fl.	
12r	Am 6. April 1859, nachdem der von mir zum Choralisten-Dienste für untauglich erklärte Hr. Harrack von dem Hochw. Hrn. Prälaten Adam Schreck am 3. d. M. zum stiftl. Choralisten ernannt worden war, legte ich die Regens-Chori-Stelle nieder. Anton Roesner Professor				

## 8 Abstract

Musikalische Aufführungsverzeichnisse ermöglichen es, wichtige musik- und kulturhistorische Erkenntnisse über Aufführungsrepertoire und -kontext zu erlangen. Im Musikarchiv des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg stellt sich die Überlieferungslage diesbezüglich als günstig dar, so sind beispielsweise musikalische Aufführungsdaten in Form von Aufführungsverzeichnissen fast durchgängig von 1840 bis 1923 überliefert. Wesentliche Grundlage der Bearbeitung ist das Verzeichnis mit der Signatur MA 1348, welches besonders detaillierte Informationen zu den musikalischen Darbietungen zwischen den Jahren 1840 und 1859 enthält. Durch die Kombination der musikwissenschaftlichen Bearbeitung des Verzeichnisses mit ihrem breiteren historischen Kontext gibt es Aufschluss über die musikalische Aufführungspraxis, über Fragen der Repertoirebildung und des Repertoirewechsels. Ergänzt um die Informationen aus dem Bestand des Musikarchivs können auch Fragen der personellen Zusammensetzung der Musiker und Aspekte der Aufführungspraxis in Ansätzen beantwortet werden. Die Angaben in den Aufführungsverzeichnissen sind über den ganzen Zeitraum hinweg keineswegs gleichförmig. Sie wurden von dem jeweils amtierenden Regens chori des Stiftes in unterschiedlich ausführlichem Ausmaß geführt. Dank zahlreicher Anmerkungen verschiedener notierender Hände sind zudem musizierende Personen eindeutig zu identifizieren, die – abgesehen von den Regens chori – in einer prosopographischen Untersuchung systematisch erfasst wurden. In diesem Zusammenhang ist auch die Dokumentation von Informationen, die aus heutiger Sicht beiläufig erscheinen, besonders wesentlich. Sie beschreiben beispielsweise den Ablauf der im Stift regelmäßig gefeierten Festtage (wie z.B. zu Ehren des Hl. Leopold oder der Hl. Cäcilia) mitsamt Angaben zum Festmahl oder zur Örtlichkeit des Zeremoniells und geben so exemplarisch Aufschluss über die monastische Festkultur des 19. Jahrhunderts sowie deren Einbettung in eine alltägliche Praxis.